o. germ. 95 3l – 3 Benzel-Sternau

Der alte Adam.

Eine neue Familiengeschichte.

Dritter Band.

Nicht immer ziemet, was man kann, zu wählen,
Oft wird, was Wonne schien, zu bitterm Leide,
Oft schmerzt, ersehntes Gut sein eigen nennen.

Leonardo da Vinci.

Gotha,
in der Beckerschen Buchhandlung
1819.

BAYERISCHE
STAATS
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Siebentes Buch.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

I.

Neuer Standpunkt.

Neun reich-arme, leicht-schwere, blühend-stürmische Jahre lagen hinter uns. Wir hatten ihren Donnern oft die Häupter, nie den Muth gebeugt; wenn die Wolken blitzten, vertrauten unsre Herzen dem, zu dessen Füßen die Blitze leuchten, und unsere Geister erhoben die Waffen, welche seine Allmacht der denkenden und wollenden Natur gegen die nur treibende und fühlende verliehen hat. Ja! wir hatten unsere Karavanen und Ehrenfeldzüge gemacht, troz einem Maltheser Ritter: denn Ritter auf Maltha gab es nicht mehr, obwol noch Bey's in Egypten. Der Grund war sehr einfach; Nelson hatte bei Aboukir die Flotte des

Neben-

BAYERISCHE STAATS- BIBLIOTHEK MUENCHEN

Nebenbuhlers verbrannt, dem England den Orden preis gab. Weil John Bull das Land der alten Ptolomäer nur als Faktorei, dieß Insel-Asyl der alten Rhodiser aber als Eigenthum wollte, so hielt der Koloß, der Provinzen verdauet wie Beefsteaks, und Reiche wie Plumpuddings, die Mamelukken über dem Abgrund, in welchen er die Ritter fallen ließ.

Aber um wie viel glücklicher und seliger, als jeder, auch der glücklichste Sohn, Prior und sogar Großprior des h. Johannes von Jerusalem waren wir. Wenn er Unglaubige aufsuchen und bekämpfen — soll, so standen uns ein Verhältniß und Verhängniß gegen über, dessen sturmschwangerem Schoße und dessen mächtigem Arme wir des Heiles viel für die Zukunft zutrauten; die Hagelkörner, die es uns brachte, schmolzen nicht selten an dieser schönen Hoffnung der Weltbürger, und an ihrem noch schönern Bewußtseyn. Wo den neuen Malteser nur sein Kreuz erfreut, oder sein Großmeister lobt, da umschlang uns der Arm der Liebe, einverstandene Herzen schlugen an den unsrigen, und die froh und freundlich aufblühenden Rosen der Zukunft mischten sich in lieblichen

lichen Kindergestalten unter die Dornen der Gegenwart. Das schwere Brodjoch, dieser Fluch des auf Erden eingekörperten Engels, durch welches er so oft zum abgefallenen Engel für den Himmel wird, belastete unsern unentweihten Nacken nicht, und die Universalwissenschaft des Zeitalters, die Icherei hatte uns nicht mit ihren eisernen Jungfrau-Armen an ihre tödtliche Brust gedrückt: wir waren unter Gigantenkämpfen und Pygmäenkrämpfen weder Riesen noch Zwerge, wol aber ganz tüchtige Athleten geworden.

Verflossen waren seit dem herrlichen Septembertage (es war der zehnte des Jahres 1793), der Arthur und mich auf ewig den süßesten Freuden und Freundinnen des Daseyns verband, neun weltgeschichtliche Jahre voll häuslicher Wonne. Und dennoch fühlten wir alle eben jetzt, da uns ein schöner Ruhepunkt vergönnt war, wie unaufhaltsam das Schicksal die Zeit und uns nach der Schwelle einer neuen Reihe eben so verhängnißvoller Jahre dränge, welche kein Widerstand abwehren, aber Fassung und Thatkraft ergreifen und verarbeiten möge.

Die Waffen, mit abwechselndem Glücke geführt, lagen endlich im ruhenden Arm der Kämpfer, welchen allen es heiliger Ernst schien, sie für diesesmal wirklich niederzulegen. Bald von Lorbern, bald von Zipressen gekrönt und bedrückt; oft im Siege erbleichend, und vom Unglück gestärkt; das rasselnde Würfelspiel mit Schädeln stets neu beginnend, weil der Oelbaum immer im Aufblühen welkte, hatten die zwei großen Reiche im Westen und Osten des alten Europa nun den alten Riesenzwiespalt beschlossen; das seufzende Europa rief Beifall, und leitete Teutschland, das dornenbekränzte und blutende Teutschland — als Friedensopfer zum Altar.

Die Gährung der Revolution schloß ihren Krater: Cäsars Stuhl glänzte auf dem beruhigten Gipfel, ein Sohn des Genius und seiner Thaten saß mit Cäsars Geist und Lorbern auf dem Stuhl des Diktators. Das Schwerdt wurde zur Pflugschaar, zum Friedenszepter der Feldherrnstab, der Kampfplatz der Partheien zum Vaterland. Eine müde Nation übergab das Erbe der Curtius dem Alexander, welchen sie bat ihr Numa zu werden, und die Thränen

ihrer

ihrer Zweifel und ihrer Verzweiflung in Zähren eines Danks zu verwandeln, der wie ein freundliches Kind am Gewande des Vertrauens hing, als dieses den Innhaber aller Wünsche wie aller Sehnsucht willig die Stuffen zum hohen Sitze hinanführte.

England feierte in lauschender Selbstsammlung mit der europäischen Familie, die ein Friedensfest beging, das kleinere Fest des Waffenstillstandes, und das geheime neuer Ozeansfesseln; der hohe Norden reichte dem westlichen Helden die Hand der Versöhnung, und die mächtige Doppelhand ergriff rasch und stark die Zügel der neuen Eintracht des Welttheils. Aber das dornenbekränzte und blutende Teutschland nahete, von Europa geleitet, dem Altar der ausgleichenden Göttin als Friedensopfer!

Schon vereinigten sich an der Versammlungsstätte der sinkenden Reichsstände die Abgeordneten der selbst zu den Priestern der Sühne bestellten Söhne Germaniens. Alle Blicke und alle Leidenschaften richteten sich nach dem Ort, der seit anderthalb Jahrhunderten zum Tempel des gemeinschaftlichen Vaterlandes auserseben, nun zu seinem Golgatha werden sollte, weil nicht

nicht die thörichten Jungfrauen allein, längst auch die weisen des Oels in die Lampe vergessen hatten.

Meine Eltern, meine Verwandten, meine Freunde bebten mit mir für unsere Reichsfreiheit, und für mehr, für die Freiheit Teutschlands. Schon lasen alle weit und kurzsichtigen Augen den Drako'splan der allgemeinen Sekularisation, welchen der Druck geliefert hatte, eh' ihn die Unterdrückung ausführte; als ein bitteres Erstaunen die zweite Auflage des noch ungebohrnen Gesetzes, und in ihren Abänderungen der ersten die Bestätigung, Teutschland sey kein Selbstmörder, aber auch die Gewißheit empfing, es werde sein eigner Todtengräber. Mit männlicher Wehmuth lächelnd, zeigte der edle Ritterhauptmann von Waldhausen auf den Reichsadler, der das Kreuz auf seiner Brust schmückte, und sprach (wie einst der blutende St. Hilaire bei Turennes Leiche zum jammernden Sohn): „Nicht um uns, hier „um diesen laßt uns klagen!“

2.

Meine Hausgötter.

Meine Eltern waren allmählich des öftern Wechsels zwischen der ihnen lieben Heimath, und der sie sichernden Freistätte in dem gastfreien Böhmen müde geworden; und als sich nach dem blutigen Epilog der Rastadter Friedensspiele die Kriegsflamme mit neuer Wuth entzündete, gelang meiner Mutter endlich der Ankauf der bisher nur miethweise bewohnten Herrschaft an der prächtigen Moldau; mein guter Vater verlohr durch die Szekler Husaren das lezte Bollwerk seiner Anhänglichkeit an den Erbboden, und mußte die, ihm nicht weiße, Fahne der Auswanderung von der siegenden Amazonenhand auf dessen Trümmern aufpflanzen lassen.

Seit jener Zeit war mir die Verwaltung unserer teutschen Güter unter dem Schein elterlicher Oberleitung überlassen; an der Seite meiner holden Kosma, die mir in jedem Ungewitter der Zeit mit weiblicher Milde und männlicher Ausdauer nahe war, bestand ich den Kampf

mit den Verhältnissen, den ich schon bey der ersten Flucht der Meinigen begonnen. Aber wie viel leichter und belohnter jetzt, wo der Engel meines Lebens den Stürmen desselben gegenüber und mir zur Seite stand! Was sind solche Stürme unter solchem Geleite!

Ich hatte die herzliche Zufriedenheit meiner guten Eltern mit dem lauten Dank unserer redlichen Bauern, und die Erhaltung unseres Wolstandes mit der Bewahrung des ihrigen zu verbinden das Glück. Unsere persönliche Gegenwart wurde der Schutzgeist des Ganzen und der Einzelnen — alle fühlten es, alle hingen mit Liebe an uns, und wenn Kosma und ich, reich in solchem Besitze, in unserm reinen Bewußtseyn, und dem lieben Kleeblat, das jauchzend an unserm Halse und auf unserm Schoße hing, wenn wir so der manchen Auftritte des Schreckens und der Leiden in den letzt vergangenen Zeiten gedachten, so versicherten wir uns gewöhnlich unter herzlichen Wechselküssen, daß man keiner Theologen bedürfe, um an den Allmächtigen, seinen Schutz und seine Vergeltung zu glauben, und daß Massillons und Reinharde, Blairs und Zollikofer nicht so eindringend pre-

digten, als die Ungewitter der Zeit und der Kraftstern im Busen.

Jetzt schrieb mein endlich über seine Auswanderung beruhigter Vater aus seinem schönen Mahorczan: „Die Jahre mahnen mich minder, „als die Zeit, mein Sohn; noch bin ich nicht „sechzig, aber mein bürgerlich Daseyn will früher sterben, als ich. Was die Väter lange, „sorgfältig und mühsam erbauten, die Verfassung, wankt und droht den Einsturz. Ich „habe beschlossen, mich nicht erschlagen zu lassen, und die Freiheit, die ich nicht mehr behaupten kann, ungezwungen niederzulegen; „indem ich aufhöre, der unmittelbare Angehörige unsers Kaisers zu seyn, habe ich zugleich „das Mittel gefunden, ihn dennoch als meinen „gesetzmäßigen Fürsten zu behalten.

„Ich übergebe dir das Majorat, mein Sohn; „es sey dein, als wäre ich schon zu den Vätern „übergegangen, ohne Vorbehalt und Einschränkung dein! Lange und bange Jahre hindurch „hast du dich als mein menschenfreundlicher und „einsichtsvoller Vicekönig bewährt. Ich bin „kein Pharao; möge mir mein lieber Joseph verzeihen, daß ich ihn statt meiner zum Kampf

„mit

„mit dem rothen Meere sende. Aber der Reine „legt dem Reinen sein Testament mit dem Duo„dezzepter in die Hand; und Geist, Kraft und „Jugend geben dir auch einen Mosisstab gegen „die einbrechenden Wellen dazu. Nicht alle, „welche dir drohend gegenüber stehen und ihre „Stäbe schwingen, sind Wunderthäter.

„Du aber verbindest mit dem Leben der Ju„gend auch ihre Biegsamkeit; leichter wirst du „dich in die neue Zeit schicken, welche an der „Pforte steht. Ich vermag das nicht mehr. „Ich werde ein Böhme, weil ich kein Teutscher „mehr seyn kann, wie ich es war, und allein „seyn will. Meine hiesige Besitzung ist aus „den Ersparnissen des Majorats erkauft, und „muß daher nach den Familiengesetzen dereinst „ein zweites bilden. Du kannst alsdann die „Güter zwischen deine Söhne theilen, welche „hoffentlich zu deinem Grundvermögen auch dein „Geistesgut erben. Du kannst, wenn der Zorn „des Himmels noch herbere Schalen über uns, „die Söhne edler Ahnen und Opfer fremder „Sünden (o daß es immer nur ausländische „wären!) ausgießen sollte, auch für dich und „die deinigen eine Freistätte hier, in den Ar-

„men

„men deiner Eltern, oder später an ihrem Gra=
„be finden. Denn freundlich liegt dieses wie
„die Zukunft dunkel vor uns."

Meine Mutter bestätigte mir den entschei=
denden Maintenons=Antheil, welchen sie an der Ausführung dieses Entschlusses genommen und ihre Freude darüber. „Wenn uns allen," schrieb sie „das Leben des Gatten und Vaters, und
„wenn dir das meinige werth ist, geliebter Do=
„nat, so setze dem zum Werk gewordenen Plane
„weder die Bedenklichkeiten noch die Bitten des
„Zartgefühls entgegen. Wir können nicht die=
„nen, wo wir unabhängig waren! wir können
„es nicht! das Herz einer Tochter von Schwarz=
„münster empört sich gegen das Adlerkrächzen
„im Käficht. Laß' es dir ein Vorurtheil seyn,
„mein Sohn; laß' auch die gefürchtete Kata=
„strophe jetzt noch ausbleiben! Jenes scheinbare
„Vorurtheil würde uns wirklich das Herz bre=
„chen, müßten wir die Ketten tragen, und spä=
„ter folgt der politische Todesengel den jetzigen
„tiefen Wunden der Verfassung von selbst, wie
„die auflesende Hand einer reifen Frucht folgt,
„bei welcher sich die pflückende wol um einige Ta=
„ge, nie aber in der Aerndte irren konnte."

„Staunst

„Staunst du über Wissen und Reden deiner „Mutter? Nein! denn gewiß hat dir binnen „neun reichen Jahren inniger Verbindung deine „Kosma die süße Ueberzeugung gegeben, wie „bald herzliche Anhänglichkeit an den geliebten „Gatten biedere Frauen in jedem, auch dem „fremdesten Fache einheimisch macht! Die Liebe „ist uns Lehrer und Cicerone.“

O wie sehr hat die gute Mutter am Schlusse wenigstens Recht! rief ich in Kosmas Umarmung. Ich fügte mich, nur halb überzeugt, dem Willen meiner Eltern. Kosma und ich bestimmten schon unsern kleinen achtjährigen Tell (so hatte ihn sein Pathe Leold, und dessen Liebe für Schweiz und Freiheit getauft) im scherzhaften Ernst, oder wenn man lieber will, im ernsten Spiel mit der Zukunft, unser teutsches Besitzthum. Vielleicht gibt es bis dahin — — manchen Geßler! flüsterte Kosma. Aber auch Küßnachter Gassen? dachte ich.

Nach Böhmen versetzten wir, mit dem Vorhange der Zeiten tändelnd, unsern vierjährigen Starkmuth. Starkhand war sein Pathe. „Ich „will ihn zu meiner verbesserten Auflage ma„chen,“ hatte er scherzend geschrieben, als er

die

die freundliche Stelle bei dem Neugebohrnen übernahm. „Eine kräftige Hand ist eine schöne „Sache; aber ohne den kräftigen Geist wird „der mögliche Spartaner dennoch leicht zum „wirklichen Heloten. Sein Name werde sein „Erziehungsheiliger, sein Haus-Campe, sein „Lebenskompaß!"

„Er vereinige Hand und Muth, wie du," antwortete ich ihm.

„Damit dieß um so gewisser geschehe, nann„te ich ihn nach dem Bessern unter beiden," erwiederte er mit wenigen Zeilen viel aussprechend.

Der Pfarrer, welcher früher den ihm auch verdächtigen Tell unter dem Geleite seines frommen Wilhelms durchschlüpfen ließ, hatte nun gehorsamste Zweifel, die ihm unübersteiglich schienen; aber ich schlug ihm ein alt Brevier auf, worin mein Uroheim, der ehrenwerthe Bischoff von Eichstädt, mit beiden Namen aufgeführt war, und was der hochwürdige dem tapfern und klugen Krieger nicht glauben wollte, glaubte er nun dem gelben und räucherigen Pergamente. Die Menschen sind gebohrne Diplomatiker und blinde Staarstecher.

Zwischen beiden Knaben schwebte ein süßes sechsjähriges Wesen mit den blauen Augen und den blonden Locken der geliebten Mutter. Die Großmütter vergötterten sie, und so hatten sie ihr und meiner guten Kosma den christlich-heidnischen Namen Rosamunde in Gnaden hingehen lassen.

Auch meine Schwiegermutter blieb bei unsern Eltern in Böhmen. Die schwarzmünsterischen Güter jenseits Rheins und im Elsaß hatte ich aus dem Strudel der Umwälzung wieder gewonnen; oder vielmehr Bohemund und Starkhand thaten den reichen St. Peters Fischzug der zum Glücke noch unverkauften für meine Kosma. Die edle Tochter übertrug ihren Genuß lebenslänglich der Mutter, welche in ihrem Sohn die stolz geliebte Stütze verloren hatte, und nun in der Tochter die Quelle eines unerwarteten Ueberflusses fand.

Sie hat so viele Bedürfnisse sagte Kosma mir freundlich; und du, Geliebter, sorgst so überreich für meine wenigen. Lassen wir ihr, was sie liebt, und wir nur für die achten, welche hier sorgenlos um uns spielen, und nach dem Spiele besser für den Ernst des Lebens

gedeihen werden, wenn sie die Pflugschaare des Fleißes führen lernen, als wenn sie das früh gefundene Füllhorn des Ueberreichthums mit Schmarotzerfrüchten todtregnet für die That.

Die Mutter der Gracchen halte ich schon im Arm! rief ich hoch erfreut und tief gerührt. Nun laß' uns, o Mutter und o Himmel! aus den kleinen Gracchen eben so edle, doch glücklichere machen, als die de Witt der alten Roma waren!

3.
Liebe und Lorber.

Mein Bruder Löwenherz war mit Lorbern und Würde gekrönt dem Friedensgott in die neue Heimath gefolgt, die ihm Liebe bereitet, und Kampf bis jetzt kaum gegönnet hatte. Einer der tapfersten Krieger, und der menschlichsten einer; unerschrockener Held, und stets sein eigener Sieger; reich an allen Eigenschaften des wahren Feldherrn, und anerkannt als solcher selbst von der Mißgunst, war er nun mit drei und dreißig Jahren die Freude seines Fürsten, der Stolz seines Landes, vom Feinde geachtet, vom Soldaten vergöttert, vom Volke des Freundes und Feindes gesegnet. Dem Priester erzwungener Zerstöhrung folgten die Gebete des freiwilligen Dankes.

Aber seinen süßesten Lohn hatte ihm der gütige Himmel in der lieblichen Swanhilde verliehen, indem er sie selbst für ein doppeltes schönes Lebensglück retten wollte, als er sie am offnen Grabe vorüber aus Floris Armen an

das edle Löwenherz führte. Und wahrlich! sie glich der zarten Göttin der Anmuth, wenn sie sich an den mächtigen König der Wälder lehnt, in dessen Feueraugen für sie nur Liebe blitzt. Nie gab es ein schöneres Bild holder Verschmelzung, als dieß Paar.

Ich nannte vorhin meinen edlen Bruder mit Lorbern und Würde gekrönt. Aber zu jenen gesellten sich, wie von selbst, die Narben, und zu diesen, diesmal auf dem richtigen Wege, die Würden. Glücklicherweise hatten die Ehrenmale, (der ächteste Schwerdtorden und edler und unvergänglicher als alle Ehrenzeichen), der Gesundheit des jugendlichen Kriegsgottes nur Herkulesschmuck und keine Philoktetspfeile gebracht, und die Würden waren seinen Verdiensten auf der sonderbaren Prämienleiter der Adamskinder nicht einmal im richtigen Verhältniß nachgeklettert, sondern im angebohrnen Schwindel und ihrer Schwerfälligkeit wegen zum Theile hinab, und nach dem Gesetz der Schwere auf tiefere Köpfe gefallen. So hatte man ihm seine Thaten zwar nicht läugnen können, weil sie seine Wunden besiebenten, aber man verzieh sie ihm, weil er im Würfelspiel

des Wirkens um den Lohn nicht das Allerhöchste traf, obwol es verdiente.

Schon damals, als ein Zweibund der Liebe und elterlichen Zärtlichkeit den alten Hausplan des nach dem Privatleben lüsternen Herzogs von * * * und die nahe Erfüllung der prophetischen Familiensage rasch wie Souwarow zerstörte, und Löwenherz eben die Ernennung zum General von der dankbaren Gerechtigkeit seines Monarchen erhalten hatte, schon damals mischten sich zum erstenmal zwei ungewisse Etwas, die er herzlich verabscheute, freundlich in sein Schicksal. Nur der Liebe konnte er nachsehen, daß ihm Zufall und Gunst Gaben darbrachten, die er erringen wollte. Swanhildens Herz lächelte ihm aus ihren zart bethauten Augen Geduld mit der väterlichen Schwäche zu, und Löwenherz nahm von den Händen des froh ungeduldigen Herzogs das — Fürstendiplom, welches ihm dieser insgeheim als Sühnopfer für die durchlauchtigen Ahnen um den verdienstlich berühmten Namen sticken ließ:

Sie sind Fürst an Herz und That, rief der Herzog. Ich bitte Sie, werden Sie es nun auch dem Namen nach, obwol ich weiß, daß

Sie

Sie auf diesen Lohnlakai des Lebens gar nichts, zu wenig vielleicht, halten. Auch ich, mein lieber künftiger Sohn, darf Ihnen die heilige Versicherung geben, daß ich nicht gar viel Werth darauf lege. Aber hübsch und anständig kleiden muß man seine Diener doch.

Er umarmte den sinnig vor ihm stehenden jungen Helden, als wolle er den Widerspruch freundlich ersticken.

Ihre Agnaten und Standesgenossen! erwiederte Löwenherz, der in Swanhildens Taubenblicken las — ich verstehe! Ich will mich von der edelsten Liebe für die scheinbare Untreue an meinen Grundsätzen (die einzige, die ich mir je erlaube!) entschädigen lassen. Es ist ein Fürst mehr in der Welt! Aber die Welt soll an meinen Thaten sehn, daß der einfache Löwenherz auch noch da ist, und den Fürstenmantel nur umnahm, weil er ihm einen Engel gewann. So umschleierten die alten Maler die Madonnen und das Himmelskind mit derselben Draperie. Dieß ist mir meine Swanhilde, jene mein Bewußtseyn, das auch mein Ruhm ist.

Seine Vermählung wurde wenig Monate nach der unsrigen gefeiert.

Wie selig hatte dieser Titel meine Eltern und meine Tante gemacht! — Vorzüglich erfreute sich der Vater des Seitenstrahls von Auszeichnung, welchen derselbe auf die nur reichsfreie Linie seines Geschlechtes warf; die einfach und dennoch stolz, die vom Fürstenhut verklärte Freiherrnkrone neben der erlauchten Sprossenlinie über demselben Wappen forttragen würde. Viel ernster, als ein Kardinal der Thiara, erwehrte er sich daher der rasch exaltirten Plane meiner entzückten Mutter, sich, oder wenigstens mir und meinen Nachkommen den Grafennahmen umzulegen, damit die Brüder möglichst gleichen Schritt hielten.

Sie werden ihn halten, rief er, denn sie sind beide, was nur einer von ihnen heißt. Kein ächter Reichsfreiherr tauscht mit einem Fürsten, wenn er die Heilige, nach der er genannt wird, im innersten Mark seines Daseyns fühlt, und nicht ihr Meßdiener, sondern, wie er soll, ihr Priester ist.

Etwas wurde der damalige Hausjubel in Palmenitz herabgestimmt, als man erfuhr, daß die

die Nachfolge in das Herzogthum für meinen Bruder nicht Statt fand. Eine Menge altfürstlicher, altreichsrechtlicher und altreichskanzleiischer Schwierigkeiten ließen den verbleichten, aber noch nicht zerfallenen Schlagbaum des Staats- und Privatfürstenrechts sinken; Löwenherz verschmähte den Kampf mit ihnen, und der Herzog zeigte nun laut die geheime Klugheit seines Fürstendiploms nach. Rein liebe ich, rief mein Bruder, die holde Herzogstochter; liebe ihr Land, wer das Recht dazu hat! Auch gab es ihm Freude und Genuß, unserm ehrwürdigen Günther das unwillkührliche Unrecht vergütet zu sehen, welches er ihm durch die schuldlose Beraubung seines unwürdigern Sohnes Floris zugefügt hatte. Swanhilde behielt das sehr bedeutende Allodialvermögen, und der würdige Arthur folgte in dem Herzogthum als Regredienterbe, welches er zu Gunsten seines Bruders nicht seyn zu wollen die Großmuth hatte. Der alte Herzog aber ging mit einer stattlichen Leibrente nach Alt-England, dort sein behagliches Gentlemenleben zu beginnen.

Was ist ein Regredienterbe? fragte meine unzufriedne Mutter meinen eben zu ihr eintretenden Leold von Südin. (Er war möglichst bald zu dem ihm so lieben Kreise zurückgekehrt, um seiner vor Antritt der großen Reisen zu genießen, die ihm und der Ausführung nahe am Herzen lagen.)

Leold antwortete lächelnd: Ein Regredienterbe ist, gnädige Frau, ein Mensch, dem der längst verschmerzte Hesperidenapfel plötzlich zum Fenster hinein an die Nase fliegt, ohne daß er und seine Nase es übel nehmen; ein Mensch, an welchem die alte Ungerechtigkeit seiner Ahnen gegen seine Urmütter durch gesetzmäßige Inokulation gleicher Ungerechtigkeit gegen seine Töchter und Enkelinnen wieder gut gemacht wird. Ist das nicht herrlich? und vor allen Dingen so klar, als hätte es der publizistische Noah Moser selbst gesagt.

Eine sonderbare Erklärung! rief noch ungeduldiger meine Mutter; wie daraus klug werden? deutlicher, lieber Baron!

Versuchen Sie sich und mich nicht, bat Leold; denn das begreifen ist hier eben so unmöglich, als die Sache ungerecht ist; und das

will in der That viel sagen. Aber ich muß mir diesen theologischen Trost gegen die Quasi-Erbsünde der Feudallehn borgen. So helfen einander die Fakultäten schwesterlich aus. Lassen Sie aber noch die Arzneikunst mit Successionspülverchen dazu treten, so bleibt uns nur die Philosophie mit ihrem, auch im Todesbad von ihr nicht verlassenen Seneka übrig.

Der ehrwürdige Fürst und Vater Günther war eigentlich zu dieser Nachfolge berufen; aber er hatte sein altes, wiewol viel kleineres Ländchen vorgezogen. Mein Sohn, sprach er, wird mit seinem neuen Berufe blühen und Früchte tragen; ich will die dankbare und genußreiche Hamadriade meines lieben alten Baumes bleiben; wir sind in einander mit den süßesten Banden verwachsen, und dem Ehrgeiz entwuchs ich selbst lange schon.

Seine Unterthanen feierten den Entschluß des guten Vaters als ein Fest des ungeheuchelten Entzückens; und — was den Vater des Sohns eben so innig freuen mußte, als jenen des Landes, — die Bewohner des Herzogthums feierten Erwerb und Ankunft ihres und seines Arthurs nicht minder herzlich und laut.

Löwenherz aber, der übrigens bei sehr bescheidnen Wünschen, und einem überreichen Ganzen, nie verarmen konnte, erweiterte die Allodialbesitzungen seiner Gemahlin durch die Erbschaft des guten alten Landkomthurs. Und als er jetzt, neun Jahre später das bis dahin nie verlassene Schlachtfeld mit der Friedenswohnung vertauschte, begrüßte sein Kaiser den des Marschallstabes würdigen als Generallieutenant und Besitzer einer herrlichen Dotation in demselben Ungarn, wo er seine kriegerische Laufbahn angetreten, und das er stets sehr lieb behalten hatte.

Zwischen Monyore, der unter seiner Pflege aufblühenden Schöpfung in dem schönen Lande der Magyaren, und Wattenberg, der schon ganz ausgebildeten teutschen Herrschaft der theuren Swanhilde, theilte er nun die Zeit, welche ihm seine, auch während des Friedens für die Waffen sorgende Anstellung ließ. Auch er war ein glücklicher Herzenskrösus, wie ich. Von ohngefähr gleichem Alter, wie die meinigen, umfaßten ihn drei liebliche Kinder, zwei junge Löwen mit Swanhildens Taubenblicken, und eine zarte Taube mit soviel von seinem Löwen-

herzen,

herzen, als auch die Grazie bedarf, um dem Olimp anzugehören, und mehr als ein hübsches Sträußermädchen unter dem Monde zu seyn.

4.

Versöhnung und Wiederkehr.

Starkhand, der längst Erwartete, stürzte, von Frieden und Liebe geleitet, mit stürmischer Zärtlichkeit an die Brust des tief gerührten Bruders. Endlich! rief er — endlich wird mir so wohl, dich wieder zu sehen und mein jugendlich Palmeniz, und den theuern Erinnerungen der Vergangenheit jede neue köstliche Gabe des segnenden Himmels anzureihen! Seit zwölf vollen Jahren entbehre ich dieses heiß erwünschten Genusses. O mein geliebter Donat! wie oft schwebte mir sein Bild freundlich zur Seite des drohenden Todesengels in Waffen vorüber!

Kosma empfing den lieben Bruder mit schwesterlicher Wärme; die Kinder jubelten um ihn; sympathetisch hing der kleine Starkmuth

an seinem Halse fest, wie die liebliche Blüthe an kräftiger Stütze.

Ich komme von den Ufern der Moldau, rief der Krieger, im Friedenskleide, und aus den Armen versöhnter Eltern. Wozu ich im Kampfe der Meinungen und der Schicksale, unter den Waffen gegen den Feind und mich selbst mich entwickeln konnte, das erlaubten mir, dem Glücklichen endlich ihre allmähliche Beruhigung und mir gewordene Ruhe ihnen zu zeigen. — Ueber die Meinungen schwiegen wir: unsere Herzen hatten im Geben und Empfangen der Freude so voll auf der süßen Beschäftigung, daß wir den geharnischten Geist mieden, und die Leidenschaft von der Pforte der Rüstkammer sorgsam entfernten. Sie verziehen dem Selbstschöpfer sein Werk, dem jungen Generallieutenant die glückliche Untreue an drei alten Domkirchen, der Ehre, welche ich dem Namen Montenot erwarb, die verscherzte Möglichkeit eines Glanzes, welcher schon seit Jahren am Grabesrande erbleichte, und nun in der rasch heranschreitenden Hekatombe der geistlichen Reichsstände auf immer zu erlöschen droht.

Wir brachten glückliche, genußreiche Tage mit Starkhand zu. In der friedlichen Stille des häuslichen Behagens ging die lebhafte Abschattung aller rauschenden und erschütternden Auftritte seines Wirkens erfreulich an der Theilnahme vorüber: wir begleiteten ihn auf seinen Feldzügen in Europa, wir bestiegen mit ihm die Flotte, welche den künftigen Cäsar und sein Glück trug; wir wurden Zeugen seiner Thaten und seines Verhängnisses in dem Lande der Hieroglyphen und der Krokodile, der Priesterherrschaft und des Mamelukkenzepters; wir wechselten Gedanken und Urtheile über Vergangenheit und Zukunft.

O daß Napoleon nicht die nähere afrikanische Küste zu seinem Gallien wählte! rief Starkhand schmerzlich. Blieb dann doch immer der Ozean sein Rubikon, und wieviel Größeres wäre geschehen! wieviel reicher könnte sich jetzt alles entfalten! Wo jetzt Piraten haußen, entblühte dann das alte Karthago für Frankreich und Europa, und die neuen Phönizier an der Themse müßten zittern!

Wir hatten noch nicht die Muße, der Entwicklung dieses Ausrufs zu folgen; das uns am

nächsten stehende brüderliche Schicksal riß uns mit sich fort. Starkhand erzählte, wie furchtbar er gelitten, als auf den Trümmern der Republik unter konsularischem Namen die Diktatur, und aus ihren zehnjährigen Gränzen bald ihre lebenslängliche Dauer, ein Koloß über Nacht, erwuchsen. Mit grimmiger Ruhe kämpfte ich, rief er, meine heiße Anhänglichkeit an den Helden nieder, der mich so oft zum Siege geführt, den ich zu Wunderthaten begleitet, der meinen Geist und mein Herz mit festen Banden an sich geschlossen hatte; aber den ich nur vor dem Triumph und auf dem dem Schlachtfeld Imperator! begrüßen wollte, weil er es dort seyn mußte, sollten Lorber die flatternden Fahnen krönen. So mußte sie enden, meine leidenschaftliche Hingebung für die Freiheit, und für den Mann der Freiheit! Einen Washington hatte ich gesucht, geglaubt, und geliebt, und einen Cromwell hatte ich gefunden!

Ich riß mir das Gewand des republikanischen Kriegers vom Leibe, und warf es in die hoch angezündete Flamme des Kamins. Sie sollte die Farben der Täuschung verzehren, wie

die

die Täuschung selbst mein zerrissenes Gemüth verzehrte. Dann wollte ich aus dem trostlos verjüngten Knechtsverhältnisse scheiden, die Ketten ins Meer schleudern, und die alte Ozeansbahn hin, unserm Stasol nach der ultramarinischen Herkuleswiege nachfliegen. — O was macht, unterbrach er sich selbst, der gute redliche Aichspalter, der zuerst meinen Amerikanismus entdeckte?

Der alte Stamm treibt neue fröhliche Sprossen unter der Schneedecke hervor. Er lebt wieder auf an dem ehrenvollen Majorspatent seines Sohnes Adhelm, der sich von Löwenherzens Diener zu seinem Waffenbruder hinaufkämpfte, und die Erneuerung des verschollenen Hausadels auf der Degenspitze aus der Reichskanzlei holte. Sein einziger Kummer unter so viel Freude ist, daß das schon gezückte Säkularisationsmesser den kaum erst so herrlich auferstandenen Aichspaltern jede Hoffnung abzuschneiden droht, den h. Stuhl zu Mainz zum andernmal zu besteigen.

Ehre dem wackern Kämpfer! Ehre dem Sohn seiner Thaten! lasse er den Stolz auf seine Väter denen, welche sonst an Recht zum

Stolz bettelarm sind. Dem Ehrgeiz seiner Nachkommen werden immer reiche Quellen sprudeln, entströmt ihnen gleich kein Weihwasser. Haben ihn doch auch andere Götter begeistert als mich, und doch gingen wir sonach verwandte Wege zur Auszeichnung. O Begeisterung ist immer ehrenwerth, und wunderthätig immer!

Ich muß den glücklichen Greis sehen! oft sehen! Das sollst du lieber Starkhand. Aber jetzt wieder zu deinem Uniformen-Autodafe! Ich fühle den Sturm mit, der in deiner Brust tobte. Ergriff er doch viele von uns fernern Zuschauern und nur Voltaires goldne Worte von der ersten Krone, wurden unser Trost in der Welt und für sie — wenigstens für unsere alte europäische Wittwenhälfte!

Meine politischen Orkusflammen zischten in wilden Rauchwirbeln auf, mein glühender Blick sah trocken und herb der Zerstöhrung des Ehrengewandes zu, welches mir nur, von der Freiheit gereicht und geweiht, eines war. Da trat Bohemund herein — Soll ich dir sein Erstaunen mahlen?

Gestern hatte ich Briefe von ihm! Er ist noch der Alte.

Der erste Blick auf die nagende Flamme genügte ihm, den zweiten ernst auf mich zu richten. Ein Moment des zornschwangern Schweigens auf beiden Seiten. Starkhand auch unter den Kleinmüthigen und Kurzsichtigen? fragte er in strafender Energie gesammelt.

Und Bohemund auch unter den Abtrünnigen und Gewaltschmeichlern? schrie ich außer mir vom ächzenden Sessel aufprasselnd.

Gelassen nahm er die Uniform aus der Flamme, setzte sich einen Stuhl neben den meinigen, auf den er mich sanft zurückdrängte, sah mir redlich und fest ins Auge, und sprach mit ruhiger aber überzeugt überzeugender Stimme:

Hat Sie das Vollziehungs-Direktorium an die Republik glauben gelehrt?

Hat das Vollziehungs-Directorium, hat diese nicht einmal glänzende Seifenblase über Riesentrümmern den Bewunderer Washingtons, la Fayettes Verehrer, den Krieger, bei dessen Waffentaufe der Haß des Schreckensystems Pathe war, Bonapartes Waffenbruder, der in Italien für die Freiheit und in Egypten gegen

die Tirannei focht, hat das Vollziehungs-Direktorium, dieser erbärmliche Zwitter von Freistaat und Monarchie den reifenden Sohn des reifenden neunzehnten Jahrhunderts an die Republik glauben gelehrt?

5.

Die männliche Pythia.

Meine Blicke, fuhr Starkhand mir zu erzählen fort, durchbohrten seine unwandelbaren Züge, während seine Worte in meinem Innersten wühlten. Ich wandte zuletzt von dem beredt Stummen die Augen ab, um sie traurig an mein versengtes Kriegsgewand zu heften.

Mit dem eignen Ausdruck, den du an ihm kennest, lieber Donat, begann er die unterbrochene Rede fortzusetzen. Der Krieg, sprach er, trug Frankreichs Rettung in seinem Schoße, wie die fieberkranke Mutter das Daseyn des Kindes, welches im verborgnen Vorschlummer des Lebens dem Gift der verwüstenden Todesseuche entging. Wo blieben Grundsätze und

Freiheitsliebe? wo blieb selbst nur das Gefühl reiner freier Persönlichkeit, und der Muth ihrer Vertheidigung, während die Wuth der verblendeten oder der arglistigen Leidenschaft den Zepter des alten Despotism in die Flammen der Hölle getaucht hatte, und nach ihr der kränklichste und verderblichste aller Macchiavellismen den fünf Mann breiten Thron bestieg? Wo blieben damals die Heiligthümer der Freiheit und ihre Geweihten? Die Hand auf's Herz! — Sie waren ja selbst an Ort und Stelle, mein Freund Starkhand, und im Hauptquartier der Gesunden! die Hand aufs reine und immer unerschrockne Herz! und heraus mit der Wahrheit aus einem Herzen, das sie weder verleugnen noch unterschlagen kann!

Zwei heiße Thränen füllten meine Augen, die mit stets wachsendem Mitleid an dem mißhandelten Rock hingen.

Im Heere blieben die Freiheit und ihre Geweihten! rief Bohemund begeistert, im Heere! und nur im Heere! Nur da, wo der Mensch, wo der Einzelne noch etwas galt, weil man seiner nicht entrathen konnte, und die Masse Ehrfurcht erweckte, weil sie dem Geist der Einzeln

die

die Möglichkeit zusammengedrängter Riesenwirkung gewährte. Ja! im Heere, wohin jeder Freisinnige floh, um die zu Haus' ihm entrissenen Waffen wieder zu finden, und im Angesicht der feindlichen Feuerschlünde die bessere Zukunst vor dem Mordeisen des geschändeten und oft schändlichen Gesetzes zu retten! In dem Heere, das von der Zerrüttung der eignen Heimath auf dem Rückzuge, in den Schooß des Auslandes vordrang, um den Ruhm zu ererhalten, weil die Ehre verging, und die Lade des neuen Bundes mit der Freiheit auf sieggeweihtem Boden niederzustellen. Zurück mit mir in die noch nicht so ferne Vergangenheit? Was geisselte denn Sie, was mich vor sieben Jahren aus dem, der Belagerung nahen, und vom innern Terrorism zerrütteten *** nach diesem Heere? die dunkle oder hellere Ahnung der Wahrheiten, die ich Ihnen so eben aussprach: unser besseres Gefühl, unser menschliches Herz, die Liebe zur Freiheit! Und fanden wir sie etwa nicht bestätigt? und sahen wir nicht zehntausende und huntertausende von denselben Schutzgöttern dieselbe Bahn hingetrieben, um den Furien zu entgehen?

Ich reichte ihm, halb seitwärts gekehrt, die Hand. Er nahm sie nicht.

Im Heere nur, fuhr er mit derselben Begeisterung fort, wohnten mit der göttlichen Freiheit die Leidenschaft für das Vaterland, das Bewußtseyn jeder Fähigkeit zum Selbstopfer, grenzenlose Hingebung Aller für Alle und für den hohen Nationalzweck, dessen hehre Entwicklung Phantasten, Gauckler und Schurken der Nation gestohlen hatten. Unterdessen raste daheim der Sturm, entwurzelte, was ihm noch widerstand, schmiegte, was ihm zu widerstehen zu schwach war, reinigte die Luft von den Pestdünsten, welche aus der Gährung aller gerüttelten Elemente emporquollen, und räumte die Trümmer, welche er gefunden und geschaffen, in wildem Tosen auf die Seite; so entstand Platz zu neuen, bessern Schöpfungen. Starke Köpfe mit schwachem Willen, starke Willen mit schwachem Geiste und an beiden darbende Nichtigkeit nahmen die Schöpferlarve vor. Der lange Sabbat des Vollziehungs-Direktoriums zeigte, was diese Affen der Solone zu schaffen verstanden. Auf das herrliche Fundament der konstituirenden Versammlung bauten sie zum vierten-

oder

oder fünftenmale einen praktischen Gasthof der Gewalt und einen dekorirten Stall für das Gesetz, für die Freiheit aber ein metaphysisches Hundehaus.

Jetzt sendet euch, Aufbewahrte, Ausersehene, Aufbewahrer des ächten Geistes, die Vorsehung aus der erhaltenden und bildenden Fremde heim, das vorhandene Verwandte aus dem Schlummer oder der Angst zu wecken, das Verderbte und Unbedeutende in den gebührenden Schlummer zu versenken, und eine Schöpfung hinzustellen, wie deren das verwaiste Ganze bedarf — und ihr — ihr selbst verzweifelt, nnd entehrt euch, und euren Beruf! — Bohemund bedeckte das Gesicht mit den Händen; dann hob er das Haupt aufwärts, als wolle er den Himmel um ein tröstend Orakel befragen.

Ich sprang auf, riß eine andere Uniform aus dem Schranke, warf sie um, und faßte seine Hände in die meinigen. Er sah kalt nach mir hin, als sey ich in die Ordnung der Werkzeuge aus dem Himmel der Geister herabgestiegen. Wozu, rief er, wozu habt ihr das Leben tausend und tausendmal auf die Spitze des Schwerdtes gesetzt? wozu habt ihr die tausendfache Gefahr

fahr des Lebens rühmlich überlebt? Das wankende, jammernde, betrogne Vaterland, welches nach der hehrsten Morgenröthe den bleiernen Mittagsschlaf wie im Sarge schlummerte, bedarf eines Führers, wenn es nicht an seinen zahllosen Wunden verbluten und zerfallen soll. Ihr habt ihn zurückgeführt, und ihr bildet die Kraft, den Stab dieses Führers! Wollt ihr über leeren Grillen brüten? über leere Worte die heilige Sache verderben? ist es Eifersucht, daß ihr dem einen mißgönnt, was jeder von euch zu fordern sich berechtigt glaubt? Wollt ihr Alexanders Feldherrn vor Alexanders Tode seyn? So fahre hin, gute Sache, und fluche den Antipatern und Ptolomäus!

Bohemund! rief ich schmerzlich. Wie frevelt diese wilde Ansicht an mir! höre mich aus, sprach er ernst, teutscher Jüngling mit der europäischen Seele auf Frankreichs Boden! von ihr auf diesen Boden geführt, ihrem Ruf unter Frankreichs Fahne nach den Welttheilen folgend! höre mich aus! ich will dich wecken, nicht dich bestechen! ich bin kein Partheiredner, ich rede für das Menschengeschlecht! ich fluche der Kleinlichkeit und dem Eigennutze, denn ich

habe

habe mich der großen, der einzigen Sache geweiht. Höre mich aus! höre mich ruhig! und fühlst du dann in deiner Brust die Flammen, welche nie in deiner Einbildungskraft hätten erglühen sollen, so fliege von dannen und handle! handle — denn wahrlich! der Wächter ruft für Jahrhunderte, und gegen den Höllenzwang der Geist seinem Retter!

Er beugte sich vertraulich zu mir, indem er mich, den Stehenden, nach seinem Sitze herabzog, und meine Hände fest in den seinigen drückte.

Unser großer Mann, sprach er mit gedämpfter Stimme, mag die Gewalt lieben und die Herrschaft, oder die Freiheit, seine oder unsere Sache, immer muß er die Sache der Freiheit führen, und hinausführen, oder er fällt, wenn sie wieder zum Siege, auch über ihn selbst reif ist, und sie siegt! siegt über die Welt, wenn die Welt ihr noch einmal entgegen stehen wollte. Aber ohne ihn, ohne seine Einigungskunst der Grundstoffe, ohne seine Schöpferkraft über dem Chaos, wird das Chaos jetzt Sieger, seine Ungeheuer herrschen lange über uns und die Welt, unsere Sache geht vielleicht auf Jahrtausende unter.

Jezt verbrenne dein siegreich Gewand, und und zerbrich die belorberte Klinge, wenn — du kannst. — Er ließ mich los, seine Augen strahlten in Prophetenglut, und wie ein höherer Seher stand er mir gegenüber.

6.

Neue Nachrichten von zwey Freunden.

Starkhand hatte mir nun noch geschildert, mit welcher Wiederbelebung er die alte, seinem ganzen Wesen so eigen gewordene Wärme der längst gewandelten und ihm so lieben Bahn von neuem gewidmet; wie thätig er an dem entscheidenden lezten Feldzug in Italien Antheil genommen; wie er dort die ihm jezt beschiedne ehrenvolle Stellung im Heere erworben, und mit dem Bewußtseyn, für die Lieblingssache seines Lebens zu fechten und zu bluten, das Gefühl eigner Kraftentwicklung; die Ueberzeugung von der Unvermeidlichkeit des Kampfs und dem Segen

gen seiner Früchte; und den edlen Genuß eines unbefleckten Waffenruhmes verbunden habe.

Alles wird gut gehn, so schloß er, auf die eine oder die andere der von Bohemund bezeichneten Weisen. Ich würde mich meines augenblicklichen Kleinmuths schämen, wäre nicht auch er eine Huldigung für den mir so heiligen Lebenszweck. Aber so fest, als ehmals in meinen Pariser Jugendtagen, glaube ich noch an den Sieg der Freiheit und gesetzlichen Verfassung. Große Geister sind dem Schlachtfelde, auf dem er zahllosen Feinden abgewonnen werden muß, unentbehrlich, aber auch von ihren Schwächen so unzertrennlich, als die Sonne von ihren Flecken: nur zur Zeit, wo man diese am Taggestirn und an Helden nicht wahrzunehmen vermochte, knieten die Menschen vor dem Sterne, und erhoben ihre Brüder zu Göttern.

Wir werden sie ehren, die Führer der heiligen Schaar, wenn sie nicht selbst die Hand an das heilige Feuer legen; ertragen ihre Schwächen, aber abwerfen ihr Joch. Entbehrlich wird jeder, der sich der großen Sache vorsetzt; wir bedürfen der Epaminondas, wir halten mit den Cäsarn aus; aber die Mahomed werden

den nur Saiden gegen sich finden! Genug davon für jezt. Was hörtest du gestern von Bohemund? du erwähntest seiner Briefe. Nach dem Lande der Czechen wollte er mir nicht schreiben. Es gibt dort, sagte er, zu viel Neugierige, die alles lesen und vieles mißverstehn, oder gar nicht verstehn, welches leztere noch das glücklichere für den Schreiber des Briefs, wie für den Titularen der Adresse ist.

Daß er Präfekt im * * * Departement wurde, erwiederte ich: den Eintritt in den Staatsrath hat er sich angelegentlich verbeten.

O wie wünsche ich ihm Glück, rief Starkhand, und dem Lande, das er verwalten soll. Sein innigster Wunsch war diese Wirksamkeit; und ich bin überzeugt, daß in ihr sein wahrer Beruf liegt. Er wird jede Stelle ehrenvoll und rechtlich ausfüllen; aber bei dieser ist sein ganzes Herz, der innerste Trieb seiner Seele. Oft sagte er mir; Wie glücklich war ich, da ich nicht mehr und nicht weniger als Maire war, und wie geliebt! Der Hausvater im Großen; der Freund der Ordnung und der Freiheit; der Diener des Gesetzes und der Beschützer des

Rech=

Rechtes; der Vertraute des Bürgers und der Warner der Macht; das ächte Verhältniß zwischen allen vermittelnd! der Anwald des Schwachen wie der Zügler des Gewaltigen, das wohlthätige Einverständniß beider bewirkend! Möchte jeder, der sie wünscht, die glänzende Ehre erlangen: mir genügt es an dieser unbekannt verkannten, unbeneidet hohen! O daß sie mein Leben ausfüllen möchte, wie sie meine ganze Seele erfüllt! o daß mir diese freundliche Bürgerkrone werde! und bleibe!

Starkhand schwieg, und ich reichte ihm Bohemunds Brief. Diesen Zeilen des gemeinschaftlichen Freundes zufolge, sagte ich, wären auch dir noch Glückwünsche zu weihen, lieber Bruder, und zwar die herzlichsten für die erfreulichste Blüthe des Lebens. Und doch schwiegst du gegen mich? — Ein Generallieutenant, der erröthet? setzte ich lächelnd hinzu, als Starkhand in einiger Verwirrung bei einem minutenlangen Schweigen beharrte.

Ich schwieg, unterbrach er dies endlich, mit fröhlicher Fassung, ich schwieg, nicht als ein untreuer, aber als ein guter Geschichtschreiber, der, obwol der Eigenliebe fremd, dennoch

in der Reihe seiner Begebenheiten auf die fro-heste zuletzt kommen wollte. Verschweigen will ich dennoch nicht, daß etwas falsche Schaam mit unterlaufen mochte, so spät und doch so ge-bieterisch von Amor und Hymen assentirt zu seyn. Um deswillen hoffte ich auf Vorarbeit durch Bohemunds mögliche Mittheilungen an dich, aber ganz gewiß auf einige herzliche Er-leichterungs-Plauderei unserer Eltern, wenig-stens unserer Mütter. Denn in Böhmen habe ich alles berichtet, und ich kenne die Geschwin-digkeit der Familien-Telegraphen, vorzüglich in Heirathssachen.

Und hast dich nicht verzählt, bester Donat! rief ich ihn umarmend. Aber laß' uns zu mei-ner Kosma gehn, daß ihr Herz das Fest des unsrigen theile: das Fest der Liebe verdoppelt sich durch die erfreuliche Gegenwart einer zärt-lichen Schwester und Gattin.

Im Gehen berichtete mir Starkhand, daß er mit dem Segen unserer guten Eltern zu sei-ner bevorstehenden Verbindung bereichert, bei mir ankomme. Sie waren glücklich, wie die Könige, sagte er, die patriarchalisch Gesinnten, als sie die Neigung des unruhigen Familien-

Pey-

Peyrouse wahrnahmen, in den stillen Ozean häuslicher Ruhe einzulaufen. Aber ihre Befriedigung gewann eine kaiserliche Prosperitätsmiene, wie sie in Erfahrung brachten, daß meine Geliebte einem der besten Häuser des alten Frankreichs angehöre. Und da zuletzt auch die Silberflotte ihres Reichthums zum Vorschein kam, da fiel mir die gute Mutter um den Hals, und rief: O lieber Starkhand, man kann General und Kommandant der Ehrenlegion seyn, wie du, aber nicht klüger als du die Gefährtin des Lebens wählen. Ich betheuerte ihr, daß nur mein Herz hier Kurfürst gewesen, und daher allein den Verdienstlohn des Hermelinmantels ansprechen könne. Der Vater aber nahm wohlgefällig mein Adlerkreuz in die eine Hand, während er die andere auf meine Epaulette legte, Ich erkenne allenthalben das Montenotische Blut, sprach er: die Narben, welche diese Ehrenzeichen verdienten, (du schuldetest sie im Grunde dem ehmaligen Vaterland der Montenot,) zeugen für deinen großväterlichen Sinn, deine Wahl zeugt für deiner Eltern, wie dein eigen Herz, und jetzt, da Frankreich zur monarchischen Regierung gleichsam zurückgekehrt

gekehrt, und durch den Frieden mit aller Welt ausgesöhnt ist, darf auch dieser Adler sich neben seinen geflügelten Brüdern sehen lassen, wenn er schon nur einen Kopf hat. Er lächelte mich zufrieden an.

O, guter Vater! dachte ich, das ist wahrlich nicht sein kleinster Vorzug! dafür hat er auch nur zwei Augen, und einen Schnabel, und doch zwei Fänge! O guter Vater! mit den schwarzen Federn ist's nicht gethan! Nur eine Sonne ist's, nach welcher der Königliche sich schwingen soll.

Der gute teutsche Reichsadler hätte, erwiederte ich meinem Starkhand, es freilich dagegen bequem, und was noch besser ist gut darin, daß er sich manches, wo nicht alles unter vier Augen sagen könnte. Eine billige Entschädigung, obwol keine hinlängliche, für alles, was ihn sein Doppelkopf schon gekostet hat. Aber sagt er nichts? hört er nichts? ich weiß es nicht.

Ach! ich auch nicht, beschloß Starkhand. Ich glaube, er vergißt der goldnen, sogar in das altfränkische Silber eines Sprichwortes gefaßten Wahrheit, daß Adler keine Fliegen fan-

gen, und überdieß noch der Erfahrungsjuwele, daß wol schon Fliegen Adler fangen halfen!

7.

Starkhands Liebe.

Kennst du diese wackere junge Männer noch, mein Donat? fragte mich Starkhand, als wir in dem Vorsaale einige wartende Offiziere umhergehen sahen: du solltest wol — — —

In demselben Augenblicke erreichten wir sie, die uns freudig und freundlich entgegen kamen, und mein Bruder stellte sie mir mit frohem Stolze vor: Meine alten amerikanischen Spielgesellen, sagte er, meine jugendlichen Karavanengefährten, meine tapfern Waffenbrüder, und jetzt auch meine Adjutanten, Oberst Egon Steinmüller, Major Gedeon Mormeier, Major Arnold Hubacker, alles brave Söhne von Palmeniz.

Willkommen! rief ich den Landesleuten zu, welche alle drei das Adelszeichen der Tapferkeit auf der Brust, und einen heitern Geist im Auge,

ge, wie den Anstand gebildeter Männer, trugen. Willkommen im Vaterlande, im Vaterörtchen! Wie werden Ihre guten Eltern, Ihre Verwandten jubeln! Haben Sie schon jemand von den Ihrigen gesehn? O daß uns das Geschick so selten den Freudenbecher eines solchen Wiedersehens kredenzt!

Unser erster Gang, erwiederte Egon mit ungezwungener Würde, war unserm General — und Ihnen, Herr Baron, geweiht — —

Ihm die Vollziehung seiner Aufträge zu melden, nahm Gedeon das Wort auf, die uns in * * * zurückhielten, und ihn dann zu bitten, uns seinem würdigen Bruder und der Gemahlin desselben vorzustellen —

Welche, beschloß Arnold, die guten Engel unserer hinterlassenen Eltern und Geschwister waren, und daher unsere mit!

Erröthend und süß belohnt führte ich sie bei meiner Frau ein; auch ihr drückten sie die Gefühle des edlen und unverstellten Dankes aus. Dann wandte sich Egon zu meinem Bruder mit der Bitte, sie alle auf einige Tage nach Hause zu entlassen. Er bewilligte es mit menschlicher, und (ich darf es mit einem reinen, stamm-

baumlosen Bewußtseyn sagen), Montenotischer Herzlichkeit. Sie glänzte in ihren dankbaren Augen wieder.

Zu Mittage sind Sie unsere Gäste, meine Herren! rief ich ihnen nach. Teutscher Wein soll teutsche Lippen wieder erfrischen!

Erlauben Sie, Herr Baron, sagte Egon mit Wärme, daß wir die nächsten Tage über die ärmliche Hütte dem edlen Schlosse (denn von edeln Seelen bewohnt, verdient es so zu heißen) vorsetzen dürfen; man hat uns so lange in diesem Wiegenplatz unseres Daseyns nicht gesehen.

Die Mienen seiner Waffenbrüder sprachen seine tief gefühlten Worte mit, und Kosma und ich gaben ihnen mit gerührtem Herzen die volleste Freiheit ihrer Zeit und ihrer Lebensweise, und unbegrenzte Lossprechung von jeder Rücksicht auf uns.

Führt diese Männer in unsere Salons, sagte ich nach ihrer Entfernung, und schweigt von ihrer Herkunft und Jugend. Man wird sie sehr artig finden, und als stiftsfähig taxiren.

Aber zuvor zieht ihnen ja die blaue Uniform aus, fiel Starkhand lachend ein. Sonst sprin-

gen

gen ça ira und der Marseiller Marsch denunziirend neben her, und alles Bewundern hat ein Ende, selbst bei mir, der ich doch mit meinem Legionkreuz auf einen Stammbaum klettern kann.

Starkhand erfreute unsern stillen Tag durch die ausführliche Geschichte seiner Liebe.

In dem letzten italienischen Feldzuge, welcher das erste Jahr des neuen Jahrhunderts mit dem Namen Marengo in der Geschichte bezeichnet, während sein teutscher Zwillingsbruder Hohenlinden sein nennt, nahm Starkhand einen blühenden Freiwilligen wahr, der kaum dem Knabenalter entschlüpft, ein beinah mädchenhafter Jüngling, duldete und focht, wie ein Mann. Sein alter Oberst legte dem jungen La Türne das höchste und zugleich das einfachste Lob bei. Eine arme Familie, (es war seine eigene) rettend, war der junge Hippolit als Ersatzmann für eine reiche Memme eingetreten, die lieber dem Vaterland ihren kostbaren Stamm erhalten, als für seine Vertheidigung das Eidevantsleben wagen wollte. Zehntausend Franken, die er für seine Hingebung bezog, machten seine Eltern und seine Schwestern zu schulden-

denfreien Besitzern eines außerdem nicht zu behauptenden Landeigenthums, dessen Ertrag, durch ihre Gewerbsamkeit gesteigert und erweitert, ihnen nun jeden bescheidnen Genuß der belohnten Thätigkeit gestattete. Starkhand zeichnete den Jüngling aus, wie es sein edler Beruf und die tapfere Vollziehung desselben verdienten, nahm ihn mit in sein Gefolg auf und lernte ihn bald schätzen. Beinahe eben so bald fand er sich im Falle, ihn zu schützen, als er dem in der heißen Schlacht verwundetem Jüngling das Leben rettete. Aber zugleich ging das zarte Geheimniß des heldenmüthigen Mädchens verloren; während Hippolite die hohe Achtung, deren schon Hippolit genoß, zur liebevollen Bewunderung steigerte. Der alte Oberst bezeugte die Abwesenheit alles Abentheuerlichen aus Plan und Betragen der edlen Amazone; von Anbeginn war er, der Familie vor alten Zeiten ergeben, Vertrauter des großmüthigen Wesens und ihres Opfers, der Freund des scheinbaren Kriegers, und der Beschirmer der verhüllten Jungfrau.

Sie

Sie ist von sehr guter Familie, flüsterte der Oberst (selbst ein Alt- und nun Ex-Adelicher) meinem Bruder zu. Vergeblich war die aufrichtige Anhänglichkeit der ganzen Familie an Nationalinteresse und Revolution; vergeblich ihr Ausharren im Vaterlande. Partheiwuth und Privatleidenschaften entrissen ihnen ihr ganzes Vermögen bis auf den Pachthof, den sie jetzt in einem andern, als ihrem heimathlichen Departement, unter erborgtem Namen bewohnen. Die Zerrüttung, welche Drang der Zeit, Alter der Eltern, und Mangel eines unterstützenden Sohnes auch über diesen dürftigen Rest ihres alten Wohlstandes brachten, hob die Heldenbrust der hochherzigen Hippolite zum Heldenentschluß. Und an solchen Amazonen war unser Heer nicht arm, früher sogar reich! Wie manche Spindel verwandelte die Begeisterung für Freiheit und Vaterland in ein Schwerdt!

Die edelste der Bräute, Hippolite soll leben! sprach Kosma mit holdleuchtenden Augen und nippte aus ihrem Glase.

Nein, edelste der Schwestern! rief Starkhand — halten Sie ein — oder vielmehr halten Sie nicht ein, aber ändern Sie die Rich-

tung

tung des Ausrufs. Alles Heil der edeln Hippolite! auch Hippoliten, der Braut (denn sie ist es! nur nicht meine!)

Wir wiederholten beide dies nicht mit einigem Befremden, welches die Stelle eines nachdrücklichen und reichhaltigen Fragezeichens vertrat.

Wäre die Geschichte gleich recht hübsch in ein Taschenbuch für Frauen (heut zu Tag' ohne Taschen) und ist sie, auch ohne die Tasche eines euerer tausend und einen Literaturplänkler und Musen-Brosamleser mit einem Honorar zu bereichern, vielleicht nun um so hübscher, so glauben Sie mir doch, liebe Kosma, ich hätte nie — wahrlich Hippolite glich einem Engel, als sie die erborgte Uniform mit der angebohrnen vertauscht hatte — aber doch hätte ich nie ihr Bild mit dem Federhut auf dem Kopf und dem Säbel in der Hand wieder loswerden können. —

O der männlichen Eifersucht! rief ich. Auch Starkhand ist ein moralischer, oder vielmehr unmoralischer Britte, der sich lieber mit Seeräubern alliirt, als einer andern Christennation einen Wimpel gönnt!

Ich

Ich glaube, sagte Kosma sinnig und innig, daß Bruder Starkhand kein Britte ist, weil er nach meiner Meinung Recht hat. — Er neigte sich freundlich dankend, und lächelte wie ein Glücklicher.

Ich drückte ihr und ihm die Hand; und fühlte in meinem Innersten mein Glück, einen so guten und reinen Apostel in Kosma zu besitzen; denn, was sie glaubte, wurde auch mir alsbald glaubwürdig. Es wäre wirklich ein Wunder, wenn die Frauen das Christenthum nicht so befördert hätten!

Sarkhand fuhr in seiner Geschichte fort, nachdem er meine Bemerkung, welche dem Herzen zu Kosmas Erröthen über die Lippen entquoll, mit der warmen Freimüthigkeit eines liebenden Kriegers bestätigt hatte.

Die lieben Frauen, hatte er gerufen, machten uns vielleicht eben so geschwind wieder zu Heiden, wenn sie wollten, als vormals zu Christen. Aber beides nicht mit Säbeln! Darum, bester Bruder, laß' uns dem Himmel danken, daß er seine Madonnen, die auch die unsrigen sind, mit dem Schleier bewaffnete, und den Blicken und Herzen unter dem Schleier! Ehre

den edeln Amazonen wie Hippolite! Liebe, Liebe nur den Kosma's, und — — —

Und? Und? rief Kosma.

Starkhand lächelte, und sprach: Auch sogar im Erzählen siegt die Madonnen-Taktik über unsere kriegsknechtische. Ich komme gleich an den Nachsatz zu unserm Und, liebe Schwester.

8.

Beschluß.

Das Heer war bereits auf dem Rückzuge, und Hippolite unter dem Schutz ihrer ehrenvollen Freunde, der Waffen, die sie nicht mehr selbst trug, zu Hause eingetroffen, als der alte Oberst, ihr Mitvormund (die Stelle des andern Vormunds hatte ich mir nicht nehmen lassen) mit froher Eile auf der offenen Marschstraße zu mir kam. Endlich begrüßte er den lang ersehnten Augenblick seiner herzlichsten Freude; Der Bruder des alten La Türne kam aus Indien zurück; am Ganges hatte er mit seiner Familie Sicherheit vor den Ungewittern an der Seine, und durch neue Thätigkeit Er-

satz für den Verlust des alten Vermögens gesucht. Der Himmel lächelte dem Ernst seiner Entschlüsse und der Quelle seiner Hingebung; und jetzt betrat der ehmalige Vicomte von Verville den vaterländischen Boden reicher, als er ihn vorher bewohnt hatte. Dieselbe Liebe zur Freiheit, der er vor seiner erzwungenen Auswanderung die höchsten Opfer gebracht, und (ohne was die ächte Liebe zur Freiheit unmöglich bleibt) die eigne Unabhängigkeit von Vorurtheilen begleitete ihn nach der angebeteten Heimath zurück, wie sie ihm aus derselben gefolgt waren. Dieses Phänomen unter den Vicomten, das zwar keine Atala geschrieben, aber — eine zur Tochter hatte, brachte die Güter seines Hauses wieder an sich, und lud den Obersten, seinen alten Freund ein, ihm Nachricht von dem Aufenthalte des schmerzlich vermißten Bruders zu geben: auf ihn, als Bewahrer des theuern Geheimnisses, sey er in dem Hauptorte ihrer vormaligen gemeinschaftlichen Provinz von allen Stimmen verwiesen worden. Verville zitterte für das Leben des Bruders, des Freundes und des Geheimnisses zugleich.

Der Oberst hatte unter Freudenthränen Eilbriefe an beide Brüder erlassen, und vertraute mir, nebst dem Jubel der Freundschaft auch das Entzücken des Vaterherzens. Das beste Glück seines einzigen Sohnes entblühte zur Seite des Glücks seiner Freunde. Der wackere Jüngling war schon Rittmeister, und liebte die holde Amazone Hippolite mit allem Feuer eines zwey und zwanzigjährigen Provençalen. Berville aber hatte dem Bruder, ihrem Vater, schon ehe er in seinen Armen lag, seinen Antheil an den wieder erworbenen Hausgütern zurückgegeben; auch für ihn habe ich gearbeitet, wie er für mich litt! sagte der edle Edelmann.

La Türne und seine Gattin flogen in die Arme des brüderlichen Wohlthäters, und stellten ihm und seiner einzigen Tochter ihre heldenmüthige Retterin Hippolite und deren Schwestern vor. Ismenia Berville wurde ihr die treueste Freundin. Die dankbare Hippolite knüpfte dagegen die Bekanntschaft der holden Ismenia mit mir lange vor unserm Sehen und aller Absicht ferne, in gutmüthigen und herzlichen Erzählungen von ihrer Kriegszeit und meiner und ihrer Rettung im Schlachtgewühl durch mich. Mir

ahnte von allen Rosen nichts, die mir der Himmel knospen ließ.

Erst bei der Hochzeit Hippolitens mit dem junken Hektor La Boussaie, der ich beizuwohnen von allen bekannten und unbekannten Freunden, wie von meinem eignen Herzen eingeladen war, trat Ismenias Zaubergestalt vor meine gern, o wie gern' sich ergebende Seele. Es war ein schöner Augenblick, dem noch schönere Stunden entblühten: nun keimen die seligen Jahre.

O wie sehr gleicht sie Ihnen, liebe Schwester! sagte Starkhand sich herzlich zu meiner Kosma wendend. Darf ich sie Ihnen jetzt noch mahlen? kann ich es noch? Eben so wenig die Geschichte unserer Annäherung. Sie werden solche in Ihrem eignen Herzen finden; und du, mein Bruder, hast einen treuen Sänger meines Liebesepos in dem kleinen blinden Homer in deinem Herzen, der dir wahrscheinlich noch lieber ist, als der, um dessen Wiege sieben Städte sich stritten.

Kosma reichte ihm die Hand, die er innig küßte. Diese Hand ist mir Monarchin und Botschafterin zugleich, rief er.

Wie

Wie erfreue ich mich, sprach Kosma, daß die edle Miniatur der Jeanne d'Arc nur in der Vorhalle, nicht in dem Allerheiligsten Ihres Liebeglücks hängt! So wird die Altarflamme leben und wärmen. Nur die rein und gern weibliche Ismenia durfte die zarte Hand in die Starkhand legen, und darauf rechnen, sie froh fest zu halten.

Sie lächeln etwas mehrdeutig, gütigste der Schwestern, erinnerte der mit den Augen fragende Generallieutenant.

Sie selbst lächeln Ihrem freundlichen Vorwurfe nach, und sollten mich nicht verstehn? erwiederte Kosma. Das ist eine Kriegslist.

Starkhand sprang auf, nahm seinen kleinen wilden Pathen beim Kopf, und überbrachte den in lauter Fröhlichkeit tobenden und zappelnden Knaben seiner Mutter mit sanfter Gewalt.

Sie meinen doch, rief er, daß nur S a n f t m u t h den S t a r k m u t h - S t a r k h a n d hold zu Paaren treiben kann? da stehn nun beide lezte vereint; sprechen Sie ihnen das freundliche Urtheil mit den Lippen der ersten!

Ja! sagte sie mit dem nur ihr eignem Himmelswiederschein: n u r sie, sie a l l e i n kann

das Paar einigend, sich und dem Glücke solches aneignen.

Ich nehme den prophetischen Ausspruch an! rief mein Bruder wieder, und auf dem Banner meines schönsten Freudentages stehe er als Vorbedeutung in Blumenbuchstaben. Die Liebe wird ihn frohlockend deuten, die Zeit ihn dankbar bestätigen, und wenn auch einst graue Locken das Brautpaar zu Philemon und Baucis umwandelten, wird sie den holden Kranz aus Schwesterhand noch immer schmückend bewahren! Es lebe Kosma, die liebliche, liebe Seherin!

Und bin ich Seherin, rief Kosma, so will ich auch schauen! Warum hilft der böse Bruder dem neidischen Liebenden einen Schatz vor den Blicken der Theilnahme verbergen, während beide ihr das Herz stehlen? — Diese Schnur, die sich heimlich an Ihrer Brust hält, trägt ein Bild, das Sie mir vorhin nicht mahlen wollten, weil Sie mich an meinen Spiegel verwiesen. Aber ich finde ihn am liebsten und schönsten in den Schwesteraugen, seyen sie auch nur von der Kunst beseelt.

Der

Der gern bezwungene Starkhand löste den Schatz seines Herzens von dem Herzen.

O wie lieb' ich diese Engelsseele mit Vestalenzügen! rief Kosma, und Starkhand fiel innig ein: Ja! ja! Sie sind eine Seherin!

Wenigstens Ihre! erwiederte sie, und gerne!

9.

Der Bruder in Amerika.

Oft war in den Tagen brüderlicher Vereinigung die freundliche Rede von Stasol, den wir beide (und auf unser Wort, und nach ihrem schönen Herzen auch Kosma) liebten, war gleich seine Ansicht der Dinge in mancher Beziehung sehr von der unsrigen, wie diese wieder unter sich verschieden. Wenn ihn sein Freitheitstreben Starkhanden nah brachte, so entfremdete ihn das Zwillingsstreben nach Gelderwerb wieder der Seele, welche nur an der Göttin, nicht an der Nymphe hing, und das Ziel der Laufbahn nur dem Stahl des Willens und des Schwerdtes, nie dem Gold verdanken wollte. Entbehren für die hehre Krone der Ausdauer war

Starkhands höchster Genuß nach der Wonne der wirkenden That. Er verachtete die Pflegemutter alles Großen auf Erden, die Industrie nicht; aber er verschmähte die Liebe zum Reichthum. Daher war ihm Stasols Fahrt nach dem goldnen Vließe schätzbar, doch nicht gemüthlich; erst die Lehre welche Bervilles Beispiel seinem Geiste durch sein Herz gab, erheiterte erweiternd die empfängliche Ansicht des ersten, doch ohne dieses dem sittlichen Adel der Erdenschätze sehr geneigt zu machen.

Eben so wenig hatte ihn der eiserne Krieg durch seine Lorberärndten bestochen; er war nur von dem Verhängniß zum Bundesgenossen seiner Freiheitsliebe herbei geführt, und durch Dankbarkeit ihm werth geblieben. Daß der Waffenblitz das Heiligthum der Menschheit schütze und verherrliche, erschien ihm natürlich: so wurde die Stärke geadelt, und doch nur Dienerin am Altar, der ihm jedoch unvergoldet am erhabensten vorkam.

Ich, (der Freiheit zwar hold, doch nicht leidenschaftlich ergeben,) fand mich durch ihr Band Stasoln nicht so nah, als Starkhand; um so ferner wurde ich diesem gestellt durch die

mir eigne Anhänglichkeit an Herkömmliches, und durch meine Empfänglichkeit für Wesen und Formen der mich zunächst umgebenden Welt. Da sittliche Nachzügler barbarischer Grundsätze dem adelichen Teutschland nur eine Art von Oberverwaltung der Landwirthschaft, und die höfische Industrie gestatten wollten, aber jedes andere Hervorbringen (des junger Stammherrn ausgenommen,) mir und mit besonderer Ehren-Exkommunikation den Handel verpönten, so lauschte noch immer in dem Grund meines Herzens eine Abneigung nicht vor dem Bruder, doch gegen seinen kaufmännischen Beruf. Diese stille Opposition war übrigens bei weitem mit der noch unwandelbarern und lauten meiner Eltern zu vergleichen, und hemmte mich nie in meinem Streben zu ihrer Aussöhnung mit ihm.

Als edler, kriegerischer Friedensstifter hatte Starkhand die ihm zu Theil gewordene Verzeihung und die frohe Stimmung befriedigter Herzen auch für den so weit entfernten, als wenig vermißten Bruder zu benutzen versucht. Er machte die redliche Anstrengung, die edle Eigennutzlosigkeit, den langsam, aber rastlos er-

werbenden Fleiß, selbst die verhältnißmäßige Armuth unsers guten Stasol vergeblich geltend. Zuletzt rief er in reiner Selbstvergessenheit und zärtlichem Unmuth den elterlichen Herzen zu:

Sie jubeln unserer Bahn, theurer Vater, unserer Resultate, beste Mutter! Und doch — war es denn so schwer für Löwenherz und mich, uns in den Zeiten des allgemeinen Erdbebens zu einer Stufe zu schwingen, die in ruhigen Zeiten auch für den Großmeister des Geniusordens und den Verdienst-Krösus selbst nur ein Mährchen aus tausend und einer Nacht bleiben mußte? Ohne die Verwüstung der Sündfluth gelangte Vater Noah nie auf des Ararats Riesengipfel, und unter Ludwig XIV. wurde Napoleon nicht einmal des Marschallsstabs gewürdigt, den Catinat und Fabert mühsam errangen. Verwandte nicht unser verewigter Großvater ein Leben auf den Fund unserer letzten zehn Jahre?

Man nenne uns immerhin Helden, aber ohne Swanhildens Hand trüge Löwenherz nicht den Fürstenhut, und reichte mir meine Ismenia keine Schätze; nie hätte Starkhand sie erworben. Donat dankt ihrer Güte und seinem

guten Geiste von jeher ein freundliches friedliches Loos; er füllt seine Stelle mit Ehre und Verdienst aus. Aber sitzt er nicht in Abrahams — (oder was viel freundlicher ist) in Kosmas Schooß? während Stafol, nur reich an wahrem Berufe, (dem mächtigen und übermüthigen Rufe des Innern), aber arm an Mitteln der Außenwelt, ihr Trotz bietet, und die ihm gebotene reiche Behaglichkeit verschmäht, um mit den Wogen um seine geliebte Perle zu kämpfen? Der Heimath enteilend wie der Ruhe, läßt er sich vom Ozean nach der freien Erde tragen, wo weder der Mensch noch sein Fleiß Fesseln trägt. Fremdem Wohlstand durch Hingebung seiner Kraft dienend, sucht er die Hütte seines Eigenthums unter der Arbeit für den Pallast des Reichthums zu gründen; nie abgeschreckt vom langsamen Fortgang, welcher der lieben Beschäftigung von dem Pflichtgeschäft vorgeschrieben wird, setzt er Stein um Stein den beschwerlichen Bau fort; will alles nur sich und dem reinen Bewußtseyn danken; weigert sich beharrlich jedes, auch des unverbindlichsten Hülfsmittels, auch des Beistandes der Liebe. Löwenherz, bisher allein hiezu im Stande, hat ihm

ihm bedeutende Summen übermacht, als Anleihen anzusehn und zu nützen. Jedesmal erhielt er er die herrlichsten Briefe des Bruders, nie die Verbriefung des Schuldners, sondern die Summen zurück. „Wäre ich je im Falle des „wahren, unleugbaren Bedürfnisses," so schrieb ihm Stasol, „wie herzlich würde ich die dar„gebotene Hülfe aller meiner Freunde, wie dop„pelt herzlich ene meiner angebohrnen Freunde, „meiner Brüder, mit zutraulicher Hand aus „der sich gerne nahenden fassen! Aber dieser „Fall besteht nicht. Ich habe mehr als ich be„darf, und mein Erwerb soll sich nur durch re„relmäßigen Kredit, der mit meinen Kräften „und dem Handelsvertrauen im Verhältniß „steht, nicht durch Schwindelei erheben, läge „ihr auch das Herz zum Grunde."

Unsere Eltern waren gerührt; aber das alte Vorurtheil hielt ihrem Gefühle das Medusenhaupt des von Stasol gekränkten Wappenschildes entgegen, und die Natur mußte (nicht das erste — oder einzigemal) einem Bilde weichen.

Wol wahr! bei weitem mehr noch, als die kleinen Kinder, halten die großen auf ihre Bilderbücher und ihr Spielzeug. Aber auch sehr

natür-

natürlich! Glauben sie denn nicht ihrem Kalender (der nicht für die guten Landleute allein ein Klassiker ist) daß sie beides längst bei Seite gelegt? Wie sollte dem Blinden, den man einen Tag lang um seine Gutgrenze spazieren gefahren, beim Wiedereintritt in sein Zimmer einfallen, daß er nicht im Gasthofe seines ersten Reisenachtlagers ist?

Aber billig wenigstens (laßt uns niemand so leicht, am wenigsten den vorerwähnten Kupferstechern der Natur, den sogenannten kultivirten Menschen Gerechtigkeit zumuthen) billig sollten die guten Karrikatur-Fabrikanten und Mäzenaten doch seyn, wenn sie auch vergessen, daß dieselben Sterne, die einst ihre Steckenpferdchen beleuchteten, nun auch die Steckenpferde beglänzen, welche ihre Reiter ernsthaft für Normänner, englische Renner oder gar arabische Hengste erklären, weil sie mit ihnen wuchsen.

Stasol und ich warfen die Restchen der unserigen, soviel wenigstens Stasol belegt, bald ganz weg.

10.

Der graue Bote.

Der Zeitpunkt, da Dienstpflicht und Liebe unsern Starkhand nach seinem neuen Vaterlande riefen, nahte schmerzlich für uns: denn troz der um die Gegenwart grünenden Oelzweige sahen wir noch manche Erschütterung in dem oft von uns berathenem Spiegel der Wahrscheinlichkeit vorüberziehen.

Umwälzungen sind lange Gewittertäge, sprach Starkhand — In jeder Stunde glaubt ihr, es habe ausgedonnert, und wie ihr froh an das geöffnete Fenster tretet, die Balsamluft kühlender Erquickung einzusaugen, leuchtet ein neuer Bliz in das erschreckte Aug und Gemüth. Vielleicht ist jezt Frankreich auf dem Reinen; in Teutschland aber beginnt erst der Wolkenzug.

Ich drückte ihm mit schwerem Herzen die Hand. Es war ein so schöner Herbsttag; Kosmas holder Gesang wurde mir von sanften Lüften durch die offenen Fenster entgegen getragen; meine lieben und lieblichen Kinder spielten in

fro-

frohem Tumulte unten im Garten. Ich fühlte mein Glück so innig in der Fassung der Besorgniß.

Donat! rief Starkhand — weichmüthige Momente sind gut; sie sind oft die Empfängnißpunkte der schönsten und besten Thaten. Aber laß sie warm, doch kurz seyn; sonst wird der Wille unfruchtbar. Laß' uns den Vertrag schließen, den ich vor drei Jahren mit unserm Löwenherz einging, als wir uns mit Bruderherzen in Feindeskleidern gegenüber standen, und von den diplomatischen Federn die ersehnte Erlaubniß erharrten, sie mit Friedensgewändern zu vertauschen.

Ich errathe seinen Inhalt, sagte ich tief gerührt; mein Herz genehmigt im Voraus, was es weiß, ohne es zu hören, und hält, ohne es zu verheißen. Was ihr auf dem eisernen Schlachtfelde mit reinen Gemüthern beschwuret, daß muß als heiliges Zugehör des bessern Daseyns gelten! eines Daseyns, das noch höher steht, als das auf und in dem Staube, den wir durch Bürgertugend und Vaterlandsliebe zu adeln suchen.

Und doch! laß' es uns doch aussprechen, denn es geben solche Worte den Herzen, deren sie werth sind, ein großes reiches Bewußtseyn mehr! und wäre wol unser Daseyn so überreich an solchen Schätzen, daß wir auch nur einen kleinen Theil von ihnen verschmähen dürften? Möge die Mehrheit aus stolzen Bettlern bestehn — uns soll man nicht unter die moralischen Geusen zählen.

Es sey darum! erwiederte ich dem edel aufglühenden Bruder — muß ich die Heimath verlassen, so theile ich die deinige, und wie in der Ferne schon unsichtbar, so machen dann zwey Familien sichtbar nur ein glückliches beglückendes Ganzes unter den Gewitterschlägen der empörten Elemente.

So ist's! rief Starkhand. Ich lasse im gleichen Falle meine Lieben den gleichen Weg zu dir nach Teutschland wallen, hielte auch mich die Pflicht zurück. Ich gebe und nehme den Eid.

Ich gebe und nehme ihn! rief ich, und dann verstummten wir beide in der innigsten Umarmung. Bruderbund! warum bist du nicht Menschenloos! und doch so oft die Lockung der Menschenjäger!

Ein

Ein großes, aber fröhliches Getöse kam die Treppe herauf, zu meinem Zimmer heran. Noch sang meine Kosma, meine Kinder jubelten noch im Garten. Wir sahen uns fragend, aufgeregt, doch nicht beunruhigt an. Eine Art von Ahnung winkte uns freundlich aus der Ferne.

Da that sich die Thüre auf, und an der Hand des alten, rühmlichst quiescirten Oberjägers Aichspalter trat, von allen grauen, wie von allen jugendlichen Hausgenossen in freudigem Tumult umgeben, ein Greis ein, der dem weißhaarigen Vetter des ehemaligen Kurfürsten von Mainz weder an Jahren, noch an sie besiegender Rüstigkeit nachzugeben schien.

Diese Züge sollten mir bekannt seyn, rief es in meinem Innern. — Ein Blick auf Starkhand zeigte mir, daß auch in seinem Herzen ein Gefühl sich ausarbeite, um ein Bild in der Dunkelkammer des Gedächtnisses zu wecken. Plötzlich streckten wir dem, in freundlicher Verlegenheit an der Thüre weilenden Alten beide Arme entgegen, und von zwei Paar Lippen erscholl im herzlichsten Tone: Grünefreund! willkomm alter Freund!

Er wollte zu uns heran, er wankte; unter Freudenthränen umfaßte ihn sein Zeitgenosse Aichspalter. Hatte ich dirs nicht gesagt? rief er ihm triumphirend zu. Wir haben in Europa auch Herzen, und was für welche erst in Palmenitz! Kennen wir sie nicht seit drei Menschenaltern?

Diese Worte weckten uns aus der frohen Ueberraschung, in der wir Grünefeld umarmt hielten. Wie eine schlimme Vorbedeutung ließen sie uns den kaum noch so erfreulichen Anblik des lang' entbehrten Treuen auffallen, und mit einem Munde riefen wir: Stasol! was macht unser Bruder Stasol? Bist du ein Unglücksbote? beflügle deine Worte.

Ein Freudenbote! jubelte der Greis unter Freudeschluchzen — und ein großer! — So gehörten dann seine Thränen der Schwester des Schmerzes, der Lust!

Von uns fortgetragen, schwebte er jetzt nach Kosmas Zimmer, damit unser Entzücken durch ihre Theilnahme vollständig sey. Das ganze Gefolge zog patriarchalisch mit bis zu ihrer Thüre. Da trat alles bescheiden zurück, ich verordnete der Hausgenossenschaft einen Festtag,

der

der Gemeinde einen Tanzabend, führte Aichspalter bei der Hand mit in das Zimmer und ließ meine Kinder heraufholen.

II.

Der Mensch-Kaufmann.

Starkhand nahm meinen und seinen Starkmuth auf die Knie; Rosamunde schmiegte sich auf dem Schoße der Mutter an den Mutterbusen; der altklügere aber nicht minder herzliche Tell lehnte sich an mich; Veteran Aichspalter setzte sich unter die Bildnisse meiner Eltern, nachdem er sie mit warmen und nassen Augen begrüßt, und Mit-Veteran Grünefreund trug seinen Sessel unter das Gemälde meines Großvaters, den er mit Sohnesblick ansah.

Hier lassen Sie mich, meinem ältesten Herrn nahe, sprach er, von meinem jüngsten erzählen, der es werth ist, ein Enkel von jenem zu seyn. Er trocknete sich Aug und Wange, und erzählte unter manchen Ruhepausen.

Sie wissen aus Briefen, daß Herr Stasol schon längst, zwar ungern, dennoch willig aus dem Hause der Herren Fosterson in das ihres langjährigen Freundes Percy überging. Ich sage ungern, weil er die Fostersons liebte, wie Vater und Bruder, und auch so von ihnen geliebt war; aber doch willig, weil er eben ihnen zu Liebe den alternden Mann unterstützte. An Amerikas Geisel (der einzigen, die es kennt) an dem gelben Fieber, hatte der Greis zwei hoffnungsvolle Söhne verloren, und von Alter und Kummer zwiefach gebeugt, nicht mehr die Kraft für sein unendlich ausgedehntes Geschäft.

Stasol war übrigens in seinem Elemente. Vollauf fand er für seine Thätigkeit gesorgt, die er verdoppelte und verdreifachte; vollauf auch für seinen schöpferischen Geist, denn Herr Percy war einer der reichsten Männer in Stadt und Staat. Nicht kleiner als sein Vermögen war sein Vertrauen auf meinen Herrn; so groß wie sein Vertrauen, so freundlich sein Benehmen gegen seinen jungen Gehülfen. Er forderte ihn nicht nur auf, sein bis jetzt erworbenes bescheidnes Vermögen in die herrliche Früchte tragende Handlung zu legen, sondern übertrug ihm auch

eine

einen bedeutenden Belohnungsantheil. Beides nahm mein Herr dankbar in dem schönen und beruhigenden Bewußtseyn an, daß er hier nur ärndte, wo und weil er wirklich säe: nur solche Garben des Verdienstes erfreuten ihn, nur sie mochte er einthun.

Alles ging gut von Statten; der Himmel segnete Herrn Stasols Arbeit mit Erfolg, und ihn selbst mit Gesundheit und zunehmendem Wohlstand, der zwar nur allmählich, aber rein und redlich stieg. Die ganze Welt beglückwünschte Herrn Percy über den herrlichen Fund des jungen Mannes; die halbe Welt beneidete ihn um den klugen und verlässigen Gefährten. Viele Versuche wurden gewagt, das so gemüthliche, in Erwerbsverhältnissen so seltne Band zu lösen, und den fruchtbaren Mitarbeiter dem täglich schwächern Greis abzugewinnen. Auch an absichtlichen und zufälligen Versuchungen gebrach es nicht. Mehr als eine schöne Hand, mehr als ein gewonnenes Herz standen dem glücklichen Inhaber einer gefälligen Gestalt, eines gebildeten Geistes, einer allgemein geschätzten Geschäftskunde, und eines untadelhaften Rufes zu Gebot. Er blieb — vielleicht manchesmal mit

mit bewegter Brust, doch nie mit gewinnsüchtiger Regung — unbeweglich auf der Stelle der Ehre und Pflicht. Auch der Kaufmann, sprach er, muß Krieg führen können — gegen die eigne wie die fremde Leidenschaft.

Herr Percy machte sein Testament. Nie vergeß' ich der Stunde, da er Ihrem anfänglich tief gerührten, dann betroffenen Bruder zwanzigtausend Dollars in Banknoten auf sein Zimmer brachte, und ihn bat, sein Legat im Voraus zu empfangen, und es in den Geschäften, die er so trefflich betreibe, sogleich thätig werden zu lassen. Mir erschien für Herrn Percy's Reichthum und Herrn Stasols Verdienst die Summe der angeblichen Belohnung wie ein Kolibri-Ei als Elephantenschmaus. Ihr Bruder nahm sie freundlich auf. Doch däuchte mir seit jener Zeit sein Herz verletzt, und sein Entschluß fest, nach Verlauf der sechs Jahre, die er Herrn Fosterson für Percy zugesagt, seine eigene Niederlassung zu bewirken.

Die, glaub' ich, jedem Menschen frohe Zeit, da der eigne, wenn auch kleine Heerd aufgebaut, und mit dem heiligen, obwol bescheidnen Flämchen geweiht werden soll, war dem Eintritt

tritt nah, als plötzlich mehrere große Häuser in dem alten und neuen Welttheil zugleich brachen; und mitten in diesem Ungewitter die betrügerischen Operationen eines nahen Verwandten von Percy, Namens Dunmore, das bisher felsenfeste Haus in die peinlichste Verlegenheit setzten. Ehe noch der zitternde Percy den auf der Schwelle seiner Freiheit stehenden jungen Mann um Fortsetzung seines Beistandes bitten konnte, war Ihr Bruder schon in der gespanntesten Thätigkeit; alle Hülfsmittel bot er auf, auch den lezten Dollar seines eignen verhältnißmäßig noch kleinen Vermögens, den lezten Pence seines sauern Erwerbs schonte er nicht, und so gelang es ihm, der in der Handelswelt mit Recht so schrecklichen Klippe der Zahlungshemmung vorüber zu steuern. Percys Vermögen, Kredit und Ehre, ja sein Leben (denn überlebt hätte der Greis solchen Sturz nicht), waren durch ihn gerettet; bald wurden sie neu durch ihn befestigt, erweitert, vergrößert, mächtiger und blühender als je.

Hiermit brachte er zwei weitere Jahre nach Abfluß der sechs verbindlichen dahin, ohne daß eine Silbe von der ihm gebührenden Freiheit

über

über Stasols Lippen kam. Wie er aber das schwere Werk vollendet hatte, und Herrn Percy urkundlich den trefflichen und nun für immer gesicherten Stand seiner Geschäfte vorlegen konnte, äußerte er bescheiden die Bitte um Entlassung, um nun Hand an Begründung seiner eignen selbstständigen Zukunft zu legen. Sein Plan war, für jetzt viel zu arbeiten, mit Klugheit zu wagen, den ihm von allen Seiten freundlich begegnenden Kredit mäßig zu nützen, und nie nach Schätzen, nur nach seinem Herzen (und sei es auch erst spät möglich) zu heirathen. Gewählt schien er noch nicht zu haben; auf jeden Fall schloß ihm seine Lage wie sein Plan den Mund, und was er mir nicht von selbst an das Herz legte, das überließ meines immer ruhig seinem Kopfe.

Herr Percy ließ ihn mit Mühe ausreden. Die Brust des Greises war voll, sein Herz strömte den Lippen zu. Endlich hatte Ihr Bruder vollendet, und in demselben Augenblick fühlte er sich von dem dankbaren Freunde umfangen. Mit aller Kraft, welche ihm Alter und Leiden gelassen, schloß dieser ihn an sich, und rief: Trefflicher junger Mann, wie schön hast

du die Probe des Alters bestanden! Nein! länger soll und darf sie nicht währen, und ich will meines Werkes noch genießen. Die Vorsehung nahm mir zwei Söhne, aber sie gab mir dich. Meine Verwandten brachten mich an den Rand des Unterganges, und du, mir nur mit dem Herzen verwandt, hast mich gerettet. Sie angelten nach meinem Erbe, und wollten sie es doch vor meinem Tode noch schmälern; du! berechtigt, mich für undankbar zu halten, du! frei, von mir zu scheiden, opfertest Freiheit, Vermögen, gerechte Empfindlichkeit für meine Erhaltung.

Erstaunt sah Stasol den bewegten Greis an, der ihn nicht aus seinen Armen ließ, als fürchte er, sein Kostbarstes zu verlieren.

Aber! merke es wol Freund! fuhr der begeisterte Percy fort) alles das entschied noch nicht über mich und bei mir. Ja! dein Edelmuth, dein Herz, alle schönen und lieben Eigenschaften des Gemüthes waren mir klar an dir. Der Himmel hatte dir seine innern Wegweiser verliehen, die auch der Kaufmann nicht missen kann. Doch mehr als irgend ein Erdensohn muß der Kaufmann auch auf die Wegweiser

ser wachen, daß sie ihm keine Irrlichter wer=
den. Er rechnet nicht blos für sich; er rechnet
für den Geist seines Berufs, und nur berech=
nend, wenn gleich fühlend, vermag er die Stelle
zu befriedigen, welche die Vorsehung ihm an=
wies. Nicht die Liebe zum Gewinn allein,
auch nicht nur die Klugheit, nein — die Pflicht
rechnet ihm zur Seite, und Zahlen genügen
beiden nicht. Wägen muß er geistig, und gei=
stig abwägen.

Ob du das vermöchtest, mußte ich sehen und
wissen. Wissen wollte und mußte ich, ob deine
Seele in ein großes Ganzes wohlgeordnet, und
so dein Daseyn für die zwei Welten ausgeprüft
war, welchen der Mensch angehören soll. Auch
diese lezte Probe hast du rühmlich bestanden;
du bist kein romanhafter Schwärmer, kein
Großmuths= und Edelthats=Schwindler; du
bist ein inniger, besonnener Mann! Heil dir,
daß du das größere Gut schon besitzest, welches
ich dir nicht geben könnte. Heil mir, daß ich
dir nur das kleinere beilegen darf, welches von
mir abhängt, und du reichlich verdientest! ich
dir allein danke!

Damit las er Ihrem so tief gerührten als von stets lebendigerm Staunen ergriffenen Bruder seine Adoptionsakte vor. Es mußte der junge Mann ohne Verzug die Einwilligung in den Plan des alten beurkunden, und den Namen Percy dem seinigen beifügen. Ein Festtag folgte dem andern; alles sollte die Freude des Greises theilen, und am innigsten theilte sie bald Miß Hannah Silgrove, die geheime Liebe Stasols, jetzt seit Monaten — seine Frau.

Ja! setzte der graue Bothe alle erfreuliche Berichte mit Blumen bekränzend hinzu, Herr Stasol Montenot = Percy ist der glückliche Gatte der schönen, aber nur an Tugend reichen Hannah, und der gesetzmäßige Erbe der Percyschen zwei Millionen Dollars. Und seinen alten treuen Grünefreund sendet er, Allen, die er liebt, wie seine Hannah, zu sagen, wie selig er mit ihr und in der Erreichung seines Lebenszweckes auf Kolumbias freiem und reichem Boden ist. Wie glücklich fühlt sich auch der dankbare Zögling Ihres erlauchten Großvaters in solcher Bothschaft und in Ihrer Mitfreude!

Das war doch eine andere Reise, beschloß er lächelnd, als die vor dreizehn Jahren zu dem Herrn Domdechant von Schwarzmünster nach * * *. Ich höre, er ist jetzt Bischoff und Fürst, aber fürstlicher als mir, der nie Bischoff werden kann (und auch nicht will), weil er Ketzer ist (und bleiben wird), fürstlicher kann's ihm nicht zu Muthe seyn!

Dafür bist du auch, lieber Alter, rief ich, ohne dein eignes Wissen Bischoff in Partibus — aber Fidelium!

Ich verstehe nur, erwiederte der Silberlockenträger, daß Sie von meiner Treue reden, gnädiger Herr! Und bei Gott, in dieser Kirche nehme ich's, sey ich hundertmal Ketzer, mit dem Pabst selbst und allen Kardinälen zugleich auf!

12.

Der Kaufmann-Mensch.

Zwey Millionen Dollars! hatte der gute alte Aichspalter gesagt, und für dießmal seiner raschen Lieblingsbetheuerung den Ruf der Andacht unterschiebend, mit dem Nachsatz eines grundmüthigen Herr Jesu! die Hände himmelwärts gefaltet. Er schien bei sich zu überlegen, ob das leidige Gold, das ihm hier bei Haufen in das noch keineswegs stumpfe Gehör rollte, nicht wol noch mehr als ein Vetter des Kurfürsten Peter von Mainz sagen wolle; dennoch mischte sich dem bittern Zweifel sichtbar die innige Theilnahme an dem großen Glück eines seiner jungen Herrn in tragikomischer Vereinigung bei. Wer hatte nicht in seinem Leben einen oder ein Paar solcher Aichspalterischen Augenblicke zwischen dem bösen und guten Geiste?

Ja! alter Freund! Zwey Millionen, eher mehr als weniger, erwiederte der freudestrahlende Grünefreund: wer sah noch rechten Kaufleuten recht auf Grund und Boden ihrer Kisten,

und wen lassen sie hinsehen? Mein junger Herr ist darin wie jeder Alte.

Aber, was er nicht verbirgt, sondern Gott und den Menschen blank und hell wie Silber zeigt, ist das eigne Gefühl neben jenem seines neuen Vaters, daß er nicht die Gabe des Zufalls, sondern den Gegenstand seines reinen Erwerbes besitzen wird. Ohne solche Ueberzeugung nahm er's nicht an, und wären es zehn Millionen! der Reichthum im Innern der Brust ist ihm der Erz- und Hauptschatz.

Lieber Stasol! edler Bruder! ertönte das Unisono dreier Stimmen und Herzen, die der Leser wol leicht errathen wird, wenn er selbst gerne nach diesem Haupt- und Erzschatze gräbt. Jetzt fielen alle Scheidewandreste der Gesinnungen zwischen Stasol und uns.

Der ehrliche Grünefreund nahm nunmehr seine diplomatische Brieftasche zur Hand, um die brüderlichen Schreiben zu bestellen. Er hatte sich von seinem Herrn die Vorausgenehmigung dieses Cunctatorstreichs erbeten, und erbat sich auch nun zu unserm Jubelfeste seinen vollständigen Ablaß.

Aber es hätte ihm, versicherte er mit inniger Rührung, das Herz gesprengt, nur die Anmerkungen zum gelesenen Texte zu liefern; denn das Glück seines Herrn sey sein eigener Lebenstext, und er müsse als heller Lutheraner und treuer Diener selbst sein Evangel sprechen. Edler Geiz der Simpathie! nicht oft hören die Beichtväter von dir! dagegen reden sie auch von dir niemals.

Wir empfingen, unter dem herzlichsten Ausdruck unserer Persönlichkeit die lieben Briefe, die uns der graue Vor-Referent wo möglich noch lieber gemacht hatte. Auch für Löwenherz lag ein Blatt bei.

Wie freundliche Töchter die ihnen vorfliegenden Worte der guten Mutter, so bestätigten Stasols Briefe die schmucklose Erzählung seines treuen Dieners mit derselben einfachen aber ungeheuchelten Wärme. Während seine Bruderaugen die frohe Hoffnung festhielten, uns alle einst wieder zu sehen, verschwieg uns sein Bürgerherz doch nicht, daß seine Verhältnisse ihn für immer an das liebe neue Vaterland bänden, und aus jedem Worte sprach heiße Anhänglichkeit an das Land der Verheißung, was ihm zum gelob-

gelobten Land der Erfüllung geworden. Er bat noch sehr angelegentlich, seinen treuen Grünefreund, der in Palmenitz ausleben wolle, gut aufzunehmen, und ihm bei einer lezten und wichtigsten Reise, die er seinem Herrn und Freund als schönes Lebewohl zugesagt, auf jede Weise zu unterstützen. Ueber das Reiseziel verwies er uns zwar an den Alten selbst; doch konnten unsere Gefühle nur einen Augenblick der Karte bedürfen?

Mahorczan stand uns vor Augen, und daß seine Feder es nicht näher bezeichnete, sprach eben so laut seine Sehnsucht als seinen Kummer, die süße Gabe seines Vertrauens an uns, als die süße Pflicht unserer dankbaren Herzen aus.

Wir hatten in der Zwischenzeit manche Blicke, wie in die Zukunft, so auch auf den alten Zeugen der Vergangenheit und der neuen schönen Gegenwart, uns gegenüber gesendet. Obschon der treue Achates unsers amerikanischen Aeneas mit unsern Kindern koste, hatte er dennoch die alt-europäischen Augen der Eltern gehütet. Kristallhell kamen uns seine Worte entgegen.

Sie

Sie wollen wissen, meine gnädigen Herrn, sagte er, warum ich meinen guten Stasol Montenot-Percy jetzt verlasse? Weil ich es darf, denn er ist glücklich. Gerne hätte ich ferner bei ihm ausgehalten, wie ich bis zur großen Entscheidung that. Allein meine Gesundheit und eine innige Sehnsucht ziehen mich nach dem lieben Teutschland zurück, ist es gleich in so vieler Hinsicht kein Amerika. Er, der Edelmüthige, hat mir zwei tausend Thaler für jedes der mir noch übrigen Jahre, mit der Freiheit ausgesetzt, diese Pension nach dem Ruf meines Herzens zu verzehren, und weiter zu vermachen. Ich bitte um Ihre günstige Erlaubniß (er wandte sich zu mir) diese wenigen Jahre hier zuzubringen.

Bleiben Sie hier als mein Freund und Hausgenosse! rief ich, ihm die Hand reichend, die er wider Willen an seine Lippen zog.

Vorher aber habe ich, fuhr er fort, noch einen großen, einen wichtigen Gang — Gott gebe, daß es ein froher werde!

Unsere Herzen und ihre beste Sprache sollen Sie begleiten, sagte ich. Eine leise Ahnung flüstert mir, wir dürfen jetzt hoffen.

Starkhand winkte mir Einverständniß. Wir behielten die beiden Alten zu Tische, und feierten in goldnem Rheinwein, der nicht jünger war, als sie, Stasols Glück, den sichtbaren Segen des Himmels über die vier glücklichen Söhne und die nicht minder glücklichen Töchter von Montenot, und die Treue edler Diener.

Unser lezter, aber nicht wenigst innige Toast galt der versöhnenden Göttin. Aichspalter bat um Erlaubniß vom Herzen zu sprechen. Die gehört Ihnen, alter Freund, von Haus aus, sagte ich.

Nun so lebe Elternverzeihung! rief er, vor hastiger Rührung den Nektar verschüttend. Und sie kommt, sie kommt, so wahr mein Vetter Peter Aichspalter Kurfürst von Mainz war!

Meine Kosma blickte mit wehmüthiger Bedeutung auf mich.

Ach! flüsterte sie mir zu, als wir aufgestanden waren: Ich kann mich den goldnen Hoffnungen nicht ergeben, die mich doch so mächtig anziehen. Mögen die glänzenden Millionen das Komptoir bedecken, wo sie entstanden; aber wer

wer — wer verschleiert die Stelle, wo der tugendreichen, aber armen Hannah Silgrove Stammbaum — nicht steht?

13.

Dreifacher Glückwunsch.

Starkhand war nach Frankreich, Grünefreund nach Böhmen abgereiset; unsere Liebe wie unsere besten Wünsche begleiteten beide. Auch Kosma hatte durch einen herzlichen Brief an ihre Mutter den glücklichen Erfolg des treuen Versöhnungsgesandten zu befördern gesucht. Wir blickten mit banger Erwartung und schüchterner Ahnung in die Ferne.

Die Zeitverhältnisse wurden mit jedem Tage dringender; in höchst ernster Haltung, und gegen alles Herkommen nahmen die Verhandlungen in Regensburg das Gepräge einer rasch zur Vollendung strebenden Anstalt, und eines sterbenden Reiches an; schon seit acht Tagen war ich auf mehrere wichtige Mittheilungen an meinen väterlichen Freund, Fürst Günther, gegen

die Gewohnheit dieses Heroen der Thätigkeit durchaus ohne Nachricht; die Kunde von dem Tode unsers Ritterhauptmanns (der aber kein Waldhaupten war) lag vor mir; Kosma rief mich auf, in diesem Augenblick der Gefahr und des Bedürfnisses an seine Stelle zu treten, und jede Kraft wie jede Hingebung einer guten und bedrohten Sache und ihrer Rettung zu weihen.

Ueberlegend saßen wir, von unsern Kindern umjubelt, beisammen; ich hatte diesen Abend beschlossen, morgen mit dem Früheſten zu Fürst Günther zu reisen, mich über sein Schweigen zu beruhigen, und seinen Rath einzuholen. Vieles lag mir schwer auf dem Herzen; meiner Kosma heller und heiterer Geist suchte Zweifel aus meiner Seele, Wolken von meiner Stirne zu bannen. Wenn die Zeit trübe ist, flüsterte sie, so müssen Liebe und Geist um so heller flammen; diese Sonnen verlöschen nur — Gott! die Menschen und was so heißt, haben keine Gewalt an ihnen.

In diesem Augenblicke trat mein zweiter Vater, wie ein guter Geist, bei uns ein. Kosma konnte in einem Ausruf der Freude den

süßen

süßen Verräther des Innern nicht hemmen, der sein Herz sichtlich bewegte; ich sprang ihm entgegen, wie ein ängstlicher Telemach seinem Mentor; er drückte mich zärtlich an sich, als wolle er mir jede Klage neben so viel froher Ueberraschung unmöglich machen, und mich dennoch beruhigend auf seine kommenden Worte anweisen.

Ich bin mein eigner Kourier, sprach er; und wahrlich, in diesem Augenblicke noch besser daran, als in der ganzen Zeit, da ich mein eigner Minister war. Schon seit mehrern Tagen gestiefelt, konnte ich mich immer nicht selbst expediren, obschon meine Depeschen (zwar ungeschrieben) doch hier unterschrieben waren. Er zeigte auf Stirne und Brust.

Aber, fuhr er fort, in diesen schwülen Wintertagen, welche dennoch dem Indemnisationshunger zu lang, so wie den Entschädigungslämmern zu kurz sind, theilen sich Freunde und Feinde so in die Stunden, daß auch kaum Minuten in der Hand bleiben.

Er sah mir forschend ins Gesicht, und dann lächelnd zu Kosma hinüber.

Hinweg, sagte er freundlich, mit diesen Runzeln, lieber Mann — es werden zu bald Falten daraus, und für diese ist es bei dir noch viel zu frühe am Tag: auch verstecken sich die Marodeurs der Unentschlossenheit gerne in solche Zweifelsdefileen, und unser Antlitz verliert die heilsame, ich möchte sagen, heilige Kraft, den Unsrigen Vertrauen, den Gegnern Schüchternheit einzuflößen. Wer solch ein schönes Gemüth und so schöne Hände immer zur Seite hat (er blickte wieder lächelnd nach Kosma hinüber) sollte stets oder wenigstens leicht die Stirne und den Geist geglättet haben.

Die Zeit ist recht schlimm — seufzte ich unwillkührlich.

Lasse das, lieber Donat, sind wir nur gut. Ueberdieß sind thatenlose Seufzer stets Mitverschworene der bösen Stunden.

Und stark! flüsterte Kosma, sollen wir sie bannen! nicht so, Vater Günther?

Getroffen, herrliche Frau! rief Fürst Günther, und saß neben ihr, die er als Freundin innig schätzte, wie als Tochter innig liebte; deren Anblick und Wirken oft den Kummer beschwichtigte, den einzigen, aber großen, der

sei-

seinem edlen Leben blieb, den Kummer über seinen verlohrnen Floris. Anfänglich hatte er ihm noch Worte gegeben, doch bald verstummten seine Lippen, auch auf die Frage der Freundschaft nach dem verschollenen Flüchtling. Ein leises, aber beherrschtes Zucken nur verrieth die Wunde und ihre Hülflosigkeit.

Wünschen Sie mir Glück, gnädige Frau, fuhr er nun scherzend fort, ich bin im Begriff, Ihr ganz naher Nachbar zu werden.

Ein froher Schrei des vollkommensten Erstaunens war unsere ganze Antwort. Ein stummes Wie? lag in unsern Blicken.

Sie glauben es nicht? Ich zeige es Ihnen schwarz auf weiß. Ich soll des frommen Abts Konstantin gottloser Nachfolger seyn.

Wie! rief ich — das Engelberg des Benediktiner-Jesuiten —

Ist mir bei der großen Theilung der geistlichen Kleider, nebst andern Mänteln und Troddeln des Heiligthums, als Schmerzpflaster für meine überrheinischen Wunden angetragen. Ich darf nur — wollen! und vergessen, daß dem Vaterland, der linke Arm ganz abgeschnitten, dafür aber erlaubt ist, mit allen übrigen Gliedmaßen

maßen in seinem eignen Innern, doch wegen gehöriger Aufsicht, am Laufband des Auslandes nach Entschädigung zu wühlen. — Wir schwiegen.

Fürst Günther sah einen Augenblick finster vor sich hin, dann uns beide freundlich schalkhaft an. Jetzt, da ich mit meiner eignen Seligkeit fertig bin, erlauben Sie mir, Ihnen Glück zu wünschen, fuhr er gegen meine Frau fort. Sie sollen Obersthofmeisterin bei der regierenden Fürstin von * * * werden.

Soll ich? fragte Kosma lächelnd, oder darf auch ich — nur wollen und — auch nur vergessen?

Wie! rief ich bestürzt, und ärgerte mich meiner Bestürzung.

Uns abermals schalkhaft musternd, sprach der ehrwürdige Fürst zu mir: Und nun mit meinem Glückwunsch zu dir, mein bester Sohn. Du mußt dich als Ritterhauptmann erwählen lassen!

Dacht' ich's doch! war meine betroffene Antwort.

Ja, mein Vater, er muß! erwiederte die halb ernst lächelnde Kosma.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Kein Mensch muß müssen, sagt der Wolfenbüttelische Weise durch den Mund seines weisen Nathan, rief ich. Ich appellire an Lessing, und mein Glück an den Denker, welchen ich als Vater Günther verehre, und an die Schutzgöttin meines besten Daseyns, die ich in meiner Kosma liebe.

Die Tyrannei der reinen Pflicht ist die einzig erlaubte, sprach der Fürst mit ernstem Nachdrucke; und was kannst du in der That gegen sie einwenden? setzte er lächelnd hinzu. Macht sie dich nicht zum Sultan und Sclaven zugleich?

Bin ich dein Schutzgeist, flüsterte Kosma, mich sanft umschlingend, o so darf ich auch dein Lebensgeist seyn!

14.

Dreifacher Entschluß.

Kosma schlug vor, die Entschlüsse in derselben Reihe folgen zu lassen, nach welcher der Fürst seine Glückwünsche geordnet hatte. So in der Mitte erhalte ich, flüsterte sie, Beispiel und Nachfolge, und beide wünsche ich mir, wie ich beider bedarf.

Sie erinnern mich Entzückten, sagte Fürst Günther, an die heiligen Frauen unserer Voreltern; Ihnen, liebe, treffliche Kosma, wohnt das Göttliche bei; reines Auffassen, klarer Gedanke, rascher Entschluß, feste That. Wohlan denn! ich will hören, ob meine Entscheidung, denn sie ist wie eine Minerva (nur nicht aus einem Jupitershaupte) gewaffnet, ins Daseyn gesprungen und fort! vor Ihrem Richterstuhle besteht.

Sie scherzen väterlich mit der Tochter, erwiederte die hold erröthende Kosma, und mein Herz, welches das Ihrige immer zu verstehen hofft, erfreut sich der freundlichen Zurechtweisung, die meinem etwas vorlauten Kopfe in der

harmlosen Ironie zu Theil wird. Vorzügliche Väter (und sind Sie nicht der beste unter den besten?) strafen so mild, als gewöhnliche lieben.

Fürst Günther nahm lebhaft ihre Hand. Nein! rief er, edle Frau im eigentlichsten Verstande! Vor Ihnen verstummt jede Ironie, denn auch die harmloseste wäre ein Gottesraub. Sie und Almarosa, die beiden Töchter meiner Wahl, hat mein reichstes Vertrauen in den vollesten Mitbesitz meines eignen Wesens gesetzt. Alle Sprachen wären arm, und ich selbst würde zum Irus, wenn ich, was ich sagen will, noch besser sagen sollte.

Kosma küßte ihm zärtlich die Vaterhand, die in der ihrigen ruhte.

Er reichte mir nun diese Hand lächelnd, und fragte: Ist mein Sohn Donat eifersüchtig über dieß Bekenntniß? Mein Sohn Arthur —

Ist es nicht! rief ich, wie ich! Auch ich habe meiner Kosma dasselbe Vertrauen geweiht, und wahrlich! lieber Vater, ich befinde mich so wohl dabei, als nur irgend unsere alten Ahnen in ihren Wodanshainen, und eigentlich noch besser! denn ich weile mit meiner geliebten Velleda im Schooß der friedlichen, behaglichen,

geisti-

geistigen Kultur, wo man nur Eichen pflanzt, aber keine Eicheln mehr speist, nur Seelen.

Meine Kosma schloß mir mit einem dankbaren Blicke den Mund. Sie wollten uns wegen Engelberg, lieber Vater . . . sagte sie zu dem Fürsten.

Historiker seyn? Ja! denn zum Berathen ist es, innig geschätzte Velleda von Palmenitz, in der That zu spät. Blitzschnell mußte unter dichtem Gewölke der Augenblick genützt werden, um vielleicht noch manchen Ehrenmann von der versteckten oder mißkannten Falle abzuhalten; wenigstens die Ehre meiner Ueberzeugung unbefleckt zu bewahren, und in der wichtigsten Krise des Vaterlandes noch ein helles Beispiel an dem Altar neuer Menschenopfer niederzulegen.

Die Kleinlichen werden mich lächerlich finden, die Habsüchtigen so nennen, die Schlauen für gefährlich ausrufen, die Dummen dafür halten, viele mich verstehen, wenige mich verstehen wollen, einige mir nachseufzen, mit mir handeln wird keiner. Hier steht mein Urtheil. Er legte die Hand auf das Herz, und sah feierlich zum Himmel auf. Hier steht es, sagte er, und wenigstens schwebt über der Welt ein unbesteche-

stochenes und unbestechliches Auge, wie über den Welten.

Ihr überrheinischer Verlust ist bedeutend, lieber Vater! unterbrach ich die hehre Stille des Augenblicks.

Er umfaßt ein Viertheil meiner Einkünfte, war seine ruhige Antwort. Die neueste politische Chirurgie hat mir die Hälfte dieser, also das Doppelte meines Verlustes in Engelberg, in der reichen Frauenabtei Lismundingen, in einigen Aemtern des Kurfürstenthums * * *, in andern des fürstlichen Bisthums * * *, kurz in einer Olla Potrida reichsständischer Altarblätter und geistlicher Länderlappen angeboten. Man nannte es antragen: aber ich stellte die eigentliche Benennung in ihre Rechte her. Wer seine ächten Kinder für Cretins und Albinos wegsetzen mag, lerne sich auch der Zeichen seiner neuen Familie nicht schämen. Diese Namenscheu zeugt Sünder, wie Sumpfluft die Pest.

In Kosma's Augen funkelte die Freude einer Jeanne d'Arc, welche den Königsgeist fände, den sie zu wecken wünschte; mir war es, als beginne die Wonne der Thatkraft die Brust zu fül-

füllen, welcher die Ohnmacht des Zweifels entfloh.

Und wer bot mir diese Länder-Silberlinge? rief der Erlauchte mit glühender Wange und blitzendem Auge. Wer wollte mein besser Bewußtseyn bestechen, oder mein gefährliches Beispiel beschwören? Etwa der berechnende Staatsbote des listigen Auslandes? oder der Großhändler der Staatskunst, welcher das europäische Interesse aufsuchend, oder verfolgend, ein einzelnes Land, und sey es noch so bedeutend, nur als Iphigenia des großen kosmopolitischen Völkervereines nahm? Nein, holde teutsche Kosma! nein, biederer teutscher Donat! meine und eure, unsere Brüder feilschten an meiner edelsten Freiheit, um mein reinstes Bewußtseyn. Teutsche Mitbürger waren es, die mich in die Fesseln legen wollten, deren Schlüssel das Ausland führt, und eben jene Mitbürger, die während des Männerkampfes für die Erhaltung der Mutter am frühesten, und am verderblichsten feierten.

Er schwieg, von den bittersten Empfindungen beinah' überwältigt. Das allmählig ergrauende Haupt in die Hände gestützt, von hohen

hen Andenken und noch höhern Entschlüssen erfüllt, saß er vor uns, wie der edel trauernde Held auf den Ruinen der alten Karthago.

15.

Fortsetzung.

Ich antwortete, fuhr Vater Günther nach augenblicklicher Sammlung fort, rasch den Unterhändlern über Nabods Weinberg; die Begeisterung des Moments war von alten Grundsätzen und langem Vorblick getragen, wie das Leben sprüheude Kind von der seit Monaten sorgenden Wärterin. Waren meine Worte Dolche für sie, so waren es ihre eignen, die ich aus meinen Wunden in die Hände der Tempelverkäufer zurückwarf. Unmöglich sey mir, die Kainshand gegen Mitstände aufzuheben, welche gleich stark in ihren Rechten mit uns, nicht selten stärker, als wir bis zum letzten Augenblick für die Sache, die man sonst heilig genannt, thätig gewesen: unmöglich sey mir's, auch wenn ich es wollte. Aber nie könnte ich es wollen;

mir

mir wohne die Gerechtigkeit nicht bei'm Erfolge.

Sind wir nicht alle, fragte ich, Bestandtheile e i n e s so großen, als schon zu schwachen Ganzen? Mögen wir, die Kinder des Hauses, unter fremder Vermittlung, (o nennt es fremden Befehl!) die Geschwister über die Schwelle weisen, und dann noch von Würde und Wohlstand des Hauses träumen und sprechen? (Beides ist gleichviel — Nichts!) Und wenn wir diese diplomatische Mährchenkunst zu unserm Apostel machen, wo wird die Stirne seyn, die unerröthend auf das Schwerdt blicken kann, muß es zum Zerhauen des Fabelknotens (sey es auch noch so spät) einst gezogen werden?

Waren wir nicht alle berufen, für Vaterland und Ehre zu fechten, und begannen wir nicht den Kampf, weil nachbarliche Umwälzung altes Recht und alten Besitz ohne Entschuldigung wie ohne Entschädigung verschlang? Und jetzt, da der kleinere Verlust längst von größern Trümmern bedeckt ist; jetzt, da dem längst aus Teutschlands Krone gerissenen Elsaß die ganze schwesterliche Rheinseite nachgerissen wurde;

jetzt

jetzt wollen wir — und großer Gott! unter des Eroberers Diktatur, in dem Mittelpunkte unsers Reichs seinen Willen verkündend, wir wollen uns in Opfer und Priester theilen!

Unser Herzblut floß für Ehre und Recht; und beider vergessend, wollen wir das Gewand der mit uns blutenden Brüder zerschneiden, unsere Wunden allein zu verbinden? Haben wir nicht der Schmach genug an einem entwaffnenden Frieden, daß wir selbst noch ihr Siegel auf unsere innere Zerrüttung drücken?

Ich kenne die Geschichte, rief ich ihnen zu, aber in ihr nur wenig so tiefe Abwürdigung, als wir uns selbst vor Europa und der Welt bereiten. Ich sah den Pantoffel des priesterlichen Roms auf dem kaiserlichen Nacken des Hohenstauffischen Friedrichs, aber Friedrich rief dem stolzen Hierophanten zu: Nicht dir, sondern St. Petern. Ich sah den unglücklichen kaiserlichen Altrömer als Fußschemel des übermüthigen Sapor, der sich vom Rücken des besiegten Valentinian auf das Siegerpferd schwang; aber der gebeugte Imperator war zum Kriegssclaven herabgesunken, und hatte den Muth nicht zu sterben. Ich sah — doch wozu die

Herzählung des Unwürdigen, wenn es nur der Ermannung zum Würdigen gilt!

Laßt uns den Muth haben, zu entbehren! Was jeder verlohr, es sey verschmerzt; was jeder noch besitzt, es werde auf's höchste durch Einsicht und Fleiß ausgebildet; was uns allen bis jetzt gebrach, feste Eintracht, und brüderliches Einheitsgefühl: es sey das Ziel unseres höchsten, der Stolz unseres belohnten Strebens! Aber laßt uns entsagen auf den Erisapfel einer Entschädigung, welchen uns die Schlange beut, und nach welchem, o Schmach! hundert Adamshände zugleich greifen! Möge der Adel des zweiten Moments die Schande des ersten vertilgen!

Ich bin noch zu jedem andern Opfer bereit; zum höchsten am ersten und liebsten. Laßt uns unser Teutschland zu einem wahren Reiche bilden. Ich bin Reichsfürst so gut als einer; aber aus welchem Keim entsprang meine Würde? Was gediegner Granit war, eines Zusammenhanges und einer Kraft, das ist zur bunten Mosaik geworden; und damit einzelne Steinchen schimmern, wurde auf den Felsen verzichtet! Ich entsage hier, auf dieser Stätte, die

mir

mir ewig heilig seyn soll, weil ich endlich das innigste Gefühl meiner Seele, und das heiligste Bedürfniß des Vaterlandes auf ihr aussprechen kann! Hier entsage ich aller klein-großen Selbstständigkeit, (große nützliche Selbstthat bleibt mir dennoch!) wenn unsere redliche, treue, innig verschmolzene Verbindung neue Salier oder neue Hohenstauffen an die Spitze — nicht des neuen — aber des wiederhergestellten Teutschlandes setzt, und nur in seinem Wappenbilde die Mehrköpfigkeit fortan herrscht.

Oder (damit ich den reinen Willen durch Aufstellung auch der kleinern Aufgabe vollständig urkunde!) laßt uns wenigstens die alten Grundabtheilungen unseres Volkes wieder aufsuchen, und durch freiwillige Einreihung der kleinen und mittlern das so schwer zu einigende Pfeilbündel auf wenig und feste Elemente zurückbringen. Dann werden die Großen durch ächte, der Nation nützliche Macht, die Kleinen durch Beseitigung alles Aufwandes und alles Anspruchs entschädigt, welche der verderbliche Ballast ihrer angeblichen Größe waren. Meine Ahnherrn erblühten als reiche Grundbesitzer und Beamte des Reichs: die erblich ge-

wor-

wordene Beamtenstelle erstatte ich dem großen Mitstand zu Handen des Gemeinwohls; mein Grundbesitz bleibt mir, und die Verfassung, welche aus unserer freiwilligen Kapitulation hervorgeht, wird meine Stelle in dem neuen Ganzen bestimmen, das ich gründen helfe, und bei unserer selbstkräftigen Wiedergeburt zu gründen stolz und glücklich bin!

Nur solcher Selbstaufopferung kann und werde ich die Hand bieten. Behagt sie aber der Länderlust, der gelockten Begier, dem sich kreuzenden Einzelgeiste nicht; wollen wir Fesseln nicht nur tragen, sondern uns selbst schmieden, wohl! so verkündige ich euch, daß das Opfer, welches jetzt dem täuschenden Regenbogen langjähriger Friedensverheißung von Bruderhänden geschlachtet werden soll, nur das erste einer langen Reihe ihm folgender ist. Gedenkt meiner, wenn die alte, zwar mangelhafte, aber immer noch ehrwürdige und nur durch kühne Riesenentschlüsse ersetzbare Verfassung binnen kurzem über euern Häuptern zusammenstürzt! denn ich sage es euch, daß ihr es seyd, welche ihr heute die letzten Stützen nehmen. Wenn der Fremdling, dessen freigebige Hand

euch

euch heute mit der Schmach des Vaterlandes besoldet, wenn er diese Schmach bald auf euern Nacken legt; wenn ihr, jetzt sein Zerstöhrungsbeginnen theilend, seiner Macht anheimgefallen, einst den Wagen des Siegers ziehen müßt, dann gedenkt meiner heutigen Worte, und lernt verstehen, was ich alsdann thun werde und thun muß, weil ihr heute das Unrechte und das Unwürdige wählet.

Aber ich sehe mit weissagendem Geiste voraus: auch dann werde ich unbegriffen und — verfolgt seyn, so wie ich jetzt unbefolgt und — verhaßt werde. Es sey darum! Ich kenne mich, und warte ruhig der Dinge.

Man setzte mit Vorstellungen und Betrachtungen, mit Warnungen und Bitten, mit der bunten Schaar der Scheingründe, und der gelenken Menge der Konvenienzgründe, (jene sind die Harlekins, diese die Eunuchen der Geschäftswelt) kurz, mit dem gesammten Belagerungsgeschütz in mich, welches die Verführung an den Ernst setzt, durch welches der scheinbare Ernst so oft zur Schwäche zerfloß. Ich blieb unbewegt und unbeweglich.

Ich weigere mich jeder Entschädigung, sprach ich bestimmt und kalt; ich werde sie nie annehmen. Mein Sohn, Herzog Arthur, denkt und handelt wie ich. Wir sind Fürsten und keine Kaufleute; wir lassen uns die Lücken des Schicksals nicht mit Bruchstücken des Vaterlands bezahlen. Wir sind auch keine Landgutsbesitzer, sondern Fürsten; die Ehre, freien Teutschen vorzustehen (denn Gott sey Dank! nur die kennt man bei uns!) ist uns so werth, als der Gedanke an ein, wenn gleich ohne unser Verschulden verkapptes Gemeinvaterland; wir lassen uns nicht durch freie Menschen entschädigen. Wir sind die Ersten unserer Gauen, und nicht die letzten, das Zeitalter zu begreifen: soll das geistliche Gut wieder rein das Gut wohlthätiger Absichten werden, so werden wir, was davon binnen unseren Grenzen liegt, für den heiligen Zweck zu verwenden wissen, nicht aber für uns; denn wir sind, wie gesagt, die Ersten unserer Gauen, und unser höchster Ehrgeitz ist's, dessen würdig zu seyn und zu bleiben.

Damit Gott befohlen, meine Herrn! Ich rechne darauf, daß meiner und meines Sohnes

in

in dem Plane, dessen Diktatur ehestens erwartet wird, keine Erwähnung geschehe. Denn ich betheure es, bei dem großen Gott, der uns einst Karl den Großen nahm, und zur Strafe unserer Sünden das verderbliche Zwischenreich gab, uns von dem Tyrannenknecht Varus, und durch den Gottesmann Luther erlöste, und bei'm westphälischen Frieden wie jetzt auf die Probe stellte, bei ihm betheure ich, daß wir, wenn nur ein Klosterhof, nur die Kuh eines Klosterhofs uns gegeben wird, im Angesichte Teutschlands und Europa's uns verwahren, mein heutiges Glaubensbekenntniß aussprechen, und es in das Protokoll des Jahrhunderts legen.

Wir sind nicht furchtsam, fiel einer der diplomatischen Seelensensalen ein, indem er die Spottnesseln statt des Schmeichelzuckers zur Hand zu nehmen glaubte. Der gute Mann that es doch wol aus Schrecken über den Sonderling.

Auch ich bin es nicht, erwiederte ich ruhig — und wünsche Sie so eben davon überzeugt zu haben.

Ein anderer begann die weitere Probe, und griff zum Rauschgold der Drohung. Er meinte: ich

ich bedächte vielleicht doch nicht so genau in diesem Augenblicke der Aufwallung, was auf dem Spiele stehen möge — ?

Verzeihen Sie, sehr genau, rief ich. Alles! und — für Alle!

Alles! ja wol Alles! betonte er mit pedantischer Grandezza. Und doch! Er machte ein Wolf-Fuchsgesicht, das aber die Schaafsmiene nicht hinlänglich verhüllte.

Ich sah ihm in die Augen, die er niederschlug. Herr Baron, rief ich, ich bitte um einen Augenblick. Meine rückgängige Bewegung nach dem Kabinet mochte ihm Hoffnung geben, in verdächtiger Einsamkeit harre meine verspätete Willfahrung seiner. Die Augen, kaum noch an den Boden gebannt, hüpften glänzelnd im kleingroßen Vortriumpfe auf. Unter der geöffneten Flügelthüre rief ich die ganze Gesellschaft heran. Meine treuen Gehülfen, Balmen und Perlbach, die festen Zeugen meiner nicht schwankenden Grundsätze, folgten mit ihr. Alle blickten auf mich; ich weidete mich einen Augenblick an der Spannung der Fremden; meine Freunde aber schienen mich zu errathen.

Jetzt trat ich weiter in den Grund des Kabinets zurück; so führte ich ihre Blicke auf einen herrlichen Curtius im Augenblick des Heldensturzes; wie lebend erhob sich der Heros vor den Pygmäen!

Von Canova, sagte ich kalt; aus karariſchem Marmor. Trotz meiner überrheiniſchen Beschädigung, gewährte mir Wirthschaftlichkeit diesseits Rheines diese köstliche Erwerbung. Doppelt interessant in dem Augenblick, da Abgründe sich öffnen, und Helden gebrechen.

Die Herrn posselten an ihrer Fassung. Sie beschauten, lobten, bewunderten das Meisterwerk. Endlich schraubte sich der jüngste zu der Gewissensrüge empor: Und wenn Sie nun Alles auf's Spiel setzen, so ist auch dieser göttliche Curtius . . .

Vielleicht mit seinem Besitzer verloren, sprach ich langsam und laut: ich weiß es. Aber dann bedarf ich auch nicht mehr seiner — Kopie! —

16.

Fortsetzung.

Nachdem unsere Herzen voll Bewunderung und Liebe die Erzählung des Mannes mit dem Fürstenhut erwiedert hatten, sagte meine Kosma freundlich: Sie denken wol, erlauchter Vater, daß ich die Oberhofmeisterin annehme, wie Sie — Engelberg? Aber woher dieser todtgebohrne Plan?

Der Fürst nickte ihr Beifall. Ich will Ihnen doch, sagte er nach einigen Sekunden stiller Betrachtung, die Taube mit den Adlerblicken zeigen, welcher die Post der Intrike anvertraut wurde: ihr reiner Hauch schuf unterwegs das Gift in Heil um. Er gab ihr einen Brief.

Von Almarosa! schrie sie freudig auf. O da haben die Engel der Finsterniß sich an das Licht verrathen, welches sie verrathen wollten!

Kosma las.

„Wir waren in dem wohl und weitberühmten Feenschloß Valombrosa, mein geliebter „Vater," schrieb sie, „aber der Zauber machte „mir geistiges Kopfweh: er ist zu dick aufgetra-

„gen, und zu dem ausländischen Namen gesellt
„sich ein Wesen, das ich ausgeartet nennen
„möchte, das aber für überirdisch gelten will.
„Der Fürst von *** entschuldigte den fremden
„Titel der kostbar unköstlichen und prächtig
„untröstlichen Sache. Eine Grille, sagte er.
„Es ist in unserm Teutschland schon einmal so
„gebräuchlich. Sie haben ja auch ein Lust-
„schloß, lieber Herzog. — Ein Landhaus,
„erwiederte mein Arthur; ich muthe meinem
„Lande nicht mehr zu. — O es wird gewiß
„allerliebst, und ein Muster des guten Ge-
„schmackes, den Namen mit eingeschlossen, seyn;
„wie haben Sie's genannt? — Kurz und gut
„teutsch: Grillenfang — Hm! — Friedrich
„der Große nannte dasselbe Ding, nur in hö-
„herm Maaßstab und zu seiner Zeit Sans-
„souci. — Sie glauben nicht, Herzog, daß
„er es jetzt wieder thäte? — Ich weiß nicht;
„ich weiß nur, was ich that. — Man muß
„doch wo möglich immer in der Form, der her-
„gebrachten Weise folgen, lieber Herzog, aber
„neuen, guten Geist in die alten Gehäuse
„setzen! — Man muß allerdings, mein Fürst,
„wenn man davon überzeugt ist. — Recht so,

das

„das ist meine ganze Meinung, zumal in dieser
„Zeit der Desolation und Destruction. Ich
„habe hier in meinem Valombrosa (wie geziert
„würde Schattenthal lauten!) diesen
„Grundsatz abermals befolgt. Ich will Ihnen
„nun meine geheimen Anlagen zeigen, Sie sol-
„len dann selbst errathen. Den Rest bekenne
„ich Ihnen gern. Sie flößen mir Vertrauen
„ein, und sollen alles sehen und wissen. Und
„damit wurde mein armer Arthur (hätten Sie
„es je für möglich gehalten, daß ich dieß Bei-
„wort mit dem theuern Namen paaren würde?)
„mein armer Arthur wurde mit seinem klaren
„Kopfe, blitzschnellem Verstande und erzherri-
„schem Despotism über seine nur zu gern re-
„bellische Einbildungskraft durch ein Labyrinth
„von mystischen Mysterien, Wundergrotten,
„Ahnungskabineten, Begeisterungsstätten und
„sogar Bußeplätzen geführt; er gelobte sich
„in diesen Marterstunden, Valombrosa künftig
„zu fliehen, als wohnten die Jesuiten wirklich
„schon da, welche doch bis jetzt nur dort spu-
„ken. Das Volk hört nur rumoren, aber die
„Hellseher erblicken die schwarzen Schwarz-
„künstler mit der Himmelsglorie des herrlichsten

„Na-

„Namens ganz deutlich. Der affilirte Fürst „ließ die andächtige Kokketterie plänkeln, um „einen Vertraulichkeitsfaden zwischen Arthur „und sich anzuspinnen. Aber an der Marmor= „wand faßte die Spinnenseide nicht. Da schien „er den Schleier abwerfen zu wollen, um ihn „dem Gastfreunde mit überzuwerfen. Aber „mein und Ihr Herzog, der nur einen un= „schmählichen Schleier für den Mann kennt, — „die Fahne der guten Sache, welche er um sein „eigen Leben wickeln soll, wenn er sie sonst nicht „vertheidigen kann — zerstäubte alle Vorhim= „mel seines begeisterten Wirthes durch das pro= „saische Verlangen, seinen Marstall zu sehen."

„Mittlerweile wurde ich von der liebens= „würdigen Fürstin über Rosen und Vergißmein= „nichtlein in das lieblichere Labyrinth der Em= „pfindsamkeit geführt. Aber dieß Zuckerleben „sagte mir Naturkind so wenig zu, als das „Schattenleben meinem sonnigen Arthur. End= „lich kam an einer der funfzig rieselnden Quel= „len, die ich heute schon begangen, überstiegen „und bejubelt hatte, ein sehnsüchtiges Glau= „bensbekenntniß über Schwester Kosma zu „Stande."

„Die

„Die gute Fürstin meinte, eine so reine, „herrliche Seele würde ihr den süßesten Reiz „und Trost des Lebens gewähren. Ach! und „leider bedürfe sie beides. Die schwache Ge„sundheit ihres Gemahls und ihre eigene, ihr „einsames kinderloses Daseyn, ihr warmer „Drang nach Liebe und Innigkeit, alles dieß „mache ihr die Freundin nöthig und zu dem „köstlichsten Schatz, welchen sie in Kosma zu „erhalten hoffe. Ich fand die Wünschelruthe „des Schatzes nicht würdig, und erkannte die „schwarze Klaue, welche sie in die weiße Hand „der kleinen Fürstin gelegt hatte."

„Mir wurde die Unterhandlung zierlichst „und zärtlichst aufgetragen. Ich übernahm sie, „um die Hof-, Geschäfts- und Tempelfurien „von der guten Schwester abzuwehren. Doch „stellte ich die Wahrscheinlichkeit der Unmöglich„keit alsbald zur Seite der wünschenden Erwar„tung. Man sprach mir und sich selbst Trost „zu, und ich lächelte über die Leichtigkeit, mit „welcher die Menschenkinder, und durch ihr „Verschulden am leichtesten die Fürstenkinder „sich die Zukunft zur Dekoration ihres geheimen „Seelen-Opertheaters umzuschaffen verstehen."

„Ich

„Ich lächle von hier aus über die selbst lä„chelnde Befremdung meiner geliebten Schwe„ster. O umarmen Sie die Gute für mich, „der ich über diese Sache selbst nie ein Wort „schreiben, doch wol manches sprechen werde. „Ich baue aber Häuser auf ihr Nein! Sie „selbst wird dieß Nein auf ihr Glück bauen!"

Baue, lächle und liebe mich, holder schwesterlicher Engel! sagte meine Kosma, den Brief zusammenfaltend und zurückgebend.

Ist Ihnen jetzt Ihre neue Bestimmung klar? fragte der Fürst.

O Gott! wie sehr! erwiederte sie lächelnd. Aber es überschauert mich in Mitte der Scherze. Ja! in den mystischen Hallen des trübseligen Gemahls entstand der Plan der schmachtseligen Gemahlin, und unsere Almarosa hat, glaub' ich, die lojolitischen Dornen und Viperzungen in der italiänisch-teutschen Villa so richtig geahnet, als den Entschluß ihrer schwesterlichen Kosma.

Vater Günther freute sich der anwesenden und der abwesenden Tochter zugleich, und nahm, nach uns allen so süßen Worten inniger Zufriedenheit, die Rede wieder auf.

17.

Beschluß.

Was unsere Almarosa nicht ahnen konnte, weil sie zu groß und zu frei fühlt, um von Pygmäen begriffen zu werden oder sie zu begreifen, das will ich Ihnen, liebe Kosma, und dir, mein Donat, ergänzen. Hier mischen sich unter den geheimen hochwürdigen Händen alle Karten, folglich auch, wie gewöhnlich, kleine Leidenschaften und große Begierden. Ich fange mit diesen an, weil sie die Matadors in dem politisch-andächtigen L'Hombre zu seyn pflegen.

Der Valombroser Hof (so will ich ihn unter uns nach seinem traurigen Lustsitze nennen) hegt Plane der Erweiterung in einem Stil, der beinahe zu groß für ihn ist. Vorzüglich eröffnet die Lüsternheit seiner Geschäftsleute, neben den geistlichen Gütern, auch der Reichsritterschaft ihren (sie möchten es dafür gelten lassen) Löwenrachen. Der alte Ritterhauptmann deines Kantons, mein Sohn, hat eben in dem Moment, da seine unheilbare Nichtigkeit dem Valombroser Potentaten-Embrio so erwünscht gewesen, die Augen geschlossen, mit welchen er

nie

nie etwas sah, als seinen Stammbaum, seine Geldsäcke, die Hofpasteten, und den Konsulenten, der ihm seinen Kopf, und dem er seinen Namen lieh. Jetzt befürchten die Kabinetshebammen der neu zu gebährenden Hausgröße die Möglichkeit deiner patriotischen Erwählung, und so soll ein, an deine Kosma geknüpftes Hofverhältniß das Vertrauen deiner freien Genossen von dir ablenken. So haben es die Duodez-Machiavelle berechnet, und die Väter des Glaubens genehmigt.

Wohl gesehen von den alten Maulwürfen! rief ich.

Und die kleinen Leidenschaften, deren Sie vorhin erwähnten, lieber Vater? fragte Kosma bescheiden ruhig — das sind wol die Figuren in dem mystisch-politischen L'Hombre, das nicht ohne Grund an den Schatten erinnert?

Lächelnd versetzte Fürst Günther: der dem Licht holden, der Nacht verhaßten Herzogin Almarosa soll ihre unfürstliche Geburt durch die zwar glänzende, aber doch dienende Stelle ihrer Schwägerin eben so strahlend als unvermeidlich vorgerückt werden. So haben es die Nebel- und Schwindelknechte der Etikette (dieser Om-

phale

phale der Nichtalziden) berechnet, und die Kohlenbrenner des Glaubens genehmigt.

O der Spinnweben-Hölle! sprach meine Frau mit verächtlichem Mitleid. Wir wollen ihre Dämonen (die härteste Strafe!) ihrer Selbstverachtung vorwerfen.

Bei Hofe hält die mürrische Hörkunst, rief ich, den zierlichen Fächer vor den zähnefletschenden Rachen. Jedem Hofe wäre ein Apell mit der Nemesiskohle zu wünschen, und heilsamer, als ein Dutzend — Zeremonienmeister, welche mit der ganzen Welt, nur nicht mit der ihr Nichts bezahlenden Staatskasse Komplimente machen.

Er würde bald selbst zu Kohlen verbrannt seyn, sagte Günther mit Lachen. Es herrscht dort eine heilige Inquisition, die der spanischen in nichts unähnlich ist, als darin, daß sie ihre Ketzer unter Umarmungen würgt, und ihre Folterkammern mit Seide tapezirt; die Fackeln werden durch Wachskerzen ersetzt, und die Stelle der heiligen Hermandad vertritt die Bevölkerung der Vorzimmer.

Wir kennen und lieben die Ausnahmen! Mein Blick deutete dem väterlichen Satyriker

die Worte meines Herzens. Er wußte, daß ich die Lobreden so wenig liebte, als er. Gehören sie nicht meistens auch zum Gerümpel der Etikette?

O mein Sohn, erwiederte er innig, Arthur und ich haben unsere Höfe zu Häusern verbessert. Auch darin schönes Loos des mindermächtigen Fürsten, daß er Landes- und Hausvater zugleich seyn kann! Aber auch die größesten könnten diese Zwillingsblume des Daseyns, ihres Thrones ohnerachtet, pflücken, wenn sie — wollten.

Euch, meine Kinder, fuhr er besonnen fort, führt und nöthigt nichts zu dem, was man Hoflager nennt; wol ein Lager aus stets beweglichen, mit ihren Bewohnern zugleich wechselnden Zelten. Aber das Bette dieser Parket-Nomaden ist selten auf Rosen bereitet. So bleibt denn weg; versucht den Moloch nicht, den ihr zwar beschwören, aber nie lieben könntet.

Wir haben, rief ich, an seine Brust mich drückend, dem Ehrgeiz entsagt, um der süßen Freiheit und nützlichen Ruhe zu leben. Wir dürfen bleiben, wie wir sind, mein Vater? nicht so? — Vater Günthers klare Augen lasen in mir.

Ist deine Frage — Selbstbestechung? fragte er höchst ruhig.

Ich

Ich erröthete; denn ich kannte diesen sanften Ernst allzu gut.

Das Gewissen glüht auf deinen Wangen. Ehrlich, Donat, mit deinem alten zweiten Vater, mit dir selbst! Zwei meiner Eintritts-Glückwünsche sind in zwei Entschlüssen untergegangen, und unser Bewußtseyn ruft uns Beifall. Es winkt nicht so freundlich deiner keimenden Bestimmung des dritten Punktes. —

Mein guter, mein edler Vater! rief ich bedrängt.

Laß mich der Ritterschaft deines Kantons, laß mich dir Glück wünschen: ihr, daß ein rechtlicher Mann von Einsicht und Herz die lange vernachlässigten Angelegenheiten in dem Zeitraum des Sturmes zu den seinigen macht; dir, daß du deine Freiheit mit der Weihe zum Kampf für sie ausschmückest. Genießen heißt für den wahrhaft Edeln, Genuß geben und sichern, der selbst edel ist.

Und kann ich das? Kann ich es denn wirklich allein?

Du kennst die Stimmung der Mehrheit deiner Körperschaft, wie einer jeden, so lange der öffentliche Geist nicht wieder in voller Jugend-

kraft

kraft erwacht ist. Es bedarf dann eines Mannes, der offen und muthig hervortritt, und den Unentschlossenen die Zuversicht einflößt, ihn an ihre Spitze zu setzen. Bleibst du hinter der Ehrenlinie zurück, so siegt einer der schon erschienenen gefährlichen Bewerber, und die gute Sache geht — unter, durch — dich!

Gefährliche Bewerber nennen Sie . . wen?

Den Ränkeschmidt Marstetten-Almensleben, diesen Goldsclaven Faviola's und ihrer Eltern, diesen Goldjäger in den Gefilden der Macht —

Er wagt es, sich! zu einer, zu solcher Ehrenstelle darzubieten?

Die großen Besitzungen seiner Frau im Kanton geben ihm das Recht; der Valombroser Hof, der Gedeihen von seiner Verderbtheit hofft, die Aufforderung; das Ausbleiben Würdigerer und der Befehl seiner Haustyrannin den Muth.

Und ihm zur Seite steht? — Sie sprachen von zwei Bewerbern um die edle Stelle des Ersten unter Gleichen.

Steht Eitelwolfsberg, der Duodez-Gigant mit dem Lavakopf, der erhaltend wüthen, und wüthend zerstören wird; die Nacht ist seine Mutter, das Chaos sein Kind.

Ich

Ich wußte ihn auf Reisen; Kunst und Wissenschaft zierten sein Schild.

Gekränkter Ehrgeiz führte den in seinen Erwartungen am *** Hofe Getäuschten zu den Musen, und auf die Landstraße; hoffender Ehrgeiz führt ihn zurück. Er wirft die Rolle des erlauchten Malkontenten um die Rolle des glänzenden Vertheidigers seiner Körperschaft hinter sich; Larven sind ihm geläufig wie Mittel, nur sein Zweck steht fest, und für ihn stürzte er Welttheile, wichen sie dem — Posaunenträger von Jericho.

Noch keiner von beiden suchte meine Stimme.

Weil sie ihren Wiederhall fürchten, und deinen — verzeihe mir, Donat, die Wahrheit — deinen Schlummer lieben. Sie fischen indessen die Perlen, welche du verschmähst oder versäumest; haben sie solche erst eingereiht, so werden sie bald genug aus ihrem Halsband deine Geißel machen.

O erwache, daß ich, wo möglich, dich noch mehr liebe! rief Kosma — die Wonne des Lebens ist dir noch gewisser in süßer Aerndte der Thätigkeit.

Einst war sie mein Ergeiz, rief ich gerührt, mein schöner Traum, diese Stelle.

Tritt

Tritt zur Wirklichkeit heran, die deiner wartet. Noch suchen dich die vermissenden Blicke; noch hat sich die achtungswerthere Mehrheit an der Stütze der Erwartung frei von Zusage erhalten. Zerbrich nicht selbst den ehrenvollen Stab, welcher dann zur elenden Krücke würde, und jetzt deine edle Feldherrnhand schmücken kann. Der Widerstand ist schön und heilig gegen eindringende Willkühr; die Verfassung auch in den verzweiflungsvollen Tagen der Krankheit zu pflegen und zu schützen, bis die unvermeidliche Todesstunde erscheint, bleibt das Tagewerk aller Edeln und Guten. Stehe fest bei ihr, wie ich, mein Sohn. Laß uns Kleinere zusammenhalten! Eintracht ist auch eine Macht, wie die ächte Kraft — ohne beide wird Ausdehnung (nur Größe getauft) zur Ohnmacht. Laß uns wirken und hoffen. Arthur ruft dir durch mich, es rufen dir durch mich der ehrwürdige Waldhaupten, deine Eltern, und dein trefflicher Großvater.

Es rufen dir — deine Kosma und deine Kinder! sprach eine innige, liebe Stimme.

Von Gattin und Vater umarmt, schwur ich der guten Sache meine Hingebung.

Achtes Buch.

1.

Wahlprolog.

Der Vater meiner Bildung hatte jetzt den entscheidendsten Sieg über mich und für sie davongetragen. Ich fühlte es im ersten süßen Augenblick nach dem schweren Moment des Entschlusses. Frohe Zufriedenheit mit mir selbst durchströmte die Adern meines bessern Wesens; das edlere Selbstopfer hatte die Hülle der Selbstsucht, so lieblich sie gestickt war, abgestreift, und der Bürger durfte sich nicht mehr des Menschen, der Geist nicht mehr des Hausvaters schämen; der biedre Hausvater selbst fühlte sich mit Freuden für die gute Sache gewaffnet, und über den Vorwurf des trägen Schauspielers rein und rühmlich erhoben.

Ich dankte dem Siegerpaar mit derselben Innigkeit, mit der es nun mein Bundesgenossen-Paar wurde. O Salomo, Thor, der tausend Weiber nahm, wie weise warst du, als du das Weib priesest!

Meine Einwilligung flog durch einen Eilbothen an den ehrwürdigen Waldhaupten. „Donat Montenot ist bereit, das ehrende Vertrauen seiner Genossen dankbar zu erwiedern,“ hatte ihm Fürst Günther geschrieben. Der von williger Verehrung anerkannte Führer unserer allgemeinen Angelegenheiten gab seinen Freunden, die auch die meinigen waren, schnelle Winke. Vater Günther benutzte die maurerische Verbindung, die jedem Nützlichen und Guten zu Gebote steht. Ein Freund und Bruder erregte den andern; ich fand bei meiner Ankunft in * * *, dem Sitze unseres Kantons, Alles in der lebhaftesten Bewegung, und den Bund der für mich Stimmenden schon so bedeutend, als ehrenvoll zusammengesetzt.

Ich sah Faviola wieder. Sie hatte es nicht verschmäht, in Person, gleich jener schönen brittischen Herzogin, den Wahltumult zu beschreiten; war ihr Zepter nicht stets da Herr, wo ihr

ihr Haus-Tantalus es scheinen würde? Ihr Vater lebte seit wenig Monaten in der Hölle, das heißt, im Privatstand ohne Geschäfte und Einfluß, von den Launen seiner Gemahlin und Tochter benagt, und des alten Ablei ers und Trostes, seiner Despotie über das nicht große aber reiche Kleinod des Kurfürstenthums, beraubt.

Die unerbittliche Nemesis schlug endlich ihre Rabenfittiche über seinem Sünderhaupte, das kein Oberhaupt mehr war, krächzend zusammen; die des Zügels gewohnte Hand zitterte im Zorn der Verwaisung, seine Blicke schielten noch nach der Herrschaft, aber seine Augen fanden zum erstenmal statt der Beute Thränen, die der verzweifelnden Ohnmacht. Seine Mitschuldigen schmähten, seine Schmeichler verließen, seine Feinde kränkten, die Mehrheit haßte ihn; zu Grabe war sein einziger Schutzgeist und sein Gott, die Macht, mit seinem alten Fürsten gegangen, und an die Verklärung des reinen Bewußtseyns hatte er so wenig jemals gedacht, als an die Kunst, die Früchte seines unreinen zu genießen.

Ver-

Vergeblich blühten in jenen fruchtbaren Gauen die schönsten Güter, die sein — hießen; vergeblich schmückten Natur und Kunst die herrlichsten Häuser, welche er in Mitte seines reichen Eigenthums bewohnen — konnte. Er und die Seinigen waren reiche — Bettler; ihnen fehlten Sinn und Freude für die eigne wie für die fremde Freiheit. Bekommen war ihnen Haben, Haben nichts ohne Vermehren. Ihr Daseyn sammelte sich nun in den Ränken, welche Almensleben zum schmuzigen Fußgestell einer ehrenvollen Würde und ihres neuen Einflusses machen sollte, und auf den diplomatischen Schleichwegen, von welchen sie fette Entschädigung für die an Frankreich verlohrene magere Reichsgrafschaft hofften. Irgend eine Abtei sollte der höchst erspriesslichen Erhaltung ihres Glanzes, der mit zu dem Karmoisingut des ach! angelaufenen vaterländischen Juwels gehörte, auf- und nachhelfen!

Faviola bewegte alle Dornen ihres noch immer blühenden Rosenbusches, als sie den Coriolan ihrer alten Vergötterung, und in ihm zugleich den muthmaßlichen Oktavian ihres Haus-Antonius zum erstenmal in's Auge faßte. Doch

bald

bald gewann die höfische Sitte, unter welche allein sie ihre sonst allmächtige Laune seit Antritt des Frauenstandes beugen gelernt, die Oberhand. Wir behandelten uns wie gut erzogene Menschen, die zufällig von einander geträumt hatten; heimlich aber ließ die kleine Kleopatra ihre Schlangen gegen mich los. Marstetten-Almensleben, der zwei Sterne über der Brusthöle (damals galt ein solcher doppelter Nachdruck des Firmaments schon als hoher Luxus), aber kein Herz in ihr trug, neigte sich so tief vor dem gehaßten Nebenbuhler, als fürchte er, der jugendliche Phosphorus sey zum Manneskblitz geworden. Ein Blick seiner kleinen Tanaquil hatte ihm seine Rolle begreiflich gemacht: denn der neue Lukumon, dem kein Adler den Hut entrissen, den sie nun trug, war immer um einen Kopf kleiner, als seine nicht große, aber allmächtige Hausregentin. Er schlug mir vor, mit ihm unsern „gemeinschaftlichen Freund", den Herzog Arthur, bald zu besuchen; unter dem Einflusse eines solchen Gestirns werde jeder Schatten zwischen biedern Männern bald geschlichtet seyn. Wollten wir denn nicht beide das Gute? und zwar dasselbe? So sey denn nur

ein großmüthiger Haus- und Bruderzwist vorhanden, aus dem nie ein erbitterter werden könne.

Vermuthlich war diese seine Hingebung für die Gemeinsache auch der edle Grund seiner gleichzeitigen Zwillingswerbung in dem *** Kanton, welcher, da so eben sein Vorsteher den unterirdischen Erdenschlummer angetreten, nun auch verwaist hieß, wie er es während seines oberirdischen längst schon war.

Aber auch auf dem zweiten Kampfplatze setzten ihm Waldhaupten (der, wie ein ächter Feldherr, jedes Gefecht um das Ganze in ein Ganzes zu ordnen verstand), und die Freunde der guten Sache in dem edeln Perlbach einen gefährlichen Gegner. Er schritt um so wirksamer vor, da Faviola's Vulkan nur ein hinkender Adjutant fremden Willens war, und durch seine Abwesenheit so wenig als durch seine Gegenwart die federleichte Wagschale persönlicher Achtung zu erschweren vermochte.

Eitelwolfsberg, welcher seinerseits Himmel und Erde bewegte, und weislichst dafür hielt, das edelste Verdienst und der edelste Wein könnten zwar mit der Sonne anfangen, aber erst in

den Gewölben der Zeit vollendet werden, und unbemooster Adel tauge so wenig als unbeschimmelter Käse, schrieb mit geläufiger Feder und giftigem Herzen eine Deduktion (nach der gewaltsamen Reduktion die Lieblingswaffe des Dinte-Athleten) über den Säkularschimmel und Säkularschimmer seines Hauses, und die erst ein Jubelfest reiche Immatrikulation meiner Familie. Er ließ von Kreuzer-Morghens Stammbäume und Epitaphien in Kupfer stechen; von seinen stets bereiten Federbravos Genealogien und Pasquille ausfertigen; die Lazaronis der feinen Welt in den Salons, die der groben Welt in Zeitungen und Kneipen, die schönen Frauen im Boudoir, die bösen hinter den Gardinen, die alten auf dem Marktplatz schreien; die dummen Teufel mußten brüllen, die listigen hetzen und die armen für's Himmelsbrod schüren.

So oft wir auf einander stießen, erinnerte ich ihn an unser Göttingen, und freute mich, daß er den Wissenschaften noch so hold sey; wie Gatterer über seinen diplomatischen, und wie erst Schlözer über den historischen, am meisten aber Feder und Meiners und Spittler

über

über ihren philosophischen Zögling jubeln müß-
ten.

Der parthische Flugpfeil der Ironie aus meiner Faustshand machte ihn in der schweren Crassusrüstung der Leidenschaft grinzen, der zum Trotz er doch nur der Mephistopheles meiner Erhöhung wurde.

2.

Doppelsieg.

Wie schnell gewöhnt der Mensch sich an den Krieg! Wer dieß Loos unserer innern Brennbarkeit einmal in dem eignen Friedensschooße erfuhr (beobachten kann es der Aufmerksame mehr als einmal an sich!), wird die Schlachtenfreunde und Eroberer, wenn auch unter schmerzlichem Lächeln über die Schwäche des starken Geschlechtes, nachsichtiger beurtheilen. Ich dachte an Löwenherzens und Starkhands weissagende Worte, und empfing die sanften Briefe meiner geliebten Kosma (die zur rechten Zeit und mit himmlischer Begeisterung und

Milde

Milde die Flamme zu pflegen und zu mäßigen wußte), als Wohlthat in dem Fieber des Gefechtes, das mich jetzt anzog, und ohne sie mit sich nahm. Ja! auch die Begeisterung für das Gute verzehrt reitzbare Gemüther um so leichter, je verwerflichere Feinde ihr entgegentreten.

Einen alten Freund (denn ich darf ihn nicht blos Bekannten nennen) nein! einen wahren und heilsamen Freund fand ich in diesem Gedränge wieder, und schloß ihn mit Dankbarkeit und Vergnügen an mich. Ich spreche von meinem Dämon, meinem lieben Sokratiskus. Der schalkhafte Sylphe hatte sich seit meinem Eintritt in das frohe hausväterliche Leben wie von selbst unter die Rosen meines neuen reichen Daseyns so bescheiden als unbemerkt verloren, und mir doch nicht gefehlt; ich vermißte ihn nicht, weil ich Warnung und Ahnung, Lehre und Hemmung, und jede freundliche Leitung, die er dem Einzelstehenden einst zukommen ließ, weit schöner und süßer bei Kosma fand. Der gute Geist hatte sich wol zur Seite des verkörperten Engels überflüssig gedacht, und ruhig zurückgezogen. Jetzt, wie sein alter Klient wieder allein wandelte, eilte er mir rasch als treuer Gallopin zu,

und

und ohne Erklärung wie ohne Schmollen war alsbald das alte Verhältniß zwischen uns hergestellt. Ich bin ihm das Zeugniß schuldig, daß er mir redlich und treu diente, mir oft aus der Verlegenheit half, mir so wenig wie früher zum Irrlicht wurde, und als alles vorüber war, ruhig und ohne Anspruch auf meine Verlockung zur geistigen Bigamie wieder in seine mir unbekannte heimliche Ruhestätte schlüpfte. Er sey gesegnet!

Der entscheidende Tag erschien; im Angesicht der Leidenschaften und Hoffnungen ging mein Name mit übergroßer Mehrheit der Stimmen aus der ominosen Wahlurne hervor. — Eitelwolfsberg grinzte, Faviola tobte, Almensleben zitterte und wandte die sterbenden Blicke und wankenden Schritte nach der zweiten Urne des Schicksals. Drei Tage später erhob die dortige laute Stimmenmehrheit den edlen Perlbach zum Haupte der Gleichen. Faviola raste, Almensleben schüttelte seine Ketten in stummer Verzweiflung. Sie flogen wie im Zauberwagen nach dem großen Markte der Abteien und gefürsteten Oberämter an den sonst lieblich grünenden, jetzt vom kalten Reif angehauchten

Ufern der reißenden Donau, um nach doppeltem Schiffbruche die dritte Blüthe Fortuna's zu hüten und — zu düngen. Hier lächelte ihnen das Glück holder. Der Bonifaciusstab des alten reichen Engelberg mußte dem Reichs- und Ritterschwerdt weichen; die Grafenkrone verdrängte die Infful über dem schweren Wappenschilde; was bis jetzt in Demuth Kloster hieß, nannte sich fortan im Stolze Schloß; wo Mönche die Augen blinzelnd niedergeschlagen, erhob Faviola blitzende Blicke, und an der Stelle des segnenden Kreuzes regierte der sengende Launenzepter: die Bauern aber frohnten als treue Heloten der Dame, wie vorher dem Abt. Oberhelot wurde der erlauchte Almensleben.

Der neue Ritterhauptmann Donat erfuhr erst in der süßen Umarmung seiner geliebten Gattin und seiner jauchzenden Kinder, welch ein Paar von Unglücksraben durch den diplomatischen Glückstopf ihr Nachbar geworden.

Es sind die Türken, welche in Konstantins Residenz einziehen! rief ich scherzend. Den Alkoran kenne ich, den Großwessir auch, aber eine Sultanin herrscht, und der Himmel und unsere Vorsicht wende die seidne Schnur ihres Umgangs

von

von uns ab. Wohl uns, daß der rechte Glaube unser Antheil wurde, und unser voller Mond ihren halben nicht fürchtet! —

Ich küßte die Genien meines Daseyns, und Kosma erwiederte mit ihrem Engelslächeln: Alles, was du mir von Faviola und Almensleben und Konstantin erzähltest, beweist mir zur Genüge, daß niemand würdiger war, dem Kameloparder — dem Lojoliten im Gewande des Kirchenvaters, zu folgen, als das Wampirenpaar, das sich nun krächzend, aber ohnmächtig neben unserm Glückstempel niederläßt.

Ich warf mich mit Eifer und Wärme in meine neuen Geschäfte. Es war in der That viel zu thun, um unter den Donnern der Zeit und dem Krachen des Schiffs, das die wüthende Brandung umherwarf, Einigkeit der Besatzung und Widerstand gegen Natur und Menschen, die äußere und innere Eroberung zugleich, zu bewirken. Vertrauen, Hingebung und Beistand der Freunde lösten die Aufgabe, welche meinem Verstande wie meinem Herzen lieb wurde.

Vater Günther und Bruder Arthur boten mir von der einen, der ehrwürdige Waldhaupten und der biedere Perlbach von der andern

Seite die Hand, mein Herz ruhte an Kosma, mein Vertrauen am Himmel, meine Hoffnung an meinen Kindern! Glücklicher Donat!

3.

Das strenge Gericht.

Im Begriffe, eine allgemeine Versammlung aller Kantonsvorstände zu besuchen (welche die gemeinschaftliche Noth gebieterisch ansagte, und der gemeinschaftliche Gegner nur ungern wahrnahm), sah ich den redlichen Grünefreund von seiner Versöhnungs-Gesandtschaft zurückkommen. Wohl uns! rief ich meiner Kosma zu, hier bringt ein alter Treuer den Schlußstein zu dem Gebäude unserer Familienzufriedenheit. Nichts gebrach uns mehr, als der Friedenskuß der Eltern auf Stasols ehrenvolle Stirne; lange genug ertrug sie die Hitze des Tags, um solche Erquickung zu verdienen.

In diesem Sinne, mit dieser Vorfreude empfingen wir den grauen Bothen kindlicher Liebe und elterlicher Verzeihung. Aber schon der erste Blick des traurig Eintretenden welkte alle

alle schönen Hoffnungen, wie der Reif die Frühblüthen.

Unmöglich! rief ich — Sollte wirklich — — — Nein! es kann nicht seyn! — Wackerer Grünefreund! mein Freund! ich bitte dich, sage mir, was ist dir begegnet? Sind meine Eltern unversöhnlich? ist ihr Schmerz zum Groll geworden?

Unversöhnlich möchte ich sie um ihrer selbst willen nicht nennen, erwiederte er, aber von dem Sohn Ihres herrlichen Großvaters, und von dem Vater meines trefflichen Herrn erwartete ich solchen Widerstand nicht.

So hast du doch meines Bruders Wünsche endlich erreicht? fragte ich mit fröhlicher Eile. Der Widerstand würzte den Sieg der guten Sache?

Verzeihen Sie den Irrthum meinem verwirrtem Ausdruck. Ich kann mich noch immer nicht an meine harte Antwort gewöhnen, machte sie gleich die weite Reise mit mir Armen!

Also verlohren! Und dennoch bliebst du so lange!

Verweilt man nicht willig, um den hartnäckigen Hüter eines Schatzes zu besiegen, den man gern für den geliebten Herrn mitnähme?

Bedingnisse doch! Nicht alles dahin!

Bedingnisse wie — gemalter Sonnenschein, bei dem nichts gedeiht!

Mit einem Blicke der schmerzlichsten Hingebung öffnete der weinende Greis seine Brieftasche und überreichte die Depeschen der Herzenshärtigkeit; auch Kosma erhielt Antwort von ihrer Mutter. Das schwarze Siegel einer Familientrauer gab den verhängnißvollen Blättern ein strenges zurückscheuchendes Ansehen. So drückt der Mensch den Scheinschmerz über den fernen Vetter sorgfältig auf derselben Stätte aus, wo er, dem herrischen Vorurtheil gegenüber, kalt den Tod seiner nächsten Liebe ausspricht!

Guter Alter, dachte ich, indem ich meinen Brief, so inhaltsschwer, in der zögernden Hand hielt, diesesmal hast du dir nicht die Freiheit bedungen, der Vorredner des beredten Papiers zu seyn. Damals erweiterte die Freude dein Herz, jetzt schnürt es der Kummer zu.

Ich trat rasch zu dem Schwermüthigen. Auch Kosma las noch nicht.

Was fordert man, lieber Grünefreund? fragte ich. Nenn' uns das Opfer mit wenigen Worten; du wirst ruhiger seyn, wir werden

ruhiger lesen. Laß unsere Herzen den Schierling auf einen Zug trinken.

Der Greis ermannte sich. Man will — seine Rückkehr nach Europa, sagte er langsam und bedeutend — man will sie durchaus!

Sollte diese unmöglich seyn! rief Kosma herzlich.

Der Punkt wäre wol noch zu machen, gnädige Frau. Mein Herr hält allenthalben mehr auf den Geist als den Körper, mehr auf den Menschen, als das Land. Hat er es nicht zur Genüge bewiesen?

Daran erkenn' ich meinen Bruder! sagte ich, und seinen Bürgen. Was soll er weiter?

Güter in Teutschland oder Böhmen kaufen. — —

Auch das gehört nicht unter die schweren Möglichkeiten!

O Güter soviel Sie wollen, gnädiger Herr! Nur — —

Gilt es seinem — Berufe?

Ihm gilt es. Er soll dem unwürdigen Handelswesen entsagen, und als Edelmann leben. Beide Worte sollt' ich auf Gewissen und Ehre pünktlich auszurichten versprechen. Ich

schlug es einmal ab, und zehnmal! Mein alter ehrwürdiger Feldmarschall hätte so etwas nicht gedacht; wie hätte er es fordern können? Und damals waren doch andere Zeiten für den Adel; damals kniete man beinahe nieder, wenn man einen gnädigen Herrn sah, verdienten es auch wenige, wie Er!

Grünefreund trocknete sich die Augen, und suchte die Züge des Unmuths aus dem faltigen Greisenantlitz wegzuglätten.

Kosma und ich sammelten uns nur allmählig von dem Erstaunen, welches unsere, auf ganz andern Wegen wandelnden Gemüther bei diesen, aus einer ganz andern Welt kommenden Ansichten in Beschlag genommen. Ach! die Alles erhellende und heilende Zeit hatte hier — gefeiert!

Wie! rief ich, erfreuten sich die guten Eltern nicht über den Reichthum meines Bruders, und die edle Art, wie er ihn gewann?

O ja wohl! entgegnete Grünefreund trocken; die Millionen fanden Beifall; wer könnte ihnen diesen weigern! Aber —

Kosma faßte den sich selbst Unterbrechenden aufmerksam in das schöne Auge, in dem trübe Ahnung aufging.

Seine Gesinnungen, seine Thaten fanden ihn nicht? fragte ich weiter.

Auch, auch! versetzte mein Alter, die Gesinnungen wurden für wahrhaft adelich erklärt, die Thaten für heroisch sogar; nur Schade, daß beide auf dem Kaufmannsgrunde aufgetragen waren. Doch hätte sich das zuletzt wol ausgeglichen, wenn nicht — — —

Hannah Silgroon-Montenot-Percy! fiel meine Kosma mit unwilligem Schmerz ein; o ich hatte es geweissagt!

Sie haben es gesagt, gnädige Frau, was mir das Herz abdrückt und die Zunge lähmt! sprach Grünefreund und schlich sich mit niederhängendem Haupte von dannen.

4.

Minos, Aeakus und Rhadamant.

Die langsam geöffneten Briefe unserer Eltern bestätigten grausam die Aussagen des guten Grünefreund und die Gerechtigkeit seines Kummers durch unsern eignen, und selbst durch den ihrigen.

„Wenn wir auch unserm Starkhand,“ so schrieb mein Vater, „vielleicht willfähriger verziehen, als wir sollten, so hatte er dennoch „so manches in die Wagschale zu legen. Er „schwang sich durch den Degen, diesen Urvater „alles wahren Adels, aus seiner träumerischen „Abwürdigung wieder empor, und steht nun „als Heldengefährte und selbst als Held vor den „Augen eines Welttheils und der Welt. Er besitzt einen ausgezeichneten Platz in der Armee; „der Orden des Verdienstes schmückt ihn; seine „Braut entsproßte dem edelsten Blute Frankreichs (dem ja die Montenots schon früher angehörten), und der Reichthum, der allerdings „in seiner Art zu schätzen ist, erscheint, wie sich's ge-

„gebührt, hier nur als Beigabe und in schickli„cher Distanz von Ehre, Ruhm und Haus„glanz. Wie mag der tief gesunkene Stasol auf „gleicher Linie mit dem ächt adelichen und nun „beinahe untadeligen Starkhand zu wandeln „auch nur wähnen? Denn daß dieser um der „sogenannten Freiheit willen dem Oheim Dom„dechant entlief und sich in ihren Schlachten „zum Generallieutenant herauffocht, das mochte „schon in seiner reichsfreien Natur, einer an„gebohrnen Liebe zur ächten Freiheit und dem „militärischen Blute liegen. War es dagegen „(ich frage die Mit- und Vorwelt, alle Oheime, „Vettern, Schwäger und Ahnen) je erhört, „daß ein Edelmann, zumal aus dieser erlauch„ten Genossenschaft, sich mit schnödem Handel „und Wandel befleckte, den hoch verpönten „Pfeffersack auf den Rücken nahm, mit Krä„mern und Krämershelfern kramte, und den „unverlöschbar scheinenden Adelsstrahl gewaltsam „in sich aus- und abthat? Wie tief in Staub „und Asche muß also nicht schon wegen der Tiefe „seiner Verirrung allein Stasol büßen, bis er „wieder zur Genossenschaft seiner Familie und „seines Standes als einigermaßen gereinigt zu-

„ge-

„gelassen werden kann! Aber wie schwer liegt
„überdieß die neue Verantwortung seiner bür-
„gerlichen Frau auf ihm! Ich fordere von dir,
„mein Sohn Donat, daß du jedem Worte zu
„seiner Vertheidigung entsagst. Sollen wir
„Freunde bleiben, wie ich es innigst wünsche,
„so laß ihn, den doppelten Sünder, bis er sich
„vor dem Familien- und Standesaltar gede-
„müthigt und der beleidigten, frevelhaft ge-
„kränkten Haus- und Edelmannsehre volle,
„volle, ich sage volle Genugthuung gegeben
„hat. Aus der Flamme der Reinigung muß
„er als Phönix hervorgehen, und jede Spur
„der langjährigen wie der neuen Schmach ab-
„gestreift haben."

Ich erkannte meinen Vater nicht in diesen Zorn- und Feuerzeilen; an seinen Unwillen gegen den guten Familienketzer glaubte ich wol, aber in diese Samuelsleidenschaft gegen den zur eignen Selbstständigkeit abgefallenen Amerikas-Saul konnte ich mich nicht finden. Schnell griff ich zu dem erklärenden Briefe der Mutter.

„Glaubt Stasol mit seinen Paar armseligen
„Millionen goldne Jahrhunderte aus der Ge-
„schichte und unschätzbare Verdienste wie uner-

„setz-

„setzlichen Glanz unserer Ahnen aus unserer „Seele zu löschen? Sey er immerhin mit dem „niedrigen Metallgeist so vertraut geworden, „daß er durch Schätze die Schande zu bedecken „wähnt, doch irrte er schwer an unsern Herzen, „die eher aus Schmerz über ihn brechen, als „mit schmählicher Schwäche in die Schändung „der Familie willigen können. Wie! — nicht „zufrieden, unserm, ach! leider auch noch seinem „Namen den Staub unedler und gewinnsüchtiger „Beschäftigung aufzuladen, und aus dem Mar„schallsstab seines erhabenen Großvaters eine „Elle zu schnitzen, erkühnt er sich nun, die „Gräber der Montenot und Schwarzmünster „durch seine Verbindung mit einem namenlosen „Mädchen aus der Hefe des Volks zu höhnen „und die edle Habe des unbefleckten Stamm„baums mit Vagabundenblut zu beflecken! Und „er wagt es, um Verzeihung zu bitten, die „Hand der Versöhnung anzusprechen und auf „den Segen der Eltern zu hoffen? Nimmer„mehr! Ich fühle, daß ich ihn noch liebe, „und ach! immer lieben werde; doch eben um „deswillen bin ich unversöhnlich, so lange er „unverbesserlich scheint. Er verlasse sein revo-

„lutionaires Amerika (Teutschlands ungerathe„ner Sohn die rebellische Tochter Englands), „er schließe die abwürdigende Wechselstube, er „kaufe sich landtafelfähige Güter in den Erblan„den oder (wenn die Ritterschaft dem jetzt dro„henden Sturme entgeht) in Teutschland. So „adle er sich von neuem und sein Vermögen mit, „und lebe seinem Geburtsberufe gemäß, ohne „knechtische Geschäfte, gastfrei und in edler „Muße; vor allem aber entsage er dem verhaß„ten Bande, welches er so leichtsinnig als un„würdig geknüpft, und das nach den ehrwürdi„gen Reichs- und Familiengesetzen keine verbind„liche Kraft hat. Dann sey er uns so willkom„men und nah, als er uns jetzt lieb, fern und „fremd zugleich ist. Kein Buchstabe dieses Ent„schlusses ist einer Abänderung fähig. Versuche „sie nicht, mein Sohn; es versuche sie niemand „auf der weiten Erde. Mein Herz vergeht, ehe „es weicht, oder sich erweicht!"

Mit dem ominosen Niemand, fiel Kosma schmerzlich lächelnd ein, ist auf der weiten Erde keine andere Seele gemeint, als Schwesterchen Almarosa und ich.

Und

Und deine Mutter? fragte ich sie. Kaum habe ich den Muth, die dritte Stimme aufzurufen; ich fürchte — die herbste zu hören.

Ach! seufzte meine Frau, ich möchte den Muth wol verlieren, strömte er mir nicht so reichlich aus dem vollen Herzen zu. Der Himmel ist dennoch mit uns!

„Du weißt, liebe Tochter (so schrieb meine Schwiegermutter) wie enchantirt ich bin, „wenn ich dir eine Freude zu prokuriren weiß. „Aber für dießmal dispensire mich, ich bitte dich, „dispensire mich. Ich raisonnire gern mit den „Leuten aus ihrem Pointdevüe; man muß sich, „um equitable zu seyn, an den Platz eines „Jeden zu stellen suchen. Also à la bonne „heure! Stasol von Montenot wollte einmal „Negoziant seyn, und Stasol von Montenot ist „Negoziant geworden, und zwar ein reicher. „Ich sehe darin nichts, de quoi perdre la „tête. Er hat zumal noch die Delikatesse observirt, sich nach Amerika zu begeben, wo „man einmal schon der Noblesse zu entbehren „gewohnt ist. Der einzige Tort, der ihm in „dieser Hinsicht noch bleibt, ist wol der, seinen „respektablen Familiennamen nicht gegen einen

„un-

„unbedeutenden und bürgerlichen changirt zu ha„ben. Diesen Egard war er eigentlich den Sei„nigen schuldig; der Name ist bei der Noblesse „eine gemeinschaftliche und heilige Proprietät, „über welche niemand allein disponiren kann. „Hätte er diesen Umstand nicht negligirt, der „gute Stasol, so blieb ihm zugleich ganz freie „Hand über seine Mariageprojekte. Aber nun „bringt er auf die allerpenibelste Weise seine „schon tief piquirten Eltern vollends auf die „Extremität, und ist noch Etourdi genug, un„ter solchen Umständen Versöhnung und Ver„zeihung zu imploriren! Nie, nie darf er sich „damit flattiren. Suche, liebwerthe Tochter, „durch deinen Mann dahin zu zielen, daß sich „Stasol den Eltern submittire. Die Heirath „ist nach den Familiengesetzen nicht valable, und „er kann mit seinen Millionen, ist er erst ein„mal geschieden, bei uns gleich wieder in die „première volée heirathen, und kein Mensch „denkt mehr an seinen alten doppelten Blame. „Lebe wohl! Werden die Wechsel aus Schwarz„münster bald arriviren?"

„N. S. Ich habe, da ich dem trivialen „Grison nicht traue — (er hat ja schon als

„Süp=

„Süppot bei Stafols erster Equipée und seit„dem allen seinen Capricen de tiers état ge„dient) à dessein für dießmal teutsch geschrie„ben, damit auch der alte sogenannte treue Haus„spion mich verstehe, wenn er die impertinente „Nase unterwegs in die Briefe fourirt.“

O! rief ich und — schwieg. Kosma deckte die thränenden Augen mit leise zitternder Hand.

5.

Edelrede.

Ich schrieb an meinen Leold, der unglücklicherweise nicht in Böhmen, obwol ihm nicht ferne war. Seine nordischen Reisen waren seit einem Jahre beendigt; jetzt gedachte er des schönen italischen und des mißhandelten hellenischen Südens, und lebte in den Anstalten zu dem geistreichsten Kreuzzuge. So hatte denn Grünefreund seinen einzigen und einen trefflichen Bundesgenossen verfehlt, als er mit dem so herb verschmähten Oelzweige an der Moldau eintraf.

Jetzt beschwor ich den Freund meiner Seele und meiner Gesinnungen, alles zu versuchen, was sein mildes und warmes Herz ihm eingebe, sein heiterer Kopf gestatte, sein langjähriges Freundes-, aber nicht Sohnesverhältniß ihm vielleicht allein bei unsern Eltern möglich mache; ich empfahl ihm Eile und Vorsicht. Meiner kräftigen Worte an das verstehende Herz waren wenige. Löwenherz und Starkhand (beide in hohem Ansehn bei dem elterlichen Kabinete) wurden auch von mir aufgeboten, und allen Drohungen meiner Mutter ohnerachtet, legten

Kosma und Almarosa eine kleine süße Verschwörung als Reserve an, wie sie es bescheiden genug, und meiner Schwiegermutter zu Liebe auf unteutsch, nannten. Ich aber versprach mir von dieser holden Anstalt die Hauptwirkung auf meinen Vater.

So beruhigter über das zarte und doch so gespannte Verhältniß (denn erfuhr Stasol je die Vorschriften der Prager Familien-Assisen, so war an eine Näherung wol nie mehr zu denken), reiste ich nach der allgemeinen ritterschaftlichen Versammlung ab. Das Herz schlug mir höher, wenn ich dachte, daß binnen wenig Tagen so viele Erben berühmter Namen und Enkel alter braven Degen, daß die Stamm- und Wortführer, die unerschütterlichen Vertheidiger ihrer Freiheit, die ich so oft in Bild und That bewundert, mit mir zu Rath und That sitzen und in der neuen großen Gefahr den alten Muth der Ahnen bethätigen würden, wenigstens — sollten.

Mit welchen Gefühlen umarmte ich den ehrwürdigen Waldhaupten, der auch mich an sein noch immer in jugendlicher Kraft schlagendes Herz drückte. Der edle Veteran zählte jetzt drei und sechzig Jahre; er hatte viel und schwer an

der

der Lebensbürde zu tragen gehabt, Freunde hatten ihn bedrängt und Feinde verfolgt. Aber er ging und stand noch, wie ein Atlas, er fühlte und dachte noch, wie ein Ulrich von Hutten, und er war rüstig und gefaßt zum Handeln, wie die Franze von Sikingen und Götze von Berlichingen.

Meine Herrn, sprach er in der Versammlung, es kommt hier nicht darauf an, ob eine gewisse Anzahl von Geschlechtern gewisser Vorrechte zum Nachtheil des Ganzen genießen und den längst schon schwankenden Besitzstand gegen die Versuche naturrechtlicher Ausgleichung schützen soll. Ständen diese Sessel eben so gut auf hannöverischem oder sächsischem Boden, als sie unter dem gastfreien Dache einer uns in der Freiheit verwandten Reichsstadt sich befinden, so würde ich keinen Augenblick Bedenken tragen, diese Ausgleichung selbst in Vorschlag zu bringen, und wahrlich! ich habe das Vertrauen zu den hier anwesenden Erben des alten Ruhmes und Vertheidigern edler Gerechtigkeit (das schönste Amt des Ritters ist i h r Schutz), daß mich kein Tadel unterbrechen, und die Sache, die ich führte, durch einmüthige Beschlüsse für die gute erklärt werden dürfte. —

Mit Feuerblicken des erhabenen Ernstes die Versammelten musternd, hielt er einen Augenblick inne. Dann verfolgte er seine Rede:

Und dennoch, führe ich gleich diese Sache hier und heute nicht, dennoch ist die, für welche ich auftrete, auch eine gute, obschon wir eigne Vorrechte ansprechen, und ich für ihre Vertheidigung meine Stimme erhebe. Diese Vorrechte sind nun die Bedingniß unseres Daseyns im Vaterlande geworden, und so lange letztes gestaltet bleibt, wie es unsern Augen jetzt erscheint, ein dürftiges Denkmal alter Freiheit, kein Eingriff in sie. Was in grauer Vorzeit jeder teutsche Mann und Grundeigenthümer war, das schatten wir allein noch der Nachwelt ab; in Mitte großer und kleiner Throne sind wir nicht unwürdige Republikaner geblieben. Ich möchte uns die Schweizer des teutschen Reichs nennen, und in diesem Augenblicke, da ein neues Rütli unsere feste Eidgenossenschaft auffordert, nenne ich uns gerne, mit sinniger Bedeutung und in froher Selbstehrung so.

Wir sind, längst schon beneidet, oft geneckt, nicht selten gekränkt, nun von allen Seiten bedroht. Die Losung ist ausgerufen, welche der

phy=

physischen Stärke die gesetzliche Preis gibt, und die sich losringenden Kräfte erstreben, wenn auch nur augenblickliche, doch fruchtbare Aerndte auf der Flur der Verfassung, von welcher der Hüter schied. Lüsternheit nach Besitz löst die Bande alter Verbrüderung; größer wollen die Einzelnen werden, vergessend, daß sie das Ganze verkleinern; der Macht streben sie nach, die Ohnmacht des gemeinschaftlichen Vaterlandes vollendend; der Felsenhorst des einen Adlers gestaltet sich zur offnen Wohnung vieler Adlerskinder, und, was unglaublich scheinen müßte, wäre unserm Geiste nicht durch das unwidersprechliche Zeugniß der Augen Glaube geboten, die Gesetzformen des Reiches müssen des Reiches Grab bauen!

Und schon nicht mehr die Prälaten allein, sonst nur dem Opfern geweiht, sind jetzt das Opfer; auch unsere schuldlosen Schwestern, die Reichsstädte, zittern dem Verlust ihrer bescheidnen und einst mächtigen Selbstständigkeit entgegen, suchen das Ungewitter zu beschwören und fragen sich mit Erstaunen, wie sie als Saule unter die Propheten, als unmittelbare Schütz-

linge

linge des Kaisers in die Aechtung der gefürste=ten Altarsdiener gerathen?

In gleicher Lage ist unsere Genossenschaft. Ihre Zerstreuung zwischen den größern, nun bald noch vergrößerten Gebieten lockt den ein=mal erwachten Trieb nach politischer Beute; nur durch Gesetz und Eintracht stark, sieht sie jenes wanken und diese dann fruchtlos in ei=ner Zeit, wo ehernes Geschütz den ehernen Muth unterjocht. Die Satrapen unserer Pyr=rhus ermuntern ihre Herrn zum Ergreifen; die edlern Cinna's unserer Numa's schwanken zwischen der Besorgniß, unserer schonend hin=ter den Nebenbuhlern zurück zu bleiben, unse=rer sich bemächtigend, dem eignen Verderben die Bahn aufzuschließen. Sollen wir der Ueber=macht widerstreben, bis wir gerettet oder mit Ehren gefallen sind; oder uns ruhig und im Voraus unterwürfig in das Schicksal ergeben, welches unvermeidlich scheint? Wollen wir wehr=hafte Spartaner oder schalmeiende Arkadier seyn? Ich stelle die Frage, um dem edelsten Unmuth, den je eine Menschenbrust erfüllen konnte, den Blitz und die Wohlthat des Aus=bruchs zu gewähren! Ich zähle nicht Ihre

Stimmen, meine Herrn, aber ich verstehe Ihre Blicke; und wenn einer unter uns wäre, der zwischen dem Untergang und der freiwilligen Unterwerfung wählen könnte, so möchte er aus unserer Mitte verstoßen zu werden, nach heiligem Rechte der Ehre und Wahrheit verdienen.

So zähle ich denn auf Ihre einverstandnen, auf Ihre kräftigen, auf Ihre festen Gesinnungen, Alles zu thun und zu wagen, was in unserm Vermögen steht, vom Muthe gefordert, von der Rechtlichkeit nicht verworfen und von edler Klugheit zugelassen wird. Lassen sie uns des Goldes nicht schonen; wird die Freiheit, die unser Herzblut verdient, des schnöden Metalles nicht werth seyn? Lassen Sie uns gewandte, entschlossene, thätige Geschäftsleute an die entscheidenden Punkte senden. Lassen Sie uns diesen Verfechtern unser Vertrauen, unsern Auserwählten den unwandelbaren Beistand verleihen. Ein heiliger Eid binde jede Zunge wie jedes Herz; er ächte im Voraus den Verräther, und entehre jetzt schon den feigen Ueberläufer. Wenn wir Alles versucht und gewagt haben, und Alles vergeblich bleibt (was des Himmels

Gerechtigkeit und unser eherner Entschluß abwenden wolle!): so lassen Sie uns dann nicht vergessen, daß die Zeiten vorüber sind, wo das Schwerdt der Schertel und Fronsberge gezogen werden kann; lassen Sie uns dann der Nothwendigkeit edel weichen, aber die edelste Rache an der Unterdrückung der Zeit nehmen, durch die Verbreitung der Freiheit in gesetzmäßiger, verjüngter Form, durch Erhebung der Zeitgenossen über die Trümmern und Begierden des Augenblicks.

6.

Lebensweisheit.

Die Beschlüsse unserer Versammlung waren der edlen Aufforderung würdig; eine schöne, erfreuliche Eintracht beseelte das Ganze, Leben herrschte in den Berathschlagungen, Geist in den Resultaten, hohe Thätigkeit in der Ausführung. Bald waren unsere Abgeordneten nach den auswärtigen Bestimmungen gewählt, belehrt, abgereist; was nach innen und im Einzelnen der Kantone geschehen sollte, gingen nun Ritterhauptleute und Ritterräthe zu vollziehen und zu pflegen nach unsern Geschäftskreisen zurück. Ein fortwährender Ausschuß bewachte, in * * * verharrend, den Mittelpunkt der Einheit und die Möglichkeit schneller Ein- und Rückwirkung, dieser Pulse in der Gefahr. An seiner Spitze erhielt der ehrwürdige Waldhaupten, vom allgemeinen Gefühl als der Anker im Sturm bezeichnet, durch den Vertrauensruf der allgemeinen Begeisterung ein außerordentliches Generaldirektorium mit ausgedehnter Vollmacht. Es gibt Augenblicke, in welchen nur Todes-

wag-

wagniß das Leben, nur Diktatur die Freiheit zu retten vermag, und wehe dem Löwen, dessen Eifersucht dann zu brüllen vermag!

Froh nach Hause zurückkommend, erblickte ich — ärgerlich den Marquis de la Fourmilliere. Ich freute mich meiner Rosen und fand die Schnecke in ihrer Mitte. Er umhalste mich mit allem kleinen Gewehrfeuer der Freundschaft; sein Brittenhaß erstreckte sich bis auf den grüßenden Handdruck; dagegen hatte er aus Ludwigs XIV. Zeitalter die Bart- und Wangenküsse, dieses elegante Versteckspiel des Ausdrucks im Auge, beibehalten. Ich entsann mich seines ehemaligen ängstlichen Abschiedes; denn seitdem hatten wir uns (dem Himmel dankte ich's) nicht wiedergesehen.

Sie sind recht glücklich, lieber Baron, sprach er, in Ihrem Innern. Ich freue mich unendlich — — O Sie haben das wahre Heil gefunden, mein Bester!

Und Sie, Marquis, haben recht zugenommen — —

Wirklich? Ich spreche auch sogar Teutsch — Hören Sie wol?

Nein, ich meine an Umfang und Korpulenz.

Welch' liebenswürdige Gemahlin Sie besitzen! was für reizende Kinder — wahre Engel! — das immer schöne Palmenitz wurde zum Himmel unter Ihrer Regierung.

Und Sie sind immer noch ein Hagestolz?

Noch immer ein Knab', wie die Herren Schweizer sagen, und oben darein auch ein Junker.

Sie sind mittlerweile in der Schweiz gewesen, haben Kräuter in den Thälern, Aussichten auf den Bergen und Pässe zwischen beiden besucht und gesucht?

Das will ich denken. Was wollen Sie machen, Herr Baron? Von Hause vertrieben, Alles der guten großen Sache aufgeopfert, nirgends Sinn für diesen Adel der Gesinnungen, nirgends Wärme für das Unglück. Jetzt nun vollends der Friede mit der offenbaren Usurpation — Was halten Sie von dem Usurpator, Herr Baron, von dem ägyptischen Thron-Impromptu?

Daß er eben zur rechten Zeit den Heldenarm zur Heldenaufgabe brachte, eh' Ihr zerrüttetes Vaterland in — Nichts versank.

Ja, man kann nicht läugnen, er ist ein Mann von großen Mitteln, von viel Geist, Willen und Kraft, ein großer General, ein guter Administrator, wie sich jetzt zeigt, aber doch im Grund — ein Parvenü.

Was meinen Sie damit? Ich liebe deutliche Begriffe mehr, als absprechende Worte.

Je nu — ein Parvenü ist — ist — — Zum Beispiel, wenn Ihr Bruder Starkhand von Montenot, wenn der in einem fremden Lande, in einem fremden Dienst sich bis zum Generallieutenant aufschwingt, wie er denn zu seinem unsterblichen Ruhm und zur hohen Zufriedenheit seiner würdigen Eltern es wirklich zu thun verstanden hat — — —

Sahen Sie meine Eltern in der Schweiz, Marquis?

Gott bewahre — ich komme jetzt von Prag — gerade von Prag —

Und gehen? — —

Noch nicht recht entschieden! Um also auf das Vorige zurückzukommen, fuhr er etwas erbleichend fort (denn Blaßwerden war seine Art zu erröthen, aber er war doch keine weiße Rose), wenn

wenn ein Starkhand von Montenot so etwas zu wege bringt, so ist er —

Ein Parvenü! fiel ich rasch dem Zurücktretenden ein.

Wie können Sie so sprechen, Herr Baron! Ein Montenot ist nie und kann nie ein Parvenü, ein Mensch von — Nichts, seyn! Ein alter Name ist überall zu Hause, einem schönen Namen gebührt Alles, wie einer schönen Frau, und kommt nun vollends auch Verdienst, das eigne Werk zu den heiligen Ansprüchen der Geburt —

So ist das Nonplusultra der Vortrefflichkeit vorhanden.

Ganz recht. Aber ein Unbekannter, ein vielleicht gar Bürgerlicher, ein Buonaparte, der sich im Konsulargewand auf den Thron hinauf — —

Siegt — (daß die verdammte Natur soviel für Männer ohne Stammbäume thut — es ist doch eine unausstehliche Laune der nie alternden Mama!)

Nun meinetwegen, lassen Sie ihn siegen; er bleibt doch ein wahrer Parvenü, wenn man bei Grundsätzen beharrt, und hätte er auch —

Frank-

Frankreich zehnmal gerettet! War das seine Schuld? War er dazu gebohren? Er hätte warten sollen, bis die Reihe der Bürgerlichen kam!

Sie nehmen mir das Wort aus dem Munde, Baron. Ja! es ist nicht genug, daß man da sey, daß man etwas, ja! daß man sogar viel sey — die Hauptsache beruht darauf, woher man kommt.

Haben Sie nie etwas für Ihre Ausstreichung auf der Emigrantenliste gethan? fragte schalkhaft ernst meine Kosma, daß auch Ihr alter und — schöner Name dem erfreuten Vaterland wiedergegeben würde?

Was soll man thun, was in Frankreich machen?

Ich denke, Herr Marquis, einem so lange abwesenden Sohn des Vaterlandes ist die Rückkehr immer willkommen, erwiederte sie.

Wie! meinen Sie, gnädige Frau, daß ich mich tief, ganz tief vor dem arroganten Gewalthaber schmiegen soll; deswegen schmiegen soll, weil er die Gewalt hat? Nein, das thut kein französischer Ritter, kein reiner Royalist, kein la Fourmilliere! Vive la noblesse française!

Bisher sahen wir, fuhr Kosma fort, daß der Konsul (der wirklich guten Rath zu wissen scheint) die Verdienten und Fähigen aller Partheien, folglich im Grunde keine Parthei begünstigte; daß er Geist, Gaben, Ruf, kurz alle persönlichen Eigenschaften in's Auge faßte, sie mochten sich zeigen, wo sie wollten, oder während der bürgerlichen Unruhen auf was immer für einer Seite gezeigt haben. Denn er hebt die Fahne des Vaterlandes.

O l'Oriflamme! O Richard, o mon roi! sang der Marquis. Hier komme ich mit meinen Vollmachten übel weg. Ich soll eine Art von Strafprediger machen — eine Art von Text wegen dem amerikanischen Schwager lesen! — Die gnädigen Mama's haben mir's aufgetragen. — Ein preux Chevalier sollte den gebietenden Damen auf alle Weise, auch wider seinen Willen, bis an's Grab gehorchen — er ist ihr Sclave, ich weiß es, und doch — in welche Verlegenheit ein dienstwilliges Gemüth gerathen kann! Die alten Göttinnen verdammen ihn, aber die jungen sprechen ihn los, wie ich wol an Allem merke. Was soll da ein treuer Damoiseau, ein edler Frauenknecht vornehmen?

Sich,

Sich, fiel Kosma lachend ein, die Operation gefallen lassen, welche der weise Salomo an dem Kind mit zwei Müttern vornehmen —

Wollte! wollte! gnädige Frau — und so hoffe ich, daß mich auch jedesmal die Göttin in Schutz nimmt, zu deren Füßen ich eben sitze —

Dafür nehmen Sie dann ihre Meinung in Demuth und — heiler Haut an!

Wir lachten, den Marquis nicht ausgenommen. Die Kunst der Bauchredner in Vorzimmern, über sich selbst zu lachen, schien er sich früh eigen gemacht zu haben, denn er besaß sie in einer Vollkommenheit, welche unvollkommnere Menschen (er nannte sie ungeschickte) für ihn erröthen machte. Ich legte mit dem Rapier auf den Lacher an.

Stasol ist ein rechter Parvenû, Marquis! rief ich.

Der Marquis sprang im Entsetzen vom Divan auf. Was! ein Parvenû! und sechs Millionen Franken!

Eben darum, erwiederte ich trocken.

Gott bewahre! ein edler, verdienter Ehrenmann, sagte der angebliche Strafprediger. Wollten

ten Sie mir nicht ein Empfehlungsschreiben an ihn geben, lieber Baron? Sie würden mich unendlich verbinden. Ich könnte ihm wesentliche Dienste leisten.

O noblesse française! rief ich. Ihr schmähet die bürgerliche Gewerbsamkeit, welche das Gold zeugt, und betet das Gold an; wie ihr des Glaubens spottet, während ihr bei'm ersten Husten zitternd vor euren Beichtvätern kniet, und die Schauspieler vergöttert, welchen ihr die Grabstätte neben euren erlauchten und geweihten Knochen versagt!

Er trillerte. Vielseitigkeit des Geistes, sagte er lachend, von welcher der schwere Nord keinen Begriff hat.

7.

Der Freiherr von Hinzpater.

Wir waren einige Tage später eben von der Lieblingsbeschäftigung des Marquis, vom Essen aufgestanden, als sich der Freiherr von Hinzpater bei mir melden ließ. Von jeher der großen, und vor Zeiten nicht brodlosen Wissenschaft der Genealogie (dieser Auf- und Entwicklerin der Ahnen-Zwiebelhäute) ziemlich fremd, wußte ich dennoch die Legende unserer Genossenschaft ziemlich genau: aber aus allen vierzehn Kantonen wollte mir kein reichsfreier Bruder einfallen, der Hinzpater hieß. Da aber bei weitem nicht alle Familien, die ganz besonders von Adam und Noah abstammen, in den Ritterkantonen enthalten waren, und die Reichskanzlei ihre langsichtigen Veredlungswechsel für Kurzsichtige ganz billig diskontiren ließ, so nahm ich keinen Anstand, meinen Gast mit allen Bewohnern und Nichtbewohnern des Rixnerischen Turnierbuchs auf eine Linie zu setzen, oder mit andern Worten, ihn freundlich zu empfangen.

Ein ganz stattlicher Mann, mit einem illüstern Bauche und einigen obskuren Orden behangen, trat zierlich komplimentirend und höfisch lispelnd zu mir herein. Bald war ich, da er sein eigner Bio- und Historiograph wurde, mit meinem herausgeputzten Zeitgenossen hinreichend bekannt, vielleicht vertrauter, als er selbst dachte. Sein Vater hatte fleißigen, talentvollen und wohlhabenden Voreltern durch Fleiß und Einsicht ein sehr großes Vermögen nacherworben; ich sah die behaglich vorgelegten Beweise. Der mir gegenüber sitzende Valentin Hinzpater war der einzige Sohn und Erbe des * * *er Hope; die väterlichen Goldtonnen gaben ihm den Muth, sich Dädalusflügel anzuheften, um aus dem Labyrinth der bürgerlichen Geschäftigkeit und Verachtung empor zu schweben, und gaben ihm die Kraft, sich vor dem Ikarusfalle zu wahren. Er eroberte mittels eines goldenen Vließes das pergamentne des Baronats, und der neue Baron hatte so eben dem ältesten Hause unsers Kantons beinah' eben so alte Schulden bezahlt, indem er eines unserer schönsten, aber nicht unserer einträglichsten Güter mit leichter Mühe um schweres Geld an sich

brachte. Jetzt kam der frisch vom Stapel laufende Dorfpapa, sich mir in herrlicher Selbstzufriedenheit vorzustellen und um den Bruderkuß zu bitten. Die Aufnahme seiner Person in unsere reichsfreie Familie schien ihm sehr am Herzen zu liegen.

Ich verbarg ihm nicht, daß die gesetzliche Vorschrift eine gewisse Reihe von Ahnen, oder gewisse Verdienste um das heilige römische Reich teutscher Nation selbst, wenigstens um die Reichsritterschaft fordere.

Das ist mir bekannt, erwiederte er. Ich darf mich auf meine Herkunft berufen, obgleich ich sie in diesem Augenblicke noch nicht streng erweisen kann. Doch hoffe ich dazu bald in den Stand gesetzt zu werden. Unglücksfälle haben die Familie heruntergebracht; wir mußten derogiren, uns bürgerlichen Gewerben weihen, aber eigentlich sind die Hinzpater ein sehr altes und zwar holländisches Geschlecht. Ich werde dieses klärlich darthun.

Ich zweifle nicht daran, sagte ich, indem ich seiner Dukaten und der herrlichen holländischen Tulpen dachte. Wenn Ihre Beweise in Reihe und Glied stehen, so werde ich sie mit

Vergnügen aufmarschiren sehen. Unterdessen können Sie ohne Anstand Ihr neues Reich antreten, weil selbst dem nichtadelichen Rittergutsbesitzer unverwehrt bleibt, seine Unterthanen so glücklich zu machen, als er weiß und kann.

Aber das Einstandsrecht der Herren Rittergenossen, meinte er mit großer Bedenklichkeit, wäre dennoch ein Hinderniß.

Von diesem allerdings verfassungsmäßigen Rechte dürfen Sie nichts fürchten, Herr Baron. Keiner von uns allen, wie wir im Kanton sind, könnte gleich Ihnen zweihunderttausend Gulden baar aufzählen, oder würde — wenn er es auch vermöchte, es thun wollen.

Es nicht thun wollen! rief er erstaunt.

Gewiß nicht. Dazu sind wir zu alte Güterbesitzer und zu gute Rechenmeister. Sie werden es noch bewähren, Herr Baron von Hinzpater (jeder Baron von meinen Lippen war Rosenwasser über seine Seele), daß Ihr Kapital höchstens anderthalb vom Hundert trägt.

O darauf bin ich gefaßt — die Ehre — ich werde reichsfrei — nur Kaiser und Reich unterworfen — und in hundert Jahren sind meine

Ururenkel in allen teutschen Domkapiteln stifts-fähig, wie irgend jemand.

Wenn sie nicht binnen sechs Monaten säkularisirt werden, dachte ich. —

Ich habe meine Hoffnung, fuhr er fort, allerdings auch auf einiges Verdienst um die hohe Körperschaft gesetzt, wenn anders die Art derselben —

Verdienst ist selbst in unsern Augen ein schönerer Titel als Geburt. Es soll mich freuen, denselben für Sie geltend zu machen; wir lieben dergleichen!

In der That, Herr Ritterhauptmann? So erlauben Sie denn — Er ging schnell nach der Thüre; ein wartender Bedienter überlieferte ihm ein Riesenpack Papiere, und der rasche Baron von Hinzpater überreichte es mir. Ich mußte schnell den Tisch als Atlas dieser Last unterschieben.

Wollen Sie, bat er, einen Blick auf das Titelblatt werfen?

Ich las: „Hatsteinius et Humbrach-
„tus redivivi: oder neue und möglichst so
„vollständige als kurze Darstellung der Hoheit,
„Abstammung und Ahnentafeln des erlauchten
„teut-

„teutschen Reichsadels, gesammelt und heraus-
„gegeben von Valentin Symphoros Agapit,
„Reichsfreiherrn von Hinzpater auf Hinzpater-
„hausen" — —

Das ist mein Diplomsprädikat, sagte er sehr ernsthaft.

„Und Momerskirchen — u. s. w. u. s. w."
Das ist meine jetzige Herrschaft, Weiler und Mühlen ungerechnet.

Ich hatte Mühe, mein amtliches Ansehen am erschütterten Sitze des Lachens zu behaupten: wie oft muß man nicht ihm zu Liebe den Harlekins gegenüber den Kato vorstellen!

Glauben Sie nicht, fragte er zutraulich, daß diese Arbeit? — — —

Ich gab, auf die Frage, aber noch nicht auf die Antwort gefaßt, eben meinem natürlichen Wohlwollen insgeheim die besten Worte, mir durch ein Paar freundliche aber vernünftige dem Hirsen durch das Nadelöhr werfenden Reichsfreiherrn gegenüber aus der Verlegenheit (diesesmal eine wahre Noth) zu helfen.

Die Arme blätterte mit mir in der Handschrift des neuen Schannat. Da erbarmte sich der gütige Generalkurator der menschlichen Le-

bensstudien, der Zufall meines noch immer stummen Wohlwollens und meiner.

Ein altes Pergament fiel mir nämlich aus der genealogischen Speisekammer entgegen. Ich ließ mir den diplomatischen Fund nicht von dem hastig zufahrenden Selbstherrscher von Momerskirchen rauben.

Mit immer wachsendem Erstaunen studirte ich, aller bittenden Abwehrungen ohnerachtet, den etwas krausbuchstabigen Tom Jones meiner unwillkührlichen Adoption von Anfang bis Ende, während der trostlose Baron über Unordnung und Achtlosigkeit „seiner Leute" bei'm Einpacken halblaut fluchte. Das Pergament enthielt nicht mehr und nicht weniger, als eine Urkunde des kaiserlichen Hofes, welche die schöne Tugend der Regierungsdankbarkeit übte, indem sie die Phönixworte derselben für die bedeutenden und durchaus nur unentgeltlich geleisteten Lieferungen des „erbarn Bürgers und Krämers Symphorosus Hinzpater zu * * *," während dem Türkenkriege im sechzehnten Jahrhundert, auf die ehrenvollste Art aussprach.

Lieber Reichsfreiherr! rief ich in wahrer Freude —

Er erholte sich von seinem Schrecken über den im Laden-Schlafrock entdeckten Ahnherrn; seine Haltung gewann neue Zuversicht.

Was brauchen Sie mehr, als dieß Pergament?

Es war, sagte er entschuldigend, mein Ururgroßvater, der Enkel eines Beda von Hinzpater, dessen Ururgroßvater Florenz Hinzpater Ritter — — —. Eben dieser Symphorosus hatte die durch die Waffen heruntergekommene Familie durch Handelsgeschäfte wieder etwas zu heben gewußt. —

Ihr großes Werk werde ich mit Vergnügen in meine Büchersammlung stellen, wenn es erschienen ist. Aber hier diese Urkunde lassen Sie mir; auf sie ist Ihnen die Aufnahme sicher. Der Enkel eines teutschen Biedermannes, welcher auf gleicher Linie mit den Fuggern und Welsern die größten Opfer für Kaiser und Vaterland in drohender Gefahr brachte, bedarf keines andern Stammbaums. Seyn Sie ruhig; Ihre Sache ist fortan die meinige: ich stehe Ihnen für den besten Erfolg.

Er erschöpfte sich in heißen Danksagungen, aber auch in feurigen Protestationen. Ich mußte

ihm

ihm versprechen, daß ihm die Beibringung der nöthigen Beweise nicht nur vorbehalten, sondern auch auferlegt werden solle; er bat sich sogar einen bestimmten Termin aus.

Die Ehre meiner Familie ist mir zu heilig, sagte er.

Guter Gott! dachte ich dem Scheidenden nach — wohin überall haben die Menschen nicht dein und der Ehre Bild verschleppt! Eichhörnchen, die mit Kleinodien spielen!

Das ist ein arger Parvenü! rief der Marquis, als er die Geschichte hörte, und wollte sich todt lachen. Ich blieb so ernsthaft, daß ich ihn ansteckte; eine Inokulation, die mir nicht selten gelang.

Lassen Sie uns einen Vertrag über das Wort (diesen reichen Verfolgten) machen, sagte ich ihm, und zwar einen grammatischen. Der verdienstvolle Urheber eines, von ihm seine bekanntere Existenz an berechnenden Geschlechtes heiße uns — der Parvenirende; denn er arbeitet sich in die Höhe. Wenn wir aber in der Folge auf dieser Höhe lungernde Nachkommen finden, die als genealogische Murmelthiere nur vom angeerbten Ehren- und Güterfette

zehren, so sollen uns diese von Rechts wegen die Parvenüs heißen.

Der Marquis schnupfte stark, und Kosma's Augen besorgten die lächelnden Anmerkungen zu meinem ernsten Text.

8.

Verwandlung.

Wünschen Sie Ihrem armen Freunde Glück, vortreffliche Seelen, rief eines Morgens der Marquis de la Fourmilliere, indeß er mit gleichen Füßen über die Schwelle und so recht mitten in unsere Theilnahme hineinsprang.

Von ganzem Herzen, versetzte Kosma. Ich freue mich gerne, und am liebsten unvermuthet. Sie sind überhaupt ein Meister in Ueberraschungen, Marquis.

Ich bin in meiner Freude neugierig, fiel ich ein, und habe von Ihnen gelernt, ungeduldig zu seyn. Was gibt's?

Ich bin ausgestrichen! schrie er überlaut. Jubel gibt's!

Im

Im Buche des Lebens doch nicht, will ich hoffen?

Im Buche des Todes! Auf der Emigranten-liste — auf dem furchtbaren Kodizill der Blut-trinker zu dem Revolutions-Testamente.

Wir bezeigten ihm unsern herzlichen Antheil; die Aussicht seiner nahen Abreise kam etwas egoistisch der Menschenliebe zu Hülfe.

Eben erhalte ich die Nachricht, und die ganz gewisse, bestimmte, amtliche! — Es bleibt kein vernünftiger Zweifel übrig: die wichtige Entscheidung ist urkundlich in meinen Händen. Ich bin nunmehr au niveau — ja, ich bin à la hauteur des circonstances —

Halten sie die Götterbothin fest — das Glück ist geflügelt.

O was der erste Konsul einmal zugesagt hat — —

Das ist unfehlbar, meinen Sie? fragte ich ganz trocken.

Das will ich glauben; die e r s t e Magistrats-person der g r o ß e n Nation und selbst, auch unabhängig von seiner hohen Würde, ein so großer M a n n!

Diese Ausstreichungen sind auch eine der Wohlthaten des von aller Welt so heiß gewünschten, und aller Welt endlich gegebenen Friedens, sprach meine Frau, indem ihr schönes Herz aller gestillten Leiden im Stillen zu denken schien.

Ja! rief der Marquis, und auch die Quelle aller Friedenswohlthaten verdankt Frankreich seinem großen Restaurator, seinem Mars, der auch ein Apoll ist — seinem Themistokles und Perikles in einer Person!

Ein Mann von unendlichen Mitteln! fiel ich ein.

Wie viel Geist, Kraft und Willen er vereinigt! sagte Kosma.

Ein Feldherr! o ein Feldherr über Cäsar und Alexander! rief der Freude strahlende Marquis; auch außer dem Felde einer! Ist nicht sein achtzehnter Brümaire ein Meisterstück?

Ein herrlicher Administrator! nahm ich das Wort. Zeigt sich das nicht jetzt wieder, beste Kosma! Da gibt er den lieben Marquis dem lieben Vaterlande zurück, das fähiger Menschen und geprüfter Männer bedarf.

Keine Partheifarbe gilt ihm etwas, sagte der Marquis. Mein lebhafter Royalism ist be-

bekannt; die ganze Welt weiß, welche Aufopferungen ich für die Bourbonen gemacht habe; niemand weiß, wie schlecht sie mir gelohnt sind — aber Er hat die Augen auf solche treue Männer gerichtet. Er weiß sie zu schätzen — Sie werden es sehen, Baron; Er weiß sie zu schätzen. — Ich sage nichts, ich war in meinem Leben nicht ruhmredig. Ich hatte soviel für den Ruhm und die Pflicht zu thun — wo bliebe mir Zeit zu Worten — aber genug, Sie werden mich noch — — — Bref! Ich mache meinen Weg — pour le bien publique. Vive le Grand Consul!

Und am Ende von allem, fuhr ich fort, das Vaterland ist doch die Hauptsache, bleibt doch Alles in Allem. Ihm muß man dienen, es stirbt nie. Sich einer Gewalt fügen, die es für sein Wohl erschaffen hat — —

Ist eine edle That! schrie der immer mehr begeisterte Marquis.— Sie schmiegen Ihren Nacken unter das revolutionaire Joch, unter den Fuß eines Soldaten? Ha! wer sagt mir das! Hervor mit dir, niedriger Verläumder! Wir sind alle, allesammt sind wir Sklaven des gemeinen Besten. Nicht wahr, gnädige Frau?

Man

Man muß solchen hämischen Verräthern tüchtige Strafpredigten halten, entschied Kosma mit kaum verhaltenem Lachen, und müßte man sie von der Moldau an dem Main vorüber bis nach der Seine, oder gar an die Loire tragen.

Haben sich doch, sprach ich ganz unbefangen dazwischen, verkehrte Köpfe (man muß erst untersuchen, ob es wirklich Köpfe waren), haben sich doch welche gefunden, die den erkohrnen Mann des Vaterlandes noch vor kurzem Usurpator zu nennen wagten. Stellen Sie sich einmal den Gräuel vor, lieber Marquis!

Ha! finde ich einen aus der Zahl, er soll dem Marquis de la Fourmilliere den Frevel mit seinem besten Blute bezahlen. Mein gutes Schwerdt, das einst unter Condé's Lilien blitzte, wird auch des Adlers würdig seyn.

Andere erlaubten sich, fuhr Kosma fort, den Sohn seiner Thaten und den Vater des wiedergebohrnen Vaterlandes einen Parvenû zu schmähen. Könnten Sie das glauben, wenn ich es nicht sagte?

Die Elenden! rief der Marquis ganz außer sich. Ich werde sie erfragen und patriotisch denunciiren. O wie erfreue ich mich, daß ich

nun

nun sehe, wie Sie beide von Ihren Vorurtheilen zurückkommen und meinem herrlichen ersten Konsul Gerechtigkeit leisten. Ich habe es Ihnen wol immer vorausgesagt, wenn Sie so außerordentlich auf ihn erbittert waren. Die Zeit wird kommen, sagte ich, da die fleckenlose Sonne, aus dem Nebelschleier der Umstände hervortretend, Ihnen in ihrem vollen Glanze leuchtet. Lassen Sie nur erst die gesunden Ansichten über die Leidenschaften und ihr Gefolge siegen!

Ja, ja, Sie hatten Recht, Marquis, Sie sind ein großer Prophet, flüsterte Kosma; Ihnen traue ich unbedingte Ahnung der Zukunft zu.

Und so ist's auch mit der Nation. Wissen Sie noch, lieber Baron, o! es muß Ihnen ja erinnerlich seyn — mir ist, als geschehe es heute — vor neun oder zehn Jahren, wie ich hier bei Ihnen war — die ganze Gegend zitterte vor meinen lieben andringenden Landesleuten; Sie selbst hielten sie für eine Art von skalpirenden Irokesen. Ich sprach Ihnen damals Muth ein, half ihnen nach Engelberg entfliehen, und hielt hier für Sie Haus. Wissen Sie noch? O es war eine herrliche, eine

schöne

schöne Zeit, da ich der Freundschaft dieß Opfer bringen konnte!

Kosma und ich erlagen der Unmöglichkeit, den Ausbruch des gerechtesten Muthwillens länger zurückzuhalten. Der Marquis lachte aus vollem Halse mit. Ja, ja, rief er, Sie machten damals eine drollige Figur im Nachtkleid mit dem Reutermantel, den ich Ihnen gab — hahaha! Vive la grande nation! Eh che viva! O was würde mein guter Floris sagen, wenn er das sähe, hörte und glauben müßte!

Floris! rief ich. Kennen Sie den Prinzen?

Wie sollt' ich nicht? Wir waren die besten Freunde, und sind es hoffentlich noch, ob wir gleich lange nichts von einander hörten.

Und sagten bis jetzt keine Silbe von ihm?

9.

Prosper Raphaeli.

Warum hätte ich Ihnen von Prinz Floris, oder vielmehr von Prosper Raphaeli erzählen sollen? erwiederte der Marquis auf meine Vorwürfe über sein Schweigen. Wußte ich doch nie, daß er Ihnen etwas war, und ich — ich bin zurückhaltend! Ich könnte mich eher über Ihren Mangel an Vertrauen beklagen. Doch sans rancune! Jetzt will ich Ihnen Alles mittheilen, was mir von ihm bekannt ist.

Prosper Raphaeli? fragte ich halb unwillig. Wir werden uns wol in der Person irren; ein leichtmöglicher Fall! setzte ich, der kaum abgebrochenen Unterredung eingedenk, spöttisch hinzu.

Ganz und gar nicht, versicherte la Fourmilliere sehr zutraulich. Ich bitte nur aufzumerken, und — die Thüre zu verriegeln, denn es kommen wichtige Sachen auf's Tapet — Geheimnisse — St!

Sie haben Recht, erwiederte ich. Unser Palmenitz gewinnt täglich mehr die Gestalt und

Ma-

Manieren einer Hauptstadt. Erst gestern kam ein Bettler bis zu meinem Schreibtische. Wir haben schöne Aussichten auf Zunahme der Kultur und Industrie. Nächstens denke ich noch ein Theater bauen zu lassen und ein Paar Obelisken aus Tannenholz. Ein Paar Jahre später soll das Opernhaus folgen, ein Kanal, welcher den Forellenbach in — den Schloßgraben leitet, und ein Liceum für die — Honoratiorensöhne. Meine Honoratioren haben alle — ganze Hemden, lieber Marquis. Denken Sie sich den Wohlstand! Da ist wahrhaftig dringende Zeit, Hand an die Hofbühne zu legen — zum Aufbauen, versteht sich!

Jetzt saßen wir, abermals auf sein angelegentliches Verlangen im engen Kreise, als wäre eine Conferenz oder gar ein Congreß im Werke.

Als ich, von andern Geschäften veranlaßt, so begann er feierlich und mit sorgfältig gedämpfter Stimme, vor etwa sieben Jahren nach Petersburg kam, fand ich die ganze große Stadt voll Wunders über ein Männchen, das siebenzig Jahre alt seyn und wie ein verkleidetes Mädchen von fünf und zwanzig aussehen sollte. Doch

zwei=

zweifelte niemand an der Wahrheit der Geschichte. Das Wunderbare ist ein Nektar, welchen die Menschen mit Entzücken schlürfen, wissen sie auch, daß das angebliche Himmelsgetränke in der Hölle gebraut ist. Sobald es mir nur meine Angelegenheiten zuließen (Sie dürfen mir glauben, daß sie von der höchsten Wichtigkeit waren), suchte ich die Bekanntschaft der mirakulosen Person. Das war nicht schwer, denn Signor Prosper Raphaeli lebte in der größten Welt, wie ich auch, und wie ich war er überall zu finden, und überall beliebt.

Daran, unterbrach ich den im Redefluß schwimmenden Marquis, erkenne ich wol etwas von Floris. Dürfte ich Sie aber nicht bitten, mir den Signor so genau zu beschreiben, als es Ihr Gedächtniß zuläßt. Ich weiß, es ist höchst treu und fest wie Ihre Meinungen.

O dann sind Sie sicher! rief er, das verläßt mich nie. Kosma und ich lächelten. Indessen arbeitete auf dem Stuhle, der seine Staffelei war, la Fourmilliere's behende Malerzunge in kurzer Zeit und einer Fülle von Zügen das wahrhafteste Bildniß des wunderlichen Fürstensylphen, als hätte er ihm zu einem Dosen-

sengemälde, oder wenigstens zu einem Polizei-Signalement gesessen. Ach! ich mußte der Wohlthat des Zweifelns entsagen! Aber nur Kosma las in meinem Blick die schmerzliche Hingebung in eine drückende Wahrheit.

Prosper Raphaeli's Papiere, fuhr der Marquis fort, befanden sich in der regelmäßigsten Ordnung, was übrigens eigentlich ziemlich gleichviel für ihn war, da ihm sein höchst urkundliches Taufzeugniß vom Jahr 1726 das Vaterland des viel gereisten Ulysses, die von dem großen Homer viel besungene Insel Ithaka, auch als das seinige nachwies. In solcher Entfernung müssen die Fetzen, welche menschliche Gebrechlichkeit Dokumente nennt, leicht begreiflicherweise an Kredit gewinnen, wie weit gereiste Weine an Geschmack.

Es ist eine Thorheit, sein Alter verbergen zu wollen, sagte Signor Prosper; gibt es etwas Freundlicheres, als ein, wie ich, wohl erhaltener Greis, und auch etwas Glücklicheres? Alles bewundert und bewünscht ihn; Niemandem steht er im Wege; Alles sucht ihm die Last der Jahre durch die Lust des Augenblicks erträglich zu machen; Phylax Mißtrauen

stört und die Haremswächterin Eifersucht plagt ihn nicht. Venus selbst geht mit ihm bei Mondenschein allein spazieren, Petrarch erlaubt ihm die Rosenlippen seiner Laura, der weise Plato ist sein Gewährsmann. Er wird nie lästig, weil er jedem die Grenzen, welche auch ihm einst die Natur ziehen wird, in weiter Ferne zeigt, und nie lächerlich, wenn er die nicht zu verlassen scheint, die sie ihm bereits zog, und doch blühen ihm die Blumen aller unschuldigen Genüsse, welchen er wol noch manche süße Schuld einflechten kann; es öffnet sich ihm jeder Kelch der erlaubten Freude, und der Schutz des alten Plato hilft ihm zu mancher verpönten. Ich war nie so glücklich, als seit ich Greis bin, indem ich jung scheine, und werde ich erst hundert und vierzig Jahre zählen, wie es mir nicht fehlen kann, so bin ich vollends im Himmel. Seine Bewunderer und seine Freunde (auch ich gehörte bald zu den ersten, und nicht viel später zu den letzten) wurden das Echo seiner Liebenswürdigkeit und die Verbreiter seiner Wunderessenz.

Seiner Wunderessenz! rief ich, aus den Wolken fallend.

Ja, lieber Ritterhauptmann. Glauben Sie denn, daß das Wundermännchen aus Ithaka seine jugendliche Lebenskraft und die Munterkeit seines Geistes auf den gewöhnlichen Wegen, einen so herrlichen Diamanten in der dumpfen Spinnstube des alltäglichen Lebens gefunden hatte? Es war ein altes Familiengeheimniß, wie denn dergleichen in dem seltsamen Griechenland gar nicht selten ist. Seine Ahnen hatten es schon auf ihn vererbt; aber er bildete das Kleinod erst vollends aus, bis zur dreifachen, was sage ich! bis zur zehnfachen Wirkung hinan! Aber hilf Himmel! wie wurde er gepeinigt! wie liefen sie ihm nach! wie knieten sie sogar vor ihm, als wäre er — —

Erster Konsul! fiel Kosma ein.

O! wie Sie doch immer das eigne Wort haben — rief der unzerrüttbare Marquis. Nichts geht über den Damengeist —

Als Raphaeli's Wunderessenz!

Schon wieder! Nun wohl denn — aber vor Ihnen beuge sich die stolze, mit mir. — Tausend und aber tausend Stimmen und Stimmchen beschworen also das liebe Zauberwesen um seinen Götterbalsam. Neunhundert-

mal pflegte das Käuzchen die unersetzliche Wohlthat abzuschlagen, weil ihre Zubereitung zu theuer und für ihn selbst zu gefährlich sey. Die übrigen Hunderte des bittenden Tausends empfingen ihre Talismansfläschchen um den Spottpreis von zweihundert Rubel für das Stück.

Floris ein Charlatan! sagte ich leise in meinem Innersten. Fürst Günthers Sohn, Balmens Zögling, ein Marktschreier und Kagliostro's niedrig komische Karikatur! Mein Herz zog sich zusammen.

Der Marquis hatte sich einen Augenblick gesammelt. Auch ich, fuhr er fort, wagte meine Rubelchen an den kostbaren und zugleich köstlichen Handel. Aber welch' ein Göttertrank! Wie flüssige Sonnenstrahlen strömte das ätherische Kleinod in geistigen Perlen hinab, und wenn die Götter wirklich je Nektar zechten, so kann er, Ventre saint gris! nicht anders geschmeckt haben. — Ich war immer lebhaft, muthwillig; ich darf sagen, es fehlte mir nie an Geist in Nerven und Kopf; Monsieur Helvetius würde sehr mit mir zufrieden gewesen seyn. Aber seit dieser olympischen Kur fühle ich

mich den potenzirten la Fourmilliere, und mein kleiner Signor ist mir ein Halbgott. Machte er mich doch beinah' zu einem ganzen!

Und wie kamen Sie und der Halbgott auseinander? fragte Kosma.

O Gott wie, gnädige Frau? Fragen Sie das grausame Schicksal, welches sich darin gefällt, die schönsten Bande zu zerreißen. Ist es nicht dasselbe — Fatum, glaube ich, nannten es die alten Griechen, meines Prospers Ahnherrn — welches mich jetzt, zwar durch die wohlthätige Wiedereröffnung meines Vaterlandes, aber doch schmerzlich von hinnen, aus dem Schooße der Freundschaft und Hingebung wegfordert? Auch damals mußte ich reisen, meine Geschäfte waren beschlossen, ich wurde nach beendigten alten zu neuen wichtigen Dingen erwartet. O ich habe sehr viel Wichtiges betrieben, Baron, seit wir uns nicht sahen, seit ich das Vergnügen hatte, Sie zu retten. Sogar am achtzehnten Brûmaire habe ich keinen kleinen Antheil — einen sehr nahen sogar, obwol aus der Ferne, und an meiner jetzigen Radiation hat vielleicht die Dankbarkeit noch größern Antheil, als die Gerechtigkeit.

Ich

Ich bin's überzeugt, sagte ich hustend.

Nun wohl — ich gehe, von dem Signor Abschied zu nehmen; er hatte mir auch noch eine Phiole des Göttertrankes zum Andenken versprochen. Ich fand ihn nicht im Zimmer. Ein Packet Schriften lag da; zufällig werf' ich meine Augen darauf und lese: An den Prinzen Floris, in französischer Sprache. In demselben Moment trat er aus seinem Kabinet ein, erschrak zum Tod, ließ eine der kostbarsten Flaschen fallen. Um's Himmels willen verrathen Sie mich nicht, Freund — nennen Sie mich nie bei diesem unglücklichen Namen, den Sie eben lasen! Ich bin der letzte eines erlauchten Fürstenstammes aus Phrygien. Wenn mich die Todfeinde meines Geschlechtes, die Türken hier inne werden, so rettet mich nichts vom Untergang.

Ich schwur ihm das tiefste Geheimniß zu; er gab mir drei Phiolen zum Andenken, und ich bin nun für mein ganzes langes Leben für Gesundheit, Geist und Thätigkeit assekurirt. O wie soll ihr Resultat meinem großen Konsul frommen! Ich werde noch nach seinem Tode ihm dienen können, und das ganze jetzige

Frank=

Frankreich, und auch das nächste noch überleben.

Und wo ist Prosper — Floris? fragte ich hastig.

Bald nach mir aus Petersburg verschwunden: warum und wohin? weiß ich leider nicht. Man schrieb mir nur, als Nachtrag zu einem Kabinetsbriefe (deren ich gar viele erhielt), er sey zum allgemeinen Leidwesen — fort, rein fort! Alles weinte um ihn, und die Essenz und der Flakon Leben galt fortan Unsummen!

10.
Der reiche Augenblick.

Wie gern hätte ich alle Emigrantismen des Marquis, die ganze Encyklopädie seiner Erbärmlichkeit geduldig ertragen, konnte ich nur einiges Licht über die Folgezeit des umherirrenden Floris von ihm erhalten! Aber er hatte mir wirklich allen Reichthum mitgetheilt, den er selbst besaß; und schien — sonderbar genug — nicht zum weitern Ausmalen gestimmt, welches doch sonst seiner Neigung so nahe lag.

Bei genauerer Ueberlegung flößte mir diese Nüchternheit, als Ausnahmegesetz seiner Seelenrepublik, ein nicht ungerecht erscheinendes Mißtrauen in die ganze Nachricht ein. Vom Wunsche meines Herzens gelockt, glaubte ich die ganze kleine Epopee des radiirten Marquis als ein freiwilliges Erzeugniß seiner stets bereiten Unterhaltungs-Romantik anerkennen zu dürfen. Weil ihn das Bedürfniß, mir bunte Seifenblasen vortanzen zu lassen, nicht mehr plagt, so ist es schon befriedigt, dachte ich, und das, was ich sah, waren Seifenblasen; Gott sey Dank! Vater Günther und Bruder Arthur dürfen nur

um den Verlust, nicht über das Wiedererscheinen des Familienkometen trauern. Ihr tiefes Schweigen beweist, daß sie mehr zu betrauern haben könnten.

So beschloß ich denn, mit jeder Mittheilung an meine beiden Freunde behutsam zu seyn; doch konnte ich meiner einmal aufgeregten Unruhe den Plan nicht verwehren, der aus langem und zweifelhaften Dunkel hervorschimmernden Spur des Vermißten mit Aufmerksamkeit zu folgen. Wie oft hat nicht ein unreines Thier ein Bergwerk entdecken und ein Schloß, wol gar ein Kloster gründen helfen; warum sollte einem la Fourmilliere nicht die schöne Hoffnung blühen, einmal in seinem, von der Wunderessenz garantirten Leben zu etwas Gutem, wenn auch unwillkührlich, zu helfen?

Ich saß eines Abends in diesen Gedanken, an Kosma's Theetische und bei unsern Kindern; der Marquis parlirte, der ehrliche Grünefreund redete zuweilen ein Wort dazwischen von seinem guten alten Herrn, und mehr als eines von dem ihm so lieben jungen, und Forstinspektor von Aichspalter (denn der Oberjäger hatte sich vor der pergamentnen Restauration des kur-

fürst-

fürstlichen Vetters verkriechen müssen (wer hätte dem sonst untadelhaften Alten nicht gern diese schwache Stelle seines Lebens und Wesens sanft gestreichelt?) schnupfte einmal über das andere, ohne daß es ihm gelang, meine Frau oder mich auf seine Dose aufmerksam zu machen, die er sogar ein Paarmal vergeblich fallen ließ.

Wie der Marquis zu augenblicklichem Stillschweigen gelangte, nahm sein Rabenauge in demselben Moment das glänzende Kleinod des Alten wahr. Von Vergnügen strahlend, eilte der Greis noch lebendiger, die Dose dem Bewunderer hinzugeben, als dieser sie mit zappelnden Fingern begehrte. Bald sahen auch wir mit theilnehmender Freude Starkhands brüderliches Bild uns leuchten.

Ganz im Stillen hatte er bei seiner Pilgerschaft nach der Heimath das freundliche Andenken an die Scene aus seinem Kinderleben hinterlassen, welche zuerst sein geheimes Schicksal durch Aichspalters Mund offenbarte und gleichsam das jugendliche Geheimniß für die Wirklichkeit einsegnete.

Die Entdeckung der kleinen Krypto-Amerikaner durch den halbofficiellen Beobachter von

Pal-

Palmenitz war auf dem Deckel der Dose niedlich gemalt, und die Ueberschrift: dem Freunde meiner Familie und meinem, benetzte die Augen des Greises, so oft er sie betrachtete. Und er wurde, sie zu beschauen, nicht müde.

O wie noble! rief der Marquis. Sehen Sie da, was der angebohrne Edelmuth thut, was das heißt, dem Adel — — — er hielt einen Augenblick inne, und seiner neuen Radiationsverhältnisse eingedenk, setzte er etwas kleinlaut hinzu: dem Adel der Gesinnungen anzugehören. Dann räusperte er sich sehr bedeutungsvoll und belauschte uns aus den Augenwinkeln, als habe er Stoff für künftige oder Schläge für vergangene Zeitungsartikel zu sammeln, oder einen schläfrigen Censor zu schonen, wo nicht gar einen gefährlichen zu gewinnen. Zum Glücke besaß er einen aristokratisch einverstandnen in sich selbst.

Auch mit Freude vernahmen wir bei dieser Veranlassung durch Aichspalters frohe Geschwätzigkeit, daß mein Bruder Stasol jedem seiner zwei ehemaligen bärtigen Magazinhelfer einen Jahrgehalt von dreihundert Gulden ausgesetzt hatte. Die guten Brüder, welche deßfalls an

Grünefreund angewiesen waren, fühlten mit Dank und Wonne diese wichtige Stütze im nahen Augenblick der allgemeinen Säkularisationsfluth, welche ihren frommen Bettelsack und in ihm ihr demüthig-andächtig-bequemes Brod mit dem Untergang, und ihre grauen Haare mit dem Elend bedrohte. Denn leider waren sie zu alt, um frisch in's Leben zurücktretend, die bisher entbehrten Rechte des Lebens auf die Gefahr einer künftigen donnernden Ehescheidung durch die aufgeklärte Datarie des neunzehnten Jahrhunderts zu impfen!

Grünefreund schmollte mit seinem alten Genossen über die Plauderei seines Herzens. Aber Kosma begütigte ihn freundlich.

Warum wollten Sie uns das süße Eigenthum der Mitfreude entziehen, fragte sie ihn mit ihrer Zauberstimme, welcher kein Methusalem und kein Johannes in der Wüste zu widerstehen vermochte, warum uns die edle Nähe des lieben Entfernten mißgönnen, und das Mitwissen um dankbare Gerechtigkeit zwei edler Brüder?

Während dem ihm die Augen für seinen Stasol in Thränen standen, vernahm ich fernes

Wagenrollen. Eine Ahnung durchbebte mein Innerstes; meine Blicke flogen nach Kosma, die ihrigen verstehend auf mich. Grünefreund! rief ich, mein Herz sagt mir, daß eine entscheidende Stunde für dein höchstes Interesse, alter Edelknecht, und für unser inniges schlägt. Er faltete, wie betend, die Hände.

Ich eilte nach der Thür, auf den Gang. Leold, mein lieber Leold stürzte hastig und glühend in meine Arme. Gott grüße dich, Freund! schrie er — ist Grünefreund noch hier? Ich bitte dich, laß ihn holen, wenn er fort ist, nur durch keine * * *schen Kouriere!

Du findest ihn in diesem Zimmer mit deiner guten Nachricht! erwiederte ich, sie in den Freundesblicken und der Freundeseile im Voraus lesend.

Kosma war uns gefolgt, da sie des guten Leold Stimme vernahm — Er drückte ihre Hand an seine Lippen. Ich bringe Glück! rief er — und ich sehe, daß ich es auch finde! Welche selige Stunde für den bald wieder Scheidenden!

Grünefreund kam mit noch immer gefalteten Händen näher; der alte Aichspalter stand

wie eine Bildsäule, seine Blicke beteten, so wie Grünefreunds Thränen sprachen. Leold sprang auf diesen zu und faßte ihn herzlich in seine Arme. Es war, als nähme der kräftige Aeneas den eisgrauen Vater auf.

Redliche Seele, rief er, treuer Freund deines Herrn! alle' Wünsche deines und unsers Herzens sind erfüllt, die Eltern versöhnt, die Hochzeitfackeln brennen; in Mahorczan ruft man: Es lebe Stasol Montenot-Percy und Hannah Silgrove-Montenot! So ruft man! und Alles — hörst du wol Freund? — Alles ruft so!

O guter, gerechter Gott! sagte der überwältigte Grünefreund, aber bald flammte die Freude neues Leben durch den noch rüstigen Körper, und er rief mit lauter Stimme: Ich muß die Freudenpost selbst nach Amerika bringen, und wäre der Ozean ein doppelter Riese!

Es war ein reicher, reicher Augenblick für uns alle; selbst der Marquis hatte nebst der Dose — das Schnupftuch in der Hand.

11.

Heldenflucht.

Als wir uns im traulichen Kreise niedersetzten, um Leolds Erzählung über den Hergang der Wundergeschichte (denn als solche mußte uns die Bekehrung dreier Saulus zugleich in eben so viele Paulus erscheinen) mit herzlicher Behaglichkeit zu vernehmen, sah ich, zufrieden, wie ein plötzlich in den rothen Sessel plumpender Vicepräsident, daß unser Mittelding von Judas und Pilatus sich entfernt hatte. Auf sein Zartgefühl in der That nicht gefaßt, pflückte ich die willkommene Frucht unbekannter Wurzel mit sichtbarer Freude und unwillkührlichem Dank. Möglich wurde nun die Erzählung, die ich vor seiner Gegenwart hüten zu müssen glaubte, und abgenommen war mir die schwierige Aufgabe, das Menschenkind, welches nach dem Flugfeuer der eignen Schwatzhaftigkeit dieß Quecksilber der eignen Neugierde am meisten quälte, aus unserer, seiner Hausmartyrer Mitte zu entfernen.

Freund ohne Gleichen! rief ich jetzt, sage uns, Leold, wie du in so kurzer Frist so Schweres und beinah' Unglaubliches wirken konntest!

Kein Verdienst habe ich bei der Sache, erwiederte Leold bescheiden, als euch die Zeit der Benachrichtigung abgekürzt zu haben. Ihr seht, ich bin ein Diplomat nach eigenem Stile.

Dafür wußtest du auch zehnfach zu geben! — und entziehst dich unserm Danke!

Er drückte mir mit stummen Gefühlen die Hand. Als ich deine Briefe erhielt, fuhr er fort, und ihrer Weisung nachflog, da, mein Freund, war die Hauptsache schon eingeleitet.

Wie! unglaublich! riefen vier Stimmen zugleich.

Mein Bericht wird (was nicht allen Berichten nachzusagen ist) Alles deutlich machen.

Säete der allzeit gütige, selbst im Vertagen uns holde Himmel wieder durch die unsichtbare Hand, welche wir Zufall nennen? fragte Kosma. Nicht so, lieber Leold?

Deine Kosma hat errathen! rief Leold. Nein! nicht errathen — sie hat in Mitte ihrer schönen Seele gefühlt, daß, wenn etwas Wunderbares bei der Sache erscheint, nur die Vor-

sehung ihr unerschöpfliches Wollen und Können in das irdische Gewand kleidete. Das ist's ja, was wir Maulwürfe Wunder nennen; Adler werden wir, es erkennend.

Oder sehen es mit reinen Taubenaugen, fiel ich mit innigem Blick auf Kosma ein; und bedürfen dann der Blindheits- und Strahlen-Stufen unter dem Boden und zunächst der Sonne nicht. — Doch erzähle! erzähle den Ungeduldigen.

Sie saßen alle verstimmt in Mahorczan, als ich ankam. Prag hatte man gleich nach der Abreise des guten Grünefreund verlassen, weil man von der Einsamkeit Hülfe gegen unruhiges Bewußtseyn hoffte, oder die Unruhe desselben eher in ihr zu verbergen dachte. Wer kann mit den Gewissensdichtern rechnen? Ich hielt mich ruhig, und ließ mir nur — erzählen. Da die Zuhörer selten oder ermüdet, die Herzen aber voll waren, so stieg meine Theilnahme, an der ohnehin niemand zweifelte, hoch im Werthe, und mein Schweigen, das ich liebte und vor der Hand behaupten wollte, fand Gnade vor so lebendigem Bedürfniß der Rede.

Unser Leold ahmte den Franken nach, sprach Kosma, die, in der Levante reisend, unter orientalischer Kleidung den Christen verbergen, um so besser unter den Moslems fortzukommen.

Abermals errathen! rief Leold. O wie glücklich macht es mich, selbst hinter der schwarzen Larve von Ihnen erkannt zu werden! Ja! gern reihte ich mich unter die geliebten Schuldigen ein; mich ihnen näher stellend, schmeichelte ich mir mit der Möglichkeit, dem Vorurtheil seinen Einfluß auf ihr edles Herz abzugraben, und in den Rechten des letztern Stasols Wünsche herzustellen.

Wir fanden nicht in Mahorczan, was wir da suchten, denn wir brachten zu unruhige Gäste in unserm Innern dahin. Als dein Vater, lieber Donat, seine Gärten, Häuser, Bauten und Wälder oberflächlich besehen, als sey er ein gewöhnlicher Herr, fand er an nichts mehr Freude, als an dem Gespräche von seinen drei lieben Söhnen, aber immer schaute ein Zipfelchen vom Gewande des vierten, noch nicht lieben hervor. Ihre Schwiegermutter, edle Kosma, flüchtete sich vor der innern Bewegung in die

Kapellen, deren es in Mahorczan ziemlich beinahe noch mehr, als Meierhöfe gibt, kleidete die nackten Heiligen und Bettelkinder, schmückte die gekleideten Madonnen und Bräute, beschenkte die Mönche und Armen, fütterte die hungrigen Knaben, Hühner und Pfaffen, kurz, that alle gute Werke: aber der Segen der Ruhe blieb ihr aus. Am besten zog sich noch Ihre Mutter aus der Sache, denn sie war in der Schwachheit ihres Herzens eben so bereit, mein Bundesgenosse, als die Theilnehmerin der elterlichen Unzufriedenheit; der rasche Advokat, als die fromme Vorbitterin; der Redakteur einer Hofzeitung als der Faktor der Antihofparthei zu seyn: und da sie auf diese Weise stets auf Einverstandne stieß, so kam sie, wie alle diese guten Fledermäuse, nur zwischen Vogel und Maus und dann in Verlegenheit, wenn die verschiedenen Partheien selbst auf einander stießen. Allein auch diese wußte ich ihr zu ersparen, weil ich überzeugt war, daß hier vor Allem die Selbstqual Zeit genug haben müsse, die Rinden der Selbstsucht aufzulösen. So hielt ich mich denn in meinem verschanzten Lager, und ließ die papinianischen Gewissenstöpfe kochen. Warten

war hier Gewinn; Betreiben Verlust; Freundeswohl mein Zweck; Geduld mein Mittel; jedes Opfer mir im Voraus reich vergolten.

Stets opferst du dich selbst, du Schutzgeist deiner Freunde! und doch willst du dann nichts gethan haben!

Leold lachte. Soll ich durchaus in den Adel der Geisterwelt erhoben seyn, sprach er, so vergiß nicht, daß für die Schutzgeister „schützen" leben heißt. St! ich fahre fort. An einem schönen Tage führten uns Zephyr oder Boreas (ich weiß nicht, welchem ich die Schuld geben soll) den Marquis de la Fourmilliere her, den ich schon früher, vor Anfang des Krieges, hier gesehen zu haben mich erinnere.

Kosma's ahnendes Auge winkte mir, dem Lächelnden.

Der Ehrenmann brachte meine guten Alten neuerdings zum Schwatzen. Gleich einem epidemischen Gift geht seine Plauderlust durch die Berührung seiner Worte in andere über, und seine Hörlust hilft ihm die für seinen Brustvelocifer nöthigen Pausen ausfüllen. Ich fand ihn eines Abends in Mitte des elterlichen Kleeblatts aus allen Kräften schürend und blasend, um

die schon etwas gedeckten Kohlen der Leidenschaft in neue Glut zu bringen. Mit Kummer sah ich den zwar noch schwachen, aber versprechenden Anfang meiner hoffnungsvollen Arbeit für geliebte Freunde zweier Partheien durch ein seelenloses Menschengewächs zerstört. Der Ingrimm prasselte mir durch die Adern.

Jetzt begriff ich den heutigen schnellen Rückzug des Marquis.

Ich hielt an mich, fuhr Leold fort, denn ich hoffte die günstigen Elemente wieder zusammen zu fassen, und fühlte die Nothwendigkeit, meinem Entschlusse gemäß, jeden gewaltsamen Auftritt sorgfältig zu verhüten. Das Gespräch fiel bei meiner Ankunft: man kannte, schwieg ich auch jetzt, meine innige Liebe für die Opfer desselben. Aber am späten Abend, als die Gesellschaft sich getrennt hatte, knüpfte ich auf des Marquis fernem Zimmer den Faden wieder an, und lud ihn auf den folgenden Morgen ein, den Sonnenaufgang mit Pistolen zu begrüßen. Er machte den Opern-Achill; als ich aber bei grauendem Tage an seine Thüre klopfte, war der Lebens-Thersites über alle Berge. So hatte ich, wie ich's vorausgesehen, von

einem verächtlich = gefährlichen Gegner (bei weitem die schlimmste Art der Feinde) unsere gute Sache befreit. Wie wohl war meinem Herzen!

Möchte jeder guten Sache der Schutz eines Herzens, wie das deinige, o mein Leold! zu Theil werden, und jeder Thersites zur rechten Zeit vor einem solchen Ulysseszepter den Reißaus nehmen!

12.

Entdeckung.

Unmuthig und von der Veränderung des Aufenthaltes das Heil erwartend (welches der Mensch so gern außer sich sucht, wenn er fühlt, daß er es nur innen finden kann), waren wir im Begriffe, nach Prag zurückzugehen und die ersten Blüthen des Frühlings in — der Stadt zu feiern.

Ein Paar Tage vor Ausführung dieses vortrefflichen Entschlusses rollen zwei sechsspännige Wagen durch die zwei äußern Schloßhöfe, um vor dem Portal des innersten zu halten. Heraussteigen, von dem zahlreichen Begleitungspersonal dienstbarer Thätigkeitssurrogate unterstützt, ein schöner alter Mann von etwa sechzig Jahren, mit dem Anstand und den Zeichen eines hohen Ranges geschmückt; eine etwas jüngere Dame, in deren Zügen noch mehr als bloße Spuren einer verblichenen großen Schönheit sichtbar waren; ein Paar blühender jungfräulichen Gestalten von sechzehn bis achtzehn Jahren, und ein Knabe von dreizehn mit seinem

nem Mentor. Unsere Ueberraschung war groß, die Erwartung unbestimmbar.

Ich empfange, als Hausmarschall, während gemeldet wird. Stellen Sie sich das frohe Erstaunen unserer etwas unlaunig gestimmten alten Herrschaften vor, als sie ihren Besuch den Herzog von Cliffbury mit seiner Familie nennen hören, und sich von diesen bereits länger in Prag erwarteten erlauchten Fremden aufgesucht sehen. Das erste Wechselhaus in der verwittweten Königsstadt hatte schon vor Monaten eines der prächtigsten Häuser für Mylord gemiethet; die ganze Welt wußte die schönsten Sachen von den Juwelen Mylady's zu erzählen; man wollte von guter Hand wissen, daß der Herzog seinen Wohnsitz in Böhmen zu nehmen gedenke, und mit Güterkauf umgehe; schon waren alle Land- und Herrschaftsjäger in Bewegung, ihm ein Achttheil des Königreichs entgegen zu tragen, denn Gold sollte er haben, Gold — wie ein Engländer, der keinem andern Menschen welches läßt, wenn er nicht muß. Und dieser — dieser, ja! dieser Mann, Pair des brittischen Reichs, und obendrein, wie der Augenschein zeigte, Ritter des Hosenbandes, o Himmel!

er kam uns entgegen!! War das nicht erfreulich und vor ganz Böheim und allen übrigen teutschen, ja sogar ungarischen Erblanden höchst glorreich? Die Launensonne ging strahlend hinter den häuslichen Wolken auf, und der teutsche Ahnenstolz bereitete sich mit dem brittischen zu fraternisiren.

Leolds gutmüthige Ironie erinnerte mich immer an das Picken der Tauben, welches von ferne dem Beißen gleich sieht, und in der Nähe mit Schnäbeln ausgeht. Kosma und ich lächelten; die beiden Greise saßen voll Aufmerksamkeit und Angst da, nicht alles verstehen zu können. Leold merkte das, und sah sie freundlich an, als wollte er ihnen sagen: Ich thue alles Mögliche für euch, ihr lieben Leute, obwol ich auch etwas für mich nicht lassen kann. In dem Becher sollt ihr nichts verlieren, wenn euch auch manche Blume am Becherrande entgeht.

Bald zeigte sich, fuhr er fort, welche Absicht den edlen Lord mit seiner ältern und den zwei jüngern Lady's herführte. Die Ankömmlinge waren in den Saal eingetreten; die Burgherrschaften kamen ihnen mit Courtoisie entgegen.

Herr

Herr Baron, sprach der wackre Mann, ich bin in der Absicht nach dem festen Lande gekommen, mir irgendwo einen Stützpunkt außer meiner Inselwiege zu bereiten. Solche Vorsicht kann heut' zu Tage nicht schaden. Böhmens natürliches Bollwerk und seine reiche innere Ausstattung gefielen mir schon sehr, da ich als Jüngling Europa bereiste. Um deßwillen bin ich zuerst hier; um deßwillen werde ich hier prüfend und möglicherweise zuletzt wählend bleiben. Sie sind Besitzer einer bedeutenden Herrschaft, Herr Baron; Sie kennen das Land gut, die Landwirthschaft überhaupt; ich komme vertrauensvoll, und in der Natur meines Vertrauens selbst dessen Entschuldigung begründend, um ihren Rath in der Verlegenheit der Fülle und der Wahl zu bitten.

Lieber Donat! wie köstlich drückte sich auf dem biedern Gesichte Ihres würdigen Vaters die Zusammenschmelzung befriedigter Rechtlichkeit mit befriedigter Selbstliebe aus. Ich hätte ihn malen mögen, war auch der schöne Zug der Versöhnlichkeit schon in dieser sonst so lieben Miene aufgegangen. Aber seine Abwesenheit verleidete mir Farben und Pinsel — ach!

schwer

schwer gestehe ich's und doch wahrhaft — er verleidete mir beinahe das Urbild.

Ehe er noch sprechen konnte (denn er war überrascht und gerührt, daher nicht sogleich redefertig), fuhr der Herzog fort: Ich komme mit um so größerm Vertrauen, und schmeichle mir um so zuversichtlicher Ihrer freundschaftlichen Mitwirkung, je näher uns auch die Bande der Natur verknüpfen.

Ihr Vater trat einen Schritt zurück, und die Glut der freudigsten Bewegung stieg auf seine Wangen. Mylord, sprach er, und stockte. Ihre Mutter saß in derselben wunderbaren Verlegenheit der lächelnden Herzogin gegenüber. Wir andern saßen und staunten; ich aber sprang beinah' auf und jubelte, so mächtig und wohlthätig ergriff mich die Ahnung.

Ein Wort genügt Ihnen und uns, sagte Mylady. Sich dann zu der jüngsten der Fräulein wendend, rief sie ihr freundlich zu: Geben Sie mir meine Brieftasche, liebe Nichte Silgrove.

Silgrove! riefen wir jetzt alle um den Theetisch auf Palmenitz. Die beiden Greise schlugen die Hände über den beschneiten Köpfen zusammen.

Und

Und Silgrove! riefen wir alle im Saale zu Mahorczan, fiel Leold fröhlich ein.

Fuhr der Blitz des Himmels neben uns zur mütterlichen Erde, spie der künstliche Berg im Park plötzlich Feuer, fingen unsere zahmen Wasserfälle zu schaffhausiren oder unser alter Schloßthurm zu babylonisiren an: größer konnte unser scharf-heiß-froh-wehmüthiger Schrecken nicht seyn. Alle Grade der Bestürzung, Beschämung, Freude und Fassung wurden wie in einem Moment durchgearbeitet, und zuletzt standen wir zwischen der Besorgniß, wie unser Unrecht gut zu machen, und der Angst, dieß etwa den erlauchten Verwandten noch unbekannte Unrecht erst an sie zu verrathen, unbehaglichst mitten inne. Denn über die Nothwendigkeit der Vergütung selbst und den besten Willen zu ihr blieb schon keine Frage mehr in keinem der bisher so unbeweglichen und unrührbaren Götterbusen.

Mit ihrem gewöhnlichen Schnellblick sahen die Frauen, daß ihre kaum noch gegen Grünefreund ausgesprochene Verfehmung des Stasol'schen Ehebundes noch nicht einmal in Amerika angelangt, folglich noch viel weniger im schmerz-

lichen

lichen oder unwilligen Echo nach England zurück erklungen seyn könne. Sie beschlossen also, die schwache Seite ihrer neuesten Geschichte so wenig, als die eine so glänzende Harmonie störende Saite der entsprechenden Klio zu berühren, und überließen sich der freudigen Mittheilung alles Uebrigen, so wie dem fruchtbaren äußern Segen der verborgnen Reue. Ihr Vater folgte diesem bald begriffenen lehrreichen Beispiel mit einer Miene, die mir bewies, welche doppelte Last von seinem gutmüthigen Herzen gefallen war. Er glich einem erlösten Modell, das sich irgend ein Maler zum Behuf eines klassischen Sebastian oder Bartholomäus viel zu lange für den armen Sünder, der zum heiligen Märtyrer umgefärbt werden soll, und viel zu enge angebunden hat.

Wir erfuhren nun bald, daß Herr Thomas Silgrove, der schönen Hannah Montenot-Percy Vater, auch der jüngere Bruder des Herzogs, und zwar der jüngste von acht Brüdern, seiner Zeit nach Amerika gegangen, dort zwar nur ein kleiner, aber ein glücklicher, nämlich zufriedener Grundeigenthümer und Handelsmann, und bei dem Publikum in Alt- und Neuengland, so

wie

wie bei seiner Familie geschätzt und geliebt sey.

Es waren uns manche Blicke auf den Hosenbandstern des Herzogs (wohin sich ein Stern nicht verkriechen, und dennoch den Glanz transferiren kann!) und die Sterndiamanten der Herzogin nothwendig, um die Titulatur des achten Bruders über den Glanz des ersten vergessen zu können. Sonderbare Geschöpfe sind wir doch, wir Majoratsherrn und Censoren der Orang-Outangs! Ein Hosenband zu tragen! wie groß — eins zu machen oder zu verkaufen, wie klein!

Eine königliche Geliebte verliert im wirbelnden Tanze ihr Strumpfband; der königliche Wille ihres süß berauschten Liebhabers hängt in seiner Gnade die Ehre daran, und schreibt ein sentimental-philosophisches Sprichwort um den Rand; nach Jahrhunderten noch drängt sich die Schaar der Großen um diesen Abglanz der Macht.

Aber laßt den lieben Gott einen edlen und vernünftigen Menschen mit Kraft und Fleiß ausstatten; laßt ihn gehen, die herrliche Mitgabe im Schweiß des Angesichtes zu ehren;

Al-

Alles, was für groß gilt oder groß thut, sicht ihn über die Achsel an, nehmen ihn gleich Natur, Gerechtigkeit und ein halbes Tausend philosophisch-moralischer Sprüche in Schutz.

13.

Fortsetzung.

Die alten Herrschaften von Mahorczan (so setzte Leold seine Erzählung fort, indem er sich selbst lobte, daß er in Cäsars Art die dritte Person von sich und den übrigen Helden der Geschichte brauche) ergossen sich in wirklich unverstellter Freude gegen die brittischen Pairschaften. Wer hätte das denken sollen! — und — wie glücklich entwickelt sich das! Welch' eine Last ist uns vom Herzen! — Das stand alles mit leserlichen Zügen den Sprechern und den Worten auf dem Gesichte, wenn anders Worte, wie ich's glaube, auch ein solches haben. Ein Freudenfeuer um- und durchleuchtete elektrisch die ganze Gesellschaft, welche diesesmal wirklich eine Vereinigung von Wesen war, die dem Zweck ihrer Schöpfung Ehre machte, und den

so erhabnen als menschenfreundlichen Schöpfer nicht gereuen durfte.

Der tollste aber war ich, gegenwärtiger Leold! Ja! Stasol konnte nicht soviel Freude haben und hegen über das große Loos seiner zwei Millionen, als ich jetzt glühend fühlte und zärtlich hätschelte über das herrliche Ohngefähr, welches ihm die elterliche Verzeihung für diese Millionen und ihre geliebte Theilnehmerin verschaffte. Ich tanzte in Gedanken, weil ich's in der That nicht durfte, und versöhnte mich aus Freude über die, einmal so ganz im rechten und wohlthätigen Moment erschienenen Engländer beinahe mit dem politischen Störenfried England selbst. Zum Glück für meinen patriotisch-kosmopolitischen Zorn fiel mir eben noch ein, daß die Menschen wol kindlich zusammen seyn, und dennoch das Unrecht ihrer Eltern wie ihrer Vaterlande hinter das Ohr schreiben dürfen.

Man kam auch auf den Tadel, den Stasol verdiene, seine Eltern von so erlauchten Verwandten nicht unterrichtet, und diese nicht an jene bei ihrer jetzigen Reise empfohlen zu haben. Welche sträfliche Nachlässigkeit! betonte die lobesame teutsche Fraubaserei.

Ver-

Vergessen Sie nicht, daß Amerika und Alt-England etwas entfernte Nachbarn sind, sagte Mylady, indem sie deine Mutter lächelnd bei der Hand nahm.

Und daß wir, setzte Mylord hinzu, uns selbst zu empfehlen, die Herzens-Unbescheidenheit und den uns lieben Stolz besitzen. Uebrigens, fuhr er ganz einfach fort, nimmt man diese Sachen bei uns auf eigne Weise, wie so manches andere. Wir lieben, verbinden uns, und fragen nicht sehr genau, oder gar nicht nach den vornehmen oder nicht vornehmen Verwandten unserer Lebenspartners. In Amerika noch viel weniger; aber in Ihrem sonst schönen und biedern Teutschland ist das anders, war wenigstens sonst anders. Wenn hier ein junges Paar die Herzen vereinigt hatte, und Erlaubniß erhalten sollte, auch die Hände und ihre Zukunft unter dem Schutz der Gesetze und mit Zufriedenheit der alten Hauswelt zusammen zu legen, so mußten Archivare, Genealogen und übriges Hofgesinde der Vergangenheit den Blüthenstaub der Liebe erst durch den Aktenstaub heiligen, und gewissenhaft ausmitteln, wie viel längst im Herrn entschlafene und noch für den

Herrn ihr Wesen treibende Kurfürsten, Fürsten, Aebte, Pröbste, Domherrn, Minister, Generale u. s. w. sich näher oder ferner mit den Leutchen in Verbindung bringen ließen. Einem solchen Paar blühender Gesichter mußten immer zwei lange Reihen Schattenrisse nachziehen.

O das geschieht noch, versicherte dein Vater mit einiger Angelegentlichkeit, während der Lord den komischen Nachsatz seiner Rede aussprach. Wir sind einmal an diese altväterliche Sitte gewöhnt.

In dem selbst noch jugendlich aufstrebenden Amerika vollends würde man jeden aus- oder gar todt lachen, der an der Wiege des frisch aufblühenden bürgerlichen Lebens von den erstorbenen Wurzelresten, bei uns und Ihnen hier Ahnen genannt, spräche, oder unsere europäischen Feudalbegriffe der dortigen Naturherrschaft als Arm- und Beinschellen anlegen wollte. — Der Lord erfreute nach diesen Kraft- und Saftworten seine altenglische Nase mit einer Friedrichsprise Spaniol; indessen Ihre Mütter sich ein wenig auf die Lippen bissen.

Doch nehme ich mit wahrem Vergnügen, fuhr der edle Herzog fort, aus mancher neuen

Er-

Erscheinung ab, daß auch auf teutschem Boden der Lebensbaum, welcher ohnehin, wie der orientalische Platanus, alle Stufen des Rindenzustandes zugleich aufweist, minder nach der Schale, und besser dem Marke nach gepflegt wird. Das neunzehnte Jahrhundert scheint der geistigen Botanik nicht ungünstig in Ihrem schönen und dessen würdigen Vaterland.

O wir fangen an, aufgeklärt zu werden, Mylord.

Ohne daß ich Ihnen, liebe Kosma, sagen darf, daß mich ein unwirscher Blick des alten Barons, ein unwilliger seiner Gemahlin und ein recht spitziger Ihrer Mutter in häuslichem Drillingsblitz trafen, haben Sie, lieber Divinationsgenius, schon errathen, daß ich es war, der die Hausehre der teutschen Aufklärung gegen den englischen Herzog in Obacht nahm. Er selbst faßte mich bei der Hand, und sagte: Ich bin nach dem Recht der Erstgeburt Pair, mein edler Freund; aber doch bin ich der erste Herzog von Cliffbury aus der jüngern Linie der Silgrove. Wenig Hoffnung blieb ihr, je zu dieser Würde zu gelangen, und man dachte der Sache nur, wie einst Vater Abraham der ihm verhie-

ßenen Kinder seiner neunzigjährigen Sara. Mein Großvater war ein nicht bemittelter Geistlicher; sein einziger Sohn wurde Seemann; ich bestieg unser zweites schwimmendes Vaterland, die Stütze und Glorie des ersten im Ozean fest geankerten, gleich ihm. Fünf Jahre nach seinem Tode war die ganze ältere Linie der Silgrove, welche die Pairie besaß, von der Oberfläche der Erde und der Meere verschwunden. Ich verließ das Schiff, auf welchem ich mich treulich gehalten, um als Herzog in das Oberhaus zu treten; aber ich bin und gelte so edel, als der älteste Pair in ununterbrochener Reihe seit zwanzig Menschenaltern. Ich wurde der Erbe einer Reichswürde und der mit ihr gesetzmäßig verbundenen Güter; das väterliche Vermögen theilten meine Brüder; jeder hatte sich eine nützliche Beschäftigung gewählt, die er fortsetzt, und die Nachkommen eines jeden können meinen Schritt aus dem Privatdunkel zu der höchsten Nationalehre wiederholen, ohne in unfruchtbarer und stolzer Erwartung der guten Mutter Albion vornehm unnütz oder hochtrabend lästig zu werden.

Eine sonderbare Einrichtung! murmelte deine Mutter, Donat.

Ländlich, sittlich! tröstete dein Vater, leise winkend.

Bei uns würde sich so etwas nicht thun lassen, entschied deine Schwiegermutter ziemlich lebhaft, und beinah' ihren Thee, zuerst aus Aerger über den Lord, dann über sich verschüttend.

Wol nicht durch einen Versuch, aber allmählig gewiß, nahm der Lord das Wort wieder, und um deßwillen wäre die Sache wol mehr als eines Versuches werth. Komm' Robert, rief er dem blühenden Knaben zu, der ihn begleitete. Hier stelle ich Ihnen meinen Neffen, Robert Silgrove vor; einen braven jungen Menschen, der, hoffe ich, verdienen soll, einst im Oberhause seines Vaterlandes zu sitzen und — zu reden.

Wie! Mylord — Sie haben keinen Sohn? — rief dein Vater theilnehmend.

Zwei Töchter, die mich sehr glücklich machen, sehr glücklich verheirathet, und hier einen hoffnungsvollen Adoptivsohn. Sein Vater, der älteste unter meinen nachgebohrnen Brüdern,

war

war ein sehr vorzüglicher Arzt — er starb frühzeitig im Dienst der Menschheit, und sein Sohn wird Herzog. — Hier Arabella (er zeigte auf die älteste der Fräulein) ist die Tochter meines zweiten Bruders, des Advokaten Silgrove, und dort Laura hat in ihrem Vater, meinem dritten Bruder, mit gerechtem Stolz einen der geschicktesten Bijouterie-Fabrikanten zu rühmen, welche in ganz Europa existiren können.

Welche große Augen, köstliche Kosma! welche lange Gesichter, herrlicher Donat! bekam ich zu sehen und zu genießen! rief Leold, plötzlich auf- und im Zimmer umherspringend. Nein! bei'm Himmel! rief er wieder, laut und fröhlich in die Hände klopfend — ich wollt' es beschwören, Eure sonst so trefflichen Eltern hätten jetzt Alles wieder zurückgenommen, was sie zur Anerkennung der so schmeichelhaft sich ankündigenden Verwandtschaft gesprochen und gethan, wäre es nur zu machen gewesen. Aber es hielten Unmöglichkeit und Anstand die Wache bei der Versuchung des Vorurtheils, und so war ich nicht nur ruhig, sondern ich bin, wie Sie sehen, noch auf den heutigen Tag muthwillig darüber, und sogar mit dem glücklich ein-

und

und ausgeschifften Resultate hier vor Anker gelaufen.

Aber vergessen kann ich den Blick nicht, so lange mein Leben hier unten herumhüpft, den halb verächtlichen, halb zürnenden Blick, mit welchem bei der Donnerpost von dem unübertrefflichen Bijouterie-Fabrikanten beide gute Mütter die vorher so sehr bewunderten Juwelen der Herzogin gleichsam in den Bann thaten.

14.

Beschluß.

Ich hielt diesen Augenblick für günstig, meinem guten Leold die bisherige Anwesenheit des Marquis und das heutige Verschwinden dieses unsers Hausalps mitzutheilen. So goß ich denn neues Oel in den ohnehin gährenden Paroxism lachender Tollheit. Daß er die Zinnen deines Pallastes schon aus den Augen verloren hat, hätte sie ihnen auch die Nacht nicht entrückt, rief er, kannst du als entschieden annehmen; o laß dich doch nach seinem Befinden erkundigen, und ihn nach dem Heiligthum der Theemaschine einladen. Ich wette meine Lustigkeit gegen seine Pfiffigkeit, daß die Angstmaschine nicht mehr vorhanden ist. Du kannst ihm wissen lassen, ein alter Freund sehne sich nach seiner Umarmung; wäre er noch hier, so berechnet er gewiß den Pistolenkurs, und bringt seine schlechte Valuta in Sicherheit.

Leold hatte richtig geahnet; ein Entschuldigungsbillet, das plötzliche dringende Briefe und unvermeidliche Abreise aussprach, war der

Beschönigungsmantel, welcher uns von dem (aber nicht auf einem Feuerwagen, obwol vor dem Feuerrohr) verschwundenen Elias übrig blieb. Wir trösteten uns lachend.

Unser Freund vollendete die Darstellung der brittisch-teutschen Abendstunde. Ihre Mutter, sagte er, liebe Kosma, gab möglichst schnell der Unterredung eine andere Wendung; denn sie fürchtete, auf den schon erschienenen Arzt, Advokat, Goldschmidt und Landmann-Krämer noch etwas Entsetzlicheres hören zu müssen, da der gute Lord von sieben Brüdern gesprochen hatte, und mithin noch drei gefährliche Keime der unangenehmsten Ueberraschungen zu entwickeln übrig blieben.

Mit welchem Wohlgefallen; sagte der Lord zu Ihrem Vater, nahm ich die Nachricht auf, daß der junge Kaufmann, welcher meiner Nichte die Hand reiche, der nachgebohrne Sohn eines teutschen unmittelbaren Freiherrn sey. Endlich ist, dachte ich, auch in die Nacht alter Sittenbarbarei (verzeihen Sie der edlen Richtung das nur hart scheinende Wort) ein wohlthätiger Lichtstrahl gedrungen, und die Ersten der Nation geben das rühmliche Beispiel, nützliche

Thä-

Thätigkeit für einen ehrenvollen Stand, Hervorbringen für eben so standesgemäß als Verzehren und Zerstören, und Erwerben wenigstens nicht für schlechter als Haben zu halten. Endlich trägt die Philosophie, mit der sich die Teutschen, ganz gerecht, aber ohne großen Erfolg auf's Leben, so lange schon schleppen und brüsten, wie die Kinder mit der Puppe, endlich trägt sie Früchte, und die Pfauenaugen des Prachtschweifes werden lebendige Blitzaugen eines regsamen Argus. Haben Sie Dank! Dank, Baron! Sie gaben mir schöne Augenblicke. Meine Geschichte wie meine Nation zeugen Ihnen, daß ich berufen bin, so etwas zu würdigen.

Er schüttelte deinem Vater die Hand. An der verlegenen Miene dieses letzten bemerkte ich den innern Zweikampf seines Gewissens mit der Höflichkeit. Er fühlte, daß ihm ein Dank nicht gebühre, welchen er dennoch nicht abzulehnen wußte. Der Herzog zog ihn selbst aus der etwas peinlichen Verlegenheit.

Aber wie viel reicher noch wurde ich landend und reisend auf diesem teutschen Boden! sagte er. Wenig Tage vor meiner Abreise geriethen

riethen wir — o du wirst dich's noch erinnern, liebe Polly — (er wandte sich zu seiner Frau) in so lebhafte Erörterung mit meinen Brüdern, dem — — —

Beide teutsche Damen husteten bange und sich selbst das Gehör verderbend. Sie zitterten vor der nahenden brüderlichen Erscheinung.

Dem Erzbischoff von York, drang die ächt brittische Stimme des Lords durch, und dem — (das Antlitz der Damen strahlte in süßer glorreicher Verwirrung) General (das Antlitz stieg schnell, wie die aufflammende Sonnenscheibe, zur höchsten Herrlichkeit) über die Freundlichkeit meiner optimistischen Ansichten von einem Lande, das nur in der Theorie gegen Himmel schwebe, und in der Anwendung grundlos sey, wie die Wege in mancher seiner Provinzen. Bald erfuhr ich mit Wonne, daß Stasol Montenot-Percy's, des thätigen und reichen amerikanischen Bürgers ältester Bruder Reichsfürst und ein geschätzter Held und Feldherr, ein anderer freier teutscher Reichsritter, ein dritter französischer Bürger und edler Veteran in beinahe noch Jünglingsjahren sey — O Herr Baron! wie siegreich hatten mein Gemüth und

meine

meine Börse (hört Ihr den Britten!) die brüderliche Wette vor der Einschiffung so bald nach ihr durch Teutsche, und — was die Sache so viel köstlicher macht — durch meine teutschen Verwandten gewonnen!

Aber der gute Lord ließ sich nicht träumen, daß er selbst durch seine Brüder so eben die Sache seines neuen Vetters und seiner lieblichen Nichte mit den Unkosten gewann. Von diesem Augenblick an begründete sich die herzlichste Freundschaft zwischen den Familien; man sagte sich die schönsten Sachen, und was noch besser war, man fühlte sie. Dein guter Vater war etwas irre an sich, aber nicht böse über sich geworden, seit er empfand, daß er bei Mylord Herzog für einen praktischen Philosophen galt, und deine Mutter hegte nur noch ein Verlangen in dem sonst beruhigten Busen, zu wissen nämlich, was für eine Gebohrne Mylady Herzogin sey. Die Ihrige aber, liebe Kosma, trug Bedenken, dem brittischen Pair die Kunde des siebenten Bruders (denn daß dieser ihr noch vorenthalten sey, hatte sie sehr genau berechnet,) so geradehin zu schenken. Die Lichterscheinung des schwägerlichen Erzbischoffs

und

und Generals flößten ihrer kühnen Brust nun genau soviel Muth für das Deficit der Familie ein, als sie vorher Furcht wegen dem Uebergewicht der Bürgerlichkeit in der klopfenden gefühlt hatte.

Noch eh' man schied, segnete der Himmel die doppelte Neugierde mit dem vollesten, wenn auch nicht vollkommensten Erfolge. Die zierlich goldnen Anfangsbuchstaben, welche die Aufschrift der, vorhin im Verwahr der hübschen Nichte befindlichen Brieftasche bildeten, krönten eine harmlose Frage der Frau von Montetenot mit der anspruchlosen und beglückenden Erzählung der Lady, daß sie der herzoglichen Familie von Norfolk entsprossen sey. Ein solcher Sieg über das hämische Verhängniß befeuerte die gute Tante von Schwarzmünster zu der naivsten Vertraulichkeit gegen den Lord, der eben ein ernstes Gespräch mit deinem Vater schloß.

Wir lernten, sagte sie ihm, nun alle Ihre Herren Brüder kennen und schätzen, so wie Sie, Mylord, lieben — Sie drehte schweigend an der zu nehmenden Wendung.

Mylord verbeugte sich mit Herzlichkeit und Weltton.

Aber einen haben Sie uns noch nicht genannt, fuhr die Freifrau hastig fort, um die Verlegenheit mit einemmal über Bord zu werfen.

Sie sollen etwas von ihm sehen, sprach der Lord lächelnd, zog seine Repetiruhr hervor, und gab der armen Tante in der qualvollen Inschrift des Zifferblatts: George Silgrove. London 1799, beinahe den Tod. Sie erblaßte, aber er setzte schnell hinzu: Daß ich noch eine einzige Schwester habe, darf ich soviel gütiger Theilnahme um so weniger vorenthalten, je inniger ich sie liebe. Sie ist mit dem Grafen Pembroke vermählt, dessen Sohn und Neffe auch meine Schwiegersöhne sind.

Die Repetiruhr schlug, und das Herz Ihrer Tante wieder mit und troz ihr.

Die erlauchten Gäste waren fort, deine Eltern nur um Grünefreunds mögliche Abreise besorgt. Ich ließ mir's nicht nehmen, heraus zu rollen aus der böhmischen Bergfeste, und hier bin ich bei Euch Lieben, während in Prag Cliffbury und Montenot in dem brüderlichsten Einvernehmen blühen.

15.

15.

Die Schale der Erinnerung.

Leold hatte uns nun in den Stand gesetzt, mit den frohesten Nachrichten das Geschwisterpaar in Amerika auszustatten. Der redliche Grünefreund ließ sich von unsern Herzen ausreden, was dem seinigen das Alter nicht mehr erlaubte. Er blieb mit den Jahren und Locken des Patriarchen in der patriarchalischen Ruhe des stillen Palmenitz, und ein vertrauter Diener brachte die ausführlichen Briefe von Stasols Busenfreunden an seine Handelsfreunde in Holland, die sie verläßig und schnell nach dem freien Schooße der neuen Welt beförderten.

Während wir Glückseligen die nahe Freude des Entfernten theilten, harrte ich auf die Minute, die meinem Gefühl erlauben würde, Leolden meine, mir selbst noch verdächtige Kundschaft über Floris mitzutheilen. In Gemüthern seiner Art zittert die reine Wonne des Glückes lange in süßen Tönen nach, deren stille Entzückung ich zu stören mir nicht gestatten konnte.

Doch

Doch wollte ich auch ein heiliges Interesse mir und ihm so werther Wesen, als Günther und Arthur waren, nicht dem Ohngefähr des Zeitverlaufs und Zeitverlustes anheimgeben.

Ich kämpfte noch mit mir selbst, wie ich die mißtönende Eröffnung beginnen sollte, als meine Kosma, von Herz und leisem hellen Sinn zugleich, wie gewöhnlich, geleitet, das Räthsel mild löste. Eines Abends füllte sich unter ihren freundlich sorgenden Händen an dem durch sie so lieblich verschönerten Theetisch eine Tasse, die, wie sie durch mich wußte, bis zu meinem und Leolds frohem Zusammenleben in dem uns noch so lieben Göttingen hinaufreichte. Kaum erblickte Leold die stumme Zeugin soviel froher und mancher trüben Stunden, die freundliche Begleiterin harmloser Jugend und taubstumme, aber doch beredte Vertraute abendlicher Gespräche und Morgenrothsplane, als auch der reiche Inhalt aller von ihr geweckten Erinnerungen im Nu vor seiner Spiegelseele stand.

Donat! rief er hastig, hast du die alte Freundin so treu bewahrt? O wie mich das erfreut! Sie theilte manche Leiden und viel Freude mit uns.

Tha-

Thatest du nicht dergleichen? Die Tasse mit dem Sokrateskopf, hat sie die Schuld der angebornen Gebrechlichkeit schon bezahlt?

Kosma nickte mir freundlich, daß ich sie verstanden; ich strahlte ihr den Wechseldank aus redlich gerührten Blicken zurück. O wie oft führten wir diesen Zweisprach der heimlichen Freude und leisen Lust!

Wohl lebt sie noch. Es ist das einzige Andenken, das mir von unserm launigen Kolibri Floris blieb, erwiederte Leold wehmüthig.

So wie diese hier mit dem Blumen F. mir, fiel ich ernst ein.

Ich hielt einen Augenblick inne, weil ich sah, daß Leold in den Tiefen seiner Erinnerung weilte. Plötzlich unterbrach er mich mit der Frage: Was weißt du von ihm? Sein Auge hielt einen andern Theil der Frage bereit.

Weniges nur, und erst seit ganz Kurzem, aber aus trüber Quelle und sehr trüben Inhalts, über seinen Petersburger Aufenthalt!

Wo er den kleinen Kagliostro so spielte, daß man über den Leichtsinn verzweifeln möchte, mit welchem er seine Perlen in Essig auflöste.

Also doch wahr! rief ich schmerzlich. Ich zweifelte so gerne.

Nur zu wahr! Ich darf dir den Trost nicht lassen. Weil ich deinen Schmerz voraussah, untersagte ich meiner Feder die Mittheilung.

Und seitdem hörtest du nichts von dem armen Selbstsklaven?

Man will ihn in Konstantinopel gesehen haben.

So besuchte er denn die Gegenfüßler! Was begann er im Reich des Halbmondes? — — Du schweigst!

Erlaß mir die Antwort, bat Leold. Ach! er suchte im verpesteten und ächzenden Vaterland der alten Hellenen — keine Antiken.

O mein Freund! gestatte mir die Thräne um den neuen Bonneval, dem aber zum Pascha Alles fehlte!

Leold schwieg, mit den Blicken zwischen Kosma und mir wechselnd.

Ich frage kaum um seinetwillen. Ihn gab ich frühe schon verloren. Hatte er nicht Schutzgeister, welche ihm zwei Himmel sicherten?

War nicht sein moralischer Leck sichtbar? Nun! — er litt vollständigen Schiffbruch.

Ich frage um seines Vaters, um seines Bruders willen, um welche ich den Kummer nicht scheue, wie ich die Freude mit ihnen theile.

Sie sollen ihn vergessen; das ist — Alles. Was thaten, was thun sie?

Sie schweigen und — trauern; jeder Hoffnung entsagend, weil jeder Versuch, ihn wieder zu gewinnen, mißglückte, hatten sie nur eine Thräne für ihn, einen ablehnenden Handdruck für mich, so oft die Frage um ihn über meine zögernden Lippen kam. Näheres theilten sie mir nie mit — es war Schonung. Aber Gutes möchte ich ihnen mittheilen — es ist mir Bedürfniß.

Er faßte mich heftig bei'm Arme, führte mich nach dem Fenster, und sprach mit mühsam gedämpfter Stimme: Er trug den Turban.

Ich fuhr zusammen. Woher die Nachricht? fragte ich.

Aus sicherer Quelle. Sie kommt von der *** Gesandtschaft, welche der Pest und dem seidenen Stricke nahe genug steht.

Der Turban macht mich nicht irre, fuhr Leold fort. Man kann im Alkoran wie im Talmud den Born der Wahrheit entdecken und

 schöp-

schöpfen; und die Gottheit, die ewig gütige und klare, ist dem reinen Menschen nahe, welche Farbe auch das Blatt trage, aus dem er ihre einfache Lehre liest. Aber wenn ein Ketzer an dem Heiligsten seines Innern den Salto-mortale der geistigen Umsiedelung beginnt, so war er schon oder wird ein Verbrecher. Laßt uns beten, daß er nicht wieder zum Vorschein kommt! setzte er sehr ernst hinzu. Ich fürchte kein Gespenst, als — ihn.

Ich drückte die Hand auf die Augen. Welche Rolle spielte er sonst in dem neuen Kleide? fragte ich, scheu vor der Antwort.

Er schien in Gunst bei den hohen Beamten der Pforte. Mehr weiß ich nicht. Auch dort ist er seitdem verschwunden; man will ihn zuerst auf den jonischen Inseln, dann in Verbindung mit dem in Rußland beherbergten Rest jener gefährlichen Menschen gekannt haben, die — dort noch Jesuiten heißen. O dem Vater und Bruder ist es wol kein Geheimniß; sie wissen vielleicht mehr. Ein Paar, wie dieses, hat mit der Unmöglichkeit um das bessere Daseyn des Sohnes und Bruders, und um Kunde von ihm gerungen.

So stehen wir denn wieder am alten Labyrinthe! rief ich.

Laß ihm seinen verlornen Gast, lasse dem Minotaur in seinem Mittelpunkt die sich ihm willig überliefernde Speise.

Und wenn er zu retten wäre!

So flöge ich zu ihm; ich flöge, wüßte ich ihn nur zu trösten. Aber unser heiteres, festes Leben wollen wir uns mit der eiteln gegenstandlosen Sorge um den Leibeignen der Inkonsequenz und Schwäche nicht trüben.

Dem armen Verschollenen nachlauschen könnten wir doch! mein Leold.

Ein Lichtstrahl! Hast du schon unsere Brüder, die Maurer, zur Mitrettung aufgefordert? Doch — — — auch das führt nicht zum Zwecke. Fürst Günther versäumte die Hülfe der Freunde gewiß nicht. Sollten wir unbedachtsam an's Licht führen, was seine edle Klugheit absichtlich dem Geheimniß übergibt? Dem tief verwundeten Greise noch weher zu thun, als das Schicksal, um — laß es mich redlich aussprechen — unsere Neugier zu befriedigen? Nein! mein biederer Donat, hinweg mit der schönen Larve vor unserm Innern gegen

uns selbst. Führt ihn der Himmel auf unsern Weg, so werden diese Herzen (er legte die Hand auf die Brust) thun, was sie als recht fühlen. Dann ist's ein Wink zur Pflicht, was jetzt ein Abweg wäre.

Ueberzeugt, und doch schmerzlich schlug ich in seine dargebotene Rechte ein. Ich muß dir Beifall geben, rief ich, und doch — aber ich will, wie ich soll!

Kosma sah den Zurückkommenden freundlich entgegen. Der Späherblick der Liebe und Freundschaft errieth unser Innerstes, und mit milder Stimme fragte sie: Hab ich die Schale der Erinnerung nicht zur rechten Stunde aufgestellt?

O nie kannst d u d i e s e verfehlen, Geliebte! rief ich, und müßte auch Lethewasser sie füllen! Reine Seele! auch dem Schmerz wirst du liebevoll Nektar kredenzen!

16.

Der Verlust des Vaterhauses.

Leold verließ uns nur um Fürst Günthers willen; dieser Edelste unter den Edlen wünschte ihn zu sich. Den Gegenstand seiner Einladung hatte er nicht genauer bezeichnet; und für meinen Freund, wie für mich und alle die zahlreichen Menschen, welche dem verehrten Mann ergeben waren, bedurfte es auch nicht mehr. Wie riefen wir uns die Zeiten unserer Jugend in das erfreute Gedächtniß: jene Lenztage der Freiheit und Bildung um ihn und durch ihn! Leold war noch im Besitz jener, und eilte dieser fröhlich entgegen.

Auf Wiedersehen! rief er mir aus dem Reisewagen zu — nach meiner Rückreise gewiß, und dann recht lange! Ist's möglich, auch vor ihr nochmal!

Weissagende Brust! wie kommt dir so oft die täuschende Ruhe?

Waldhaupten berief uns zu derselben Zeit, die mündliche Rechenschaft unserer zurückgekommenen Heilsabgeordneten zu vernehmen. Was sie

sie uns bisher aus den angeblichen Hafen der Ruhe und Staatskapellen des Segens geschrieben, schwankte wie unsere Sache zwischen Furcht und Hoffnung, diesen beiden oft krachenden Säulen der politischen wie der psychologischen Schaukel erwachsener Kinder. Aus dem Berufungsschreiben unsers erlauchten Diktators leuchtete jetzt nur ein dürftiger Strahl nicht besserer aber ruhigerer Zukunft; in seinen Begleitungszeilen an mich schien der edle, nicht bloß Nominal- oder Garderobe-Teutsche zu betrauern, daß man einen so trüben Schimmer als Strahl und Tröstung anzusehen genöthigt sey. „Es sind nicht bloß schwere, sondern giftig „schlimme Zeiten," schrieb er, „wo das Recht „als Gnade angerechnet, und von der Politik „erworben werden muß, was das Gesetz allein „verleihen sollte. Glauben in solchem ehernen „Jahrhundert der Schwachgeist ohne Augen„licht in die Ferne, der Schwachmuth ohne „Kraft für ein Schwerdt, die Schwachehre ohne „Sinn für etwas Höheres als Vorrechte und „ihre Zeichen, glauben sie dennoch nicht alle an „mehr als an eine kurze Todesfristung, oder „gar ein verjüngtes Leben? O der Erbärmlichen!

„In solchem Jahrhundert herrscht das Erz, da=
„mit der Genius die zerfallenden Formen neu
„gestalte, und der Tod des Veralteten Verjüng=
„tes gebähre. Wo aber horstet in Teutschlands
„Gauen und Wäldern dieser Phönix=Genius?
„So laßt uns denn erhalten, was stürzen will,
„stürzen wird, so lange wir es vermögen, da=
„mit er zu erblühen Zeit habe!"

Wir waren vereinigt. Einfach und offen trat der alte Oberst von Hilznach auf, den wir nach * geschickt hatten. Seine Narben zeugten von Tapferkeit und kriegerischem Verdienste; sie waren, wenn das Schicksal der Narben und Menschen nicht so ungewiß wäre, geeignet, an seine und seiner Genossenschaft alte Opfer und grenzenlose Hingebung für den Dienst zu erinnern, welchem so viele ritterliche Männer ihr Bestes als neue Jephta's darbrachten, und den auch er zuerst dann verlies, als sein rechter Arm dem treu ergriffenen Schwerdte durch das heroische Inquisitionsheilmittel des Wundarztes entrissen wurde. Nicht zufrieden mit solchen Beweisen der beharrlichsten Ergebenheit, weihte der edle Oberst auch den beträchtlichsten Theil seines baaren Vermögens den Anleihen, welche

der

der Vertheidigung des Vaterlandes gewidmet waren, und jetzt schon bedeutend verloren.

Er stammte aus einem der edelsten Geschlechter des Reichsadels, der letzte einer ältern, der Freund und Wohlthäter der jüngern Linie, deren Söhne er erzog, um gleich ihm, das Wappenschild mehr ehrend, als von ihm beehrt, die Locken des Jünglings wie die weißen Haare des Greises mit keiner andern, als der Verdienstkrone zu schmücken. Seinem Kaiser und Reiche herzlich zugethan, ging er darum nur so klarer in die Geschichte zurück, und wußte, daß einst Kaiser und Reich ganz anders gegen einander über, und daher auch zusammen standen. Es war auf ihn und den jungen Grafen von Rastbergen (mit sehr einflußreichen Häusern in * nahe verwandt) bei Austheilung unserer Missionen die einmüthige Wahl zu dieser Gesandtschaft gefallen. Wir hofften, der biedere Greis, dessen Thaten man kannte und dessen Grundsätze man schätzte, werde den Zweiflern Ueberzeugungen mittheilen und den Schwankenden Entschlüsse befreunden, welche Zeitbegebenheiten und Zeitbedürfniß schon längst aus dem todesähnlichen Schlummer hätten erwecken

sol-

sollen; der ihn begleitende Jüngling aber sollte uns die Schmarotzermacht der Familienverbindung für die gute Sache gewinnen.

Es ist dort vorüber, meine Herren und Brüder, sagte ernst, sehr ernst der alte Oberst. Ich würde traurig seyn, hätte ich zu mindesten innigere Theilnahme an uns gefunden; dann wäre mein Herz gebrochen, aber dankbar; mein besseres Ich verwundet, aber in den Schmerzen der Wunde die Heilung suchend; es wäre der Kummer der Anhänglichkeit und Liebe, der mich minder unglücklich machen und mir die Last des Leidens erleichtern würde. Aber so wohl durfte es mir nicht einmal werden. Kalt blickt man auf uns, als nothwendige Opfer für größeres Daseyn; Herkules hat wie ein Held gekämpft, doch jetzt ist er nur noch gut, zum Sklaven verkauft zu werden, und in Erniedrigung die Spindel zu drehen. Was er einst that, überläßt man frostig dem Griffel der Geschichte, während die Klaue der Diplomatie bezeichnet, was er nun — zur Belohnung leiden soll.

In düsterer Nüchternheit erschien mir die herzlos trockne Bestätigung der mir längst deutlichen Wahrheit, daß unsere Sanduhr am Ablaufen

laufen ist. Dort, wo ich herkomme, dreht man die vertrauensvolle Klientin nicht zur Fortdauer um. Man hat nur Jammer über den eignen Verlust, nur Hände für die eigne Entschädigung, und das Kartenspiel, welches jetzt unter dem Namen Teutschland umgemischt wird, soll nur den Bankhaltern, nicht mehr den Mitspielern wichtig und fruchtbar bleiben.

Die mächtige Hand des verfassungsmäßigen Schutzes, von der Gerechtigkeit geweiht, vom Wohlwollen geführt, vom Geiste gestärkt, von der Leidenschaft der Selbstständigkeit bewehrt und bewahrt, ich habe sie gesucht, beschworen, nicht gefunden, und gleich dem getäuschten Schatzgräber kehre ich nach Hause, nachdem ich mir oft genug an dürren Blättern, welche Goldstücke werden sollten, und Kohlen wurden, Hut und Finger verbrannte. Euch aber, edle Herrn und Brüder, rufe ich zu: Laßt uns fest stehen auf uns selbst, so lange wir's vermögen, nicht in dem unblanken Harnisch der Feudalherrlichkeit, aber als die letzten Waffenträger alter teutscher Freiheit, und — zerfällt dennoch das Ganze — als die ersten Bothen der neuen!

Als ich für einen Herrn focht, verlor ich den Arm. Da ich für das Vaterland kämpfte, verlier' ich mein politisches Daseyn. Aber in meiner veralteten Hütte lebt noch ein Geist, der eine bessere Zeit ahnet, und so lange der Himmel ihn auf diesem niedern Vorgebirge eines höhern Daseyns läßt, wird er für jene Zeit arbeiten, die er vom Gipfel seiner Lebenswarte noch zu erblicken hofft.

Würdiger Enkel der Größesten, die in der Verpuppung des Ritterpanzers für das noch unerkannte aber geahnete Köstlichere des höheren Bürgerthums fochten, warum warst du dennoch zu alt, um selbst in dieser letzten fliegenden Zeit deinen Mosis An- und Augenblick zu erleben! Deine Nachkommen (denn du adoptirtest sie ja mit dem Herzen, wie mit dem Geiste) verarmten! Eine rastlos gierige Regierung verheerte mit Gesetzen ihre Güter, eine unglücklich fechtende mit Rückständen ihre Kapitalien; aber der Muth, den du in ihre Brust gegossen, blieb ihnen wie der Segen und Ruhm deines Namens. Fest auf dem Felsen der Selbstkraft, haben sie sich ein neues Daseyn unter den Stürmen der Zeit geschaffen, und das An-

denken deines alten verklärt es ihnen und den Zeitgenossen.

17.

Der Verlust des Bruderarms.

Nach * * hatten wir den diplomatischen Veteran und ehrenvollen Hofpatriarchen Graf Sarzenau geschickt, und ihm den mit dem Zeitgeist und seinem Regen und Weben, wie mit der Welt und ihrem Sausen und Brausen vertrauten Kammerherrn von Wardenhof zur Seite gegeben: ein würdiges Dioskurenpaar an der Stätte, wo einst der Einzige sann und wirkte.

Sorgsam berechnet der kluge Gärtner den künftigen Boden und den jetzigen seiner Bäume, wenn er sie — zu Gedeihen und Fruchtbarkeit versetzt. Aber in der Diplomatie fragen die Pflanzer und Umpflanzer oft nach keinem, mitunter nur nach einem von beiden, und wundern sich dann der Nicht- oder Zwitterfrüchte!

Graf Sarzenau verband mit seinem Geiste das menschlichste Wohlwollen, mit reichen Kenntnissen rastlose Begierde, nützlich zu seyn,

und Fülle der Anwendungsgabe, mit begeisterter Bewunderung der glänzendsten Zeiten jener Monarchie (der er aus freiem Antrieb seine Dienste gewidmet) die nüchternste Unbefangenheit in richtiger Würdigung ihrer jetzigen Lage. Seinem ehemaligen Könige leidenschaftlich ergeben, war er seinen Freunden lieb, seinen Gegnern achtbar, seinen Feinden lästig, allen anfänglich Gleichgültigen bald werth; nur wenigen Reinstolzen stand er gespannter gegenüber, weil er selbst zu ihrer unsichtbaren Kaste gehörte, und die meisten Menschen dieser Art ein halbes Leben oder einen dem Tode nahen Augenblick getheilt haben müssen, um sich zu werden, was sie sich seyn können. Kampf oder langer Friede allein vermögen edlen Löwenbund zu knüpfen.

Wardenhof hatte ganz Europa durchreist, über drei Viertheile von Europa gelacht, über ein Viertheil getrauert, und sich zuletzt von dem Bruchstück, dem er nützlich zu werden wünschte, zurückgezogen, weil man ihn nur angenehm wissen wollte. Er aber versicherte, daß das Leben eines ungefiederten Papagey's mit dem goldnen Schlüssel, und die Burzelbäume eines eleganten Sapajou's mit Spitzenmanschetten viel-

leicht in dem Kreise seiner Berufsgeschäfte, doch nie in dem Kreis seiner Wahl liegen konnten, und ging auf seine Güter, wo ihm in Gesellschaft seiner Erinnerungen, seiner Freunde und der Musen der Gott der Zeit nie zum Teufel der Langeweile werden konnte.

Sarzenau und Wardenhof waren beide treffliche Hausväter, obwol durch sechs Lustren getrennt. Wir hatten auch diese Seite bei unserer Wahl berechnet; wo politische Ohnmacht, heiliges Recht und klarer Verstand zusammenwirken, ist das Fach der auswärtigen Angelegenheiten gewöhnlich gut bestellt, eine Gesandtschaft nicht lediglich Finanzaderlasse, und das dirigirende Ministerium kein permanenter Blutfluß.

„Wäre die Staatskunst Vogels Straus nicht so verrufen als gefährlich, und nicht so verächtlich als toll, so möchte ich mir gern selbst verbergen,“ sprach der in Ehren und Würde ergraute Geschäftspilger Sarzenau zu der aufmerksamen Versammlung, „was ich Ihnen, edle Herren und Genossen, leider aussprechen muß! Lange stritt mein warmes Herz gegen meine alte Erfahrung; jenes wollte nicht glauben, und

diese sollte jenem die Ueberzeugung überlassen. Mit welcher Wonne — (ja! dieser Ausdruck ist für das Gute, diese ewige Geliebte des bessern Menschen, auch noch dem Greis so erlaubt, als in diesem Augenblicke Bedürfniß) mit welcher Wonne dachte ich der goldnen Zeit, da ein König (den ich den Erzkönig nennen möchte, der auch ohne Thron mächtig, und auf dem Throne noch groß gewesen wäre, hätte er seines Landes Umfang auch nicht verdoppelt), da Er den Panzer in der lorberbekränzten Waffenhalle aufhing, um ihn nie mehr, als für die gemeinschaftliche Sache anzulegen, und nun mit fester geachteter Hand in der Wage des vaterländischen Gleichgewichts das europäische bewahrte. Welche erhabne, weise Rolle! und welche reiche Folgen! Der gekrönte Denker, der Held auf dem Friedenssitze, welchen noch wenig Jahre zuvor die furchtbar verbündeten Herrscherkräfte des Welttheils aus ihrem Kreise zu verstoßen dachten, durfte nur sein Schwerdt berühren, um jedes andere in der Scheide zu halten; seine gerechte Weisheit hatte das Mißtrauen, welches aus langjährigem Vergrößerungsstreben seiner Ahnen und dem eignen hervorging, in hei-

heiliges Vertrauen der Mindermächtigen, in hohe Achtung der Gleichen, in ernste oder scheue Zurückhaltung der Uebermächtigen verwandelt. Schiedsrichterlich europäisch, brüderlich teutsch, väterlich König, zeigte er den erstaunten Gewaltgenossen, den dankbaren Mitständen, den segnenden Bürgern, daß der Hebel Archimeds auch in der Staatswelt keine Fabel des Genies oder der Dichtung sey."

„Meine Herren! oft ist mir mein Enthusiasm für den König-Menschen (ist der Titel nicht schöner, als die Nominalglorien des persischen Königs der Könige oder des italischen Knechtes der Knechte?) vorgeworfen worden. Der Vorwurf war mir Genuß; heute mache ich mir den Genuß zum Vorwurf. — Was sah ich! was wird daraus entstehen! Erobert soll werden, ohne Krieg zu führen; man will Fesseln vertheilen, ohne der Ketten zu denken, die man sich selbst bereitet; man hat den Sinn für die mütterliche Verfassung verloren, und ahnet nicht, wie leicht die Stimme bedrängter Söhne genöthigt werden kann, der rettungslos entschlummerten Mutter, zu spät, um Beistand zu rufen. Ganz den Planen des Auslandes

hingegeben, während man das Ausland den eig= nen zinsbar glaubt, bereitet man uns den Schier= ling, der später auch den eignen Becher füllen wird. — Ich sag' es mit Schmerz und (den alten Wahrsagern gleich) mit verhülltem Haup= te: Dort ist für uns nichts zu hoffen!"

Sie haben, epilogisirte Wardenhof, der Hermannsrolle über dem Einstudiren der Se= geste vergessen, und jeder Souffleur verliert jetzt seine Mühe und sein Oel, kann er sich nicht mit Landkartenmachen abgeben.

18.

Null.

Unsere Augen richteten sich nun auf den nächsten Redner, den kräftigen Hugstetten, diesen neuen Herkules an Körperbildung und Beredtsamkeit; zugleich war er aber seiner Keule so sicher, als seines Löwensinnes, und trug nie die Löwenhaut zur Schau, wie keinen Anspruch auf Halbgötterei in der edeln einfachen Brust. Frühe mit seinem Vater, der als Gesandter dahin ging, nach * * versetzt, hatte sich der Jüngling die Denk- und Sittenweise eines uns genealogisch und linguistisch halb und halb verbrüderten, aber sonst nur zu entfremdeten Landes so eigen gemacht, daß er, von der vollkommensten Gewalt über dessen Sprache unterstützt, allenthalben für das galt, was er nicht war und nicht seyn wollte, aber in mancher Hinsicht und zeitgemäß seinem Vaterland in zahlreicher Gesellschaft anderer zu werden wünschte.

Indessen konnte niemand besser als er für eine Sendung des armen bevortheilten teutschen Esau zu seinem linsenschmaußenden Jakob passen,

sen, und auch ihm war sie so willkommen, als die Theilnahme an ihr dem kühnen und leidenschaftlichen Stallmeister, dem jungen Freiherrn von Blachstein, der, gleich einem Centaur, den gewandten Geschäftskopf stets auf dem Roßleibe trug, und keinen Lapithen zu fürchten schien.

Ja! wir waren reich an tüchtigen Männern und hoffnungsvollen Jünglingen; wir konnten edle Knappen liefern für das vaterländische Bergwerk, hätte dieses mehr Interesse eingeflößt, als das schon gegrabene Metall, und waren politische Todtengräber nicht mächtiger, als patriotische Obersteiger und Berghauptleute.

Viele aus unserer Mitte hatten sich nicht wenig von dieser Abordnung versprochen. Hingegen sahen Waldhaupten, mehrere seiner und meiner einsichtsvollsten Freunde, ich selbst, jene aus eignem Gefühle, wir auf das Urtheil der Senioren hin, mit geringer Erwartung dem Resultat einer Maßregel entgegen, die uns mehr Opfer des Anstandes und Vermeidung einer Unterlassungssünde, als Mittel zum Zweck schien. Man kannte den Hasen zu gut, der

nur

nur Linienschiffen Schutz bot, und die Barken verschmähte, wenn sie nicht zu seinen Frachten taugten.

Fürst Günther hatte mir, als er davon hörte, geschrieben: „Der Himmel verleihe auch „hier den Segen der Aerndte; ich fürchte die „Kosten und Wehen einer theuern Aussaat auf „ein undankbares Feld. Habt ihr je gehört, „daß Tuchmacher die Deputation der Schafe „gegen die Umgriffe der Wollenscheerer gut auf„nahmen? Möchte mein etwas trivialer Apolog „für eine gemeine Wahrheit jetzt im Angesicht „der besten Sache Fabel bleiben!“

Hugstetten saß sehr ernsthaft unter dem scharfen Feuer unserer Blicke, wie ein alter Senator Roms unter dem Waffenklirren der einbrechenden Brennusgefährten; seine Haltung war, wie immer, lebensfroh und lebensderb; sein Begleiter schien sich zu besinnen, ob er den Zügel fasse oder selbst trage, oder ihn in jedem Falle abwerfen solle.

Der ehrwürdige Waldhaupten brach endlich das Stillschweigen. Lieber Baron, sprach er, wollen Sie uns nicht das Gold Ihrer Colchisfahrt mittheilen? Ich habe die Pflicht, Sie

im Namen dieser Versammlung hierzu einzuladen, aber die Ahnung, daß Ihr Schweigen selbst der Bericht der Armuth an die Noth ist.

Kann man ein Danaidenfaß, wenn glücklicherweise die trost- und grundlose Frohnrolle des Einschöpfers geendigt ist, noch einmal ausleeren? fragte Hugstetten.

Einstimmiges Lachen bewies dem originellen Ex-Abgeordneten, wie schnell und wie vollkommen man ihn verstanden habe, und uns, daß wir (dem Himmel sey Dank!) lieber mit Demokrit als mit Heraklit philosophirten.

Recht so, liebe Herren und Freunde! rief er, lassen Sie uns Ungemach und Unglück, ja! wenn er unvermeidlich ist, den Gespensterfürsten Untergang selbst heiter ertragen! Unsere Alten tranken den Kummer und die Geschäfte zuerst in Meth aus Feindesschädeln, dann in köstlichem Wein aus Riesenpokalen hinweg. Wir wollen etwas weniger trinken als sie, und mehr lachen, als bis jetzt unter uns Sitte war. Dann wird unser Geist seine Fittige freier entfalten, unser Körper viel später gebückt gehen, und wo wir heute mit etwas Anstrengung fröhlich zu seyn suchen, da werden unsere Enkel (und wä-

ren es auch erst die Enkel ihrer Enkel) Freude und Behaglichkeit ärndten. Ich sehe Jahrhunderte heraufsteigen, wo die Willkühr, die jetzt jubelt, weinen wird.

Ein Paar unserer alten Herren fielen, zu Ehren des Ernstes und der Weitläuftigkeit, mit der angelegentlichen Bitte ein, gefälligst einen ordentlichen Vortrag zum Besten zu geben. Man müsse doch wissen, wie und warum man eigentlich nichts wisse, und für Geld und Zeit (der Mäuse vergaßen sie) auch Akten bekommen.

Haben Sie, meine Herren Brüder, die Berichte gelesen, fragte Hugstetten, welche mein Freund Blachstein und ich an den außerordentlichen Herrn Generaldirektor zu erstatten mehr die Ehre als das Vergnügen hatten? Er sah hell umher.

Allerdings, mit Aufmerksamkeit, antwortete der eine, indem er die wacker gebrauchte Brille nochmals abwischte.

Und mit Interesse, fuhr der andere hastig fort, und trug eine Verbeugung des Dankes nach.

Ja! fiel Hugstetten donnernd ein, Sie nannten das rechte Wort. Interesse heißt

unser

unser Nachrichter, und dort — der Richter. Am Interesse verblutete unser interessantes Vaterland und unsere nicht, wenigstens nicht immer uninteressante Genossenschaft. Das Interesse zerstäubt die Asche, die heilige in der entweihten Urne der Verfassung! Sie lasen also die schmerzlichen Zeugen der schlimmsten Stunden meines ganzen Lebens, wertheste Herren und liebe Brüder! Was könnte ich denn noch über den Erfolg unserer Gesandtschaft sagen, als etwa mit dem großen Dichter, welcher den Shylok von Europa zu schreiben wieder auferstehen sollte:

„In Zuversicht geht eure Weisheit unter!“

Möchten sich Die, von welchen wir zurückkommen, die goldnen Feuerworte merken! Möchten wir, die wir sie vergeblich zu ihnen trugen, ihrer nicht selbst früher vergessen haben!

19.

Das Zeit= und Selbstopfer.

Perlbach erhob sich von seinem Sitze. Wir hatten ihn zu dem K** E* K** abgeordnet, um den Bewahrer der Gesetze über die Möglichkeit gesetzlichen Schutzes zu berathen. Dort, wo der Fürsten=Pair aus reichsfreiem Stamm beobachtete und wirkte, glaubten wir an der Quelle zu schöpfen, und zwar Trost.

Meine Herren! sprach mit fester, aber der Rührung nicht fremden Stimme der edle Perlbach, Ihnen erzählen, was ich sah und was ich hörte, das ist alles, was ich vermag, aber auch alles, dessen es bedarf. Sie dürfen, nein! Sie müssen mit fühlen; denn der hart bedrängte und tief gekränkte Mann, von dem ich komme, erschien mir wie das treue Abbild unsres armen (o daß ein Teutscher das sagen muß!), unsres armen Vaterlandes in seiner jetzigen Gestalt; ein politischer Ecce Homo! in dessen Angesicht sich die Pilatus (weiß?) waschen, und hinter dessen gegeißeltem Rücken die Kaiphas das Kreuz zurichten.

Ich

Ich sah — die Verfassung in Trümmern; die Trümmer als das Spiel der Wellen und den Spott der Winde; unter den Trümmern Mitbürger, die, ihr zerrissenes Gewand mit dem Gewand der Brüder ausbessernd, von der Wahrheit des innern Gefühls zum Wunsch sichernder Gewährleistung des Bestehenden, aber von dem Drang der Verhältnisse und Begierden wieder zum Wunsch der Erweiterung fortgezogen werden. In Mitte des Tummelplatzes stehen gefeierte Ausländer entscheidend, deutend, abändernd und leitend; duldsame, schmiegsame, gehorsame Folgsamkeit huldigt ihnen. — Lassen wir den Vorhang fallen! mein Herz blutet, daß meine Hand in Fesseln liegen soll, weil — um Mittag Mitternachtsdunkel herrscht.

Ich hörte — den zur Fortsetzung eines künftig unmöglichen Amtes berufenen Bewahrer der Gesetze mit hellem Geiste die Mängel der Zeit erörtern, mit dem schmerzlichsten Gefühl die Flecken dieser Zeit und die Wunden des Vaterlandes beklagen. Ich hätte (sprach der Mann, welcher jetzt, wie mancher, nicht zum einzigen male geopfert wird, weil ihm leider! das erstemal der Muth gebrach, sich selbst zu opfern), ich

ich hätte mich vielleicht an dem Rande des Abgrundes, zu dem man die Verfassung des Vaterlandes endlich gewälzt hat, wenn auch nur als ein schwaches Bollwerk, doch als ein edles und unvergeßliches niederwerfen und mich eher mit ihr zertrümmern lassen, als die Hand der Hülfe bei jener Scheinerhaltung, die Zerstörung ist, und das Gewand der Hoffnung, die Täuschung wird, mit anlegen sollen! Ich weiß Alles, was sich darüber sagen läßt; unter meinen vertrauten Räthen sind welche, die für das höchste Aufgebot gegen die höchste Gefahr, für das stolzmuthige Alles um Alles stimmten. Ich war nicht abgeneigt, auf diesem schönen Bette der Ehre zu fallen, denn an den Sieg ließ sich nicht glauben.

Aber nach reifer Selbstprüfung entschied meine Ueberzeugung anders. — Ich hatte die Pflicht, die Bewahrung des Gesetzes neben der tiefen Verletzung desselben zu behaupten, damit ihm einige Zuflucht und dem Angriff einige Scheu bleibe. Können nicht günstigere Zeiten erscheinen, da die Gewalt der Umstände eine andere rechtlichere Richtung nimmt, und die Stimme des Gesetzes durch ihren Vertreter

wieder

wieder gehört wird? Nebstdem fühlte ich die Pflicht, dem Reichsadel bei dem Verlust so vieler Quellen der Würde und des Wohlstandes wenigstens ein und sein bestes Kleinod, meine Stelle zu erhalten. Zwar ist mir meine Hauptstadt und das schöne, sie unmittelbar umgebende Gebiet in Venedigs Lagunen und Lüneville's Schreibzeugen verloren gegangen; zwar schwebt meine Entschädigung unter verschiedenen Graden der Breite und selbst auf jenen Fluthen, in welchen sich die noch goldne und einst mein genannte Stadt spiegelt, und die, lange auf unsre Kosten vertheidigt, nun die Grenzen eines auf unsere Kosten vergrößerten Nachbarlandes benetzen: allein ich behaupte mein Recht, indem ich seine Erfüllung nicht zu sehr erschwere; denn auch hier erscheint mir die Ausgleichung einer gerechtern Zukunft in der Reihe der Möglichkeiten. Endlich konnte ich mir die Pflicht nicht verläugnen, den Trümmern des schönen Landes, zu dessen künftigem Regenten ich zu einer eben so schönen, längst verflossenen Zeit ehrenvoll und freiwillig berufen wurde, eine Art von Zusammenhang zu retten; die Pflicht, den treuen Beamten dieses kleinen, aber reichhaltigen Staates

(im

(im Augenblick meines Regierungsantrittes vor meinen Augen zerrissen!) den Trost bescheidner Selbstständigkeit, den Beistand dankbarer Würdigung ihrer Verdienste, das Gefühl eines zwar höchst beschränkten aber höchst nahen Vaterlandes zu schützen; die Pflicht endlich, den Freunden meiner Person, die mit rastloser Hingebung und unwandelbarer Festigkeit meine Erwartungen und Entbehrungen, meine Leiden und meine Hoffnungen, mein Wirken und mein Dulden theilten, selbst gegen ihren Willen die Früchte der edelsten Selbstverläugnung zu sichern.

Das war mein Gang, wie es mein Gefühl war! Werfe den ersten Stein auf mich, wer in diesem Augenblick allgemeiner Zerrüttung wirklich den Beruf eines Curtius in seiner Brust fühlt! (Ich dachte, schaltete Perlbach ein, unsers erlauchten Freundes Günther, der aber diesen Stein, zu dem er vielleicht allein berechtigt wäre, nicht aufhebt.) Doch verdammen darf mich niemand (fuhr der K** E* K** fort) der mich entkleiden und, von den Fremden geführt, seinen und meinen Mitständen das politische Leben nehmen hilft. Wenn aber einst die Fremden, durch den Fluch habsüchtiger Folg-

sam-

samkeit bei uns einheimisch geworden, wenn sie einst alles umgestalten oder verderben; wie werden dann jetziger Keim und künftige Fügung sich verhalten? Was werden Reue und zu spätes Erwachen auf die Schritte am Absturz wirken, nachdem sie schon am Abhange zur schauerlichen Tiefe nicht nur schwankten, sondern niedergingen? Wer wird dann verdammen; wer lossprechen; wer büßen, und wer verdammens- und büßenswerth seyn?

Ihre Angelegenheiten, so beschloß er, scheinen für diesesmal nach Wunsche zu gehen. Die große Kraft im Westen, welche noch manchen Plan in der verschwiegnen Brust hegt, gibt nicht Alles, was zu nehmen wäre, auf einmal; sie muß Belohnungen und Gegengegewichte aufsparen. Diesem Umstande verdanken Sie eine Erhaltung, welche jedoch — dem Schlummer im Sarge gleicht. Richten Sie sich in Zeiten darauf ein, aus dem vielleicht nur sehr kurzen als politische Trappisten zu erwachen.

Ich schied, sprach Perlbach, mit tiefer Rührung von dem hellgeistigen und scharfblickenden, gut und menschlich gesinnten, wohl-

wollenden und überwältigten Opfer der Zeit, der List und der Einbildungskraft. O daß er Alles um Alles gewagt hätte! Seine Stellung war groß, wie wenige! Seine Mittel sind reicher, als jene der Zerstörung, an moralischem Vermögen! Ach! er ließ sich in Unterhandlung mit der Nothwendigkeit ein! Vergaß er, daß auf ihrer Wage nur die Kamillusklinge die leichte Schale rettet, und daß jeder feste Wille, der nach diesem edlen Stuhl greift, ihn augenblicklich findet?

Neun=

Neuntes Buch.

I.

Miszellen.

Unsere Gesandten in * * waren die einzigen, welche noch nicht wieder zurückkamen. Wir hatten diese Provinz unserer trüben Unterhandlungen dem schneelockigen und sonnengeistigen Geheimenrath von Durfingen und dem schönen und gewandten Grafen von Olzburg übertragen. Sie waren der Kunst gewachsen, unter Unreinen rein zu bleiben, das Schwerdt gegen Dolche zu führen, und die unwürdige Verderbtheit zu fangen, ohne der eignen Würde verlustig zu werden. Auch wußten sie bald festes Land unter sich — zu erwerben, und den Mann für sich zu stimmen, welcher, wie Melchisedech, dem Altar und dem Throne, nur nicht den Schaubroden eigen, die Insel und die Mütze zu hand-

 haben,

haben, aber nur den Krummstab, nicht den Krummgang zu verlassen verstand. Eben so bald bestätigten sie (von den Absichten der Politik und der Einwirkung des neuen Argus-Einfängers unterstützt) die Richtigkeit der Weissagung (darf ich sie tröstlich nothtaufen?), welche uns Perlbach überbracht hatte. Das große, tragisch-mimische Drama endete sich, und wir, nebst noch einer Dekade von Reichsstädten und allen kleinen Dynasten und Herrn, waren erhalten, wie man es nannte.

Erstaunt, wie nach einem glücklich überstandenen Erdbeben, besahen viele der Geretteten sich, ihre Wohnungen, die Umgebungen, ob sie auch wirklich kein Traum berücke, und nicht das ganze Messina verschlungen sey. Aber warnende Erdspalten drohten allenthalben dem verständigen Beobachter die Erinnerung des alten Paroxism und die höchst wahrscheinliche Nähe des neuen entgegen. Auf manchen Wangen brannte die Schaam über eine Rettung, deren Weise die Nationalehre und viele Herzen zerriß.

Wir traten in dem engsten Ausschusse zusammen; nur zehn Männer (solche, welchen man den Ernst eines Entschlusses entschleiern könne, des-

sen Antlitz minder Starken nach gefallener Hülle als furchtbar erscheinen möchte) sollten ihn bilden. Mir widerfuhr die Ehre (ich beschloß sie zu verdienen), der jüngste unter ihnen, dem edlen Waldhaupten das Recht, Haupt des schönen Bundes zu werden. Wie einst die ehrwürdigen Väter der helvetischen Freiheit schwuren wir uns die Vertheidigung der unsrigen und ihrer wankenden Stütze, des Bruchstücks der Verfassung zu; aber auf den Fall, daß neuer Sturm die kaum angeordneten, aber noch lange nicht geordneten Verhältnisse zerrütten, und den kümmerlich geborgenen Rest der allgemeinen und besondern Gesetzwürde vernichten sollte, wollten wir uns in unserm Innersten ansehen als die Bewahrer altteutscher persönlicher Freiheit, die in unsern Kantonen fortgeblüht, wie kleinere Wälder die Stelle des ausgereuteten Ur- und Riesenwaldes bezeichnen, und im Aeußern, auch im Aeußersten bewähren. Das Feudalschild sollte dann weggelegt; nur der schöne Beruf zum Vorleuchten auf der Bahn freier Verfassung beherzigt und behauptet werden; und wenn je unsere Ahnen in dem Geist ihrer Zeit dem Gemeinrecht und Gemeinwohle

weh gethan, so wollten wir in rein menschlichem Streben vergüten, was in rein adelichem verbrochen wurde. Ein heilger Eid an einem verfallenden Altar! Aber lodern lebendige Flammen nicht ohne Hülfe geweihter Steine?

So gingen wir auseinander. Keinem der schwächern Brüder wurden Entwurf und Verpflichtung mitgetheilt; aber Fürst Günther und sein edler Sohn Arthur legten die Eideshand auf den Vertrag, den Zweck an ihr gelobend Herz. Fürst oder Ritter! sagten beide, beide sind Söhne der Menschheit und des Vaterlandes. Ritter oder Fürst! erwiederten wir, wir sind Teutsche!

Während unsres Beisammenseyns waren manche nicht unbedeutende Veränderungen aus der umschaffenden Hand des Schicksals für die Verhältnisse der Freunde und ihrer Besitzungen hervorgegangen. Die bis zu ihrem selbst ausgesprochenen Halbtodesurtheil beinahe stumme Reichsversammlung sollte mit vielen neuen — Stimmen bereichert werden; dieser große Zweck erhob, wo nicht den Gemeingeist, doch den Werth der kleinen unmittelbaren Besitzungen, die nicht dem Verbande des Reichsadels angehörten,

hörten, aber nun zum Stimmengestell erhoben werden konnten, zu einem ungeheuern Preise, der selbst den überstieg, um welchen mancher Brief-Fürst sich früher zum Landesväterchen hinaufgekauft hatte. Jedes freie — Stückchen Land wurde mit demselben Eifer gesucht, welchen die Freiheit des großen Vaterlandes vergeblich angerufen; eine Menge von Baumeistern liefen nach Unterlagen für ihre — nicht ägyptischen Pyramiden in verjüngtem Maßstabe; die guten Wirthe verkauften, die besorgten nützten die Gelegenheit, den Nachtheil der Zukunft mittels Erreichung großer gegenwärtigen Vortheile zu vermeiden: ja! es schien endlich Alles männlich zu werden, denn Alles sprach bereits, wo nicht mit, doch von — Virilstimmen.

Auch mein Bruder Löwenherz hatte (nicht zu meinem Befremden) die teutschen Besitzungen seiner Gemahlin weggegeben. „Was soll ich, schrieb er, „unter Lämmern? Zum Wolfe mag „ich nicht werden und Löwen könnt oder wollt „ihr nicht brauchen. So mag sich denn eine „neue Stimme aus meinem alten Wattenberg „erheben, wenn ich sie nur nicht führen muß.

„Hier

„Hier in meinem lieben Ungarn will ich die „Reichsvaluta auf den edlen Wucher hoher Kul„tur anlegen; und statt selbst zum betittelten „Knechte zu werden, wohlthätige und belohnte „Hand an die Menschwerdung meiner slavischen „Knechte bringen. Mit inniger Liebe hab' ich „mich dem neuen Vaterlande angeschlossen, da „Wille und Wehmuth am Grabe des alten we„der ihm noch mir frommen, somit nicht zie„men. Zwischen den Beruf meines Amtes „im Heere und den des Hausvaters in der „Heimath mich theilend, will ich das Gedeihen „des Friedens und seiner Vertheidigung zugleich „herbeiführen helfen."

Aber mit Erstaunen vernahm ich den Verkauf der im Entschädigungsspiel eben erst gewonnenen Grafschaft Engelberg. Kaum hätte die Reservbesatzung, welche Abt Konstantin in frommen Mauern zurückgelassen, Zeit gehabt, den nun mit dem Hermelin statt der Kutte geschmückten Sitz zu verlassen; kaum konnte die dynastische Faviola der aufblühenden landesmütterlichen Glorie in süßer Berauschung der Willkühr und herber Erwägung der ihrem (auch unbewaffneten) Scharfblick allenthalben sichtbaren

Grenze genossen haben, und ihr zweimal schiffbrüchiger Ehe- und Rechenknecht Almensleben war kaum noch mit den neuen Lokalpflichten ihres ersten Unterthanen und mit dem Schmerz über seine alten Unfälle im Reinen, als ihm an einem schönen Morgen seine regierende Frau den von Freude und Gold in Purpur gekleideten Freiherrn von Hinzpater als Erwerber von Engelberg vorstellte.

Wie erstaunte aber der streng bevormundete Marstetten-Almensleben erst, da seine geniale Faviola dem regierten Mitregenten ihren ganzen Entwurf entwickelte! Ihre Eltern hatten auch alle übrigen Güter verkauft, ihm wurde ein Gleiches geboten, und der, aus soviel für die Zukunft unsichern Quellen strömende Territorial-Paktolus sollte nach dem großen nordischen Reiche fließen, wo man vor jeder künftigen Erschütterung sicher, ruhig über einen konvulsivischen Welttheil blicken, und den unwandelbaren Wohlstand seines Hauses auf Felsen gründen könne. Und dem geschah also, denn Faviola kannte keine Appellation von ihren Dekreten, und Almensleben nur seine Demuthsrolle; und wenn sie ein lebendiges Sinnbild der römischen

Kurie,

Kurie, ein wahrer Hildebrand in Unterröcken war, so stellte seine athemholende Erbärmlichkeit die Kirchengemeinde, wie sie die Hildebrandiner gern hätten, und einen permanenten Bußhemds-Heinrich dar.

Einige Wochen später erschien, der schnell brütenden Kraft des Reichskanzleiofens sey es Dank, der aus dem Hinzpatersei neu entfaltete Reichsgraf zu Engelberg bei mir, und bat? — nein! ersuchte mit großer Inbrunst, die er hinter komischer Grandezza verlarvte, und mit nicht kleinerm Dynasten-Pathos um Rückgabe seiner ritterschaftlichen Aufnahmbitte und der Urkunde, welche die patriotischen Verdienste seines ehrbaren Aeltervaters Symphorosus darthat. Er müsse sich nunmehr, meinte er, zu den auf dem Reichstag soviel entscheidenden Grafenkurien halten, und dem künftigen Lüstre seiner erlauchten Nachkommen besagte Urkunde eben so heldenmüthig aufopfern, als sein Ahnherr, der in einen Krämer verkappte Ritter, früher das in ihr erwähnte Geld.

Glücklicherweise (für die Ritterschaft? oder für die Grafenkurien? oder für ihn?) hatte ich seine Papiere während des diplomatischen

Mono-

Monologs über unser Seyn oder Nichtseyn zurückgelegt; wie konnten wir uns, dem Grabe nah, mit Geburten beschäftigen? — So war mir denn seine Beruhigung leicht, meine Freude eiferte der seinigen nach, und wuchs ihr schnell über den Kopf, solchen Ballastes ledig.

Wenn Sie, mein Herr Graf, sagte ich zu ihm, übrigens auf diesem Wege — — —

Ja! (er stellte den einen Fuß auf die Zehen, während er den andern vorschob) ich bin allerdings Reichsgraf, und auf dem Wege zur Introduktion.

Wenn Sie also, mein Herr Reichsgraf, (man hätte ihn auch für einen Tanzmeister halten können) so fort operiren, so wäre mein wohlgemeinter Rath — — Sie wissen, ich bin Ihnen sehr ergeben — o ich kann mich gar nicht trösten, daß wir Sie bei der Ritterschaft verlieren! — —

Er neigte sein Haupt mit erlauchter Dankverbindlichkeit — Was besorgen Sie, Herr Ritterhauptmann? fragte er, als säße er schon mitten in seiner Kurie; — ich bin gutem Rathe stets wohlgeneigt.

Ich besorge, daß Sie sich bei'm dritten Kauf dieser Art (er kann jetzt nur noch ein Viril-land betreffen) ganz ruiniren, und da ein Fürstendiplom doch viel weniger kostet, als ein Fürstenthum, so wäre mein Antrag, Sie kauften jenes zu Ihrem Engelberg. Wenn dann auch ein Unglück in der wurmstichigen Vermögensbilanz des alten Herrn Symphorosus vorfällt, so sind Sie doch eines standesgemäßen größern Deputats von der bösen Horde versichert, die wir gemeineren Leute Kreditoren, die fürstlichen Rentkammern aber gern Obligationsinhaber nennen, die wir bezahlen müssen, weil man uns nicht nur verklagen, sondern auch verurtheilen darf; diese aber öfters nicht bezahlen, weil sie sich wol verklagen, aber nicht verurtheilen lassen; die endlich bei uns Herrn, und bei diesen nur Supplikanten werden. — Das läßt sich in der That hören, rief Ex-Hinzpater. Ich will es mit meiner Kanzlei in die Deliberation nehmen. Wir deliberiren fleißig.

Ah! bei Gelegenheit der Kanzlei, fiel ich ein, kann ich Ihnen einen trefflichen Direktor empfehlen, der, eines so trefflichen Herrn würdig, das ganze Land bald in einen großen

Blumenkorb verwandeln dürfte. Seine Hauptstärke besteht in der Blumenzucht, in der politischen, versteht sich, und Stöcke wie Stecken gerathen ihm vortrefflich.

Bedaure — bin schon versehen, sogar mit einem Vizedirektor, vorsitzenden Rath, und einem Oberkanzleirath — alles Vorstände! Man muß gleich für die Unterthanen und daher auch für die nöthigen Chefs sorgen: es sind schon zwei Bände Verordnungen präparirt! Engelberg ist gar groß, Herr Ritterhauptmann. Es enthält nebst dem Schloß und Marktflecken drei Dörfer, vier Weiler, fünf Höfe, zehn Vorwerke, sechs Mühlen und sieben Sägewerke mit einer ungeheuern Menge Wald und Wild. Das will gehörig regiert, organisirt, administrirt, exploitirt und reorganisirt, ja in manchen wichtigen Fällen sogar auch re-reorganisirt seyn! Es kommt alles auf Zeiten und Jahrgänge an, wie bei'm Weinbau. Meine Bauern sind die Reben, und ich bin der Ulmbaum. Das hat mir mein neuer Oberbibliothekar und Studiendirektor, Kanzleirath Wollenwolf, gar schön in Versen ausgedrückt, als ich mir auf der

statt-

stattlichen Plateforme des neuen Schloßhühnerhofs huldigen ließ.

Wie! Wollenwolf in Ihren Diensten?

Allerdings, erwiederte der Reichsgraf, sich mäzenatisch blähend. Nicht wahr, ein berühmter Mann? Er schreibt Tragödien, spielt Komödie, und macht sogar Sonnette an mich und Epigramme auf sich, die er dann wieder bei Gelegenheit in der schönsten Prose selbst widerlegt. Ich gebe ihm aber auch freie Station, zweitausend Gulden und hoffentlich bald den fürstlich ***en Rosinenorden, den ich für ihn verschrieben habe, bis ich selbst einen stifte.

2.

Arthurs Glaube und That.

Arthurs Freundeshand schrieb mir die herzliche Bitte des Bruders, ihn bald zu besuchen. „Erhalten ist die Stiftshütte, welche nun unse„rer Pflege wieder etwas ruhiger anvertraut ist,“ sagte sein Brief; „die Wohnung unsers häusli„chen und bürgerlichen Glückes steht nicht mehr „wankend unter den Hütten unserer Kinder. „Aber ich sehe das schwere Gewölk nur — lau„schen; längst nahm ich mit dir die Ungewitter „wahr, welche sich eben zu verziehen scheinen, „aber nicht ausgedonnert haben. Glaube mir, „Donat, bald werden sie an irgend einer Fel„senspitze widerprallen, und über unsere Häup„ter Blitze und Hagel zurückführen. Auf den „ersten Sturm gefaßt zu seyn, und es auf alle „übrigen zu bleiben, ist die Angelegenheit mei„nes Wirkens gewesen, seit ich es lernend er„kannte und selbstständig übe. Mein Vater „war und ist mir treuer Freund und Rath; „doch erachtet er für heilsam, nun einen dritten „in die Werkstätte zu rufen, einen gut für die

„Sache

„Sache Gesinnten, herzlich mir Gewogenen, „aber unbefangen von Allem, was ich bisher „gethan, und als mein Werk liebe, was mein „Vater berieth und als die Frucht seiner Rath-„schläge liebt. Kann meine Wahl zweifelhaft „seyn? Auch griff ich im nächsten Augenblicke „nach dem Empfange des väterlichen Briefes „zur Feder, den brüderlichen Freund zu mir „zu entbieten. Du bist jetzt freier, als seit „lange; ich darf mir keine Vorwürfe machen, „nur die Freude, dich an mich zu ziehen. Und „damit wir alle so glücklich seyen, als möglich, „o so komme mit Gattin und Kindern; die mei-„nigen reichen ihnen die Arme entgegen, wie „ich sie dir biete. Komme bald, bleibe lange, „sieh' Alles, prüfe streng, sprich dich ohne „Rückhalt aus! Der Freund ruft der Wahrheit „in der Freundschaft! Du kennst mich: ich habe „keine Höflinge an mein einfaches Leben ge-„knüpft. Werde ich deren für meinen Wahr-„heitstempel suchen, und zwar unter meinen „Freunden? Komme als Minos; von der Hölle „findest du (das darf ich ohne Selbstgefälligkeit „sagen) nichts bei mir, als hie und da ei-„nen — tüchtigen Cerberus."

Als wir zwei glückliche und frohe Familien vereinigt und uns aus den süßesten der Wechselumarmungen wieder aufgerichtet hatten, wünschte ich meinem Arthur Glück zu seinen herrlichen Kindern, zu seinem blühenden Lande, zu seinen wackern Bürgern und Bauern. Ich sehe und sah, fühle und fühlte, sprach ich zu dem Freunde, dessen Gestalt und Züge das wohlthätige Gepräge nützlicher Thätigkeit und frohen Bewußtseyns trugen.

Urtheile nicht vom Theile auf's Ganze! warnte Arthur. Du hast nur die Umgebungen der Landstraße gesehen. Wissen nicht die politischen Beschließerinnen ihre Vorhäuser so gut zur Schau auszurüsten, wie die Schwestern mit dem Schlüsselbunde die ihrigen? Du kennst ja die Handwerksvortheile, die nicht bloß von Potemkins bei taurischen Reisen gebraucht werden.

Arthurs Tafel und Wirken wird nirgends von Schauessen und Schauthaten geschmückt, versetzte ich lächelnd. Sey außer Sorgen über meine Unbefangenheit. Ihre Bewahrung darf dich nicht bis zur Selbstverläumdung verführen. Dieß Laster ist übrigens so selten, daß es

 unter

unter die Tugenden eingereiht zu werden verdient.

Wer bürgt dir dafür, rief er, daß ich, ihr entsagend, nicht dem Selbsttrug in die verderblichen Klauen falle? Und leider ist seine Familie so zahlreich, daß das ganze Geschlecht unter die Laster und in das moralische Zuchthaus gehört.

Auch dafür ist die Bürgschaft gefunden.

So schnell? Ihr Herren von der Ritterschaft seyd expeditiver als die löbliche Reichsjustiz selbst, wenn sie anders diesen Titel beibehalten hat.

Deine eignen Worte leisten jene Bürgschaft.

Es mag darum seyn. Aber verarge mir nicht, wenn ich scharf mit mir selbst verfahre: wer sonst wird den Fürsten diesen Dienst leisten!

Möchte das von jeher mein, des Nichtfürsten Fall gewesen seyn, lieber Arthur!

Er nahm mich bei der Hand, und sah mir mit Klarheit und Herzlichkeit in die Augen. Der Gegenstand, um den es sich handelt, ist von der höchsten Wichtigkeit, sprach er mit hoher Bedeutung.

Du bist sehr bewegt, Arthur! und doch zeugt Alles an dir von der festesten Entschlossenheit. Erkläre mir dein Räthsel.

Beides geht und fällt Hand in Hand. Komm', mein Freund, laß uns eine halbe Stunde allein bleiben, und dir den Standpunkt vertrauen, auf welchem du mich findest. Sey mein Beichtvater; ich habe sonst keinen, als abermals mich in höchster Person; und — kann man sich zuletzt an einen fremden Lossprechungskassier gewöhnen, wie viel leichter an sich selbst! Da liegt eben die Gefahr in beiden Fällen!

Wir saßen in ruhiger, freundlich geschmückter Einsamkeit. Arthur umgab seine Werkstätte für's Nützliche gern mit den Reizen des Schönen.

Als mir vor ohngefähr zehn Jahren die Regierung dieses Landes zu Theil wurde (so begann Arthur), war ich von langen und aufmerksamen Reisen heimgekehrt; sie hatten die Resultate meines akademischen Fleißes mit Erfahrung, oder eigentlicher mit der noch jugendlichen Hebe dieser Minerva, mit der Beobachtung befreundet. Ich faßte mit väterlicher

Hülfe meine Lage in das willig prüfende Auge; das scharf prüfende unsers Vaters stand ihm bei.

Noch loderte damals die wilde Kriegesflamme in ungeschwächter Wuth; die Anstrengungen waren groß, die Opfer schwer, der Ausgang ungewiß. Mein Vater aber und ich fanden, daß der letzte nur so scheine. Alle aufgeregten Kräfte eines Systems, das jedes menschliche Vermögen in seinen mächtigsten Hoffnungen und Befürchtungen ansprach, standen der sinkenden Wirksamkeit eines von Alter, Gewohnheit, Zwiespalt und innerm Kampfe entkräfteten Körpers gegenüber. Die Begeisterung hatte es mit der Söldnerei zu thun, jede bot Alles auf, was ihr zu Gebote stand, aber wie ungleich waren die Mittel, wie ungleich bereits die Resultate, wie furchtbar die Schwungkraft zu neuen!

So wurde uns damals schon wahrscheinlich, was, seitdem wahr geworden, nun der ganzen Welt vor Augen liegt, und doch von — den unheilbar Blinden nicht gesehen wird!

Aber uns war das Einsinken, Einbrechen und Einstürzen der abgenutzten, ausgelaufenen Maschinen völlige Gewißheit, als schon nach eini-

einigen Jahren Teutschlands wankender Pfeilbündel sich beinahe gänzlich löste, die Köpfe seines Adlers feindselig auseinander sahen, politische Kontumazen es durchschneiden, und Neutralitäten vom größten bis zum kleinsten Maßstabe einen Theil der Schwerdter in der Scheide halten durften, deren Gesammtheit vom Ruf und Gesetz des Reiches aufgefordert war.

Wir hatten schon lange vor Eintritt dieser tödtlichen Symptome den Anker im Sturme gefunden, daß die an und für sich klare Pflicht, gut zu regieren, in solcher Zeit die höchste Politik sey. Wenn alle Bande in ihren Angeln krachen; wenn die Fugen der Verfassung unter altem Verfall und neuen Erschütterungen ächzen; wenn der Bruder den Bruder nicht nur verläßt, sondern gleichzeitig allen Aufopferungen der gemeinschaftlichen Vertheidigung Preis gibt, und sogar im Schooß der ungesetzlichen Ruhe nach der Vernichtung des Kampfes für das Gesetz zu angeln beginnt: dann schlägt jedem Staate, am lautesten aber dem kleineren, die Warnungsstunde, sich eine eigne neue, zuverlässige Macht zu erschaffen. Aber besteht sie wol in sogenannten Seelen (welch' eine Blas-

phemie

phemie auf dem Menschenmarkte!) , oder in Flinten, dem gebrechlichen Surrogat des Wehrgeistes, oder gar in unfruchtbarem Erscharren oder lächerlich glänzendem Vergeuden von Schätzen? Nein! sie besteht in der moralischen Macht allein!

Ich umarmte meinen herrlichen Freund. Du verdienst das Geburtstagsgeschenk eines Zepters! rief ich.

Ruhig! bat er, und fuhr fort: Auf diese Macht arbeitete ich rastlos hin; rastloser als jemals, seit ein G e i st auf dem Nachbarthrone sitzt, der, unter der Gährung des neuen Systems wie unter den Waffen gebildet, den Ruhm zu seinem Bundesgenossen, die Umwälzung zu seiner Magd, alle Partheien zu seinen Werkzeugen, ein ungeheueres Chaos zur Ordnung, ein nach Freiheit dürstendes unermeßliches Land zum Zögling seiner Gewalt bildete. Wird er, fragte ich mich, nicht bald entscheidend auch in die Nachbarverhältnisse einwirken, dieser neue Prometheus? Vielleicht, wenn der Einwirkung willfährig erwiedert wird, auch bald eingreifen? Wer wird ihm widersprechen, wenn er Begierden und Leidenschaften zu Unterhändlern seines Wirkens, und dann Furcht und Hoffnung zu

Skla-

Sklaven seines Eingreifens gestaltet? Die moralische Macht wird es, und nur sie, mein Bruder und Freund!

So gelobte ich mich denn ihrem köstlichen Erwerb mit Herz, Geist und Willen, mit Liebe, Klugheit und Anstrengung, ich lebte ihr mit Leidenschaft, Besonnenheit und Rastlosigkeit, wie für mein hohes Berufsgeschäft. Mein Land sollte mit froher Ueberzeugung fühlen, daß es ihm nie und nirgend so wohl werden könne, als mit mir. Seinen Bewohnern wollte ich als ein Vater gelten, der keiner Unterthanen bedarf, weil er der Vorsteher freier Bürger ist; Selbstständigkeit sollte ihre edle Hausgenossin werden, um der liebgewonnenen einst bei der Aufforderung der Noth mit Begeisterung in den Kampf für ihre Erhaltung zu folgen. Freundlich sollte der Wohlstand unter ihrem Dache einkehren, damit sie, des Lebens und des Fleißes froh, diese Hausgötter zu verlieren, und somit zu schützen hätten. Das Glück sollte die Gefährtin ihres Daseyns werden; konnte mir dann ihre Liebe ausbleiben, und wird sie nicht mit ihrem Glücke auch dessen Quelle und ihre Dankbarkeit schirmen?

Ja!

Ja! mein Freund, Alles, Alles ohne Ausnahme, was das System ächter Freiheit Gutes besäße und gewährte, sollte ihr Theil seyn; sie würden es dann nicht stürmisch suchen, verzweifelnd vermissen, oder gleichgültig von einem neuen Herrn erwarten. Alles, was endlich die Zeit und ihre Reife forderten, nachdem es die Gewalt lange verweigert, sollte ihnen in stiller Einfachheit meine Hand reichen, und dafür von ihrer empfangenden den schönsten Druck der Huldigungstreue erhalten.

Nicht nur geboren, sondern schon ziemlich erzogen sollte meine Konstitution seyn, bis sie, wie einst die Jugend der Urkirche, dem Taufbecken nahe.

Ich habe nach diesen Ansichten gearbeitet, bei Tag und bei Nacht, unter den günstigsten wie unter den drückendsten Verhältnissen, mit jedem Vermögen meines Wesens und ohne wissentlichen Abschritt aus der Bahn: es sind fruchtbare Jahre seligen Hervorbringens, köstliche Jahre süß gelohnter Schwierigkeit gewesen.

Was ich im Innern des Landes erreichte, das ist es, was ich dich nun zu prüfen bitte. Dein Ausspruch hierüber wird mich vor Selbsttäu-

täuschung wahren, wenn ich jetzt schon nach außen meinen Zweck erreicht fühle. Der Gewaltige, vor dem Mächtige zittern, bei dem Große vergeblich flehen, unter dessen Laune sich Mittlere und Kleine schmiegen, er bekümmert sich um mich Unbedeutenden in meinem kleinen Erdenwinkel. Dem nie bei ihm Erscheinenden bezeigt er Achtung, dem nie Verlangenden bietet er Gaben; dem Geachteten und Festen verargt er die Ablehnung dieser Gaben nicht. Es scheint ihm an meiner Gegenachtung gelegen, und dieser Wunsch um so höher zu steigen, je treuer ich die zarte Grenzlinie zwischen verfänglicher Erwiederung und edler Selbstständigkeit zu bewahren suche. Die moralische Macht hat gesiegt, wie es mir dünkt, mein Freund, und nur ihr mag ich meine Erhaltung, nur ihr will ich meine Fortdauer als Regent danken. Für jeden andern Fall ist eine hinlängliche Summe gesichert, die mir und meinen Lieben bescheidne Behaglichkeit des Privatlebens und ehrenvolle Entbehrung des entwürdigten Fürstenhutes verbürgt.

3.

Katastrophe eines Bekannten.

Süßes, belohnendes Geschäft, den Segen zu schauen und mitzugenießen, welchen die wohlthätige Hand des edeln Freundes über dankbare, glückliche Menschen verbreitete; sich dem Wiederschein seiner freundlichen Thätigkeit, dem Wiederhall des unverdächtigsten Gefühls hinzugeben, das an dieser Thätigkeit erwachte! Deiner genoß ich in reicher Fülle und unter der sichernden Hülle persönlicher Unbekanntheit! Wahrheit will Arthur von mir; er soll sie haben: rein und unbefangen will ich die Zeugen der Wirklichkeit — nicht aufrufen — sondern belauschen. Der leise Ton der Empfindung, die ihrer selbst unbewußt flüstert; der verborgne Winkel, in welchem zufriedne Geschöpfe haußen; der Jubel des Glücklichen und der bittere Tadel des Widersachers, nichts von alle dem soll mir entgehen. Und, welche erfreuliche Gewißheit mir auch jetzt schon mein Herz im Voraus versprechen mag, sie soll mir nichts gelten, diese himmlische Aussicht, bis die Ueberzeugung

die

die treue Hand auf die reine Brust legen, und den hohen Eid der Wahrheit vor dem Antlitz ihres göttlichen Richters ablegen kann, der sie uns nur verbarg, damit wir sie suchen und in dem edlen Tagewerk uns selbst bilden lernten!

Indem ich, so innigem Selbstgespräch nachhängend, über Berg und Thal, Hügel und Wiese stieg, und mir blühende Feldwirthschaft, friedliche Wohlhabenheit der ländlichen Dächer und ungekünstelte Heiterkeit der Hüttenbewohner so wenig entgehen ließ, als sey ich ein neufranzösischer Missionär, ein altspanischer Mönch, ein **scher Accisbeamter, ein *scher Aufklärungsspäher oder — gar ein menschenfreundlicher und neu bürgerlich gesinnter Mensch, schlug ein klägliches Geschrei hinter einem schönen Buschwäldchen hervor an meine ungern gestörte Seele. Doch beflügelte ich meine Schritte; ich rannte mich, als der Ton kläglicher wurde, sogar außer Odem, und wie ich auf dem Schauplatz der muthmaßlichen Tragödie ankam, traute ich beinahe meinen Augen nicht. Wie schnell war ich aus der schönsten Region in die niedrigste versetzt!

Unter

Unter den handfesten Fäusten von wenigstens einem Dutzend sehr aufgebrachter Landleute von ganz verschiednem Alter, wand sich in vergeblichem Sträuben und unter höchst unheroischem Jammern — der Marquis de la Fourmilliere. Bereits auf den Knien liegend, unterstützte er nur noch mit Worten die Hände, welche er nicht mehr falten konnte, weil sie ihm seine derben Feinde so eben auf den Rücken banden.

Männer! rief ich, was denkt ihr! so viele gegen einen! Habt ihr vergessen, was Recht ist, oder verblendet euch ein böser Geist?

Als der edle Patient meine Stimme vernahm, trieb ihm die allzeit rasche Antagonistin der Radiation auf der Lebensliste den Freudenpurpur auf die todtbleichen Wangen; aber in der nächsten Sekunde hatte die Macht der Beschämung, der ich nicht leicht etwas über ihn eingeräumt hätte, bereits ein großes Wunder vollbracht, seine Augen an den Boden, seine Zunge an den Gaumen gefesselt. Diese Politik der Verlegenheit war für ihn von den besten Folgen; da die schnelle Kunde seiner Bekanntschaft mit mir unfehlbar das Mißtrauen der ländlichen

Liktoren auf mich gezogen, und mich vielleicht zum Freund Hein ex machina für ihn gemacht hätte. — Wie heilsam gab die überreiche Natur jedem Thiere den Instinkt der Selbsterhaltung!

Auf meinen Zuruf hatten die keinesweges sedentären Nationalgarden eingehalten. Der ältesten einer trat hervor, grüßte mich freundlich, und sprach: Herr! wir thaten ihm wenig zu Leide, und daran ist er selbst Schuld; aber er schrie viel, und das war unnöthig. Wir hatten ihn eingeladen, mit uns zu gehen — — recht höflich hatten wir ihn eingeladen — fragen Sie ihn nur selbst. — Herr! schrie er dem Marquis zu, ehrlich gesprochen!

Ja! in's Hundeloch! murrte der Marquis, nur mir verständlich, in seiner Muttersprache; ich kenne diese Bestien! Sie wollten mir, dem monarchischen Mann, den Garaus machen — sie sind hier zu Lande alle, alle Jakobiner; es geht ihnen zu gut.

Wir wollten, fuhr der hübsche alte Mann fort, den Herrn zum Schulzen führen und examiniren lassen. Er entfloh uns, und bis auf dreimal. Daraus schlossen wir, daß er

kein gut Gewissen habe, und wir ihn binden müßten. War das nicht richtig geschlossen, und muthwillig an uns gebracht? — Als er es nicht leiden wollte, halfen wir uns mit einiger Gewalt, und er schrie um Hülfe. Das ist die ganze Sache, Herr. Er rückte, indem er zu sprechen aufhörte, freundlich an seinem Hute, als sey er nun auch mit mir völlig im Reinen, und ich möge zufrieden seyn.

Die Höllengeister! fluchte der Marquis immer in französischer Sprache — sie wollten mich laternisiren, was doch längst außer Mode ist. Sein demüthiger Seitenblick hüthete meinen ihn stolz verschmähenden; doch sandte ich ihm einen einzigen blitzenden Dragoman zu, ihm den Rettungsapparat des Schweizers zu empfehlen. Auch verleugnete ich die Kenntniß seiner jetzt so elektrischen Sprache, wie mancher Petrus von Abschreiber den geplünderten Folianten. Er verstand mich schnell, wie ein — Nichtheld und Obermeister in der Kunst, Gedanken zu errathen und zu — verrathen, selbst nicht gedachte.

Ich forschte nach dem historischen Springquell der Verwüstung um mich her. Konnte

man

man ihn denn nicht ruhig seiner Straße ziehen lassen? fragte ich.

Warum zog er ihrer nicht, Herr! fiel ziemlich lebhaft ein zweiter und etwas jüngerer Sprecher ein. Wir waren hier fröhlich zusammen, denn wir arbeiteten in unserm Wald; merkt's wohl, Herr, in unserm Wald, und sprachen von unserm Herzog. Merkt ja wohl, Herr! Wir thun nicht nur keine Frohnen mehr für den Herzog, sondern er hat unserer Gemeinde das Wäldchen geschenkt (da wir ganz holzarm waren), unter der Bedingniß jedoch, einen großen abgelegenen sandigen Theil unserer Gemarkung mit Tannen anzusäen, damit die Nachkommen auch etwas hätten. Der gute Herr! er denkt an uns und nach uns!

Alle Bauern zogen die Hüte und sagten: Gott segne unsern Herzog! Mein Herz sprach mit, leise und gerührt: Er segne ihn!

Der Sprecher fuhr fort: Nu! da habt Ihr's gehört, Herr, wie es in unsern Gemüthern aussieht. Jetzt stellt es Euch selber vor, wie es uns zu Muthe werden mußte, als dieses Menschen- oder vielmehr Teufelskind hier sich plötzlich zu uns gesellt und uns be-

dauert, daß wir so schwer arbeiten müssen; beklagt uns der Fratze doch, daß wir von Frohnen erdrückt seyen, wir! Aber! — (Mein Demosthenes ballte wie toll die Faust.)

Alle Bauern fielen mit dem Muth des Wohlseyns und dem Dank des Genusses in sein: Wir! Dann lachten sie laut, und bei dieser schönsten, wenigstens naivsten Lobrede meines fürstlichen Freundes fühlte ich köstliche Thränen in meine Augen steigen. Ich suchte sie, auf die ich stolz war, für jetzt zu verbergen. Der Marquis sah hämisch bang um sich, und spöttisch auf meinen sentimentalen Akceß, wie er es in seiner stillen Todesangst nennen mochte.

Dann ging er, trat ein Dritter auf, zu der Tyrannei unsers Herzogs über — ich sage Euch sein Wort, Herr! — zu der Tyrannei! Gott verdamme den Kerl und erhalte unsern Herzog!

Allgemeines Gemurmel unter dem Haufen; der Marquis bekam einen Anfall von heftigem Schaudern, als rücke Cüstine's Heer zum andernmal an.

An einem andern Orte hätte man ihn todtgeschlagen, wie er's verdient hat.

Der

Der Schurke! Wüßten wir nicht, daß man den Zorn mäßigen muß, — weil er zum Uebel führt —

Und daß der Herzog Ruhe und Freiheit im Land will, und die dummen und bösen Mäuler laufen läßt —

Daß er selber über die Pasquillanten lacht, und die Pasquille den Tabakrauchern anheimschlägt —

Dann wäre es ihm schlimm ergangen! weiß Gott! schlimm genug, und niemals zu schlimm; er hat das Aergste verdient!

So wechselten die Stimmen; die Farben des armen und schlechten Sünders mit ihnen.

Ich sah eine Karte im Gras, stellte mich an, als habe ich sie fallen lassen, und erkannte bald das geheime Kreditiv der noch geheimern Polizei des Auslandes. Der bittendste Blick des Marquis begegnete meinem verächtlichsten.

Laßt ihn laufen, Freunde, rief ich, auf meine Verantwortung laufen. Wollt ihr strenger seyn mit dem Schmähgesindel, als euer Herzog? Es ist ein Marktschreier, ein Zahnbrecher. Was wollt ihr an dem Vagabunden aufheben?

Nicht aufheben! meinten einige — aber wol etwas aufhängen —

Weil er betrunken ist? Seht ihr's ihm nicht an? Deßhalb verstand er euch nicht, schwazte dummes Zeug, und setzte sich zur Wehre! Seht nur, wie er taumelt!

Der Marquis taumelte wirklich aus Freude und List.

Nu', wenn der Herr meint! Sie banden ihn los; er eilte davon, ohne mir einen Blick der Reue oder des Dankes zu hinterlassen.

Flieh' Elender! dachte ich ihm nach, der so lange schon die Gastfreiheit entweiht. Ausgestoßen aus dem Vaterlande, dessen du dich schämtest und das dich verwarf, entzweitest du die Familien deiner gutmüthigen teutschen Wirthe, oder pflegtest Laster auf, wo Tugenden sproßten. Nun hast du mit der Heimath den eigennützigen Frieden geschlossen, und zum Preis bestimmst du heimtückischen Verrath deiner Freistatte. Elender! ich halte dich um meines Freundes willen nicht in dem Kerker, dessen du werth bist. Dein schmähliches Verderben wäre nur der Fall eines giftigen Insekts, und könnte dennoch mit weit edlerem Unglück aufgewo-

gewogen werden. Aber er darf dich nicht fürchten; wie er niemand fürchtet. Wer sein Gewissen und solche Bauern hat, verdient und besitzt die Ruhe beider, und die Pforten der geheimen Polizei werden so wenig als die Pforten der Hölle etwas gegen ihn vermögen. Aber ist gleich seine Stütze moralische Macht, so will ich ihn doch in keinen politischen Kampf um dich, unmoralischen Knecht der Gewalt, verwickeln! Die Gewalt der That möchte sich einmal gegen die Macht der Idee empören, und soll das beiden beschieden seyn, so bleibe wenigstens der großen Unthat eine ehrenvollere Veranlassung aufgespart!

4.

Die Schriftgelehrten.

Einige durchwanderte reiche Tage später beschritt ich gegen Mittag das Gasthaus eines hübschen kleinen Städtchens. Fleiß und Reinlichkeit begleiteten den allgemeinen Wohlstand des Ortes pflegend und verschönernd. So wie bisher den Landleuten, die ich gesehen, so fand ich hier auch den Bürgern den Ausdruck des Ernstes in ihren Geschäften und des Frohsinns in ihrer Erholung eigen. Man sah, daß ihnen beides am Herzen lag, und von Herzen ging. So leicht überläßt sich der Mensch dem natürlichen Menschengange, stört ihr ihn nur nicht stets, sey es als Poltergeist, sey es als gutmeinender Kobold. Arthurs Bürgern rieth der erste, auch nur halbe Kennerblick, wie seinen Bauern ab, daß ihr Glück weder in theoretischen Träumen beschlossen, noch durch Papierkolossen gestützt werde. Der freie Eigenthümer, der frohe Inhaber seiner Arbeitsfrüchte, der vor Steuervipern und lateinischen Pascha-Roß-

schwei-

schweifen sichere Bürger schauten ihnen aus den klaren und Daseyns erfreuten Augen.

Froh über diese Bestätigung altbekannter und doch seltner Segnungen, welche der Himmel durch einen reinen, guten und festen Fürstenwillen über ein glückliches Land versammeln kann, wurde ich noch froher, als mich in dem netten Gasthaus zum guten Herzog nur die freundlichsten aller Gesichter begrüßten. Ich speiste in großer Gesellschaft kleiner Glücklichen; alle Plätze und Winkel waren mit gutem Appetit und reinlicher Zurichtung bevölkert; das wackere Städtchen hatte heute seinen Jahrmarkttag, diese olympischen Spiele der glücklichen und unglücklichen Krähwinkel, gefeiert. Hundert Stimmen schwirrten lustig durcheinander; hundertmal wurde die stille Wonne dieser Menschen, und tausendmal der ungekünstelte Dank für ihren väterlichen Fürsten laut.

Nur zwei Gesichter gingen als verdrüßliche Fragezeichen umher. Ihre Inhaber waren erst spät eingetreten; mit mürrischer Grandezza bewegten sie sich unter den übrigen Adamskindern, welche von ihnen über die Achsel, und von welchen sie gar nicht angesehen wurden, bis ihnen

der

der lächelnde Wirth die Ankunft ihrer privilegirten Suppe in dem eignen Appartement meldete. Mit klirrenden Sporn und glühenden Nasen begaben sie sich die Treppe hinauf.

Ich vergaß ihrer gern und daher bald. Erst, wie ich später, einige Erholung für meine Pilgerfüße suchend, mich auf das Bett in einer obern Kammer warf, wurde ich vermittelst einer Bretterwand ihr schuldloser Vertrauter. Dafür scheuchten sie den freundlichen Schlaf von mir, wie gewiß unter dem alten Herzog schon oft von dem Pfühl ihrer Bauern.

Ich dachte bei dieser Gelegenheit zum erstenmale seit lange der in einen brittischen Gentleman verwandelten teutschen Durchlaucht. Wenn sie das Gute und ihre Laune zugleich liebte, rief ich in meiner Schlaf- und zugleich in meiner Herzenskammer, so hat sie den besten Weg erwählt. Den Ruhm der Redlichkeit muß man dem guten Herzog bei allem Tadel seiner Pflichtscheu lassen. Er stellte freiwillig seine fürstlichen Zahlungen, aber auch seine Einnahmen ein, statt, wie bisweilen geschieht, bankerott für Unkosten des Landes zu machen, und nur die Rosen seiner Stellung für sich zu behalten.

ten. Dafür ließ ihn auch die Vorsehung an der Stelle der schon gezogenen Nachfolgers-Niete das große Loos in Arthur gewinnen.

Ein Paar kolossale Seufzer und dann einige Donnerworte zwischen zusammengebissenen Zähnen störten mich plötzlich in meinen Betrachtungen.

Essen Sie, essen Sie, Herr Oberförster, bald wird man nur noch von dem lieben köstlichen Vieh reden hören. So weicht die Welt aus ihrer Bahn.

Ich essen, Herr Amtmann! erwiederte der Oberförster barsch — lieber Hungers sterben. Der verdammte Wirth hat mir den Wildbraten gewiß zum Possen aufgetischt.

Wäre nur nicht allenthalben ein solcher Ueberfluß an brauchbaren Männern! fuhr der Amtmann fort — ich suchte wahrlich andere Dienste. Hier zu Lande leuchtet kein Stern mehr, seit die vermaledeiten Bauern nebst der Gemeindefreiheit auch die Wahl der nur auf drei Jahre gültigen Schulzen haben. Denken Sie, dumme, böse Bauern und Wahl!

Ja, selbst ein böses System! beinahe so bös als das Wegschießen der Hirsche und Schweine.

Neumodische Gedanken! Altmodischer Bauernkrieg wird daraus werden. Wie nur die Durchlaucht so revolutionsmäßig seyn kann!

Aber, Herr Forstmeister, 's ging doch, und ich behauptete mich noch als Universalregent, so lange die Justiz, die Polizei und die Rentgeschäfte bei mir zusammenliefen, und die Vorsteher nur von den Gemeinden vorgeschlagen wurden. Der Bauer mußte mich fürchten, denn er kam mir allenthalben wieder vor die blitzende Amtsklinge, und ihre gerühmte Gemeindefreiheit half den Schluckern nicht viel, die sich nicht unterstehen durften, gegen mein Steuer zu rudern, oder gar an den Herzog zu gehen. Die Schulzen und ich, wir hielten für das allgemeine Wohl zusammen, und den sogenannten Staatsbürgern den Daumen tüchtig auf das grobe Auge.

Ja, ja! das ist recht; so macht's die edle Jägerei auch. Herr Amtmann, die Harmonie soll leben! die Harmonie zwischen den Autoritäten!

Es lebe die Harmonie! es lebe die rechte Autorität!

Etwas unharmonisch stießen die Gläser zusammen. Aber was geschah? rief der Amtmann

mann — Nu, Sie wissen's ja leider! Der Herzog glaubte kaum die Leute mit der ersten Stufe vertraut, so führte er sie zur zweiten — die Kinder auf die Leiter! Er rückte mit der entsetzlichen Wahlfreiheit und der dreijährigen Dauer des Schulzenamts hervor! Jetzt waren die Gemeindevorsteher ängstlich. Die heidnische Nemesis sah ihnen hinter der Thür in die Gerichtsstube herein — die Meinung der Einzelnen, vorher ein lächerlich Ding für das Hundeloch, wurde ein bedeutendes Ding für mich. Ich war halb ruinirt, und mehr als ein geheimer Kanzleirath in der Residenz mit mir!

Wie ich, als die Jagdfrohnden abkamen, knirschte der Oberförster, und der Oberjägermeister pensionirt wurde. Ein Herzogthum ohne Oberjägermeister! — Den Obermarschall und den Oberstallmeister hat er auch abgehen lassen — 's ist Schade — doch wären die eher entbehrlich! — Aber kein Oberjägermeister! unsere arme grüne Heerde ohne Hirten! Da muß, ja es muß Alles zu Grunde gehen, und es wäre nur Gottes Strafe für die Verachtung der edlen Jägerei!

Aber nun bin ich ganz dahin, schrie der Amtmann, seit ich auf die Rentgeschäfte reduzirt bin; sonst ein Sultan, jetzt ein — Haremsdiener!

Die Rentgeschäfte wären mir nun die liebsten, murmelte der Oberförster. Ich tausche mit keinem Appellationsrath die Sporteln.

Gut, Herr Oberförster. Aber daß ich, ehe die Justiz an kollegiale Landgerichte, die Polizei an die Gemeinden und die höhere Verwaltung an die Vogteiräthe, (eine verdammte Nachahmung der verruchten gallischen Departementsräthe!) überging, daß ich da mit dem dreifachen Zepter doch viel mächtiger war, und um mich schlagen durfte, das gestehen Sie mir doch zu!

Das Umschlagen möchte ich Ihnen jetzt abrathen, wenn Sie auch den Zepter noch hätten, meinte der Waldmann hustend. —

So wie ich Ihnen, hätten Sie noch Frohndebauern vor Ihrer Hundepeitsche, warf der Aktenwurm ingrimmig zurück.

Was Schade um Ihre Dintenregierung! rief der erste entrüstet — ließe man uns nur in unsern Forsten gewähren! Jetzt wird die Nachwelt

welt Holz genug haben, aber keine Säue! — O! keine Säue! rief er schmerzlich.

Ei! erwiederte der Partner der eben gefeierten Harmonie, mit Ihrem Pulverregiment ist auch nicht Alles gethan; weit schrecklicher ist das Loos der Literaten — sollen sie Handwerke lernen? Ein Amtmannssohn ein Schneider! o großer Gott! — — —

Und — fiel der Oberförster besänftigt ein, der Sohn des Oberförsters vielleicht Schuster! Gerechter Himmel! wohin soll es mit den Honoratioren kommen? Jetzt kann ein jeder Bauernjunge, wenn er was im Kopf hat und fleißig ist, Geheimerrath werden! — Nein, Herr Amtmann, schlagen Sie ein; keine Eifersucht, kein Streit — es bleibt bei der Harmonie. Halten wir alle fest zusammen! Die Zeit thut auch das Ihrige; ewig lebt ohnehin niemand, und — genug, es sind so Josephszeiten — kann auch ein Josephsende nehmen. Vielleicht erleben wir sie wieder die goldnen Zeiten, wo wir die Eichelmast in dem einen Forste verpachteten, und die Bauern uns die Eicheln aus dem andern herbei frohnden mußten. Aber da waren sie auch demüthig, wie die

Jagdhunde, und der Hirschfänger galt hoch, wie ein Ordenszeichen; der grüne Federbusch hatte etwas Kronenhaftes, und die Hundepeitsche einen Zeptergeruch.

Vivat die Harmonie! rief der Amtmann. Pereant die Bürger, von denen es jetzt überall wimmelt! Jeder Bauerlümmel will als ein Bürger passiren — als ein Staatsbürger! Hahaha! (Er lachte giftig.) Sonst sprach man ehrsam: Bürger und Meister — man mußte wenigstens Schuster und Schneider seyn — Aber nun geht der Bürger hinter dem Pflug und in den Weinberg, und thut, als wäre er ein leibhafter Rousseau. So hieß ja der gottlose Kerl, der die Revolution angestiftet hat und in Genf zum wohlverdienten Lohn verbrannt wurde!

Ja wol, versicherte der Oberförster, zu Rauch und Asche! und setzte, nach dem Zeugniß meiner Nase, seine Trösterin, die Pfeife, in Bewegung.

Herr Gott! nun ist's gar aus mit der guten alten Ordnung und uns! rief plötzlich eine dritte Stimme, welche mich aus dem endlich beginnenden süßen Prolog meines Mittagschläfchens

riß.

riß. Ein lautes Stuhlkrachen kündigte mir an, daß der Unglücksbothe, wo nicht mit Ohnmacht, doch mit Odemlosigkeit ringe. Erst nach Minuten wußte er den Sturmfragen des graduirten Dorfstiefvaters und des feuerspeienden Nimrods zu erwiedern.

Ja! meine Herrn! ächzte der Bauchredner (denn wahrlich! es waren ihrer nun drei als Cicero's pro Domo beisammen, und die Zunft ist größer, als ihre Matadors, Comte und Alexander, in ihrer Pariser Glorie wähnen), die Verordnung ist so eben heraus. Sie ist heraus! — Er schluchzte laut, wie Niobe, eh' sie zu Stein wurde.

Nu! Herr Landadvokat, rief der Oberförster — Losgedrückt endlich! Wir werden's ja überleben.

Mit nichten überleb' ich's! jammerte der Ankömmling, daß der neologische Herzog unter gestrigem Datum und dem großen Insiegel — —

Die ganze Jägerei mit Stumpf und Stiel aufgehoben — ?

Alle Rentbeamte in Ruhe gesetzt — ?

Friedensrichter, Geschwornengerichte und öffentliche Rechtspflege eingeführt hat! O meine

armen

armen Akten! schrie er, die Hände zusammenschlagend — o meine armen Kinder! o meine ewigen Prozesse!

Ich segnete den Erzfürsten, und schlummerte sanft ein neben den Koboldden, welche sein Paradies beweinten und verwünschten, aber nicht mehr stören, viel weniger zerstören konnten.

5.

Der freie Aerndtekranz.

Ich hatte jetzt über acht Tage auf der gemüthlichsten und erfreulichsten Wanderung zugebracht; ich möchte sie die sittlich-geistige Fußreise nennen, und jedem meiner Leser wenigstens einmal in seinem Leben wünschen, jedem Geschäftsmann aber ein paarmal — das erstemal, um die unvergängliche Begierde einzusaugen, daß sie ihm in einem von ihm zu beglückenden Lande zu Theil werde; das anderemal, um sein Wirken für solch ein Glück zu belohnen.

Eines Abends beschloß ich meinen Tageweg in einem nicht großen, aber freundlichen Dorfe,

welches das hier zu Lande nun einmal herkömmliche Kolorit des Wohlstandes trug, und von den behaglichen Gesichtern seiner Bewohner nicht Lügen gestraft wurde. Auch die Natur hatte das Ihrige treulich gethan, und die kunstlosen Blumen in ihrer Hand nicht gespart.

Es war an einer sanft gesenkten Anhöhe hingestreut, von Bäumen halb versteckt, von dem Kirchthurm, auch ohne die Geschwätzigkeit der Glocke verrathen. Etwas höher lag ein niedliches Schloß, das unter alten Burgtrümmern, welche den Berggipfel krönten, sich ansiedelnd, der blühenden Enkelin zu den Füßen der nickenden Großmutter glich. Von jeher hatten alte, zumal Bergschlösser, eine magische, und liebliche moderne Landsitze eine freundliche Anziehungskraft für mich. Ich beschloß, Abendessen und Nachtwohnung im Gasthaus zu bestellen, und dann den schönen Abend mit dem Besuche des neuen und des alten Edelsitzes zu feiern. Ich fühlte mich begierig, auch Arthurs Landadel kennen zu lernen.

Als ich im freien Aerndtekranz abgetreten war, schritt ich so schnell zum Werke, daß der freundliche Wirth mir zurief: Herr, eilet

eilet nicht so; Ihr findet die Arbeiter noch alle oben: die halten aus! denn es ist dem Herzog, ihnen und uns mit dem Werke Ernst.

Ein alter Mann brummte aus dem großen Sorgestuhl hinter dem Ofen hervor: Sprich doch dem fremden Herrn nichts von deinen Räthseln vor. Er wird schon selbst sehen, was das Unheil sagen will; nicht alle Welt schüttet das Kind mit dem Bade aus, wie die heutigen Dusnitzer.

Die Glocke schlug den englischen Gruß an; andächtig nahm der Greis die Mütze ab, ruhig ließ der jüngere Mann den Andachtsschall vorüberziehen. Ich musterte in stillen Gedanken die sonderbare Gruppe alter Werkheiligkeit und neuen, aber biederen Freisinnes.

Verzeiht, sprach der Wirth, mich hinausbegleitend, meinem alten Vater sein barsches Wesen aus einer barschen Zeit. Er war schon zu weit in Jahren und Gewohnheiten vorgerückt, als unsere goldne Zeit mit Herzog Arthur, den Gott erhalten wolle, bei uns einkehrte. Dazu hat es der gute Fürst noch ganz besonders mit meinem, auch nicht bösen Alten verdorben.

Ist das möglich? rief ich mit einem Erstaunen, das meinen Mann sichtbar erfreute. Er blickte mich kräftig freundlich an.

Herr! was bleibt unmöglich, wenn der Mensch am Vorurtheil klebt? fragte er so einfach, daß ich wohl sah, wie ihm die schönen Worte von Herzen gingen.

Ich gab dem Philosophen in der Mütze Recht, und bat ihn fortzufahren.

Ihr habt das schöne Haus da oben im Auge, sagte er.

Ja, das allerliebste Schlößchen. Wem gehört es? Euerer Gerichtsherrschaft?

Es ist ein Heiligenschlößchen, ein Kloster — gewesen! Gott sey Dank! Unsere Gerichtsherrschaft aber hat schon längst an unsern Herzog verkauft.

Ihr scherzt, Freund! Klöster pflegen so nicht auszusehen.

Warum? scheint das Ding Euch zu weltlich? Seine Bewohner sahen, ihrer Kutte ohnerachtet, auch nicht sehr geistlich darein. Das alte Kloster war eine Stiftung der Ritter, die in der zerfallenen Burg, dort ganz oben, haußten. Vor funfzig Jahren brannte es ab, und ver-

jüngte sich in dieser hübschen Gestalt. Die Ritterburg aber liegt schon in Trümmern seit dem großen Bauernkriege, und unsere Ritter wohnten anderwärts.

Und Kirche und Kirchthurm? Ich sehe von diesen Klostersiegeln nicht das Mindeste, und doch gebt Ihr mir Euern Bericht für eine Urkunde.

Ihr werdet sogleich näher hören, Herr. Unser Herzog hat in Folge des jüngsten Reichsabschiedes (oder wie die Gelehrten und unser Pfarrer das Ding nennen) den schwarzen Herren in dem schönen weißen Haus auch den Abschied gegeben. Die Kirche hat er uns geschenkt, weil wir keine hatten; die Zwischengebäude wurden abgerissen, um unserm Pfarrer und einer ganzen Reihe neuer Ansiedler auf den vertheilten Klostergütern eine Heimath zu bauen; das eigentliche Klostergebäude ist eine Versorgungsanstalt für alte Leute geworden, die nachweisen können, daß sie sich hier besser als zu Hause befinden. Ich versichere Euch, Herr, eine solche Anstalt ist auf dem flachen Lande ein Himmel für die Greise, und spart manchem rohen Kinde eine Staffel zur Hölle.

Euer Herzog denkt doch an Alles! dachte und sprach ich gerührt, wenigstens zum zwanzigstenmale seit acht Tagen.

Das will ich glauben; aber ich bin noch nicht fertig. Er hat so gut eintheilen lassen, daß es überall zureicht, obschon er uns den Zehenten geschenkt hat, weil er keinen mehr leidet, den er hinwegbringen kann. Den ärmern Gemeinden gibt er ihn ganz unentgeltlich, und sie hören dann bald auf, arm zu seyn, wie unsere. Andere erhalten ihn für leichtere oder größere Ablösungssummen, immer aber auf lange Fristen. Die Ablösungssummen werden wieder zum Ankauf von Gütern und Zehenten von ihm verwendet, und mit diesen läßt er eben so verfahren. Oft schenkt er manche Fristbeträge zu andern nützlichen Zwecken, und die Schuldner kommen zu neuen nützlichen Anstalten. Wie ihm Alles dankt! Wie Alles ihn liebt, und begreift, und mitwirkt, wo es kann und weiß! Und so haben wir durch einen förmlichen Gemeindeschluß unser Wirthshaus ihm zu Ehren aus vollem Herzen umgetauft, wie mein auf den Namen stolzes Schild bezeugt.

Zum freien Aerndtekranz! sagte ich unwillkührlich laut.

Mit funkelnden Augen rief der Wirth: Ja! so soll es ewig, ewig heißen, so lange ein dankbares Herz, folglich überhaupt ein Herz hier, hier in Dusnitz schlägt. Er hat uns den Segen Gottes frei gegeben. O möge der beste sein werden!

Großer Gott! sprach es in meinem innig bewegten Herzen, was für eine Bürgerkrone ist dieser Kranz von Aehren, der in lauer Luft an dem bescheidnen Gasthofe schwebt! Wie schön schmückt sie die Fürstenkrone!

Mein Vater, sagte der Wirth noch, hatte die Güter schon seinen Kindern abgetreten, als wir des Zehenten ledig wurden, und hing auf dieser Welt nur noch mit Herz und Seele an den schwarzen Franziskanern, als sie den Platz für die ausgedienten Bürger räumen mußten. Daher fühlt er die erste Wohlthat nicht, die andere als Unglück und Gottesraub. Wir haben Geduld mit ihm. Er soll nie seine Kinder so aus dem Gleise bringen, daß er wünschen müßte, da oben im Alterschutz (so heißt das Kloster jetzt nach seiner neuen Bestimmung) zu

woh-

wohnen. Es haben vielerlei Meinungen neben einander Raum, und der alte Stamm läßt die Krümmung nicht mehr zu. Er ist übrigens noch der einzige dieses Zeichens im ganzen Orte: ich denke, auch im Herzogthum kann man sie zählen.

Ich schied mit freundlichem Handdruck von dem Biedermann, bestieg die von drei Zeitaltern zeugende Höhe, freute mich des trefflich eingerichteten Alterschutzes, erklimmte den Gipfel, besah die Trümmer von Landtrutz (so hieß die graue Burg) und gedachte der dunkeln, unheimlichen Zwingherrn: Jahrhunderte im Rosenlicht des heitersten Sonnenunterganges.

Als ich wieder in den freien Aerndtekranz hinabkam, lernte ich die Gattin und Kinder meines Wirthes kennen. Sie war die gebildete Tochter eines Beamten, der in ihrer Heirath mit dem wohlhabenden Landmann keinen Familienjammer und in pflügenden Enkeln keine Schande sah, und als er die müden Augen schloß, im Bewußtseyn ihres Glückes und ihres weiter bildenden Einflusses auf Mann, Kinder und Freunde entschlief.

Ja, redlich gemüthlicher und einfach geistvoller Goldsmith, dein Landprediger ist ein herrliches

liches Kleinod der schönen Kunst, und seine Gestalt eine wohlthätige Gabe der Dichterwelt an die wirkliche! Aber dennoch gibt es noch einen edlern und wirksamern Landprediger. Es ist der Fürst voll Wohlwollen und ohne Vorurtheil, der gute Fürst, von Geist belebt und Geist verbreitend, der kluge Fürst mit dem festen Willen und dem fruchtbaren Beispiel, der Eine für Alle, der Alle für Eines und für das eine Gute gewinnt — es ist der Fürst, welcher das schlicht-reiche Denkmal des freien Aerndtekranzes verdient, und alle Klassen seiner Bürger im Bruderbunde verknüpft! Der Fürst, wie mein Arthur!

6.

Mehr als Herostrat.

Wie freundlich und gehaltvoll begleitete von nun an den erfreuten Pilger-Freund die Dollmetscherin des blühenden Wohlstandes auf Flur und Berg, in Hütte und Dorf! Arthur leidet keinen Zehenten mehr, den er hinwegbringen kann! Welches Thema, wie reich und belehrend, liegt in diesen wenigen Worten des gemeinen Menschenverstandes! Begriffenes Recht, verstandene Zeit, Ernst in ihrer Befriedigung, Klugheit dem Ernste, Gerechtigkeit der Klugheit zur Seite! O Arthur, du verdientest eine Krone; sie wäre deinem Haupte nicht schwer, und leicht würde dein Zepter über dankbaren Millionen schweben. Er ist der sanfte Hirtenstab des Alterthums oder der Fabel, zu welcher leider die Wahrheit wegen ihrer Seltenheit im Daseyn wird. Nein! du brauchst kein Schwerdt; denn bedürftest du dessen je, so würde jede Pflugschaar jedes glücklichen Bürgers zur Waffe für dich und sein Herz.

In

In solchen Gefühlen wandelte ich ziemlich vertieft meines Weges, als großer Zusammenlauf von Menschen, Wagen, Pferden und buntem Gewimmel mich plötzlich zum Stehen brachte. Ich blickte um mich und hörte zu. Ein vergoldetes Thor von zierlichem Eisengeflechte öffnete sich weit, um den freien Eintritt in den dunkelgrünen und buntfarbig durchblühten Park zu gestatten; im Hintergrunde glänzte durch schäumendes Silber der Springbrunnen eine Façade, nach der und von der die Menge ein- und ausströmte.

Ein gut gekleideter Mann erwiederte mir auf meine bescheidne Frage: dieß sey Schloß und Herrschaft Irtingen, der Familie gleiches Namens gehörig; heute werde sie durch öffentliche Versteigerung verkauft, und der Liebhaber schienen viele vorhanden. Es gefällt diesen reichen Freiherrn nicht mehr in unserm Lande, sprach der Mann lächelnd, seit unser (o könnte ich den Wohllaut dieses herzlichen unser hier wiedergeben!) seit unser Herzog jeden von uns zum Freimann gemacht hat.

Ich folgte den einwandernden Gästen der Neugier; aber kaum war ich mit der Eile fro-

her

her Ahnung einige Schritte in dem Baumgange voraus, als die antike Schloßuhr Zwölf! ausrief, und das Echo meiner Mitwandler erschallte: — Doch kommen wir nicht zu spät! Wir müssen gleich wissen, ob unser Herzog das Gut hat! Alles lief rasch nach dem Schlosse.

Ich blieb nicht zurück. Die Leute sehen das an, dachte ich, wie Gewinn oder Verlust einer Schlacht. Also führt mein Arthur doch Krieg, und das mitten im Frieden! Aber sein Heer scheint guten Muthes und froher Erwartung. Gemeinwohl und Gemeinsinn müssen auch wol hier mit ihm in heiligem Bunde stehen.

Urplötzlich sahen meine erstaunten Augen Rostegg (den treuen Beichtsohn des P. Ciprin von St. Ursula und demüthigen Verehrer Abts Konstantin) mit einigen andern vornehmen Gestalten sehr hastig aus dem Schlosse treten. Ich wollte ihnen ausbeugen, aber es war zu spät; die Feudalkaravane eilte zu mir, und ich nahm mir vor, den Bienenrüssel nothgedrungen, aber nicht vergeblich, an Nesseln zu setzen. Ist nicht in Allem Honig, was blühet; und die edelste Rache an unedlen Blumen, den edlen Stoff auch aus dem dürftigen Kelche zu ziehen?

Adel! schöne Blüthe des Edelsten im Menschen, der Idee! Adel! stolze Blume der Meinung! warum schlägst du deine Wurzeln so gerne so tief in niedere Erde, daß dein Gipfel von ihrem Staube erreicht wird!

Da finden wir gerade den rechten Mann, rief Rostegg von weitem schon. Meinen Freund, den musterhaftesten Ritterhauptmann in allen vierzehn Kantonen. — Er klappte seine Arme um mich zusammen, und strich mit Hofgrazie Bartstätte an Bartstätte: thierischer Magnetismus der Freundschaft!

Ich wurde den Landedelleuten vorgestellt, und hatte während ihrer etwas voluminosen Begrüßungen alle Zeit, den Schleuderschuß, als Rosteggs Freund zu erscheinen, allmählig zu verschmerzen und zu verscherzen. Endlich unterbrach der ungeduldige Karmeliterzögling die wortreichen Gefährten mit lauten Klagen über den Herzog, der auf alle Art und Weise, aus freier Hand wie in Versteigerungen, die unmittelbaren wie die mittelbaren Besitzungen des Adels an sich zu bringen suche. Dagegen muß sich die Ritterschaft setzen! rief er; heute faßt er wieder das schöne Irtingen bei'm Schopfe.

Gebt

Gebt mehr dafür, als er, Ihr Herren! sprach ich, indem ich mich im Stillen dem Volk über die Bothschaft nachfreute.

Er hat es sündtheuer! Nicht ein Prozent mag's ertragen! Wer kann einem solchen Deterministen im Bieten nachkommen?

Steht zusammen, und macht Vorkauf und Einstand geltend. Binnen den vier Jahren, die Euch zu beiden gesetzmäßig frei stehen, kann man vieles thun, wenn man will. (Mein Kryptolachen begleitete ihre Unmuthsmimik.)

Irtingen ist nicht reichsfrei, und überdieß, sollten wir uns ruiniren? riefen sie im einstimmigen, doch verstimmten Chore.

So seyd stille, weil Ihr nicht handeln wollt, erwiederte ich kalt. Was frommen die Rezepte des Arztes dem unwilligen Patienten?

Stille! zum Untergange des Adels stille! Eben so lieb zum Untergange der Welt! Die Ritterschaft, unmittelbare, mittelbare, alte, neue, gleichviel, sie muß zusammenhalten; sie hat in aller Herren Ländern, sie hat in der ganzen Welt nur ein Interesse: — auf der ersten Linie nach den Fürsten zu bleiben, wie ihr gebührt; ihre theuer erworbenen Vorrechte

zu behaupten, den Thron zu schützen und die gesetzliche Ordnung, und den vermaledeiten perniciosen Grundsätzen der Zeit, den andrängenden Wogen der heillosen Demokratie den festen, gebornen Damm entgegen zu stemmen. Aber, Ihr Herren! wir müssen jetzt dazu thun, sonst sind wir gestürzt. Bei Kaiser und Reich müssen wir den Adelsmörder verklagen; laut, laut Wehe über ihn rufen! Es wird doch noch einige wohlwollende Diener des Altars und des Thrones geben!

Ich lächelte unwillkührlich; Rostegg machte eine Fratze, als sey ihm sein Stammvater erschienen, der in der Schweiz mit den Erlachen und Reding für die Freiheit stritt und fiel.

Sie glauben uns nicht, Herr Ritterhauptmann, sprach der ruhigste aus der Gesellschaft zu mir. Ich will die Ehre haben, Ihnen das Verfahren des Herzogs mit den bisher erkauften zahlreichen Rittergütern (dasselbe steht auch Irtingen bevor) kürzlich in den Hauptzügen zu schildern. Sie aber werden über das Gräuelgemälde schaudern.

Recht so! schrie Rostegg. Schildern Sie, lieber Hummelsborn, schildern Sie, aber recht

tüch-

tüchtig und deutlich! Mein Freund Ritterhauptmann ist — ein Studirter und gut Freund mit — den, Gott sey bei uns! Freimaurern und Jakobinern. Ich sage das nicht zu seinem Nachtheil; er weiß allenthalben das Gute zu finden, setzte er mit einer Mönchsmiene hinzu, die er von P. Ciprin erlernt haben mochte. Aber Sie müssen ihn ein wenig scharf auf's Korn nehmen.

Zuerst, so begann Herr von Hummelsborn sich räuspernd sein Gemälde, werden die Zehenten, Zinsen und sonstigen Abgaben der guten alten Zeit, wodurch die Unterthänigkeit und heilsame Gebundenheit der zur Arbeit und zum Gehorsam vorhandenen Bauern begründet und befestigt worden, der Gemeinde und den Einzelnen geschenkt. An die herrliche Ruine der Leibeigenschaft ist ohnehin schon lange nicht mehr zu denken.

Ein wahrer Herostratus und mehr als dieser Unhold! rief ein dicklichter Herr, der seinen Oberrock mit stattlicher Würde aufknüpfte, um mir in seinem rothen Bande den sechzehnahnigen Ritter und den geweihten (leider nun! Ex-) Erbprinzen im Chorrock zugleich darzustellen. Er hoffte aber als guter Geistlicher wol

auf

auf die Auferstehung der — Fleischtöpfe, denn ihm selbst gebrach es an Fleisch nicht.

Dann werden die Güter zerschlagen, fuhr Hummelsborn fort, auf zwanzigjährige Termine an die Bauern und Bürger verkauft, in die Steuer eingeschrieben! in die Steuer! auf ewig der Wiedervereinigung entzogen und mit bürgerlichen Lasten (er spuckte aus) befleckt!

Rostegg trocknete sich die Thränen mit einem Taschentuche, auf welches ihm — vermuthlich die Gemahlin — sein Wappen gestickt hatte; denn dieses trug er, wie einst sein Ahnherr die Waffen, als heraldisches Würdesurrogat allenthalben mit sich.

Pfui Teufel! rief ein vierter, bisher stummer Mann. Er hieß Oberschenk von Rittingshorn, und hatte (obwol selbst häßlich) weiland schöne Güter, welche bösen Gläubigern, eine gern schöne Frau, welche der argen Welt, eine kaum schöne Hofstelle, welche einem flinken Vize-Oberschenken gehörte, weil der arme Herr von Rittingshorn nicht einmal seinem Fürsten das Glas zu füllen verstand. Dennoch war er ein Mann, welcher dem Staate für seine und sei-

nes Stellvertreters höchst nothwendige Existenz achttausend Gulden — galt.

Die Gebäude aber, so schloß sich die Hummelsbornische Jeremiade, werden entweder zu milden Stiftungen (wie sie das sentimental-plebejische Zeug nennen) oder zu Pfarrhäusern (man denke sich die tonsurirten Bauer- und Bürgerjungen in Schlössern!) oder gar zum Abbruch verwendet. Die Bauern zimmern sich Häuser aus den Pallästen der edelsten Geschlechter: Ananasbeete werden Krautländer! — Ist's da noch ein Wunder, rief der Domherr kläglich, wenn Religion und Moralität mit Leidwesen in die Grube fahren, und wir, die Priester und Edlen ihnen nach! und die Jakobiner und Renegaten, (er warf mir einen Katzenblick zu, der löwengrimmig seyn sollte) freies Spiel haben!

Haben Sie's jetzt gehört, Herr Ritterhauptmann? fragte Rostegg, vor Wuth mit allen zwölf Uhrberloquen zugleich klimpernd.

Ich war im Begriffe zu antworten, als Frau von Rostegg und Pater Ciprin von St. Ursula in einiger Ferne sichtbar wurden, um den kühnlich entsprungenen Gemahl und Beicht-

sohn

sohn, von dem kategorischen Imperativ (es war aber nicht der des Königsberger Weisen) unterstützt, wieder zur geziemenden Haft zu bringen. Ich benutzte diesen ehelich geistlichen Einfall in die Flanke meines sehr ehrenwerthen Freundes, um mich vermittelst einiger raschen und doch leisen Bewegungen in die Parkbüsche, und dann weiter zu verlieren, während ich bald, jedoch in Sicherheit, die Stimmen der mich Vermissenden ihr Koridon! Koridon! laut genug rufen hörte.

Der unedle Sinn ist der geborne Kerkermeister, der edle allein der geborne Ritter; und darum schreit der erste so laut, wenn dieser mit den glänzenden Himmelswaffen die Pforte der dumpfen Mauern sprengt, die jener — Palläste nennt, oder Kirchen, oder Hörsäle, oder wie es ihm sonst einfällt.

7.

Ueberfall.

Ich hatte nun auch die Schluchten durchpilgert, wo ehemals dürre Bettler für fette Schatzkammern die edelsten Metalle brachen, und die silberreichen Hände vergeblich nach schwarzem Brode rangen: jetzt fand ich satte und frohe Arbeiter, neu geschaffene und fleißige Bergkultur, hülfreiche Vorräthe. Und, wohlthätigste der Erscheinungen! hier und allenthalben in diesem, von der wohlwollenden Gerechtigkeit adoptirten Lande, in den sonst so verlassenen Gründen, wie in den lebendigsten Gauen, lasen die Kinder, deren Eltern kaum die Buchstaben kannten; nicht mehr die Glocken allein zeugten vom Gottesdienste, und Augen, so klar, wie der Himmel über ihnen, strahlten euch den innern Frieden entgegen, den ihr im Beichtstuhle und auf dem schlüpfrigen Pfade der Wallfahrten dem Volke wol nehmen, aber nicht geben könnt.

Dieser geistige Bergbau war ungemein weit, und doch nicht zu weit gediehen. Arthur wollte Säulen für das Gemeinwohl, keine Pyrami-

den mit müßigen Luftspitzen. Man hatte den Menschen als Menschen, den Bürger als Bürger, den Berufsmann für seinen Beruf zu bilden versucht und verstanden, ohne ihn leeren Labyrinthen oder unfruchtbarem Schulstaub Preis zu geben. Brüderlich wohnten die, an Zahl sich so ziemlich gleichen Glaubensgenossenschaften neben und unter einander; sie waren Mitbürger in dieser Welt, und dachten es in jener zu bleiben. Die Priester dienten dem Geiste und der Wahrheit; ihr schwarzes Gewand war ihnen kein Symbol der Finsterniß, die Finsterniß nicht das Element des Glaubens, der Glaube wenig ohne die That.

Besiegte irgend der Hang zur alten Geistlichkeit den neuen bessern Geist; faßten der Lemur Pharisäism und sein gespenstischer Bruder, der Obskurantism, einen der Männer, welche am Altar für das Licht zweier Welten wirken sollten; oder regte sich der Hyänendurst der spanischen Dominikaner in einer teutschen Brust: so empfing die zum anständigen Versorgungshaus umgeschaffene Burg Nachtschatten (so hatte sie Arthur genannt) den Patienten, er selbst lebenslängliche Verpflegung, aber nie mehr

eine Anstellung. Dieser geistigen Kontumaz=anstalt entflohen die meisten Nachtmänner durch freiwillige Verbannung nach ** und ***, wo=hin sie Arthur gern mit Ruhegehalt entließ: er gönnte den unterirdischen Mächten das Ge=folge, welches er sich verbat.

Nie wurde ein solches Opfer der eignen Ver=blendung bedauert; nie gelang den Fanatikern der Kunstgriff, den Verfinsterer oder Ketzerjäger als Märtyrer darzustellen. Das Volk lernte den würdigen Priester achten, den unwürdigen vergessen, und den wichtigen Unterschied zwi=schen beiden, so wie die nach allen Seiten hin menschenfreundliche Vorsorge der Regierung be=greifen und schätzen. Alle Nunciaturen des Vatikans hätten hier keinen Brennstoff zu ver=arbeiten, oder auch nur ein armseliges geweihtes Schwefelhölzchen des alten orthodoxen Apparats todt oder lebendig zur Unterstützung ihrer Dunkel=kammern, Kongresse genannt, aufgefunden.

Das Gemälde, welches ich dem Leser hier darstelle, theilte ich, in meinem Innersten er=freut und von der geistigst=herzlichsten Theil=nahme erwärmt, einem einfachen Manne mit, dem ich unterweges begegnete, und der sich mir,

 die=

dieselbe Straße gehend, freundlich beigesellte. Sein Aeußeres deutete den Geistlichen an; aber keine nähere Spur blieb mir, die Fahne zu entdecken, unter welcher er dem Glauben diente. Um deßwillen beschloß ich meinen Erguß, dem er liebreich wohlgefällig zuhörte, mit den zugleich vom Herzen und aus dem Kopfe strömenden Worten: Man sieht an Allem, daß Herzog Arthur an Gott und seinen erhabenen Bothen innig glaubt, aber an Nichts, in welcher Kirche er beiden seinen Glauben im stillen warmen Gebete bekennt.

Sie sprechen hier seine größeste Lobrede aus, erwiederte der Unbekannte, indem er sich forschend nach mir umsah. Dann fuhr er mit der Hand über die Augen, und hob den Kopf sanft aufwärts.

Möchte sie doch weit und breit wiederhallen! Dann wäre das schönste der Konkordate gemacht: das einzige, was der Mühe lohnt.

Lassen wir diesen Wunsch, so gut er gemeint seyn mag, bei Seite, versetzte der Mann mit sanfter, aber fester Stimme. Wenn erst unser Oelbaum in dem so lange und so oft mit Bruderblut von frommer Raserei und frömmelnder

Herrsch-

Herrschsucht gedüngten Boden recht fest gewurzelt ist, dann wollen wir seinen Schatten und seine Früchte laut feiern. Er hat dann die andere Natur (die mächtige Gewohnheit), seine Wohlthaten und dankbare Tausende zu Beschützern. Gleiches gilt von der unter seiner milden Bedachung gedeihenden Aufklärung. Lassen Sie uns für beide leben und streben, aber wirkend schweigen, damit die Ungeheuer der Nacht nicht auf Zerstörung ausgehen, und der Wütherichgeist des Abgrunds, der sich nach dem Himmel nennt, die Säulen früher zerbreche, ehe die herrlichen Zinnen sie krönen! — Er schwieg, und wehte sich leise Kühlung mit dem Hute.

Meine Blicke tauchten in der Seele des Redners unter; sie konnte es ertragen, als wäre sie frei und klar; so nahm ich sie wenigstens mit Freude. Rein gestimmt, begegnet man so gern dem reinen Einklange; das wissen die unreinen Spieler und Stimmer der menschlichen Instrumente nur zu gut.

Wir fanden, sprach der Unbekannte, einen günstigen Punkt für unser Wirken eben in der Zeit selbst, da das größeste Bedürfniß und die

wichtigste Gefahr ungünstig und sogar drohend eintraten. Aber das Auge des Genies sieht scharf, und das Auge des Herrn der Herren segnet selbst die Gewitter, die furchtbar über uns, doch tief unter ihm stehen. Der Krieg, die politischen Interessen, die länger gefürchtete Säkularisation ließen der römischen Kurie weniger Freiheit und Muße; die Folge war, daß wir Muße und Raum benutzten, mehr Freiheit für die Angehörigen der römischen Kirche zu erwerben und zu befestigen. Jetzt ist der entscheidende Moment vorhanden, da die hohe Geistlichkeit (o demüthiger Erlöser im Geiste Gottes, was würdest du zu diesem Namen sagen!) um ihre Güter trauert, und die Schmarotzerpflanze der Möncherei, dießmal nicht von einem Jesu selbst, aber von den Gewalthabern der Erde aus dem geheiligten Boden gerissen wird. Wir sind hier im Lande gerüstet, wie in keinem, aus diesen Ereignissen den höchsten Vortheil für die höchste Angelegenheit zu ziehen, und die Nachwelt wird ärndten und staunen.

Mit seiner Begeisterung nahm meine Aufmerksamkeit und an ihrer Hand mein

Forschen zu. Er schien es nicht zu bemerken.

Ja, fuhr er fort, in schönem Einklang hat auf diesen, in jeder Hinsicht so glücklichen Fluren Regentenmacht und Kirchenvorsorge gewirkt. Kein Streit zwischen Thron und Altar mehr, wo jener dem Himmel huldigt, und dieser die Erde veredelt. Wir beklagen die Priester, welche noch ehrgeizige Absichten zwischen dem Sitze des Schöpfers und der Bildungsschule der Geschöpfe pflegen. Unsere Weihe heißt Andacht — unser Segen Tugend!

Also ein Priester! sagte ich mir, während mein Mann sich wieder fächelte. Ist's ein bescheidner? Ist's ein begeisterter, oder — ist's ein feiner Rechner, der sich zuletzt doch durch einen Additionsfehler blos gibt?

Immer näher kam ich den Zügen des Sprechers; wie ein dunkles unangenehmes Räthsel standen sie neben seiner evangelischen Gestalt, und wie drohende Gespenster schienen sie auf die herrlichen Worte herab zu blicken, welche seinen Lippen entschritten. Denn dieses Ausdrucks darf ich mich von dem einfach feierlichen, ungeziert eindringenden Gang seiner Rede be-

die-

dienen. Ich wurde befangen, indessen er in der bisherigen Harmlosigkeit an meiner Seite dahinging.

Während meiner stillen aber innigen Verlegenheit sah mein, in dem Bekenntniß der Wahrheit verklärter Nachbar aufmerksam nach einigen Menschen in der Ferne, die uns entgegenkamen. Endlich nahm er sein Glas zu Hülfe. Ich nützte diese Zerstreuung, ihn, seine Gestalt und sein Wesen nochmals mit allen leichten und schweren Truppen meines Gedächtnisses anzugreifen. Bild rauschte um Bild bei mir vorüber; bis in die entferntesten Räume der Jugend setzte ich den flüchtigen nach, und als jetzt die bei uns angekommenen Geistlichen ein lautes: Willkommen, Herr Dekan Bleimann! riefen, war der Selbstverrath der entsetzlichen Ueberraschung von innen heraus schon halb gebrochen. O Gott! rief mein erschüttertes Herz, dieser Heuchler in diesem Tempel, eine solche Schlange in solchem Eden!

8.

Landesfeier.

Noch als die Herren bei dem nächsten Dorfe, wohin die Entgegengehenden mit ihrem vortrefflichen Dekan wieder umkehrten, von mir geschieden waren, fühlte ich den tiefen Eindruck des ganzen Auftrittes auf mein bewegtes Gemüth in seiner ersten Stärke. War er ein Pharisäer? War er ein zur bessern Erkenntniß gelangter reuiger, vergütender St. Peter? Sollte ich meinen Arthur warnen vor dem Ischariot, oder des gebesserten Augustins schonen? Hatte er den alten Zögling wirklich nicht erkannt, oder nur die Altardecke des wechselseitigen Inkognito willkommen geheißen?

Ich wußte den gordischen Knoten nicht aufzulösen; aber das Gewimmel aller, wie plötzlich erwachende Kinder auf mich her tanzenden Jugenderinnerungen, vor allem die Unterredung Bleimanns mit dem Guardian, vor dem tauben Eremiten von Palmenitz und meinem Lauscherohr, drängte mir gleichsam das Alexanderschwerdt zum gedeihlichen Hiebe auf.

Und

Und ich hielt es um so fester, da mir, den ganzen Auftritt noch einmal mit mir selbst durchspielend, mein guter Sokratiskus (er war mir alsbald, wie ich mich von meiner Kosma getrennt, als ihr bevollmächtigter Minister und frommer Legatus a Latere wieder zur Seite), da mir der ehrliche Dämon zuflüsterte: Welch' ein Virtuos in der Heuchelei muß dieser alte Illuminatenfänger und Judas des edlen Perlbach geworden seyn! Wie mächtig ist er der wahrhaft heiligen Sprache für das Heilige! wie despotisch Herr seiner Miene und seines Wesens! wie geschickt, den ihm angegebenen Ton ein- und auszuhalten!

So kam ich, mit mir selbst im Streite, zur nahen Stadt. Es war offenbar eine der Hansestädte in Arthurs Herzogthume, und dieser Abend ein festlicher. Maien prangten vor den Häusern und auf den Plätzen; ein Mittelding zwischen dem halb abgelegten Werktagsgewand und dem halb aufgesuchten Sonntagsstaat war an beiden Geschlechtern sichtbar; die Hausväter hatten schönere Mützen auf dem Kopfe und stattlichere Pfeifen in den Händen; die Hausmütter entließen die Töchter zum Spaziergange vor

dem

dem Nachtessen; die Mägde scheuerten thätiger als gewöhnlich und mit vergnügten Gesichtern; Kuchengeruch und Bratendüfte durchschwebten die Luft, und die vierfüßigen Hausfreunde wedelten ahnungsvoll.

Auf meine Frage nach dem Namen des Festes fragten mich ein halbes Dutzend ehrlicher und aufgeregter Menschen auf einmal und mit großen Augen: Was! Sie wissen's nicht! Unsers Herzogs Geburtstag ist morgen.

Ich entschuldigte mich bei der mich anfahrenden Heftigkeit der Zuneigung, und von ihr gerührt, mit der Eigenschaft des Fremdlings.

Ha! da ist's ein anderes, sagte der Haufe, und wünschte mir jetzt Glück, daß ich eben zu diesem schönen Tage hieher gekommen. Ich drückte die rauhen Hände mit unbeschreiblicher Bewegung; es war mir, als fühle ich den Gegendruck meines edlen, trefflichen Freundes. O Vater Günther! was mußtest du erst fühlen, wenn du dich dieses Sohnes erfreutest, und erfreuen mußtest du dich seiner in jedem Augenblicke. Minder bitter war so Floris zu vergessen, war er gleich auch dein Sohn; aber du

verdientest und der immer gerechte Himmel gewährte dir die herrliche Entschädigung.

So viel und so reines Menschenglück! rief ich in meinem stillen Zimmer dem lauten Jubel um mich her zu — so viel Wahrheit in der Vollziehung des Ideals! ein so herrlicher Triumpf der geistigen Wirklichkeit über die Schmachrotte, welche die Staatsveredlung Utopien, und ihre Priester Phantasten nennt, während diese Mephistopheles der Sultansfauste und Willkührfäuste Europa zu Aethiopien umschaffen, und ihr Negergewissen, wo nicht mit dem Ehrenschleier des Enthusiasm, doch mit dem Nothflor des Fanatism verhüllen möchten! Ja, eine solche Schöpfung des höchsten Himmels- und Erdensegens, o wo wäre sie, nahm die Liebe nicht dem unwürdigen Floris die Hand der holden Swanhilde, indem sie ihr Herz dem edlen Löwenherzen gab! An so zartem Faden hing das Schicksal von Hunderttausenden, die leben, und von zahllosen Menschenaltern, die ihnen folgen. Setzt in Gedanken den tändelnden, entarteten Floris auf den Thron seines erlauchten Bruders, und weint in die Freudenthränen über das Paradies, was dieser schuf, eine bange

über

über die Wüste, die jener geschaffen hätte. O ihr alle, glückliche Menschen, selige Bewohner dieses Landes, ihr wißt nicht um den Umfang eurer Wonne, ihr wißt nicht, daß ihr in ihr Glück, Dank und — Rettung zugleich feiert!

Der fröhliche Tumult des Abends entschlief, um mit dem frühesten Morgen wieder zu erwachen. Mit dem Grauen des Tages begann das Geläute der Glocken, diese eherne Beredtsamkeit zwischen Erde und Himmel, welche die Schwere der ersten theilend und dennoch die Luft beherrschend, sich zum andern emporschwingt; ein treues Bild menschlicher Wirksamkeit, die in den Fesseln des Stoffes der Berührung des Geisterreichs geweiht ist. Dann rollte der kriegerische Ton der Trommel durch die engen Straßen, alle Herzen der Jünglinge, ihrer Mädchen, der Väter und Mütter durch Kraft, Liebe, Erinnerung und Hoffnung erweiternd. Bald sah ich die Bürger und ihre Söhne, mehr mit den Zeichen der Bewaffnung angethan, als eigentlich bewaffnet, nach ihren Sammelplätzen strömen, während weibliche Zartheit und Sorge den Weg zu den Kirchen und den friedlichen Paradeplatz mit Blumen und Kräutern bestreuten. Jetzt

rückte

rückte in kunstlöser Einförmigkeit die mannichfaltige Schaar unter Anführung der ältern und angesehenern Bürger zusammen; dann zog sie mit den flimmernden Sprachrohren der Zwietracht, jetzt der Freude geweiht, nach dem Platze, der in der kleinen Stadt groß hieß, und begann ihre Evolutionen, die vielen Schweiß und viel Geschrei, doch durchaus kein Blut kosteten. In allen drei Hauptkirchen und in der Synagoge des alten mosaischen Dienstes erhoben sich Gesang und Gebet; ihnen folgte die Feier der Rede hier, dort die Feier übermenschlicher Geheimnisse; aber der Name des einzigen Gottes und die Liebe für den einzigen Fürsten erfüllten alle Herzen und Lippen. Mit und ohne Weihrauch stieg beider Ausdruck empor, mit und ohne Gepränge erhob sich das einfache gleiche Gefühl so verschiedener Beter zu dem Einen, Ewigen, Allmächtigen, der immer weise und wohlthätig nach denselben Gesetzen regiert, neben die Heiligkeit der Gesetze die heiligende Freiheit des Menschen stellte, und so auch das Vorbild der Gewaltigen auf Erden schuf.

Ich hatte alle Tempel besucht, und in allen meines fürstlichen Freundes und unsers gemeinschaftlichen ehrwürdigen Vaters gedacht. Donner der Gewehre und Stiefkanonen prasselten nun unaufhaltsam in den wogenden Ruf der Glockenharmonie. Dann vertheilte sich Alles zu festlichen größern und kleinern Mahlen; auch das schüchternste Mädchen nippte heute aus vollem Glase auf die Gesundheit des theuern Mannes, dessen Bild in jeder Hütte hing, den der zitternde Greis, wie das lallende Kind, Vater nannte. Ich nahm Theil an der lauten Freude mit meiner innigen stillen; keiner der Mitgäste im Landesvater (solchen bedeutenden Namen führte auch hier der Gasthof) kannte mich, aber alle behandelten mich als ihren Bruder und Freund, weil sie in meinen Augen und in meinem Thun das gemeinschaftliche Glaubens- und Herzensbekenntniß lasen.

Aber, o guter Gott! wie schwer lastete heute das Inkognito auf einem Herzen, das einer noch viel reichern Quelle von Jubel so nahe stand, durfte es den Schleier fallen lassen!

Ich hielt ihn fest, weil ich es Arthurn und mir, seinem Wunsch und meiner Absicht versprochen hatte.

Doch gelang es der innigen Liebe und Freude um mich her beinahe, den oft gestärkten, immer vor ihnen wieder sinkenden Entschluß durch den süßesten Ueberfall ganz zu entwaffnen. Nur an der Hand meines vize-kosmaischen Schutzgeistes stellte sich der bügellose wieder auf.

Denn: Unsere geliebte Herzogin Almarosa! tönten plötzlich hundert Stimmen einen Toast wieder, denn ich überhört hatte. Meine Thränen fielen in mein Glas. Da stand einer der ersten Bürger der Stadt (er war weder Bürgermeister noch Rathsmann, aber allgemein geachtet und geschätzt, wie das Benehmen der ganzen Gesellschaft bewies) auf und hob den Becher hoch empor. Ihr! rief er, noch ein Lebehoch, Ihr, die unserm Vater das Leben zum Himmel, die Sorge zur Freude, die Mühe zur Lust macht; Ihr, die im Stillen viel tausend Thränen trocknet und viel hundert Leiden mildert; Ihr, welche die schönsten Hoffnungen des Landes gebar und die Sprößlinge des Thrones in Liebe und menschlicher Erziehung pflegt und ent-

entwickelt, daß einst unsere Kinder auch wieder dem fürstlichen Vater jubeln dürfen; ja, Ihr! der Wonne der Gegenwart und dem Beispiel der Zukunft! Sie lebe hoch! hoch, wie unser Dankgefühl lodert!

Lauter Jubel löste die still dem Sprecher lauschende Aufmerksamkeit ab. Die Herzen jauchzten, das Geschütz knallte, der süßeste Taumel hatte sich Aller bemächtigt, wie meiner.

Himmel! dachte ich, welche Lukulle der edelsten Art könnten so viele Fürsten seyn, die jetzt unter schmerzlichen Tantalusqualen ächzen! Welch' ein glücklicher Lukull von Bruder bin ich!

Am Abend brannten auf allen Höhen in der weiten Umgegend Flammenzeichen der Liebe und Freude, wie auf den nächsten Höhen um die Stadt. — Eine höchste Geburtstagsfeier, wie diese, hab' ich nicht wieder gesehen, obgleich mir später selbst welche von Oberst- Ober- und Unterpolizei wegen, sogar bei Strafe für die Armenkasse, angesagt wurden.

9.

Uebergänge.

Mehr als Schätze, das köstliche Bewußtseyn des erreichten Edelzwecks hatte ich meinem Arthur von meiner Prüfungsreise heimgebracht. Er lag entzückt an meiner Brust, als ich die Gemälde meiner unbefangenen Anschauung vor ihm vorübergehen lassen, und seine innigen Blicke gegen den Himmel waren Dankgebet und Gelübde zugleich. Solchen Lohn verdient nur solches Wirken.

Ruhig gehe ich durch die Krämpfe der Zeit und neuen entgegen, sprach er, in dieser Rüstung. Was auch die verhüllte Zukunft ausspreche; meine Mitbürger sollten meiner nur im Frieden gedenken, wenn sie es auch nicht thun, und meine Rolle mag enden, doch ihr Nutzen wirkt fort. Ich hänge nur an diesem, nicht an jener. Man kann mir einen Thron nehmen, dessen ich nicht bedarf; aber nie mein Bewußtseyn, in welchem meine Seligkeit liegt.

So spät als möglich schieden wir von dem glücklichen und des Glücks so werthen Paar unse-

rer

ver geliebten Geschwister, um nach unserer Heimath zurückzukehren. Ihre Kinder und die unsrigen verband zu unserer unaussprechlichen Freude die innigste Freundschaft des Knospenalters. Ihr Harduin war kaum ein Paar Tage jünger als unser Tell; ihre Luina schien die Zwillingsschwester unserer Rosamunde, und unser Starkmuth und ihr Roderich kugelten wie zwei blonde Gnomen auf dem Teppich des Saals und der Wiese zusammen. Wir rissen uns mühsam von der süßen Gewöhnung los, unter einem (zwar fürstlichen aber schmucklosen) Dache eine rein menschliche Familie zu bilden.

Beinahe im Augenblick, da wir mit schwerem Herzen die frohe Residenz ohne Pracht und das alte Schloß mit ewig neuen Freuden verließen (die Hoffnung, bald wieder zu kommen, umschwebte uns als der freundlichste Hof-Fourier), erschien Leold noch. Er nahm warmen Abschied von uns allen. Ich gehe auf lange, sprach er. Die Vollendung meiner, von der Einbildungskraft entworfenen und von den Jahren gereiften Reiseplane, und die von Jahrhunderten gebornen Begebenheiten reichen sich die Hand. Die Freunde des Lichtes und der

edle Maurerorden, welcher nicht bloß nach der Freiheit heißt, geben dem Bruder Aufträge nach dem Süden, wohin die Wißbegier Euern Leold an und für sich schon trieb. Sonderbare Dinge bereiten sich, wie es scheint, im Dunkel für das Dunkel; einfache und kräftige müssen sich entgegenrüsten im Halbdunkel für das Licht. Heiliges Licht! Du bleibst uns; denn du fliehst nur die Feigen oder Schwachen. Laß Welttheile geistig untergehen, und Musen und Gesetze unter den Waffen verstummen: es gibt einen Jupiter-Harpokrates, der schweigend schafft, wie eine Minerva-Nemesis, die selbst für nichtverstehende Mehrheit und mißverstehende Menge das Band zerstreuter Wissenden pflegt, wie sie es heiligte. Ich gehe, die Schatten, Schattenrisse und Schattenspieler zu beobachten. Auch auf Floris denke ich mittel- oder unmittelbar zu treffen. Verlässigen Nachrichten zufolge muß unser ehrwürdiger Günther glauben, daß er Hand an die Plane der Nacht legen hilft. Ein würdiges Ende für den Sohn der Laune und den Knecht der Sinnlichkeit! — Ja! er beschließt ein schwaches Leben der Erbärmlichkeit als Verbrecher gegen die Menschheit! rief Arthur

schmerzlich. Sie werden auf ihn treffen, Freund! Durchbohren Sie dann den Harnisch der Heuchelei, und retten Sie wo möglich den Menschen im Bruder.

Dieser Ausruf rief mir Bleimanns Entdeckung in Arthurs Eden aus dem Gedächtniß auf die Lippen. Ich fühlte in meiner Entrüstung über Floris plötzlich offenbares Schergentreiben im Obskurantendienst, wie gefährlich und wie vergeblich jede Schonung der Geistesinsekten sey.

Warum soll Zweideutigkeit das Zartgefühl fesseln? Ist doch kein Baum so hoch, keine Blüthe so rein, daß sie diese Raupen nicht erklimmten und besudelten! antwortete Arthur meiner Mittheilung, die er mir innig verdankte. Ich kenne die Hand, welche mir das Geschenk gab; sie ist unverdächtig, weil sie stets makellos war. Aber sie ist schwach, und in die schneeweiße Baumwolle nistet sich das Pestgift am liebsten. Ich werde s e h e n und helfen. Trägt hier der Satan eine Engelslarve, so muß sie herunter: meine Himmelsarbeiter sind zugleich Höllenrichter. Wäre es ein Klopstockischer Abadonah, so — soll ihm und uns der schönste Stern der Erdennacht, die Versöhnung

im Guten für's Gute leuchten. Aber ich fürchte, mein Nachtschatten bekommt einen neuen Gast, oder der geistesarme * von ** einen neuen geistlichen, wenn nicht gar geheimen Rath. Denn der Teich Bethesda soll noch gefunden werden, welcher den pharisäischen Aussatz der Seele hinwegnimmt. Konnte doch Jesus selbst die Pharisäer nicht erlösen! Kann er's heute noch, obschon sie ihn täglich von neuem kreuzigen?

O wie dank' ich dir, Freund, die Entdeckung des verdächtigen Schafpelzes! Siehst du, wie rastlose Prüfung die lohnende Schutzgöttin des bessern Daseyns und die Amme des Höchsten ist?

O laßt uns an ihr halten! rief Leold, nicht und nimmer ihr untreu werden, zumal in Zeiten, wie sie auf uns heranziehen. Nur wer in der Wetterscheide fest steht und besteht, hoffe, an den großen Bau eines unsäglich herrlichen, wenn schon vielleicht spät zu vollendenden Ganzen in unserm Welttheil Hand anzulegen. Wie der Plan ausfalle und gedeihe, muß die Weltentbinderin Zukunft nachweisen. Aber daß keine Hölle auf und keine unter der Erde das Werk verhindern, daß kein betender und kein flu-

chen-

chender, kein gepanzerter und kein verschleierter Janitschar des Joches es bis zur Zerstörung stören, daß die Geißeln des Krieges und die Schlüsseldrachen der Himmelsverwaltung ihm zischend dienen müssen, das lehrt die Weltmentorin Geschichte! Das ist mir so ehrwürdig gewiß, als die Gottheit über unsern Häuptern, die einen Funken ihres heiligsten Wesens in unser Haupt legte, damit er heilig wuchere und uns ihr näher bringe, nicht daß er im Staube der donnernden oder lächelnden Willkühr diene, oder zum Bonzenknecht auf Altarstufen werde.

Vater Günther, sagte Leold noch, wäre so gerne hieher gekommen, den Aufenthalt der Söhne und Freunde zu theilen, hätte ihn nicht die Furie der Verfeinerung, das Podagra, an das Lager gefesselt. Er muß, wie früher die Schulden, nun die Schuld seiner Vorväter bezahlen, welche das häßliche Fideikommiß dem fürstlichen zugesellten, bei diesem der Enkel und Urenkel gedenkend, deren sie bei'm ersten vergaßen. Seine alte Freundin, die Mäßigkeit, hat das Ungeheuer nun so ziemlich gebändigt, und er wird die Kinder im Einzelnen besuchen, da er sie nicht vereinigt zu finden vermochte.

Wir wollen unsern Kreis bei ihm erneuern, rief Arthur.

Du sprichst den raschen Gedanken meiner Seele noch rascher aus, fiel ich ein. Welche Freudentage erblühen uns da ganz unerwartet, und eben so schuldlos! Denn meine Geschäfte sind zum Theil in jener Gegend zu Hause. So darf denn die Pflicht nicht trauern, wo das Herz jubelt.

Vielleicht war das sein stiller Wunsch, sprach Leold. Aber wie er sich immer den Pflichten und Planen anderer nachordnet, so auch hier.

Wir schrieben ihm sogleich beide. Leold war schon seit zwei Tagen aus unsern freundschaftlichen Umarmungen geschieden, als unser rückkehrender Eilbote den reinsten Ausdruck väterlicher Freude und Einladung mit sich brachte. Wir bildeten eine kleine geschwisterliche Karavane, und trafen bald da ein, wo unsere sämmtlichen Bildnisse das Wohnzimmer, so wie wir selbst das Herz des geliebtesten und würdigsten der Väter erfüllten.

Er war beinahe genesen. Willkommen! rief er uns entgegen — Wo vier geliebte Kinder und sechs liebliche Enkel dem Vater freund-

lich in das Haus treten, schleicht sich alsbald das Leiden weg, und das Krankenzimmer wird zum Freudensaal, wie das ein und sechzigste Jahr zu neuer Freudenwurzel für das ein und siebenzigste.

Möge der Himmel in seiner Güte des Zählens nicht denken! riefen Almarosa und Kosma in seinen Armen; Arthurs Augen und meine begleiteten den Herzensruf der Töchter mit Sohnesrührung.

10.

Blicke in die Zukunft.

Ein neuer Auftritt der Zeit naht, sprach Vater Günther zu Arthur und mir; geht ihm gewaffnet entgegen, meine Söhne, daß Euch sein Gericht nicht überrasche, und das Heil, das er mit sich führen mag, nicht verschwinde. Ach! vielen wird dieß Doppel-Unheil widerfahren; sie werden dann den Himmel anklagen, und ihr Schicksal, und dennoch dem Lichte ihr Auge ferner verschließen, weil sie das eigenliebige Gehör von den Vorwürfen der Vergangenheit abwenden.

Wir sahen mit Blicken auf ihn, die ihn errathen ließen, daß uns die nächsten Aussichten nicht selten beschäftigt hatten.

Der Mensch, sprach er, lebt, lernt und wirkt umsonst, wenn er nicht der Verschwisterung seiner Zeit mit der Vorzeit den Scharfblick in das weite Reich der Zukunft und die Geheimnisse der Wahrscheinlichkeit abgewinnt. Laßt Euch's nicht verdrießen, auf solche Weise Euer Haus- und Seelendelphi zu gründen. Versäumt Ihr das, so drängt sich Euch ein falsches,

wenigstens ein fremdes Orakel um's andre auf, und Ihr werdet am Geiste mediatisirt, wie ich's wahrscheinlich bald an meinem Zepterlein seyn werde. Am Zipperlein wäre ich's noch lieber!

Mediatisirt! rief ich — was verstehen Sie darunter, mein Vater! Wie kann diese Befürchtung jetzt, nach kaum hergestellter Ruhe — —

Dich nicht auch zu ihrer Beschauung auffordern? fiel Vater Günther ein, und Bruder Arthur lächelte.

Daß die neuen Dämme auf nichts weniger, als auf Ewigkeiten berechnet sind, erwiederte ich, konnten wir uns leider schon im Angesicht der entzückt scheinenden Wasserbaumeister nicht verbergen.

Du willst sagen: Luftbaumeister, verbesserte mich der Fürst. Ihr Entzücken war der Zucker, die auflösende Arznei zu versüßen, welche für eine stärkende galt. Das Fieber kehrt gewaltiger wieder, wir werden — viel zu beerdigen haben.

Arthur legte des Vaters Hand auf sein Herz. Es schlägt so ruhig, sprach er, als das Ihrige. Gewinnt das Ganze, so mag immerhin auch mein Zepterlein brechen.

Gün-

Günther sah den edlen Sohn wohlgefällig feierlich an. Die Posaune des Gerichtes erklingt, wenn auch noch aus der Ferne; der Boden zittert; mir scheint der Ausgang im Voraus entschieden; laßt Fürstenmäntel und Ritterhelme fallen, standen wir nur und stehen wir als Männer!

Die Stunde des heiligen Eides schlägt dann! rief ich.

Diese ernste Stunde fängt immer wieder von neuem den alten Kreislauf an, sagte Arthur. Sie hängt wie ein heiliges ewiges Licht in unser Daseyn, mag die Sonne das letztere freundlich erleuchten, oder dunkle Nacht es mit ihren Flügeln bedecken.

Der Krieg murrt in seiner Höhle, fuhr Fürst Günther fort; bald wird der Wilde an der Pforte brüllen, und sie ihm aufgethan werden. Erst viermal ist das Jahr im geborgten Friedensschmucke wiedergekehrt; die eiserne Zeit will die Freudenfeste noch nicht dulden, und die goldne Zukunft fordert den Schmelzofen für zahllose Schlacken. Der Groll der Leidenschaften, der Grimm des Hasses, die Wuth der Vorurtheile und die hehre Wichtigkeit der hehr-

sten

sten Interessen sind noch nicht zufrieden gestellt. So mußte es kommen, weil viele es nicht sahen, die wenigsten der Sehenden es sich gestanden, nur Einer Anstalten machte, und in Teutschland nicht einmal eine fleißige Hand aufräumte, was der Arm der Noth niedergerissen und die Faust der Uebermacht geschaffen hatte.

Arthurs Rechte und meine Linke in seine Händen fassend, sprach er weiter: Sagt mir, meine und des Vaterlands Söhne, sagt mir, was geschehen ist? — nicht, um Kraft, Eintracht und Zusammenwirkung im höhern Style, im einzigen, der uns ziemt, hervorzurufen! — nicht, um die Nation wenigstens einem bessern Daseyn vorzubilden, an der kaum erfahrnen Schmach des fremden Gesetzes die Flamme der Selbstermannung (edelste Rache!) zu entzünden, und die Geschichtblätter, welche uns als feindliche Brüder zeichnen, in die Urkunde verschmolzener Edel-Eintracht umzuwandeln! — nicht, um die Verfassung neu zu schaffen, neu zu erkräftigen, mit den Forderungen der Zeit auszusöhnen, und die Zähne des gefallenen Drachen zur reichen Waffen- und Thatensaat auszustreuen! — von alle dem, o meine Söhne,

sagt mir nichts! Nur davon zeugt mir, was geschah, um das alte jämmerlich zerrissene und schmählich gestückte Gewand halb ehrenvoll zur ziemlichern Tracht des Vaterlandes umzuschaffen, auf daß unser edles Teutschland nicht gleich der politischen Zigeunerin Europa's umhergehe, und alle Welt der hohen Gestalt in Lumpen und mit dem Strohkranze nachrufe: Sehet da Thusnelden, die am Schreib- und Aktentische vergaß, daß je ein Hermann ihr Gatte war, und dieser Hermann den Varus zermalmte! Jetzt mag sie unserer Kinder warten, und uns Suppe und Wäsche im Frieden, im Kriege aber das Marketenderzelt beschicken! Und sie soll es, und haltet sie dabei, damit ihr nicht Besseres und Größeres einfalle. Wehe der Magd, wenn sie der Halbgöttin denkt!

Mit strahlenden Augen erhob er die begeisterte Rede.

War es nicht um die Zahl der Stimmen, die noch nicht sprachen, und um die Beute der Epaven, welche die Entschädigungen wieder beschädigten, daß die vorhandenen Stimmen zu reden anfingen? und allein um sie? Gleich Kriegsknechten würfelte man über die Kleider

des

des Heilandes, unbekümmert um die Erlösung. Gespalten war einmal durch teutsche Zulassung und Theilnahme der große Riß im Innern. Aber mächtiger waren doch die übergebliebenen Kinder des Hauses hervorgegangen; noch hatten, noch haben sie die Stätte der gemeinschaftlichen Berathung, diesen Embrio einer Gesammtkraft, der nie geboren wird, und jetzt, von Muth und Kraft beschützt, so leicht und so schön in das Daseyn treten konnte. Aber die alte Länderbegierde stand verjüngt von dem Thyestesmahle auf; funkelnde Augen suchten, nicht das furchtbare Ausland, sondern den furchtsamen oder schwächern, aber nicht minder begierigen Nachbar. Keine Krummstäbe sind mehr zu zerbrechen, aber Laienkleinode einzuschmelzen; und was an kleinern Fürsten, edlen Freien und freien Städten dem ersten Sturme entging, zeigt sich als leichte Beute des zweiten. Keine mächtige Hand greift in das Gewirre schwacher Interessen; kein großes Beispiel beseelt die Besorgniß um künftiges Daseyn mit dem Muthe, es sich selbst zu danken. So nahet der Untergang; mit schweren, hallenden Tritten schreitet das Verderben heran; schon heben sich die beiden

den, längst feindseligen Adler; zwei andere ruhen; in der Mitte wogt Ungewißheit und wallt Selbstsucht. Zweifle am Ende, wer kann; mir steht es vor Augen. Sie haben die letzte Thräne um das Vaterland geweint; sie gehören jetzt der Zukunft, und sollen die Diener der That seyn. Muß das alte ehrwürdige Gebäude über den Häuptern der Söhne einbrechen; vermögen die Arme dieser Söhne nicht, aus den reichen Trümmern den grauen Tempel herrlich zu verjüngen: nun so breche denn vollends ein, heiliger Dom der Ahnen, den ich männlich und treu schützte und stützte, und verschütte unter deinem Kolossengetrümmer den erbärmlichen Geist deiner Bewohner, daß Glut der Verzweiflung den Phönix erzwinge, weil dem des Himmels früher kein Prometheus erwachte.

II.

Umschwung.

Blutige Kämpfe hatten von neuem zwischen Osten und Westen entschieden; der Friede war dem neuesten, aber nicht dem letzten punischen Kriege gefolgt; Hannover von Englands Krone getrennt, durch neue Souveränetät der Süden von Teutschland getrennt, wie durch alte Neutralität vormals der Norden. Starkhand hatte uns besucht und, von der Lorberärndte wiederkehrend, die Gatten- und Vaterfreuden seines glücklichen Innern geschildert. Auch unser Teutschland muß, gleich einer Mutter — möchte sie eine gute werden! rief er, — sein künftiges Heil in Schmerzen gebähren; und das legte mir das schwere Schwerdt leicht in die Hand. Es war mir, als führte ich's für die Sache, welche jetzt noch niemand nennt und nur wenige kennen, einige andeuten und viele verrufen.

Bei Austerlitz war er mit Löwenherz unter dem Kreuzdonner der Bellonarachen zusammengetroffen. Sie ließen die Klingen sinken und

eilten sich an die Herzen; der Tod raste um sie her, die Liebe frohlockte in Heldenbusen.

O welch treues Bild des Vaterlandes sind wir! rief Starkhand, seinen Löwenherz innig an sich drückend.

Laß seine Bewohner Brüder werden, wie wir es sind! rief Löwenherz, warf den Zügel seines Rosses in die flatternde Mähne, und die Arme um den Bruder.

Du blutest! rief dieser mit besorgtem Blicke.

Für dießmal unbedeutend. Aber auch du! Er gab ihm den Blick der Besorgniß zurück.

Eine leichte Streifwunde! Der geharnischte Tod begrüßte mich im Vorübergehen.

Das Schicksal wollte gleich zwischen uns theilen; die Vorsehung ist seine Vormünderin, wie unsere. —

Wir bluten nicht für fremde Sache, obgleich wir fremde Farben tragen — Löwenherz! fühlst du's? rief Starkhand.

Ich blute als Ungar; du weißt, ich bin's ganz und innig geworden.

Bin ich nicht jetzt Franzose? Aber der Wiege des theuern Vaterlandes gehört mein Herz noch; es hofft noch, die blühende Jungfrau zu sehen.

Auch

Auch mir ist sie lieb; nur gefallen mir die Wiegenlieder nicht.

Die überhör' ich. Denn ich wache bei dem schlummernden Zwillingssäugling in ihr; Kastor und Pollux findest du hier. Verginge auch das Vaterland, die Menschheit lebt! Aber beide werden siegen, denn sie müssen's!

Ihr glaubtet schon einmal (in deinem zweiten Vaterlande) diese Zwillinge erwacht!

Wir glaubten! Sieh dort, selbst Held, die Heldenschaaren mit festem Auge dem sichern Untergang entgegenstürzen. Sie und ihre Väter und Brüder kämpften einst für die Freiheit. Das haben sie nicht vergessen; ihr Andenken und die Idee kämpfen mit ihnen unter neuem Banner für die alte Sache, für die ewige.

Doppelwuth des Gefechtes rollte donnernd gegen die Flügel heran, auf welchen die Brüder stritten und führten. Noch eine Umarmung, ein heißer Doppelpulsschlag, Umarmung zurück! Liebe mit in den Tod vorwärts! Aber der Engel des Verderbens ging an ihnen vorüber. Sie sahen sich in den hergestellten Tagen der Ruhe wieder; dem freundlichern Leben folgte die neue

Bewährung ihrer Heldenkraft, die Liebe ihrer Krieger, die Gunst ihrer Fürsten.

Die Heere zogen abermals der Heimath, die Unterhandlungen nach dem Frieden der Hauptstadt Frankreichs zu; wie einst an der Donau, so fanden sich jetzt an der Seine die freiwilligen Kalchas aus Teutschland ein. Waldhaupten selbst entschloß sich zum Rettungsgange; aber die Silberlingsküsse waren bereits gegeben, und keine Opfer mehr zu bringen, als Selbstständigkeit und Freiheit: goldküstenähnlich hatten wir uns selber vergantet.

Er kam zurück, und vor allem nach Palmenitz. Es ist vorbei! rief er, die warnenden Worte der Seher haben ihre Erfüllung gefunden! Was vor drei Jahren das Daseyn behauptete, verliert es nun eben um deßwillen. Wir waren aufbewahrt; wir sind verschlungen. Gedenke, biederer Mann und Freund, des Zehnerwortes! Mein Trost, meine Freude, das Leben selbst liegen mir nun und nur in ihm; dieses Wort, sein stolzes Bewußtseyn, das Wirken für sein Hinauswandeln in's Daseyn geben diesem siebenzigjährigen Haupte Verjüngung, und dem Moment der Zerstörung die geheimen

Wonnen der Auferstehung. Ja! rief er feierlich, und mit einem Tone, der Gott zum Zeugen nahm, ohne ihn zu nennen, ja! sie wird sich wieder niederlassen bei uns, die heilige Freiheit, und würdiger als bisher, sie, deren letzte und unvollkommene Bewahrer auf teutschem Boden Reichsritter und Reichsbürger waren. Im gleichen Momente gehen beide Ruinen unter; Saturn hat seine Kinder verzehrt. Aber sie gehen nur unter, damit einst, und vielleicht bald (Gott gebe, sehr bald!) teutsche Bürger edel und ritterlich der bessern, der allgemeinen Sache dienen und rathen, und Hand in Hand den Tempel gründen, dessen kleine doch segenswerthe Kapellen Ritter und Stadtbürger hüteten. Und, ihr Zerstörer durch's Ausland, uns soll das Ausland bauen helfen!

Die Unterwerfungsfeierlichkeiten waren vorüber, sogar der Benjamin aller Dynasten, Graf Hinzpater zu Engelberg, hatte mit schwerem Herzen gehuldigt, und aus Verzweiflung illuminirt, um sein eignes transparentes Wappen als Trostengel in seiner ganzen vielfarbigen Herrlichkeit zu schauen. Meine Eltern und meine Schwiegermutter weinten und grollten über das

Ereigniß, und jubelten ihrer Vorsicht, längst das scheiternde Schiff verlassen zu haben. Ich sah trauernd über die Ruinen meiner Freiheit — Kosma umfaßte mich sanft mit dem schmeichelnden Arm der Liebe, und fragte mit der Stimme derselben: Was sagte der ehrwürdige Waldhaupten? Man zerbrach deinen Hausgott; strebe und wirke, daß die Bildsäule des Nationalgottes erglänze, und dein Herz und dein Haus sind nicht mehr verwaist. O wären sie es jetzt, da du uns noch hast?

Ich schwöre es nochmals bei dir, o geliebte Freundin meines bessern Daseyns! ich schwöre es bei diesen Kindern, welche unser Leben umspielen und künftig umranken, bei'm Vaterland schwör' ich's, das seine wahren Ischariote nicht kennt oder nicht erkennt, und endlich schwöre ich's bei der heiligen Kraft, dem Erzengel des Allmächtigen im Erdenstaub: Mit jedem edelsten Vermögen will ich dem Edelwerk leben, und die Verkennung der Zwerge und Kobolde, ja selbst der Menschen und Männer um des Edelzwecks willen ruhig ertragen; den Hohn der Maulwürfe, Füchse und Wölfe im Edelgewissen verachten!

Vater Günther war, seiner Selbstweißagung zufolge, Unterthan eines ehemaligen Mitstandes geworden; Arthur hatte, ohne einen Schritt der Unterhandlung zu thun, seine Unabhängigkeit behauptet. Er stand noch im Purpur, und zwar im unbefleckten, da.

„Meine Bundesgenossin," schrieb er, „hat „sich wieder bewährt, und der Jubel meiner „glücklichen Bürger urkundet dem Erdenzeus „auf dem von Demuth umknieten und vom „Donner umkreisten Throne die moralische „Macht! Er kann sich's nicht verbergen, und „will es nicht: ich aber hefte mein Auge fest „auf diese Feuersäule in der Wüste. Man „drang, man dringt noch in mich, neue Lande „und höhere Titel anzunehmen. Ich weigerte „mich beider, weigere mich noch, und werde „nie der Lockspeise fallen, eher ihrer standhaften „Verschmähung. Länderzuwachs wäre Bruderberaubung, Titelgewinn Würdeverlust; meine „Bundesgenossin flöhe trauernd; mein freier „Arm trüge die Fessel; Umwege zum Ziel würden mir Pflicht, Pflichten ein Joch; dienstbar wäre mein Schwerdt, und ich! — lieber

„ein Abdolonymus, der aber nicht von seinem „Garten um einen Thron scheidet.“

12.

Rechts- und Ideenkämpfe.

Die Schreibzeuge der Geheimenräthe wurden — nicht gefüllt (denn das waren sie immer), aber zur Hand genommen, um ein gewisses Gespinst, das man Rechtszustand taufte (vermuthlich, um es von dem Gespenste des verstorbenen Rechtsstandes gehörig zu unterscheiden), in das neue politische Leben einzuführen. Das Fleisch wollte ohne Flechsen und Muskeln nicht recht zusammenhalten.

Waldhaupten, unsere übrigen Freunde und ich, thaten unsere Pflicht für Vaterland und Genossenschaft im Geiste des Zehnereides. Aber noch schienen die höhern Ansichten von der Wirklichkeit durch Abgründe getrennt, aus welchen bald Herkommen, bald Eigennutz, jetzt Stolz und Anmaßung, dann Selbstdünkel und Pedanterei brüllten oder zischten.

Ver-

Vergeblich bot ein unter uns neu entstehendes Staatsleben belehrende Beispiele und glückliche Versuche, alte Vorurtheile zu entkräften, und die exotischen Pflanzen der letzten zwanzig Jahre auf dem vaterländischen Neubruche in's Gedeihen zu rufen. Man schätzte zwar die Schinken dieser Gegenden bei Tafel, aber an den grünen Regierungs- und Organisationstischen galten, gegen die Gewohnheit, immer nur e i n Prophet oder höchstens ein Paar aus der Heimath.

Auch wir gingen zu Rathe, und vereinigten uns vor der Hand auf Behauptung einer Stellung, welche den K a s t e n v o r u r t h e i l e n der Mehrheit unserer Standesbrüder, den Vorurtheilen der fürstlichen Räthe für Beibehaltung abgesonderter Klassen der Staatsbürger, und dem wichtigsten Interesse der Zukunft, der möglichsten Vorbereitung wahrer Verfassung, zugleich entsprechen möge. Wir wollten Pyramiden auf festen Granit bauen, kein Garten- oder Kartenhaus auf Sand.

Vieles wurde mit Perücken und ohne sie verhandelt, gestritten und geschrieben. „Die „Schwierigkeit zeigt sich", schrieb mir Waldhaup-

haupten, „von der seltsamsten Seite. Krieg „und Kriegsleiden, Abneigung gegen bewaff„nete Gäste des Auslandes und Haß gegen „einheimische Zerstörer alter Verhältnisse ver„drangten die Anhänglichkeit an die jugendlich „frischen Ideen des Bessern (welche zur schönen „Erstlingszeit der Umwälzung beinahe alle ed„ler gestimmten Gemüther belebte,) aus der „mittlern und untern Mehrheit, die für sie „seit geraumen Jahren der Prüfung reif ge„worden seyn sollte! In der höheren aber „herrscht Groll, oft Grimm gegen die Ur-Neue„rer des alten, ihr so bequemen Europa's und „gegen ihren jezigen Führer. So verschmolzen „die buntesten Interessen im Feuer gemeinschaft„licher Leidenschaft zur Gleichgültigkeit oder zum „Widerstande gegen freisinnige Grundsätze und „Einrichtungen."

„Jetzt läßt sich in solcher Wüste schwer pre„digen! Gewaltschöpfung für's Gute aber wäre „vollends Verderben, so lange die Meinung edel „oder toll eigensinnig in diesem wüsten Arabien „ihr glückseliges sieht."

„Wie

„Wie aber wird uns erst zu Muthe, wenn „wir die Verwalter der Wüste von allen Farben „fest an dem alten Glauben hängen finden, „daß die vergrößerte Macht der Regierung be„rufen sey, der ihrigen neue Provinzen zuzu„weisen! Vergessen dürfen wir dann nicht ha„ben, daß die Menschen alle, vom Geheimen„rath bis zum Kammermädchen, den Eroberungs„dämon in der eignen Brust tragen! So wird „uns bald unwidersprechlich klar, warum man „lieber den Ansprüchen der Mehrheit unter den „Bevorrechteten nachgibt, als den Grundsätzen „des Zeit- und Weltgeistes, ohne um deßwillen „auf die angebliche Klugheit jesuitisch-politischer „Vorbehalte zu entsagen, die bei künftiger grö„ßeren Sicherheit vor allgemeinen Neuerungen „Rückgriffe gegen die zeitweisen Bundesgenos„sen gestatten."

„Auf einer dritten Seite begünstigt die „Macht, welche bei uns vereinzelte Gewalten „schafft, um über Mägde zu gebieten, diese „Ansicht. Es scheint ihr mit dem Fortschritt „der liberalen Grundsätze nur halb, mit Bil„dung einer teutschen Nationalkraft gar nicht „Ernst. Gegen sie und ihre Wissenden im Va-

„ter-

„terland offen zu kämpfen, würde uns jetzt zu „des edeln Kosziusko tragisch erhabenem Finis „Poloniae führen.“

„Das können und dürfen wir nicht wollen. „Das Schiff durch den wogenden Ozean zu lei„ten, nicht es zum Vortheil der Seelöwen und „Ufergeier am Felsenriff zu zerschellen, ist unser „Plan, unser Beruf, unser Eid.“

„Andere Zeiten nahen; der bessere Geist er„siegt den Lorber. Wir wollen ihm vorarbei„ten, die Hügel einebenen, die Stunde her„beileiten. Was jetzt Gutes geschieht, sey er„kannt; was mehr noch geschehen sollte, ge„priesen, damit es geschehe. Vielleicht erwacht „an unserm Vertrauen der Sinn, dessen es be„darf; erwacht er nicht, so fanden wir den Grad„messer der Zeitwärme. Selbstverläugnung, „Beharrlichkeit und Muth sey die Losung der „wartend Wirkenden! Alles um Alles aber, „wenn die entscheidende Stunde schlägt!“

Fürst Günther bestätigte mir die Ansichten des geübten edlen, immer noch scharfsichtigen Greisenauges, als er bald nach diesem Briefe bei uns ankam.

Ich habe eine Fehlreise gemacht, sagte der fröhlich von uns Empfangene; indessen — ich schlage ruhig die Zinsen des nicht angenommenen Kapitals zum Kapital selbst.

Ach! dieser Fehlzeit ist alles möglich, erwiederte ich.

Um deßwillen wollen wir uns vor Fehlschlüssen hüten, guter Donat. Der ärgste aber wäre, an der guten Sache wegen böser Pathen zu verzweifeln.

Ich folge Ihrer Fahne, guter, würdiger Vater. Wo ich Bayards Federbusch mir winken sehe, da winkt mir Ehren- und Wahrheitskampf.

Dein Günther wird die Lust zu diesem Kampfe nur mit dem Leben aufgeben; o, guter Gott, nur noch Lenzblumen der Freiheit um diesen Lockenschnee, und dann mag er deiner bessern Sonne schmelzen!

Möchten dem ehrwürdigen Vater viel Jünglinge gleichen!

Du darfst mich jetzt nicht loben, lieber Donat; neu um die Freiheit Gekommene, welche der Freiheit überhaupt jetzt nicht aufhelfen können, sollten um so behutsamer mit dem Lob ge-

gen ihre Freunde, aber dürfen verschwenderisch mit ihm gegen ihre Feinde seyn. Jene sollen klar bleiben, diese dunkel werden, beides aus der nämlichen Ursache, damit sie für die große und gute Sache thätig bleiben oder unschädlich werden.

Ich verstehe, ehre und schweige: o daß ich Ihnen stets so schnell folgen könnte!

Ich komme aus unserer neuen Hauptstadt, fuhr Vater Günther fort, die aber einen Hauptfehler hat, nämlich den, noch keine rechte Stadt zu seyn. Auch scheinen mir dort nicht die Köpfe zu wohnen, welche sie dazu machen werden, obschon es an Semiramispfuscherei und Lustgärtenlaune nicht fehlt.

Wir können des Parisleins wol entbehren; bleiben wir doch immer klein, wenn wir uns auch einen Wasserkopf erschaffen.

Aber darum wird nicht weniger handirt und geschafft, und so gibt es — auch eine Fehlstadt. Siedeln sich aber erst die halben Maßregeln und Dinge, diese moralischen Gichtschäden in dem Zentralpunkt an, so geht die heillose und schwer heilbare Gebrechlichkeit über den Körper aus, bis er zum Leichnam wird. Ich über-

brach-

brachte den Herren ein Geschenk von hohem Werthe für sie und für mich —

O das war willkommen! Ein neuer Feldzug fordert neue Kräfte, und schon wirbelt die Kriegstrommel wieder von weitem.

Nein, Lieber, ich brachte ein Geschenk für das allgemeine Beste, das keine Montur trägt, obwol es fleißig exerziren muß; für den armen Mündel mit den vielen gelehrten Vormündern und besternten Beiständen, die ihn bisweilen am Essen verhindern, ohne dessen selbst zu vergessen.

Und die Vormünder nahmen Ihr Geschenk — — —

Nicht an! Wie denn Vormünder sind, wenn sie die eigne Scheu vor Mühe und Aufwand hinter dem Interesse des Mündels und der Heiligkeit ihrer Pflicht Versteckens spielen lassen. Ich wollte wetten, daß mich die Herren für sehr arglistig halten, da ich doch nur sehr einfach war.

Das widerfuhr mir auch schon, sagte ich lachend.

Brachtest du ihnen vielleicht dasselbe Geschenk?

Bis jetzt ließ ich mir nur nehmen; die Mühe war kleiner, der Undank nicht größer.

Ich bin von dem ersten Range zum zweiten herabgestiegen, sagte ich nicht mehr regierender Günther dem so zu sagen dirigirenden Geheimenrath von Runendorf; doch bin ich stolz für Rechnung des gemeinen Besten, und will durchaus nicht halb seyn, aber letzteres ganz wissen. Nehmen Sie meine Gerichtsbarkeiten alle hin, über Hals und Kragen, über Geld und Gut und in allen Instanzen, wie ich sie a n d u r ch (bemerke wohl die unschuldige Bestechung des absichtlich gewählten Kanzleiwortes) dem Genius unseres Volkes in seinem Fürsten darbringe.

Der gute Mann schnaufte vor Angst, daß sein breites Ordensband zitterte, wie das Busenband eines sechzehnjährigen Mädchens. Weit entfernt sind Se. Durchlaucht, dergleichen anzusinnen, betheuerte er mir. Fragen Sie nur den vortragenden Geheimenrath Rasenstecher. Ich versicherte ihm bei Ehre und Treue, daß ich mir's selbst ansänne. Man wollte, fuhr der Geheimerath fort, der Ritterschaft die Gerichtsbarkeit entziehen; der höchst verdienstvolle Geheime-

heimerath Rasenstecher war selbst dieser Ansicht; aber er und man hat sich auf Vorstellung eines Bessern besonnen. — Wird man bei den erlauchten Standesherren ein Anderes wollen? Würde man selbst können, wenn es mit der Loyauté der Regierung vereinbar wäre, zu wollen?

Ich hatte, fuhr Fürst Günther fort, im Augenblick meiner Ankunft in der ländlichen Residenz diese Nachrichten von unserm Waldhäupten erhalten. Allein ich wollte auch mein Glück versuchen, und fand zu meinem Erstaunen — Konsequenz.

Machen Sie uns, sagte ich zu dem alten Runengesicht, zu wahren Standesherren durch eine Konstitution, damit die Sache zum Namen komme, und man bei diesem nicht an den Still- oder Stallstand denke.

Der Pseudo-Richelieu bekam beinahe das, jedoch nur kalte, Fieber. Seine Loyauté half sich aber bald genug, indem mir seine geistlose Seele durch seinen zahnlosen Mund versicherte, ich sey der einzige aller Standesherren (unglücklicher Name für einen Menschen, der, wie ich, so viel auf seine Stellung und so we-

nig auf seinen Stand hält), der so etwas zum Antrag bringe; Geheimerath Rasenstecher werde mir Gleiches sagen.

Ich ließ den Standesminister stehen, und reiste hieher, nachdem ich ihm meinen Antrag nochmals schriftlich geschickt, ihn dem Fürsten zugleich übersandt und allen meinen Mit-Standesherren, die weder Stände noch Herren sind, zugestellt hatte. Für Hinzpater, der wie Mars und Zehntausend schreit, und sich gleichsam athletisch wehrt, ließ ich ihn in Goldpapier einbinden.

So liege denn in dieser nicht immer verschmähten Urkunde ein Beispiel in der Zeit und für die Zukunft. Es erhebt die Stirne gegen die Gewalt, die uns stürzte, die Geißel gegen den Bruderverrath, der uns an sich riß, die Stimme zu der Nation, die sie dereinst verstehen wird. Und um deßwillen ist meine Fehlreise nicht zum Fehlgriffe geworden. Meiner Kaste sagte ich guten Abend! Guten Morgen! ruf' ich der Menschheit zu.

Vater und Fürst! das heißt, Erster in der Reihe der Edlen! Gott erhalte Sie bis zu der Zukunft, die Sie voraussehen und verdienen.

Er

Er reichte mir herzlich die Hand. Es wird, sprach er lächelnd, hiezu nicht erforderlich seyn, daß ich mein Jubelfest begehe, das mir übrigens alle geheime und nicht geheime Rasenstecher nicht verderben sollen.

Aber dann träte uns Allen das große Jubelfest ein! rief ich.

Amen! sprach er, indem er Ulrich von Huttens Büste ansah, die mein Zimmer schmückte.

13.

Wiederkehren.

Von neuem hatte sich die Lava des Kriegs über die teutschen Fluren nach Polen gewälzt. Unwillig feierte dießmal Löwenherz, schmerzlich riß sich Starkhand aus den Armen seiner Gattin und Kinder, im Fluge kam er mich vorüber; immer mußte Bellona zwei Brüder zusammenführen, indem sie hunderttausende von Brüdern gegen einander führte.

Wir bringen der großen Göttin nun wieder an anderer Stätte Opfer! rief er. Aber immer ist's ihr, nur ihr! Beklage, Bruder, mit

mir, daß ihre Erlösung vom Felsen des Blutes so viel kostet, doch kostete die erste Wohlthat des Christenthums und die zweite seiner Reinigung dessen weniger? Der hohe Gott läßt die Sonne leuchten, daß die Menschen sich in Licht und Wärme lieben sollen. Ist die Sonne und der Mensch selbst weniger sein Werk, weil die Wuthkämpfe ihrer Leidenschaften den Todesdampf gegen den schönen Stern ballen, und in seinem trüben Schimmer sich würgen?

Kosma's Thräne und mein trübes Schweigen betrauerten, daß unser Herz dem edlen Redner für eine edle, mißhandelte Sache Recht geben mußte.

Ich selbst, fuhr er begeistert fort, stürze jetzt wieder aus dem Schooß der Liebe und süßesten Menschenfreude an der Spitze von Zwanzigtausenden, die sich ihm wie ich entreißen, zur Seite von Hunderttausenden, welche denselben Todessprung aus dem Erdenhimmel wagen, nach dem Blachfeld des Blutzwistes und dem Amphitheater des Zeitenkampfs!

Aber darum singt nicht weniger mein dreijähriger Viktor die kindlichen Bruchstücke des herrlichsten Liedes an's Vaterland, und achtzehn

Mo-

Monate alt, spricht mein schwarzaugiger Hektor schon mit hoher Lebendigkeit das süße Wort Freiheit. Unsere Alten werden ihrer nicht müde, unsere Kinder preisen sie lallend, wir fechten für sie! — Was irrt uns das übrige Geschmeide? Auch goldne Ketten fallen zu ihrer Zeit von gestählten Gemüthern.

Lebe wohl, lieber Bruder! rief er abreisend. Erleben möcht' ich's! Fall' ich für die Freiheit, so erlebt sie es doch und mein Geschlecht. Es lebe die Freiheit!

In demselben Augenblicke tönte der Fernruf seiner Krieger uns: Es lebe der Kaiser! zu.

Kosma's Blick traf ihn lächelnd, ernst der meinige.

Die Kinder rufen dem Vater! sprach er ruhig. Aber, setzte er höchst ernst hinzu, es ist der zweite Gatte ihrer Mutter! Die Mutter ist ihnen in's Herz gewachsen, nur um ihrer willen der Gatte diesem Herzen nah. Nie möge er den Stiefvater — selbst enterben!

Auch Bohemund kehrte freundlich unter dem gastlichen Dache des Freundes ein, als er von den Dankbaren, die er unfern der Pyrenäen geleitet, nun nach dem Norden berufen wurde,

wo man seiner ausgezeichneten Einsicht, wie sei⸗ner vorwurfsfreien Rechtlichkeit bedurfte, ein erobertes Land zu verwalten, dem er gerne kein Gold genommen, wol aber die Freiheit gegeben hätte.

Wie stehen mir meine Funfzig, Baron? fragte er lachend.

Vortrefflich, mein Freund! aber eben so trefflich passen Ihnen Sitte und Anstand einer Welt, die zu viel an Ihnen wieder gewann, um nicht so mäßige Zinsen ihrer Dankbarkeit abzutragen.

Daß hier alles ruhig ist, so laut mich auch das Getöse der Zeit und der Leidenschaften um⸗schwirrt, ist mein Glück und mein Schmuck. (Er drückte die Hand auf das Herz.) Ich stehe allein; zu spät entkam ich den Fesseln, die meine Jugend verzehrten, zu ungestüm war die Zeit meiner Befreiung, zu arm meine Ge⸗genwart, meine Zukunft zu ungewiß, um ein blühendes, schuldloses Geschick an mein Schick⸗sal zu knüpfen, welches von den Dornen der Umwälzung verletzt und dem großen Ruf des Menschengeschlechts hingegeben war. So nahm ich die Menschen, für welche mein Amt mich

zu sorgen verpflichtete, als tröstende Familie, als erfreuliche Gabe einer ausgleichenden Vorsehung an. Nur soviel sammelnd, daß ich, auf einen kleinen Rückhalt für den Augenblick und meine Gaben gestützt, im Nothfalle mit der Willkühr brechen kann, hab' ich genug für meine bescheidnen Wünsche und mäßigen Bedürfnisse. Noch leb' ich nicht viel besser, als im Kloster; aber ich wirke mehr Gutes. Ich bettle nicht mehr um Gotteswillen, aber ich gebe diesem Gott zu Liebe, was ich vermag. Ich sitze nicht mehr Beichte, und lasse mir nicht mehr Beichte sitzen; aber ich habe meinen immer nur kleinen, doch stets gefährlichen Vorrath von Pharisäism aus dem Innersten ausgetrieben, und schon mehr als einen kelchvergiftenden Pharisäer entlarvt. Kurz, Freund Ex-Freiherr! Ihr Freund Ex-Kapuziner ist in dieser Ex- und Extrazeit einer der glücklichsten Menschen. Doch fehlt ihm viel, das ich nicht zu nennen nothwendig habe, aber das mangelnde Glück ist dem vorhandenen, was der Ballast dem Schiffe ist; beide sichern nicht nur die Fahrt, sondern sie machen sie erst möglich.

Und

Und die Falkenaugen und Adlernase sind noch wohlbehalten!

Die ersten sind oder scheinen wenigstens sanfter, seit ich leise zu ergrauen beginne; und die andere hab' ich für ihre Raubvogelnatur an das Spielwerk des Spaniols gewöhnt. War ich doch den Pyrenäen so nahe! und da mir Spaniens Inquisition und Wein zu feurig waren, so hielt ich mich, um etwas von der Nachbarschaft zu haben, an seinen Tabak.

Wir gaben uns die Hände. Und der Glaube an die Freiheit? fragte ich.

Hängt fest an der Tochter Gottes, wie an ihrem Vater!

Aber wie steht es mit eurem Tempel für sie, Ihr — Menschenopferer?

Wir feiern jetzt, sprach er halblaut, das Lorber-Laubhüttenfest unter freiem Himmel, also außer dem Tempel, aber es geht ihm nicht verloren, was an Segen hernieder thauen mag. Und was die Menschenopfer betrifft, setzte er fest hinzu — — lieber Baron, wie wurden Sie in dem Hotel zur Fortuna frei? fragte er plötzlich mit den strahlenden Falkenaugen.

Nun — erwiederte ich mit dem Lächeln der Betroffenheit, Sie ließen sich mit Ihrem eignen Stricke von mir binden — —

So ist's! rief er begeistert. Meine willige Gefangenschaft sprengte Ihre erzwungenen Fesseln; für den Jüngling gab sich fröhlich der Mann hin, und frei wurde der Jüngling, der edel für die Freiheit seines Retters fürchtete; und ihm nach wurde es der Mann auch wieder.

Ich faßte ihn rathend und errathend in's Auge.

Jetzt, fuhr er in höchster Lebendigkeit fort, lassen Sie den unterdessen Mann gewordenen Jüngling mit seiner (verzeihen Sie) Jünglingsfrage an den ergrauenden Mann, lassen Sie ihn von der Erinnerung des Stilllebens zur antwortenden Ahnung des Weltenlebens führen!

Er umarmte mich, und schwang sich in den wartenden Wagen.

14.

Friedens-Eroberungen.

Arthur hatte, während halbe Millionen unter Waffen standen und im Blute badeten, an der Hand der hehren Egeria in seinem reinen Busen Friedenseroberungen fortgesetzt. Sein alter Führer und stets jugendlicher Freund, wie der meinige, Balmen, der biedere Balmen theilte eben für wenige Tage stiller Erholung unsere ländliche Einsamkeit, eh' er aus dem Erebus der Güntherischen Unterwerfung in das freundliche Elysium der Arthurischen Selbstständigkeit überging.

Der ehrwürdige Vater hatte ihn nämlich gebeten, sich an die Bahn seines trefflichen Sohnes anzuschließen. Mein Regieren, sprach er mit der besten Laune, ist zu Ende, aber wie ein Aerndtefest, nicht wie ein Feuerwerk; ich habe von vieler Last und Mühe den schönen Lohn vielfacher Freuden, holden Bewußtseyns und verdienter Ruhe. Aber für Ihre noch lebendige Kraft, lieber Balmen, ist der Anblick fremder Hand in dem häuslichen Boden noch

nicht so erträglich, als für den ergebenern Sinn des werdenden Greises. Sie bedürfen nebst dem Troste auch der Wonne des segensreichen Tagewerks, und dieses zählt seine würdigen Pfleger nicht nach Schaaren, nur nach Köpfen. Folgen Sie dem Ruf zweier Freunde, deren einer Sie nur entläßt, daß der andere Sie besitze!

In funfzehn Jahren etwa mögen Sie meinem jetzigen Schritt in die Waffenhalle folgen, und auch den Panzer ablegen, welchen mir die geschwindfingerigen Kammerdiener der Uebermacht abnehmen. Indessen bleibt mir — mein kleines, nur Ihnen und den übrigen Freunden bekanntes Zeughaus dennoch unberührt. Wir hören stets von einander, lieber Balmen, und wirken, will's Gott! auch zusammen! Die Zeit führt unsern Telegraph, und unser Muth liest seine Zeichen!

Mit schwerem Herzen hatte Balmen den Wunsch der freundlichen Verbannung und die Bitte der edel habsichtigen Freundschaft erfüllt, und erwähnte mir nun (als Willkommen für den lange nicht gesehenen, und als Ehrendenkmal für den abwesenden Freund,) der sanften

Erweiterungen, welche sich, wie soviel freiwillige Blüthen, dem schönen Wirkungskranze Arthurs eingereiht hatten.

Die Bundesakte hatte auch ihm mit bekannter löblichen Bestimmtheit (von gebender wie empfangender Willkühr zugleich geboren) die Besitzungen des unmittelbaren Adels, welche sein Land umfaßte, wie die, welche seine Grenzen berührten, in die landesväterlichen Arme gelegt. Aber Arthur, seinen Grundsatze an-, nicht sie um sich hängend, lehnte Gaben ab, welche er nehmen sollte. Was ich bis jetzt erkaufen zu müssen glaubte, sprach er, als Rechtsstand galt, darf ich nun, da er sich auflöst, nicht greifen. Die Macht des Ohnmächtigen ist das Recht; es sollte das Heiligthum des Mächtigen seyn. Teutsche Herren sollte es noch immer geben, wie teutsche Männer, wenn auch teutsche Ritter aufhören. Das ist ein Orden, dessen Aufhebung ausgesprochen, aber nicht vollzogen werden kann, der weise Engel zum schwarzen des Jesuiterordens.

Die Freiherren, deren Freiheit er nicht antasten wollte, fanden sich in einer Verlegenheit, deren Möglichkeit sie nie geahnet hatten. Denn

kaum

kaum verlautete Arthurs unerhörter Entschluß; als nicht so bedenkliche Seelen-Erwerber und Werber eifrige Anstalt machten, sie in ihr politisches Himmelreich aufzunehmen. Von einer andern Seite konnten, so gern sich der Leidende mit Hoffnung schmeichelt, die Reste der verschlungenen Unmittelbarkeit das dauernde Ueberleben nicht erwarten; ihr Urtheil war gesprochen, das Burgverließ der Hoheit geöffnet, und das Daseyn kleiner Rosengärten mit Plan und Vollendung der neuen Souveränetätsfestungen nicht mehr verträglich. Bange vor einheimischen Falken und nicht minder besorgt vor den Adlern des Auslandes, warfen sie sich selbst dem edelmüthigen Manne in die Arme, welcher vom Fürsten den Namen, vom Engel das Herz, und mit dem reinsten Gefühl für Brudernoth auch den reinsten Willen der Hülfe hatte. Die moralische Macht segnete ihren Bundesgenossen mit einem Erfolge, den er nicht nach Seelen, aber mit der Seele würdigte.

Arthur war, wie wir wissen, ein trefflicher Wirth. Wer Gutes thun will, und es in größern Verhältnissen thun soll, sagte er, darf nicht

ver-

vergessen, daß auf Erden der Himmelsschlüssel von Gold, und die Macht des Goldes eine Tochter des Geistes ist. Nie war er um Mittel verlegen. Seine Weisheit wußte sie zu bereiten; seine Sparsamkeit sie festzuhalten; seine Klugheit, sie aus einem Kanale der Verwendung in den andern befruchtend und vermehrend überzuleiten; seine Pünktlichkeit und Rechtlichkeit verdoppelte sie durch die unschwarze Zauberei des Kredits, und Liebe und Dankbarkeit öffnete ihm überdieß alle Kästen und Börsen, wie die Herzen in seinem Lande.

Er machte jetzt den edelsten Gebrauch von diesen geistigen Xerxesschätzen. Wer von seinen freien Nachbarn und Insassen verkaufen wollte, fand in ihm einen eben so bereiten und billigen Erwerber, als die, welche sich in seinen Staatsverband aufgenommen wünschten, ein edelmüthiges Staatshaupt. Nur verbarg er den letzten nicht, daß die Gerichtsbarkeit eines Staatsbürgers über den andern, und Fortdauer irgend eines Rechtes, welches die gesetzliche Gleichheit verletze, mit seinen Grundsätzen und dem Geist seiner Regierung wie der Regierten unverträglich sey. Der festen Erklärung hier-

über stand die billige Versicherung zur Seite, auch diese Opfer der Unvermeidlichkeit nach gewissenhaftem Anschlage und reiner Prüfung zu vergüten. Was Arthur versichert hatte, pflegte der Herzog schnell und pünktlich vollziehen zu lassen. So auch hier.

Bald lobte nur eine Stimme des Beifalls in dem Kreise, welcher noch vor kurzem in giftigem Grimme erglühte. So erobert man Seelen durch Herzen! rief Balmen. Seine ärgsten Feinde beten ihn an; was könnten seine Freunde mehr thun?

Ihm treu bleiben, Balmen! erwiederte ich, und es beweisen. O wie viele jubeln jetzt nur dem Retter aus der dringenden Noth! Sind Schlangen erwärmt, so züngelt der giftige Dreizack gewiß.

Ein ganzes glückliches Volk sorgt für sein Gegengift, rief Balmen wieder. Wir verstanden und umarmten uns.

15.

Einladungen.

Noch immer rollten fernher die Donner des Krieges, und uns vorüber seine Wolken, noch immer schwankten unter innerer Anstrengung und äußerem Kampfe die Verhältnisse des Vaterlandes, oder der Vaterländer in Teutschlands Schooße; unberechenbar schien die feste Epoche dauerhafter Ruhe den meisten Blicken; und doch berechnete theilnehmend mehr als ein Freund unsere peinliche Lage, die wir fühlten und ertrugen; das Glück unseres Innersten war unser Talisman im Sturm, wie außer ihm.

„Verlaßt den volkanischen Boden," schrieben unsere Mütter aus Böhmen, „wählt die neue „und sichere Ruhestätte in diesem schönen und „von einer kraftvollen Regierung wie von der „Natur beschützten Lande. Hier ist noch Leben, „Leben überhaupt und für jeden Stand sein gebührendes. Hier ist der Adel geehrt und im „ungestörten Besitz aller Perlen, die seine Krone „bilden, und bei Euch nur noch in Farben gemalt sind; heilige Rechte (so heilig, als grau „ihr

„ihr Besitzstand), welche in Euern nun verwil-
„derten Gauen der Partheigeist mit dem Feu-
„dalbrandmal bezeichnet, und doch zu Erhaltung
„der guten Ordnung so unentbehrlich, blühen
„auf diesem klassischen Boden in vollem Vermö-
„gen und mit wechselseitiger Zufriedenheit al-
„ler Theile. Denn, wie dem Adel, so sind dem
„Bürger und dem Landmann seine Rechte ge-
„währt und gesichert, und seine Grenzen be-
„zeichnet. Jeder weiß, was er soll und was
„er darf. Daß in absteigender Linie der Kreis
„der Pflichten größer, der Kranz der Rechte be-
„schränkter wird, liegt in der Natur und dem
„Recht. Muß nicht die Pyramide auch unten
„hin breiter werden und schwerer tragen, wenn
„nicht nur die Spitze, sondern das Ganze ste-
„hen soll?"

„Herrliche Güter sind billigen Preises zu
„verkaufen. Seit der egoistische Provinzial-
„Patriotism sich vermindert, oder möglicher
„Weise, was noch besser wäre, ganz verloren hat,
„löst sich hier zu Lande der Besitzer viel leichter
„von dem altväterlichen Boden, als vormals.
„Nichts destoweniger hält man auf seine Geburt
„und ihre Rechte; aber ächte Aufklärung hat die

„Privat-Finanzkunst veredelt, und die Menschen „wissen das Geistig-Gemüthliche und das Kör„perlich-Substantielle (letzteres nicht bloß bei „Tische) zugleich zu achten.“

„Palmenitz, das schöne Palmenitz und das „herrliche Schwarzmünster thun uns leid, in„nig leid. Es sind zwei so kostbare Stellen auf „Gottes Welt, verherrlicht durch so viel zärtli„che Andenken und glänzende Ahnengeschlechter. „Aber die Ahnen sehen auf uns, ihre Nachkom„men! Seit die Freiheit des Reichsadels gefal„len, und Frankreich seine habgierigen Klauen „bis an den Rhein ausgestreckt hat, bis an „den sonst beinahe ganz und gar stiftmäßigen „Rhein, Gott sey es geklagt! ist Palmenitz wie „Schwarzmünster, und dieses wie jenes, nur ein „großes Bauergut! Und um fürstliche, ja „selbst kaiserliche Bauern zu seyn, steht Euch, Ihr „würdigen Kinder, hoffentlich die Nase zu hoch!“

„Verkauft also, Kinder! verkauft! zerschlagt! „vertheilt! laßt abbrechen — versilbert Aecker, „Wiesen, Baustoffe, alles auf's beste! Mit Bau„ergütern macht man so wenig Umstände als mit „Bauern: diese müssen gebunden, jene aufgelöst „werden, damit den Naseweißlingen der Kamm

„nicht

„nicht zu sehr schwelle. Versilbert, und eilt dann „hieher, wo Ihr das schöne schwere Metall in hüb„sches leichtes Papier und dieses in adliche Erde „verwandelt, und den Abend Eurer zärtlichen El„tern beglückt.“

Liebe Kosma, sagte ich, an diesem Briefe haben viele Hände gewebt und geschafft mehr, als geschaffen, eine Art epistolarischer Gobelins. Der Zeddel ist von den Eltern — — —

Aber von dem neuen Sekretär überarbeitet, fiel sie ein.

Ha! Herr Armbrust, aus der mystisch-politischen Schule des patriarchalischen Generalkonsulats! Der Einschlag scheint von dem Beichtvater gefertigt — mag er immer einen Stern auf seinem rothen Kreuz tragen, mir leuchte er nicht, wie er mich nicht kreuzigen soll.

Und die Figuren fabrizirte ein Güterspekulant und Kultur-Judas, welcher die mütterliche Erde ladungsweise kauft, und dann im Einzelnen wieder absetzt, wie die Negerhändler ihre Sklaven.

Die Arabesken aber — wer hat diese zu verantworten? — Nein! sie gehören der bunten Zeit, und also dem ganzen Fabrikpersonal zusammen!

„Wir waren mit der Antwort beschäftigt, als Starkhand mitten aus dem Getöse der Waffen schrieb:

„Eine Streifkugel hat mir acht Tage Zimmer-„haft, und mein Herz schon längst nicht wenig „lebhafte Unruhe für Euch, meine Lieben, herz-„lich Lieben gegeben. Ich benutze die Zeit, wel-„che mir ein vorübergehender Schmerz gewährt, „für eine große Freude. Laßt mich einen Plan „dauernder Ruhe für Euch, und innigen Genus-„ses für mich entwickeln! Das arme Palmenitz „ist nun dem Ohngefähr Preis gegeben: nachbar-„liche Beamte, denen es längst ein Dorn im Auge „war, sind seine Oberherren; der Hof ist ferne, „die Hauptstadt lästig, wenn schon nicht groß; „das Gehör klein, das Sitzfleisch schwach, und „des Zahlens kein Ende. Geht nach Schwarz-„münster! Dort hat Euch das günstige Geschick „in dem herrlichsten Eigenthum, auf dem üppig-„sten Boden und in der schönsten Natur, den „freundlichsten Rückzug aus Euerm jetzigen ver-„lornen Paradiese bewahrt. Glücklicher als un-„sere armen, Aepfel schmaußenden, ältesten Ah-„nen, dürft ihr das wieder zu findende jenseits „des Rheines getrost betreten. Dort erwarten

„Euch

„Euch teutsche Sitte und Sprache neben Frank„reichs Freiheit und Verfassung; Ihr könnt nach „eigner Wahl und Entscheidung der Umstände ein „neues Vaterland finden, oder die Genesung des „alten abwarten. Und, o Gott! um wie viel „näher sind wir uns dann! Ich verflechte meine „Ismenia und meine Kinder in Euern häusli„chen Kreis, Euch und Eure Kinder in unsern! „Die Aussicht ist zu reizend, um mich der schö„nen Hoffnung auf's Ungewisse länger hinzuge„ben. Aber die Hoffnung ist zu schön, um sie „nicht mit den zärtlichsten Bitten um wenigstens „einige Wahrscheinlichkeit an Euer liebes Herz „zu leiten."

Hier half weder ein Generalkonsul, noch sein Zögling, weder ein beichtväterlicher Himmels-, noch ein kaufmännischer Erden-Spekulant, liebe Kosma — hier spricht das Herz —

Ja! das Herz allein, erwiederte sie seufzend, und wahrlich zu dem meinigen; denn ich liebe dieß Schwarzmünster sehr. Ist es nicht die Wiege meines Daseyns, reich an Ausstattung der Erinnerung, wie der Natur?

Wieviel mehr gab uns diese Antwort zu thun, als zu zwei Verlegenheiten die dritte in der Bran-

dung von Palmenitz (einst war es ein so ruhiger Hafen!) einlief.

„Aus dem freien Amerika," schrieb Stasol, „wende ich meinem Herzen nach das nasse Auge „auf das verwildernde Europa! Wollt Ihr — „keine Engel suchen — aber Teufeleien fliehen, „um reines menschliches Daseyn zu finden, o so „höret meine Stimme, und laßt mich die Arme „Euch nicht vergeblich entgegen reichen. — Die „Kultur ist Euch voraus geflohen; legt Anhänglichkeit an Gewohnheit und Stolz auf Gewesenes (ich nenne, selbst gerecht, ihn nicht ganz „ungerecht) in eine Wagschale, in die andere „das Gedeihen Eurer kleinen Nachwelt, die Ruhe „Eurer Gegenwart und den Segen der Zukunft — dann seht, welche befruchtend zum „mütterlichen Boden sinkt, und welche zum Himmel zu steigen scheint. — Der mütterliche „Boden für den Mensch-Menschen ist aber hier in „unserm grünend blühenden Neubruche der Freiheit und Entwickelung; den Himmel der Vorurtheile und ihrer blutigen Erörterung oder dumpfen Herrschaft habt Ihr dort, in den angemalten Gräbern der Ueberkultur und bei den Mumien des noch immer geschäftigen Mittelalters.

„Eu-

„Europa wird nie, oder nur durch Blutströme und „Feuerregen die Makel abwaschen, allenthalben „Nachkommen und Anstalten freier und mächti„ger Eroberer neben und über Enkeln und Fes„seln unterjochter und jetzt noch unterwürfiger „Eroberten zu tragen. Die Völkerwanderung „ist längst dem Leben vorübergerauscht; aber „ihr bleicher Geist geht noch durch die Hallen, „die sie einst aus zertrümmerter Römermacht „schuf. Dieß finstere Gespenst taufte Frank„reichs Freiheit in Blut, es wird Euch den „Abgrund öffnen, welcher die alte Hellas ver„schlang, oder die Schleusen einer Sündfluth, „deren Regenbogen erst ein spätes Jahrhundert „begrüßt."

„Kommt, kommt nach Amerika! Wo die „Freiheit wahrhaft wohnt, da blühet fruchtbar „das Glück!"

Das Jauchzen unserer Kinder zog unsere nassen Blicke durch die offnen Fenster nach dem Garten, welchen sie und der Frühling schmückten. Sie führten ein Lieblingslamm nach dem Denkmal unseres edlen Großvaters, von Rosen und Jasmin umgrünt. Dort knieten sie nieder, und küßten den kalten, aber lieben Stein.

Kosma

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Kosma schloß die Briefe hastig ein.

Wir wollen es überlegen! sagten sich unsere Lippen, als sich unsere Augen schon verständigt hatten, daß für unsere Herzen entschieden sey.

In derselben Stunde flog Europa's Jubel über die Tilsiter Friedenspalme auch unsere Friedensstätte vorüber.

Waffenstillstand! flüsterte Kosma's Besorgniß der ersten Freude nach. Aber (sie erhob die Stimme der siegenden Kraft) wir bleiben dennoch bei Mutter Europa! Nicht so, lieber Donat? Laß uns ihren Frieden verdienen, erwerben, wenn wir können! und bliebe uns auch dieses versagt, doch jenes heiligen in den aufblühenden Zeugen der Zukunft, den geliebten Pfändern unserer Zeit und unseres Wirkens.

Mein Blick folgte ihrer Hand, die nach unsern Kindern zeigte, und an ihrem edlen Herzen bejahte mein gerührtes ihre Frage.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

ster Buchh

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bentzel-Sternau, Christian Ernst <<von>>,

Der alte Adam eine neue Familiengeschichte

Bd.: 3

Gotha 1819

P.o.germ. 95 sc-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10105380-6